

John J. Mearsheimer,
Stephen M. Walt

Die Israel-Lobby

Wie die amerikanische Außenpolitik
beeinflusst wird

Aus dem Englischen von Ulrike Bischoff , Claudia Buchholtz,
Birgit Lamerz-Beckschäfer, Ute Mareik , Dr. Harald Stadler,

Anmerkungen

Campus Verlag
Frankfurt/New York

ISBN 978-3-593-38377-4

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Copyright © 2007 Alle deutschsprachigen Rechte bei Campus Verlag GmbH,
Frankfurt/Main

Anmerkungen

Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Verweise auf folgende Publikationen und Nachrichtenagenturen auf Online-Content: *American Prospect*, Associated Press, *Boston Globe*, *Chicago Sun-Times*, *Chicago Tribune*, *Christian Science Monitor*, *Daily Telegraph* (London), *Financial Times*, *Forward*, *Guardian*, *Haaretz*, *Independent*, *International Herald Tribune*, Inter Press Service, *Jerusalem Post*, *Jewish Week*, *Los Angeles Times*, *Nation*, *Newsweek*, *New York Review of Books*, *New York Sun*, *New York Times*, *Observer*, Reuters, *Sunday Telegraph* (London), *Sunday Times* (London), *Time*, *Times* (London), *USA Today*, *U.S. News & World Report*, *Wall Street Journal*, *Washington Monthly*, *Washington Post*, *Washington Times*, und *Weekly Standard*. Einige Publikationen wurden über digitale Archive wie Lexis-Nexis, FACTIVA, oder JSTOR erschlossen.

Einleitung

- 1 Joshua Mitnick, „Iran Threat Steals Show at Herzliya“, *Jewish Week*, 26. Januar 2007. Siehe auch Ron Kampeas, „As Candidates Enter 2008 Race, They Begin Courting Jewish Support“, *JTA.org*, 25. Januar 2007; Ron Kampeas, „AIPAC Conference—The First Primary?“, *JTA.org*, 6. März 2007; Joshua Mitnick, „Candidates Court Israel, Cite Iran Risks“, *Washington Times*, 24. Januar 2007; und M. J. Rosenberg, „Pandering Not Required“, Weekly Opinion Column, Ausgabe Nr. 310, Israel Policy Forum, Washington, DC, 9. Februar 2007. Niederschriften der Vorträge von Edwards, Gingrich, McCain und Romney sind zu finden unter www.herzliyaconference.org/Eng/Articles/Article.asp?CategoryID=226&ArticleID=1599.
- 2 „Senator Clinton’s Remarks to the American Israel Public Affairs Committee (AIPAC)“, 1. Februar 2007. Eine Kopie davon ist zu finden unter <http://clinton.senate.gov/news/statements/details.cfm?id=268474>. Siehe Joshua Frank, „Hillary Clinton and the Israel Lobby“, *Antiwar.com*, 23. Januar 2007; und E. J. Kessler, „Hillary the Favorite in Race for Jewish Donations“, *Forward*, 26. Januar 2007.
- 3 Thomas Beaumont, „Up-Close Obama Urges Compassion in Mideast“, *Des Moines Register* (online), 12. März 2007; James D. Besser, „Obama Set for Big Jewish Push“, *Jewish Week*, 16. Februar 2007; Larry Cohler-Esses, „Obama Pivots Away from Dovish Past“, *Jewish Week*, 9. März 2007; und Lynn Sweet, „Obama to Offer Pro-Israel Views at Chicago Gathering“, *Chicago Sun-Times*, 1. März 2007.
- 4 Pro-israelische Statements von McCain, Clinton, Obama, Romney, Richardson und Brownback siehe „The Road to the White House: Israel-US Ties“, *Jerusalem Post*, 24. Mai 2007.
- 5 In seiner unterhaltsamen Populärgeschichte *Power, Faith, and Fantasy: America in the Middle East 1776 to the Present* (New York: Norton, 2007) zeichnet der israelisch-amerikanische Autor Michael B. Oren lebendige Porträts des früheren amerikanischen Engagements in der Region. Seine Argumentation, die er bei öffentlichen Vorträgen explizit geführt hat, legt nahe, dass es US-amerikanisches Engagement im Nahen Osten schon lange vor der Entstehung Israels gab und folglich die aktuelle amerikanische Unterstützung für den jüdischen Staat wenig mit den Aktivitäten der Israel-Lobby zu tun hat. Eine typische Äußerung Orens findet sich in seiner Rede vor der AIPAC Policy Conference 2007, wo er über das AIPAC sagt, es sei »Ausdruck einer fast 400 Jahre alten Tradition, in der die Vorstellung von den Vereinigten Staaten praktisch untrennbar mit der Vorstellung der jüdischen Staats verknüpft ist. Diese Überzeugung ist so alt wie diese Nation selbst: Wer an den jüdischen Staat glaubt, glaubt an die Vereinigten Staaten.« Dieses seltsame Argument ignoriert, wie sehr die Rolle der USA im Nahen

- Osten sich seit 1776 (und besonders seit 1948 und 1967) verändert hat. Siehe auch unter www.aipac.org/Publications/Oren-PC-2007.pdf.
- 6 Der Historiker Peter L. Hahn drückt es so aus: »Vor dem Zweiten Weltkrieg interessierten sich die Vereinigten Staaten offiziell wenig für den Nahen Osten. Zwar beschäftigte man sich in Europa seit langem mit der so genannten orientalischen Frage, dabei ging es um die Vorherrschaft im Nahen Osten (und in Südasien), doch die Regierung in Washington hatte keine strategischen oder politischen Interessen in der Gegend und vermied es daher, in die dortigen Rivalitäten hineingezogen zu werden.« Siehe sein Buch *Crisis and Crossfire: The United States and the Middle East since 1945* (Washington, DC: Potomac Books, 2005), S. 1.
 - 7 Macmillan schreibt auch über die Regelung für Palästina: »Im Unterschied zu dem, was nach dem zweiten Weltkrieg geschah, spielten die Vereinigten Staaten eine untergeordnete Rolle.« Siehe *Paris 1919: Six Months that Changed the World* (New York: Random House, 2001), S. 422–423.
 - 8 Über die Ursprünge der saudisch-amerikanischen Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen siehe Nadav Safran, *Saudi Arabia: The Ceaseless Quest for Security* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 1985), S. 60–68; und Rachel Bronson, *Thicker than Oil: America's Uneasy Partnership with Saudi Arabia* (New York: Oxford University Press, 2006), Kapitel 1–2. Über den Bagdadpakt siehe Stephen M. Walt, *The Origins of Alliances* (Ithaca: Cornell University Press, 1987), S. 58–59.
 - 9 Wieseltiers Kommentar erscheint in seiner Besprechung der Memoiren des palästinensischen Intellektuellen Sari Nusseibeh. Siehe „Sympathy for the Other“, *New York Times Book Review*, 1. April 2007, S. 13.
 - 10 Diese Behauptung beruht auf einer kurzen Notiz von Carter. Er hatte 1987 einen Brief von der Tochter eines ehemaligen Nazi-Gefängniswärters bekommen, die gegen die Abschiebung ihres Vaters protestierte. Carters Notiz auf diesem Brief bestand aus einem einzigen Satz, brachte keine Sympathie für den ehemaligen Wärter zum Ausdruck und empfahl seinerseits kein besonderes Vorgehen. Sie besagte lediglich, er hoffe, das Office of Special Investigations (die US-Behörde, die für die Verfolgung von Kriegsverbrechen aus der Nazizeit zuständig ist) würde »aus humanitären Gründen auf betroffene Familien besondere Rücksicht« nehmen. Trotzdem wurde diese Episode benutzt, um Carter zu verleumden, er sympathisiere mit dem Nationalsozialismus. Siehe Daniel Freedman, „President Carter Interceded on Behalf of Former Nazi Guard“, *New York Sun*, 19. Januar 2007.
 - 11 Jodie T. Allen und Alec Tyson, „The U.S. Public's Pro-Israel History“, Pew Research Center, 19. Juli 2006, unter <http://pewresearch.org/pubs/39/the-us-publics-pro-israel-history>; und Pew Research Center for the People and the Press in Zusammenarbeit mit dem Council on Foreign Relations, „America's Place in the World 2005: An Investigation of the Attitudes of American Opinion Leaders and the American Public about International Affairs“, November 2005, S. 11–12.
 - 12 Die Umfrage wurde von Zogby International zwischen dem 10. und 12. Oktober 2006 für das Council for the National Interest durchgeführt. Die Ergebnisse sind unter www.cnionline.org/learn/polls/czand-lobby/index2.htm verfügbar.
 - 13 Daniel Maliniak et al., „Inside the Ivory Tower“, *Foreign Policy* 159, März-April 2007, S. 66.
 - 14 Deshalb wollte Osama bin Laden ursprünglich am 11. September 2001 das Kapitol angreifen; er sah es als führende Bastion der Unterstützung für Israel in den Vereinigten Staaten. „Outline of the 9/11 Plot“, Staff Statement Nr. 16, The National Commission on Terrorist Attacks Upon the United States, 16. Juni 2004, S. 4.
 - 15 Michael Massing, „The Storm over the Israel Lobby“, *New York Review of Books*, 8. Juni 2006; und Jeffrey Goldberg, „Real Insiders“, *New Yorker*, 4. Juli 2005.
 - 16 Nadav Safran schrieb in einem Buch von 1963 über die amerikanisch-israelische Allianz: »Die Juden sind nicht die erste ethnische oder religiöse Gruppe in Amerika, die versucht die amerikanische Außenpolitik im Sinne ihrer Freunde oder religiösen Brüder und Schwestern zu beeinflussen ... Ethnoreligiöse Politik, genau wie die Politik von Interessengruppen allgemein, war eine unausweichliche Konsequenz des Pluralismus und der Interessenvielfalt im amerikanischen Alltag.« Siehe *The United States and Israel* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 1963), S. 276.
 - 17 Nützliche Titel sind: Tony Smith, *Foreign Attachments: The Power of Ethnic Groups in the Making of American Foreign Policy* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 2000); *Ethnic Groups and U.S. Foreign Policy*, Hrsg. M. E. Ahrari (Westport, CT: Greenwood Press, 1987); *Ethnicity and U.S. Foreign*

- Policy*, Hrsg. A. A. Said (New York: Praeger, 1981); Charles McC. Mathias, Jr., „Ethnic Groups and Foreign Policy“, *Foreign Affairs* 59, Nr. 5 (Sommer 1981); Alexander DeConde, *Ethnicity, Race and American Foreign Policy* (Boston: Northeastern University Press, 1992); Yossi Shain, „Ethnic Diasporas and U.S. Foreign Policy“, *Political Science Quarterly* 109, Nr. 5 (1994–1995); Paul Watanabe, *Ethnic Groups, Congress, and American Foreign Policy: The Politics of the Turkish Arms Embargo* (Westport, CT: Greenwood Press, 1984); Patrick J. Haney und Walt Vanderbush, „The Role of Ethnic Interest Groups in U.S. Foreign Policy: The Case of the Cuban-American National Foundation“, *International Studies Quarterly* 43, Nr. 2 (Juni 1999); Gabriel Sheffer, *Diaspora Politics: At Home Abroad* (Cambridge: Cambridge University Press, 2003); David King und Miles Pomper, „Congress and the Contingent Influence of Diaspora Lobbies: Lessons from U.S. Foreign Policy toward Azerbaijan and Armenia“, *Journal of Armenian Studies* 8, Nr. 1 (Sommer 2004); sowie R. Hrair Dekmejian und Angelos Themelis, „Ethnic Lobbies in U.S. Foreign Policy: A Comparative Analysis of the Jewish, Greek Armenian and Turkish Lobbies“, Forschungsarbeit 13, Institute of International Relations, Panteion Universität, Athen, Griechenland, Oktober 1997.
- 18 Zur Geschichte des Antisemitismus siehe James Carroll, *Constantine's Sword: The Church and the Jews: A History* (Boston: Houghton Mifflin, 2001); Edward H. Flannery, *The Anguish of the Jews: Twenty-Three Centuries of Antisemitism*, 2. überarb. Aufl. (New York: Paulist Press, 2004); Israel Pocket Library, *Anti-Semitism* (Jerusalem: Keter, 1974); sowie Marvin Perry und Frederick Schweitzer, *Anti-Semitism: Myth and Hate from Antiquity to the Present* (New York: Palgrave Macmillan, 2002). Zum Status und der Behandlung der Juden in der arabischen Welt siehe Bernard Lewis, *Treibt sie ins Meer: Die Geschichte des Antisemitismus* (Berlin: Ullstein, 1989), Kapitel 5; und Charles D. Smith, *Palestine and the Arab-Israeli Conflict: A History with Documents*, 5. Aufl. (New York: St. Martin's, 2004), S. 8, 10–11.
- 19 Zitiert in Congressional Quarterly, *The Middle East*, 5. Aufl. (Washington, DC: Congressional Quarterly, 1981), S. 68.
- 20 Ein offizieller indischer Regierungsausschuss merkte 2002 an: »Indoamerikaner haben effektiv Kräfte mobilisiert, zu Themen vom Atomtest 1998 bis zum Kargil-Krieg. Sie haben eine entscheidende Rolle dabei gespielt, ein günstiges Meinungsklima im [US-]Kongress zu schaffen ... und sie haben effektive Lobbyarbeit zu anderen wichtigen Themen geleistet ... Zum ersten Mal hat Indien eine Anhängerschaft mit echtem Status und Einfluss in den Vereinigten Staaten. Die indische Gemeinschaft in den Vereinigten Staaten ist ein wichtiger Aktivposten, um Indiens Beziehung zur einzigen Supermacht der Welt zu stärken.« *Report of the High Level Committee on the Indian Diaspora* (New Delhi: Government of India, Januar 2002), S. xx-xxi.
- 21 Neben Gephardts Aussage waren Zitate über den Einfluss des AIPAC von Bill Clinton, Newt Gingrich und mehreren anderen Prominenten unter www.aipac.org/documents/whoweare.html#say zu finden (Zugriff am 14. Januar 2005). Das AIPAC scheint diese Stellungnahmen von seiner aktuellen Website entfernt zu haben.
- 22 Alan M. Dershowitz, *Chuzpe* (Hamburg: EVA, 2000), Kapitel 1.
- 23 Zitiert in Samuel G. Freedman, „Don't Blame Jews for This War“, *USA Today*, 2. April 2003.
- 24 Zur Rolle der Interessengruppen in der amerikanischen Politik siehe Frank R. Baumgartner und Beth L. Leech, *Basic Interests: The Importance of Groups in Politics and in Political Science* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1998); Richard L. Hall und Frank W. Wayman, „Buying Time: Moneyed Interests and the Mobilization of Bias in Congressional Committees“, *American Political Science Review* 84, Nr. 3 (September 1990); Richard L. Hall und Alan V. Deardorff, „Lobbying as Legislative Subsidy“, *American Political Science Review* 100, Nr. 1 (Februar 2006); John Mark Hansen, *Gaining Access: Congress and the Farm Lobby, 1919–1981* (Chicago, IL: University of Chicago Press, 1991); Ken Kollman, *Outside Lobbying: Public Opinion and Interest Group Strategies* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1998); Richard A. Smith, „Interest Group Influence in the U. S. Congress“, *Legislative Studies Quarterly* 20, Nr. 1 (Februar 1995); Raymond A. Bauer, Ithiel de Sola Pool und Lewis Anthony Dexter, *American Business and Public Policy: The Politics of Foreign Trade* (Cambridge, MA: MIT Press, 1963); David B. Truman, *The Governmental Process: Political Interests and Public Opinion* (New York: Alfred A. Knopf, 1951); und James Q. Wilson, *Political Organizations* (New York: Basic Books, 1973).

- 25 Siehe Anmerkung 17 in diesem Kapitel.
- 26 Siehe George W. Ball und Douglas B. Ball, *The Passionate Attachment: America's Involvement with Israel, 1947 to the Present* (New York: Norton, 1992); Mitchell G. Bard, *The Water's Edge and Beyond: Defining the Limits to Domestic Influence on U.S. Middle East Policy* (New York: Transaction Books, 1991); Paul Findley, *Die Israel-Lobby. Hinter den Kulissen der amerikanischen Politik* (Berg am See: Berg, 1992); J. J. Goldberg, *Jewish Power: Inside the American Jewish Establishment* (New York: Perseus Books, 1996); Anatol Lieven, *America Right or Wrong: An Anatomy of American Nationalism* (New York: Oxford University Press, 2004), Kapitel 6; Michael Lind, „Die Israel-Lobby in den Vereinigten Staaten“, *Blätter für deutsche und internationale Politik* 47 (Juni 2002), S. 6; Massing, „Storm over the Israel Lobby“; Michael Massing, „The Israel Lobby“, *The Nation* (online), 10. Juni 2002; Michael Massing, „Deal Breakers“, *American Prospect* (online), 11. März 2002; Edward Tivnan, *The Lobby: Jewish Political Power and American Foreign Policy* (New York: Simon & Schuster, 1987); und James Petras, *USA: Herr oder Diener des Zionismus* (Frankfurt a. M.: Zambon, Giuseppe, 2006). Wir stimmen nicht mit allen Aussagen in diesen Werken überein, aber jedes enthält nützliche Informationen über die amerikanisch-israelische Beziehung.
- 27 Steven L. Spiegel, *The Other Arab-Israeli Conflict: Making America's Middle East Policy from Truman to Reagan* (Chicago, IL: University of Chicago Press, 1985); und Warren Bass, *Support Any Friend: Kennedy's Middle East and the Making of the U.S.-Israeli Alliance* (New York: Oxford University Press, 2003). Weitere nützliche Titel sind: Abraham Ben-Zvi, *The United States and Israel: Limits of the Special Relationship* (New York: Columbia University Press, 1993); Abraham Ben-Zvi, *Decade of Transition: Eisenhower, Kennedy and the Origins of the American-Israeli Relationship* (New York: Columbia University Press, 1998); Peter L. Hahn, *Caught in the Middle East: U.S. Policy toward the Arab-Israeli Conflict, 1945–1961* (Chapel Hill, NC: University of North Carolina Press, 2004); William B. Quandt, *Peace Process: American Diplomacy and the Arab-Israeli Conflict since 1967*, 3. Aufl. (Washington, DC: Brookings Institution Press, 2004); David Schoenbaum, *The United States and the State of Israel* (New York: Oxford University Press, 1993); und Peter Grose, *Israel in the Mind of America* (New York: Alfred A. Knopf, 1983).
- 28 Zu den relevanten Werken gehören Shlomo Ben Ami, *Scars of War, Wounds of Peace: The Israeli-Arab Tragedy* (New York: Oxford University Press 2006); Simha Flapan, *Die Geburt Israels* (Neu-Isenburg: Melzer, 2005); Baruch Kimmerling, *Politizid: Ariel Sharons Krieg gegen das palästinensische Volk* (München: Diederichs, 2003); Benny Morris, *Righteous Victims: A History of the Zionist-Arab Conflict, 1881–1999* (New York: Alfred A. Knopf, 1999); Ilan Pappé, *The Ethnic Cleansing of Palestine* (Oxford, England: Oneworld Publications, 2006); Tom Segev, *Es war einmal ein Palästina: Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels*, (München: Pantheon, 2006); Tom Segev, *1967: Israels zweite Geburt*, (München: Siedler, 2007); Avi Shlaim, *The Iron Wall: Israel and the Arab World* (New York: Norton, 2000); und Zeev Sternhell, *The Founding Myths of Israel: Nationalism, Socialism, and the Making of the Jewish State*, übersetzt von David Maisel (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1998).
- 29 Siehe beispielsweise Nur Masalha, *Expulsion of the Palestinians: The Concept of „Transfer“ in Zionist Political Thought, 1882–1948* (Washington, DC: Institute for Palestine Studies, 1992); Eugene L. Rogan und Avi Shlaim, Hrsg., *The War for Palestine: Rewriting the History of 1948* (New York: Cambridge University Press, 2001); Norman G. Finkelstein, *Der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern* (München: Diederichs, 2002); und Rashid Khalidi, *The Iron Cage: The Story of the Palestinian Struggle for Statehood* (Boston: Beacon Press, 2006).

Kapitel I Der große Wohltäter

- 1 „Address by PM Rabin to the U.S. Congress-26-Jul-94“, Israelisches Außenministerium, www.mfa.gov.il/MFA/Archive/Speeches; und Benjamin Netanyahu, „Speech to Joint Session of Congress, July 10, 1996“, www.netanyahu.org/joinsesofusc.html.

- 2 Nach dem „Greenbook“ der U.S. Agency for International Development (USAID), in dem „Auslandskredite und -beihilfen“ verzeichnet sind, hat Israel bis 2005 153.894.700.000 Dollar (in konstanten Dollar 2005) von den Vereinigten Staaten erhalten. Siehe <http://quesdb.usaid.gov/gbk>.
- 3 Dem CRS zufolge hat Israel zwischen 1949 und 1959 von den Vereinigten Staaten keine direkte Militärhilfe erhalten. Siehe Clyde Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, *Issue Brief for Congress*, Congressional Research Service, 26. April 2005, S. 13–14, Tafel 3. Dabei verkauften die Vereinigten Staaten Israel 1958 100 rückstoßfreie Geschütze, zum Teil als Belohnung für Israels Unterstützung während der Krise in Jordanien im gleichen Jahr. Siehe Warren Bass, *Support Any Friend: Kennedy's Middle East and the Making of the U.S.-Israeli Alliance* (New York: Oxford University Press, 2003), S. 151; und Douglas Little, „The Making of a Special Relationship: The United States and Israel, 1957–68“, *International Journal of Middle East Studies* 25, Nr. 4 (November 1993), S. 566. William H. Mott IV berichtet, dass Israel während des Unabhängigkeitskriegs heimlich 500 überzählige US-Halbkettenfahrzeuge erhielt und 1951–52 einige überschüssige Panzer. Washington subventionierte auch den Kauf französischer Kampfflugzeuge durch Israel 1954 „als Teil der US-Militärhilfe für Frankreich zur Entwicklung der französischen Militärindustrie“ und stellte 1955 ähnliche Mittel für den Kauf französischer Mystere-Flugzeuge zur Verfügung. Weil dem Anschein nach Frankreich der Empfänger dieser Subventionen war, tauchen die Beträge in den meisten Darstellungen der US-Hilfe für Israel nicht auf. Mott berichtet von einer Gesamtsumme in Höhe von 94,5 Millionen US-Dollar Militärhilfe zwischen 1946 und 1955 und weiteren 189,1 Millionen US-Dollar zwischen 1956 und 1965. Siehe William H. Mott IV, *United States Military Assistance: An Empirical Perspective* (Westport, CT: Greenwood Press, 2002), S. 176–177.
- 4 Siehe Zach Levey, „Israel's Quest for a Security Guarantee from the United States, 1954–1956“, *British Journal of Middle East Studies* 22, Nr. 1/2 (1995). Levey beschreibt David Ben Gurion als ambivalent, was die Vorzüge einer US-Garantie in jener Zeit angeht: Er erkannte den Wert des Schutzes durch eine Großmacht, aber er befürchtete auch, die israelische Autonomie könne darunter leiden. Levey merkt außerdem an, dass einige israelische Offizielle (vor allen Dingen Mosche Scharett) eine US-Garantie als Möglichkeit sahen, die aggressive Politik, für die Ben Gurion und andere sich starkmachten, einzudämmen.
- 5 Siehe Michael Brecher, *Decisions in Israel's Foreign Policy*, (New Haven, CT: Yale University Press, 1975), S. 191–192, 220.
- 6 Siehe Avi Shlaim, *The Iron Wall: Israel and the Arab World* (New York: Norton, 2001), S. 172–173.
- 7 Siehe Shlaim, *Iron Wall*, S. 178–185; Benny Morris, *Righteous Victims: A History of the Zionist-Arab Conflict, 1881–2001* (New York: Vintage, 2001), S. 290, 297–300; Brecher, *Decisions in Israel's Foreign Policy*, S. 282–303; Steven L. Spiegel, *The Other Arab-Israeli Conflict: Making America's Middle East Policy from Truman to Reagan* (Chicago, IL: University of Chicago Press, 1985), S. 74–82; und David Schoenbaum, *The United States and the State of Israel* (London: Oxford University Press, 1993), S. 115–123.
- 8 Warren Bass zufolge »ist die Regierung Kennedy ... der Dreh- und Angelpunkt in den amerikanisch-israelischen Beziehungen, das Scharnier, das sich von der lockeren Assoziation der 1950er Jahre hin zur vollkommenen Allianz drehte, wie wir sie heute kennen«. *Support Any Friend*, S. 3. Abraham Ben-Zvi datiert den Beginn der strategischen Partnerschaft auf die späten 1950er Jahre, und im Besonderen auf die Akzeptanz der Eisenhower-Doktrin (die dem Nahen Osten amerikanische Unterstützung gegen die Bedrohung durch den „internationalen Kommunismus“ versprach) durch Israel und seine Unterstützung in diversen Krisen im Libanon, Irak und in Jordanien. Siehe *Decade of Transition: Eisenhower, Kennedy and the Origins of the American-Israeli Alliance* (New York: Columbia University Press, 1998); und Little, „Making of a Special Relationship“.
- 9 Kennedy war etwas umsichtiger, als er das US-Engagement später bei einer Pressekonferenz beschrieb. Siehe Bass, *Support Any Friend*, S. 3, 183; und Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 106–107.
- 10 Warren Bass weist richtig darauf hin, dass die Israel-Lobby (die er als das »Washingtoner Machtzentrum der 1980er Jahre« beschreibt) in den frühen 1960er Jahren weniger mächtig war. Und er sagt: »Es gibt praktisch keine Dokumente, die belegen, dass das Hawk-Geschäft von innenpolitischen Überlegungen bestimmt wurde.« Dass es keine Dokumente gibt, darf jedoch nicht überraschen. Präsidenten und ihre Berater sind vermutlich nicht besonders erpicht darauf, zuzugeben, dass wichtige strategische

- Entscheidungen von innenpolitischen Erwägungen abhängig sind. Bass bemerkt auch: »Während die israelischen Argumente [für das Hawk-Geschäft] ausschließlich strategischer Natur waren, dürften die bevorstehenden Zwischenwahlen – wie unterschwellig auch immer – kaum abschreckend gewirkt haben.« Und er führt weiter aus: »Kennedy war Politiker durch und durch und wusste, dass das Hawk-Geschäft bei proisraelisch eingestellten Wählern und Spendern nur gut ankommen konnte.« Siehe Bass, *Support Any Friend*, S. 145–150. Siehe auch Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 106–110; und Mordechai Gazit, *President Kennedy's Policy toward the Arab States and Israel* (Tel Aviv: Shiloah Center for Middle Eastern and African Studies, 1983), S. 30–55.
- 11 Zu dieser Zeit wurde auch der Verkauf von A-4 Skyhawk-Jagdbombern vereinbart, obwohl die Flugzeuge erst Jahre später geliefert wurden. Siehe Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), *The Arms Trade with the Third World* (New York: Humanities Press, 1971), S. 532, 535.
 - 12 Siehe Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 6, 13.
 - 13 Berechnet nach dem USAID „Greenbook“ unter <http://quesdb.cdie.org/gbk/index.html>.
 - 14 Berechnet nach dem „Greenbook“ und *The Military Balance 2006* (London: International Institute for Strategic Studies, 2006).
 - 15 Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 2, 10; Matthew Berger, „Good News—and Bad—for U.S. Aid to Israel“, *JTA.org*, 28. März 2003.
 - 16 Siehe Edward T. Pound, „A Close Look at U.S. Aid to Israel Reveals Deals that Push Cost Above Publicly Quoted Figures“, *Wall Street Journal*, 19. September 1991.
 - 17 Clyde Mark von der Foreign Affairs, Defense and Trade Division des CRS zufolge, erhält Israel »Vorzugsbehandlungen und Sondervergünstigungen nach US-Hilfsprogrammen, die anderen Ländern nicht unbedingt zur Verfügung stehen.« Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 8.
 - 18 Jeremy M. Sharp, „U.S. Foreign Aid to Israel“, *CRS Report for Congress*, 5. Januar 2006, S. 5–6.
 - 19 Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 8–9.
 - 20 „U.S. Assistance to Israel“, <http://telaviv.usembassy.gov/publish/mission/amb/assistance.html>.
 - 21 Siehe Duncan L. Clarke, Daniel B. O'Connor und Jason D. Ellis, *Send Guns and Money: Security Assistance and U.S. Foreign Policy* (Westport, CT: Praeger, 1997), S. 24; Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 10; und Shirl McArthur, „A Conservative Estimate of Total Direct U.S. Aid to Israel: \$108 Billion“, *Washington Report on Middle East Affairs* (online), Juli 2006, S. 16–17.
 - 22 Sharp, „U.S. Foreign Aid to Israel“, S. 11.
 - 23 Der Rechnungshof GAO stellte auch fest, dass das Verteidigungsministerium auf die israelische Entschädigung bei Vertragsauflösung (also den Betrag, den ein Käufer in Reserve halten muss, um die Kosten einer Vertragsauflösung zu decken) verzichtet hat, aber dort glaubt man »wegen der hohen Wahrscheinlichkeit fortdauernder Hilfen für Israel, stellt der Erlass ein minimales Risiko dar.« U.S. General Accounting Office, „Military Sales Cash Flow Financing“, GAO/NSIAD-94-1024, Washington, DC, 8. Februar 1994, S. 3.
 - 24 Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 8.
 - 25 Der Kontrast wird lebhaft deutlich, wenn man die Länderseite für Israel der U.S. Agency for International Development (www.usaid.gov/policy/budget/cbj2007/ane/il.html) mit den Webseiten für andere wichtige US-Hilfeempfänger vergleicht.
 - 26 Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 7.
 - 27 Der CRS berichtet auch, dass ungefähr 4 Prozent des Garantiebetrages auf einem Konto des Finanzministeriums als Reserve gegen Zahlungsverzug bereitgestellt werden. Für einen Kredit in Höhe von 10 Milliarden Dollar sind das demnach Mittel in Höhe von rund 400 Millionen Dollar. Siehe Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 3; Larry Nowels und Clyde Mark, „Israel's Request for U.S. Loan Guarantees“, *Issue Brief for Congress*, Congressional Research Service, 8. Oktober 1991; und Sheldon L. Richman, „The Economic Impact of the Israeli Loan Guarantees“, *Journal of Palestine Studies* 21, Nr. 2 (Winter 1992).
 - 28 Laut Mark vom CRS »wird geschätzt, dass Israel ca. eine Milliarde Dollar jährlich an wohltätigen Spenden erhält, einen vergleichbaren Betrag an kurz- und langfristigen Bankkrediten und rund eine Milliarde Dollar an Einnahmen aus Israel Bonds.« Siehe Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, Zusammenfassung. State of Israel Bonds werden in den Vereinigten Staaten durch die Development Corporation for Israel (DCI) verkauft. Diese Anleihen sind nicht begebbar und werden von der israel-

- lischen Regierung als eine »sichere Quelle der Geldaufnahme im Ausland betrachtet und als wichtiger Mechanismus, um die Verbundenheit zu den Juden in der Diaspora aufrechtzuerhalten.« Die Zinssätze lagen zwischen 1951 und 1989 bei durchschnittlich 4 Prozent (was einen deutlichen ‚patriotischen Abschlag‘ bedeutete, weil die Zinsen für US-Staatsanleihen nach 1980 schnell stiegen), aber »die DCI-Angebote mussten sich in den letzten Jahren stärker an den Marktpreisen orientieren.« 2006 sollen für 1,2 Milliarden Dollar Israel Bonds verkauft worden sein, und die kumulierte Gesamtsumme der Mittel, die durch Ausgabe dieser Staatsanleihen eingenommen wurden, übersteigt heute 25 Milliarden Dollar. Siehe Suhas L. Ketkar, „Diaspora Bonds: Track Record and Potential“, *World Bank Discussion Paper*, 31. August 2006; und Avi Krawitz, „Israel Bonds Raises \$1.2 billion in 2006“, *Jerusalem Post*, 10. Dezember 2006.
- 29 Dale Russakoff, „Treasury Finds Bite in Israel Bonds; 1984 Law Places New Tax on Artificially Low Interest Rates“, *Washington Post*, 12 September 1985; „Tax Report“, *Wall Street Journal*, 20. August 1986; und Russell Mokhiber, „Bonds of Affection“, *Multinational Monitor* (1988), verfügbar unter http://multinationalmonitor.org/hyper/issues/1988/04/mm0488_10.html, eingesehen am 11. Dezember 2006.
- 30 Dem Finanzamt zufolge muss der Beitrag eines Steuerzahlers, damit er abzugsfähig ist, »an eine Organisation entrichtet werden, die als wohltätige Organisation nach israelischem Gesetz geschaffen und anerkannt wurde. Der Abzug wird in dem Umfang gestattet, als handelte es sich um eine Organisation nach US-amerikanischem Recht, aber er ist begrenzt auf 25 Prozent des bereinigten Bruttoeinkommens [des Steuerzahlers] aus israelischen Quellen.« Siehe „Charitable Contributions“, Publikation 526, U.S. Internal Revenue Service, www.irs.gov/pub/irs-pdf/p526.pdf, S. 3. Mexiko und Kanada scheinen die einzigen Länder mit ähnlichen Vorkehrungen zu sein.
- 31 Die heimlichen Bemühungen, vor der Unabhängigkeit Waffen für die zionisten Streitkräfte zu bekommen, sind wiedergegeben in Leonard Slater, *The Pledge* (New York: Simon & Schuster, 1970).
- 32 Siehe Schimon Peres, *Eine Zeit für den Krieg, eine Zeit für den Frieden* (München: Siedler, 2004), S. 119; Michael Karpin, *The Bomb in the Basement: How Israel Went Nuclear and What That Means for the World* (New York: Simon & Schuster, 2005), S. 135–137; und Avner Cohen, *Israel and the Bomb* (New York: Columbia University Press, 1998), S. 67, 70.
- 33 Siehe Friends of the Israel Defense Forces, „Mission Statement“, unter www.israelsoldiers.org; und Aimee Rhodes, „New York Dinner Raises \$18m for IDF“, *Jerusalem Post*, 3. April 2007.
- 34 Ein Ratgeber der *Bank of Jerusalem* für israelische Wohlfahrtsverbände riet kürzlich: »Es hat zwar immer Gesetze gegeben, die amerikanische Spenden an ausländische Wohltätigkeitsorganisationen regelten, aber sie waren vage und wurden folglich selten umgesetzt. Spenden von Einzelpersonen und amerikanischen 501c(3)-Firmen an israelische Einrichtungen wurden nicht kontrolliert und ihr letztlischer Zweck war schwierig zu verfolgen und festzustellen.« Der Ratgeber warnt, dass sich diese Situation seit dem 11. September 2001 deutlich verändert hat. Siehe Bank of Jerusalem, „Help Them Help You: A Recommendation for the Israeli Charity“, www.bankjerusalem.co.il/indexE.php?page=588.
- 35 Siehe Gershom Gorenberg, *The Accidental Empire: Israel and the Birth of the Settlements, 1967–1977* (New York: Times Books/Henry Holt, 2006), S. 218–219. Ähnlich beschrieb angeblich der israelische Politikwissenschaftler David Newman die Jewish Agency und die WZO als »unter ein und demselben Dach« arbeitend, »mit den gleichen Mitarbeitern, den gleichen Abteilungen und den gleichen Organisatoren, die sich um alles kümmern«. Siehe Amy Teibel und Ramit Plushnick-Masti, „As Israel Leaves Gaza, Bill for its Settlement Ambitions is Shrouded in Mystery“, Associated Press, 10. August 2005.
- 36 Siehe Nathaniel Popper, „Jewish Officials Profess Shock over Report on Zionist Body“, *Forward*, 18. März 2005; und „Summary of the Opinion Concerning Unauthorized Outposts“ (The Sasson Report), www.fmep.org/documents/sassonreport.html.
- 37 „U.S. Tax-Exempt Charitable Contributions to Israel: Donations, Illegal Settlements, and Terror Attacks against the US“, *Middle East Foreign Policy Research Note*, 5. Oktober 2005, www.irmep.org/tec.htm.
- 38 International Monetary Fund, „World Economic Outlook Database for September 2006“, unter www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2006/02/data/index.aspx.

- 39 *Human Development Report 2006* (New York: United Nations Development Programme, 2006), verfügbar unter <http://hdr.undp.org/hdr2006/statistics/>; und Economist Intelligence Unit, „2005 Quality of Life Rankings“, zu finden unter www.economist.com/media/pdf/QUALITY_OF_LIFE.pdf.
- 40 Siehe Mitchell G. Bard und Daniel Pipes, „How Special is the U.S.-Israel Relationship?“, *Middle East Quarterly* 4, Nr. 2 (Juni 1997), S. 43.
- 41 Siehe Bishara A. Bahbah, „The United States and Israel’s Energy Security“, *Journal of Palestine Studies* 11, Nr. 2 (Winter 1982), S. 118–130. Für den Text der originalen Vereinbarung siehe „United Israel-States Memorandum of Understanding, September 1, 1975“ und „Memorandum of Agreement between the Governments of the United States of America and Israel-Oil“, verfügbar unter www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/Peace/mou1975.html, und www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/Peace/cdoilmou.html. Siehe auch „Oil from Iraq: An Israeli Pipedream“, *Jane’s Middle East/Africa Report*, 16. April 2003, zu finden unter www.janes.com/regional_news/africa_middle_east/news/fr/fr030416_1_n.shtml, 5. November 2006.
- 42 Siehe William B. Quandt, *Camp David: Peacemaking and Politics* (Washington, DC: Brookings Institution Press, 1986), S. 313; Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 371–372; Mosche Dajan, *Breakthrough: A Personal Account of the Egypt-Israeli Peace Negotiations* (New York: Alfred A. Knopf, 1981), S. 274–276; „Israel Oil Supply Arrangement“, Memoranda of Agreement, United States Treaties and Other International Agreements Acts Series 9533, 30 UST 5994 (Washington, DC, März 1979), S. 5989–5996; Judith Miller, „Israel Pressing U.S. on Oil Sales Accord“, *New York Times*, 17. August 1980; und Steven Rattner, „U.S. and Israel Reach Agreement on Oil“, *New York Times*, 16. Oktober 1980.
- 43 USAID „Greenbook“.
- 44 Siehe Alfred Prados, „Jordan: U.S. Relations and Bilateral Issues“, *Issue Brief for Congress*, Congressional Research Service, 9. Januar 2002; und USAID „Greenbook“.
- 45 Das amerikanisch-israelische *Memorandum of Understanding* von 1975 verpflichtete Washington »jegliche Anstrengung zu unternehmen, um vollständig auf ... die israelischen Bedürfnisse nach militärischer Ausrüstung und auf andere Verteidigungsbedürfnisse einzugehen« und »Israels Verteidigungsstärke weiterhin durch die Lieferung moderner Ausrüstung zu erhalten.«
- 46 Sharp, „U.S. Foreign Aid to Israel“, S. 1.
- 47 Siehe David Rogers und Edward T. Pound, „How Israel Spends \$1.8 Billion a Year at Its Purchasing Mission in New York“, *Wall Street Journal*, 20. Januar 1992.
- 48 Die Defense Security Assistance Agency (DSAA) wurde 1998 in Defense Security Cooperation Agency (DSCA) umbenannt.
- 49 Dazu der Oberste Rechnungshof GAO: »Während andere Länder vor allen Dingen den direkten Weg von Regierung zu Regierung beschreiten, erwirbt Israel rund 99 Prozent seiner Einkäufe durch kommerzielle Verträge ... Auf dem kommerziellen Weg braucht Israel die Verwaltungsgebühr von 3 Prozent für FMS-Verkäufe an das Verteidigungsministerium nicht zu zahlen.« Die DSAA handhabt auch die kommerziellen Verkäufe an Israel anders, mit weniger scharfer Kontrolle und Genehmigungen. Wenn es um Israel geht, »muss die DSAA Verträge und Bestellungen zwischen 50.000 und 500.000 Dollar nicht prüfen, ehe Israel die FMS-Mittel erhält.« Und »die DSAA prüft keine Verträge und Bestellungen unter 50.000 Dollar.« Außerdem »erschwert die ungewöhnliche Art und Weise, wie die DSAA das Israelprogramm handhabt, die vollständige Umsetzung der Vereinbarung, sensible Einkäufe zu melden.« Siehe U.S. General Accounting Office, „Security Assistance: Reporting of Program Content Changes“ GAO/NSIAD-90-115, Washington, DC, Mai 1990, S. 8–9, 14.
- 50 Zitiert in Steven Pearlstein, „U.S. Military Office Defends Israeli Aid; Closer Scrutiny of Program Described as Unnecessary“, *Washington Post*, 30. Juli 1992. Siehe auch David Rogers und Edward Pound, „The Money Trail: U.S. Firms are Linked to an Israeli General at the Heart of a Scandal“, *Wall Street Journal*, 20. Januar 1992; Rogers und Pound, „How Israel Spends \$1.8 Billion“; Joel Brinkley, „Israeli General Pleads Guilty in Bribery Case“, *New York Times*, 28. März 1991; Hillel Kuttler, „U.S. Defense Procurement Faults led to Dotan Affair“, *Jerusalem Post*, 12. August 1993; und U.S. General Accounting Office, „Foreign Military Aid to Israel: Diversion of U.S. Funds and Circumvention of U.S. Program Restrictions“, GAO/T-OSI-94-9, Washington, DC, Oktober 1993.

- 51 2004 machten die Ausgaben für Lavi, Merkava, Arrow und andere Programme zusammen 2,68 Milliarden Dollar aus. Siehe „U.S. Assistance to Israel“.
- 52 Siehe Dov S. Zakheim, *Flight of the Lavi: Inside a U.S.-Israeli Crisis* (Washington, DC: Brassey's, 1996). Zakheim war in der Reagan-Regierung stellvertretender Staatssekretär für Verteidigung und ein erfahrener Experte. Außerdem war er orthodoxer Jude und überzeugter Anhänger Israels. Trotzdem trugen ihm seine entschlossenen Bemühungen, die tatsächlichen Kosten des Lavi-Projekts zu ermitteln und es schließlich zu beenden, wiederholt persönliche Angriffe ein. Tatsächlich berichtet er, der israelische Verteidigungsminister Mosche Arens habe ihn einmal einen »Nestbeschmutzer« genannt. Siehe S. XV, 256–257. Siehe auch Duncan L. Clarke und Alan S. Cohen, „The United States, Israel and the Lavi Fighter“, *Middle East Journal* 40, Nr. 1 (Winter 1986); und James P. DeLoughry, „The United States and the LAVI“, *Airpower Journal* 4, Nr. 3 (Herbst 1990).
- 53 Siehe Mark, „Israel: U.S. Foreign Assistance“, S. 8; Carol Migdalovitz, „Israel: Background and Relations with the United States“, *CRS Report for Congress*, Congressional Research Service, 31. August 2006, S. 19; und Duncan L. Clarke, „The Arrow Missile: The United States, Israel, and Strategic Cooperation“, *Middle East Journal* 48, Nr. 3 (Sommer 1994).
- 54 „Memorandum of Understanding between the Government of the United States and the Government of Israel on Strategic Cooperation“, 30. November 1981, zu finden auf der Website des Avalon Project der Yale Law School, unter www.yale.edu/lawweb/avalon/mideast/pal03.htm.
- 55 Der Kongress schuf die Bezeichnung „Major Non-NATO Ally“ 1988 als Teil des U.S. Code Title 10 (Streitkräfte). Siehe Untertitel A, Teil IV, Kapitel 138, Unterkapitel II, Abschnitt 2350a. Über Israels Bezeichnung siehe Migdalovitz, „Israel: Background and Relations“, S. 19.
- 56 Yitzhak Benhorin, „US to Double Emergency Equipment Stored in Israel“, *Ynetnews.com*, 12. Dezember 2006.
- 57 Feldman merkt außerdem an, dass es für die Vereinigten Staaten schwierig und teuer wäre, das Material von Israel zum vermutlichen Einsatzort zu transportieren (also zum Persischen Golf). Siehe Shai Feldman, *The Future of U.S.-Israel Strategic Cooperation* (Washington, DC: Washington Institute for Near East Policy, 1996), S. 45–46. Siehe auch Clarke et al., *Send Guns and Money*, S. 162–163.
- 58 Benhorin, „US to Double Emergency Equipment“.
- 59 Die Entwicklungen, die in diesen beiden Absätzen beschrieben werden, sind dokumentiert in Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 410–411; Migdalovitz, „Israel: Background and Relations“, S. 18–19; Bard und Pipes, „How Special is the U.S.-Israel Relationship?“, Clyde Mark, „Israeli-United States Relations“, *CRS Issue Brief for Congress*, Congressional Research Service, 9. November 2004, S. 9–10; und Schoenbaum, *United States and State of Israel*, S. 280–281.
- 60 Jeffrey T. Richelson und Desmond Ball, *The Ties that Bind: Intelligence Cooperation between the UKUSA Countries* (Boston: Unwin Hyman, 1990), S. 173, 304; Jeffrey T. Richelson, „The Calculus of Intelligence Cooperation“, *International Journal of Intelligence and Counterintelligence* 4, Nr. 3 (Herbst 1990), S. 314; und Benjamin Heit-Hallahmi, *The Israeli Connection: Who Israel Arms and Why* (New York: Pantheon Books, 1987), S. 40–41.
- 61 Siehe Jeffrey T. Richelson, *The U.S. Intelligence Community*, 2. Aufl. (Cambridge, MA: Ballinger, 1989), 275–277; und Seymour Hersh, *Atomsmacht Israel: Das geheime Vernichtungspotential im Nahen Osten* (München: Droemer Knauer, 1994), S. 9–14.
- 62 Siehe Ephraim Kahana, „Mossad-CIA Cooperation“, *International Journal of Intelligence and Counterintelligence* 14, Nr. 3 (Juli 2001), S. 416.
- 63 Siehe Robert Norris et al., „Israeli Nuclear Forces, 2002“, *Bulletin of the Atomic Scientists* 58, Nr. 5 (September/Oktober 2002), S. 73–75; und „Israel Profile: Nuclear“, *Nuclear Threat Initiative*, verfügbar unter www.nti.org/e_research/profiles/Israel/Nuclear/index.html, 1. Dezember 2006.
- 64 Bass, *Support Any Friend*, S. 198, 206.
- 65 Ebenda, S. 216, 219, 222.
- 66 Zitiert in Karpin, *Bomb in the Basement*, S. 237.
- 67 Siehe Cohen, *Israel and the Bomb*, S. 193. Der Referent im Weißen Haus Robert Komer behauptete später, Kennedys Entscheidung, in den 1960er Jahren US-amerikanische Waffen an Israel zu liefern, sei Teil eines durchdachten Plans gewesen. Man wollte Jerusalem davon abhalten, selbst Nuklearwaffen zu produzieren. Sollte das tatsächlich die Absicht gewesen sein, schlug sie fehl. Michael Karpin merkt an:

- »Israel wollte sowohl das ›Produkt‹ aus Dimona [also Nuklearwaffen] als auch Angriffswaffen aus den Vereinigten Staaten. Und beides hat es am Ende auch bekommen.« *Bomb in the Basement*, S. 238.
- 68 Bass, *Support Any Friend*, S. 252.
- 69 Siehe Hersh, *Samson Option*, S. 188–189. Bass beschreibt Johnsons Haltung zu Dimona als »bereit zur Einigung im Rahmen eines für beide Seiten akzeptablen Doppelspiels.« *Support Any Friend*, S. 252.
- 70 Siehe Avner Cohen, „Israel and Chemical/Biological Weapons: History, Deterrence, and Arms Control“, *The Nonproliferation Review* 8, Nr. 3 (Herbst/Winter 2001).
- 71 Die Gesamtsumme sowjetischer Hilfszahlungen an Kuba mag so hoch gewesen sein wie die US-amerikanische Hilfe für Israel in manchen Jahren (ungefähr drei Milliarden Dollar pro Jahr), aber diese Schätzungen gehen vom offiziellen Dollar-Peso-Wechselkurs aus und überbewerten daher den Gesamtbetrag sowjetischer Unterstützung. Außerdem ist die kubanische Bevölkerung ungefähr zweimal so groß wie die israelische, daher war die sowjetische Pro-Kopf-Hilfe deutlich geringer als die US-Hilfe für Israel, und Washington hat Jerusalem länger unterstützt als Moskau Havanna. Außerdem war Castro zahmer. Jorge Dominguez schreibt: »Kuba stellt sich nicht gegen sowjetische Interessen; es übt seine Autonomie rücksichtsvoll und in Übereinstimmung mit diesen Interessen aus. In kritischen Phasen, beispielsweise während der sowjetischen Invasion in Afghanistan, hat Kuba sich einer Politik angeschlossen, die den eigenen Interessen zuwiderlief ... Und selbst wenn die sowjetische Politik nicht mit der kubanischen übereinstimmt, ist Kuba behutsam in seiner Kritik an Moskau. Die straffe sowjetische Vorherrschaft schränkt daher die kubanische Autonomie tatsächlich deutlich ein.« *To Make a World Safe for Revolution: Cuba's Foreign Policy* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 1989), S. 111 und Anhang B.
- 72 Siehe Quandt, *Peace Process*, S. 249. Manche Quellen behaupten, Begin habe sein Versprechen tatsächlich nicht gebrochen. Sie argumentieren, er habe die AWACS-Diskussion nicht begonnen, sondern nur seinen deutlichen Widerwillen gegen das Geschäft kundgetan, als Kongressmitglieder ihn danach fragten. Aus Reagans Memoiren wird deutlich, dass der ehemalige Präsident diese Erklärung für Begins Verhalten nicht überzeugend fand. Er schreibt: »Es gefiel mir nicht, dass Vertreter eines anderen Landes – irgendeines anderen Landes – sich in das einmischten, was ich als unsere innenpolitische Entscheidung betrachtete und als Vorgabe für unsere Außenpolitik ... Ich hatte das Gefühl, er [Begin] hatte sein Wort gebrochen, und ich war wütend darüber.« Ronald Reagan, *Erinnerungen. Ein amerikanisches Leben* (Berlin: Propyläen, 1990), S. 442–446.
- 73 Der englische Text der Resolution 242 ist abgedruckt in *The Arab-Israeli Conflict: Readings and Documents*, Hrsg. John Norton Moore (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1977), S. 1083–1084.
- 74 Trotz der wachsenden US-Hilfe nach 1968 waren die amerikanisch-israelischen Beziehungen häufig belastet durch Auseinandersetzungen über die Höhe der US-Militärhilfe und die israelische Abneigung, irgendeinen Friedensvorschlag seitens der verschiedenen Vermittler anzunehmen. US-Bemühungen, Israel durch Einschränkungen bei den Waffenlieferungen zu Zugeständnissen zu bewegen, scheiterten in der Regel. Zugeständnisse waren nur durch Versprechungen weiterer Unterstützung zu bekommen. Siehe William B. Quandt, *Decade of Decisions: American Policy toward the Arab-Israeli Conflict, 1967–1976* (Berkeley, CA: University of California Press, 1977), S. 97–98, 100–102; David Pollock, *The Politics of Pressure: American Arms and Israeli Policy since the Six Day War* (Westport, CT: Greenwood Press, 1982), S. 74–77; Brecher, *Decisions in Israel's Foreign Policy*, S. 487–488, 493–96; und Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 190–191.
- 75 Zitiert in Brecher, *Decisions in Israel's Foreign Policy*, S. 493.
- 76 Diese Beträge sind in konstanten Dollar 2005. USAID „Greenbook“.
- 77 Siehe Shlaim, *Iron Wall*, S. 603–605.
- 78 Siehe Dennis Ross, *The Missing Peace: The Inside Story of the Fight for Middle East Peace* (New York: Farrar, Straus & Giroux, 2004), S. 478.
- 79 Ben-Zvi fährt fort: »Die strategischen Beziehungen zwischen Washington und Jerusalem entwickelten sich in den Jahren 1996–1999 weiter ... Dazu gehörte die Vorausstationierung von Waffen und Munition in Israel in Kriegszeiten und die Entwicklung von Raketenabwehrsystemen, darunter die Systeme Arrow, Nautilus und Boost Phase Intercept. Die beiden Länder trafen sich regelmäßig in solchen Gremien wie der Joint Political Military Planning Group, der Joint Security Assistance Planning Group und der Joint Economic Development Group ... Ja, das gemeinsame amerikanisch-israelische Komitee

- für strategische Planung ... trat wie geplant am 21. Februar 1999 zusammen, trotz der israelischen Entscheidung, die im Wye-Abkommen festgelegte Umgruppierung der Truppen auszusetzen.« Siehe „The United States and Israel: The Netanyahu Era“, *Strategic Assessment* (Jaffee Center for Strategic Studies, Universität Tel Aviv) 2, Nr. 2 (Oktober 1999).
- 80 Zu Fords Neubewertung siehe Quandt, *Decade of Decisions*, S. 267–271; Edward Tivnan, *The Lobby: Jewish Political Power and American Foreign Policy* (New York: Simon & Schuster, 1987), S. 89; Charles McC. Mathias, Jr., „Ethnic Groups and Foreign Policy“, *Foreign Affairs* 59, Nr. 5 (Sommer 1981), S. 992–993; und Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 296.
- 81 Carter erinnerte sich später: »Ich glaube, Begin hat die Geschichte mit den verdammten Siedlungen mit Absicht sabotiert. Er weiß, dass er gelogen hat. Keine zwölf Stunden, nachdem er Camp David verlassen hatte, stand er unter gewaltigem [innenpolitischem] Druck ... Als wir Camp David verließen, konnte es überhaupt keinen Zweifel daran geben, dass es während der Interimsperiode, in der wir über den abschließenden Friedensvertrag verhandeln würden, keine Siedlungen geben würde. Das war absolut klar.« Zitiert in Kenneth W. Stein, *Heroic Diplomacy: Sadat, Kissinger, Carter, Begin, and the Quest for Arab-Israeli Peace* (New York: Routledge, 1999), S. 256.
- 82 Clintons Ausbruch wird zitiert in Hussein Agha und Robert Malley, „Camp David: The Tragedy of Errors“, *New York Review of Books*, 9. August 2001, S. 60.
- 83 Siehe William B. Quandt, *Camp David: Peacemaking and Politics* (Washington, DC: Brookings Institution, 1986), S. 103–104.
- 84 Siehe Sharp, „U.S. Foreign Aid“, S. 4.
- 85 Siehe Itamar Rabinovich, *The War for Lebanon, 1970–1985* (Ithaca, NY: Cornell University Press, 1985), S. 138–143.
- 86 Zu diesem Vorfall siehe Quandt, *Peace Process: American Diplomacy and the Arab-Israeli Conflict since 1967*, 3. Aufl. (Washington, DC: Brookings Institution, 2004), S. 307–310; und Glenn Frankel, *Beyond the Promised Land: Jews and Arabs on the Hard Road to a New Israel* (New York: Simon & Schuster, 1994), S. 301–304.
- 87 1991, 1993 und 1994 betrug das Bevölkerungswachstum für Israel selbst 4,9, 2,5 und 2,7 Prozent. Siehe „Sources of Population Growth: Total Israeli Population and Settler Population, 1991–2003“, Foundation for Middle East Peace, Washington, DC, www.fmep/settlement_info/stats_data/settler_population_growth/sources_population_growth_1991_2003.html.
- 88 Die Sowjetunion beziehungsweise Russland machte vom Vetorecht zwischen 1946 und 1985 119-mal Gebrauch. Nach 1985 jedoch nur viermal. Die Vereinigten Staaten legten ihr erstes Veto erst 1970 ein, aber danach 82-mal bis März 2007. Siehe „Changing Patterns in the Use of the Veto in the Security Council“, Global Policy Forum, www.globalpolicy.org/-security/data/vetotab.htm.
- 89 Diese Position wurde bekannt als „Negroponte-Doktrin“. Siehe Michael J. Jordan, „Symbolic Fight for Israel at U.N.“, *Christian Science Monitor*, 8. Dezember 2002.
- 90 Die USA stimmten für die Resolutionen des Sicherheitsrats, die Israels blutigen Angriff auf Kibya 1953 und den Angriff auf den irakischen Osirak-Reaktor 1981 verurteilten. Sie stimmten 1990 auch für die Resolutionen 672 und 681, die die Abschiebung der Palästinenser aus den besetzten Gebieten kritisierten. Bei Resolution 573, mit der 1985 die Bombardierung des PLO-Hauptquartiers in Tunis durch Israel verurteilt wurde, enthielten sich die USA der Stimme. Sie stimmten für die Resolution 1073 von 1996, mit der die Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht wurde, dass Israel einen Tunnel in der Nähe der Al-Aksa-Moschee in Jerusalem bauen wollte.
- 91 UN-Abstimmungsergebnisse von <http://unbisnet.un.org:8080>. Eine Liste der Resolutionen der Generalversammlung zu Israel, teils mit Abstimmungsergebnissen, siehe www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/UN/gatoc.html.
- 92 Marc Perelman, „International Agency Eyes Israeli Nukes“, *Forward*, 5. September 2003.
- 93 Michael B. Oren bietet eine gründlich recherchierte aber entschieden pro-israelische Darstellung des Krieges in *Six Days of War: June 1967 and the Making of the Modern Middle East* (New York: Oxford University Press, 2002); ein überzeugendes Korrektiv ist Roland Popp, „Stumbling Decidedly into the Six Day War“, *Middle East Journal* 60, Nr. 2 (Frühjahr 2006). Eine jüngere, ausgewogenere Darstellung durch einen anderen israelischen Historiker ist Tom Segev, *1967: Israels zweite Geburt*, (München: Siedler, 2007).

- 94 Wheeler wird zitiert in Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 141; Johnsons Bemerkung gegenüber Eban ist aus Popp, „Stumbling Decidedly into the Six Day War“, S. 304. Popp merkt auch an, dass »fast niemand in der US-Regierung irgendwelche Zweifel hatte, dass die israelischen Warnungen [vor einem drohenden arabischen Angriff] unbegründet waren.« (S. 302) Und William Quandt berichtet, dass die CIA und das Pentagon dem israelischen Außenminister Abba Eban mitteilten, sie seien »überzeugt, dass Israel mit Leichtigkeit gewinnen würde, sollten Feindseligkeiten ausbrechen, egal wer den ersten Schlag führte.« Siehe *Decade of Decisions*, S. 50.
- 95 Am 25. Mai schickte die israelische Regierung Telegramme an Außenminister Eban und Botschafter Avraham Harman in Washington, in denen behauptet wurde, dass ein arabischer Angriff bevorstünde. Sie forderten eine sofortige Erklärung der USA, dass ein Angriff auf Israel ähnlich wie ein Angriff auf die Vereinigten Staaten angesehen würde. Tom Segev betont dagegen: »Der israelische Geheimdienstbericht von diesem Abend wich deutlich von der Darstellung ab, die nach Washington gekabelt worden war ... Offensichtlich versuchte [Premierminister Eschkol] Eban und über ihn den amerikanischen Präsidenten in die Irre zu führen, um die Unterstützung der USA zu gewinnen. Auf einer Kopie des Telegramms an Harman notierte Eschkol handschriftlich: ›Alles wegen eines Alibis‹.« Segev, 1967, S. 312–313.
- 96 Als er sich mit Eban am Abend des 26. Mai traf, gab Johnson ihm ein *Aide-Mémoire*, das mit den Worten endete: »Ich muss betonen, dass Israel sich keinesfalls für den Beginn von Feindseligkeiten verantwortlich machen sollte. Israel wird nicht allein sein, wenn es nicht allein handelt. Wir können uns nicht vorstellen, dass Israel diese Entscheidung trifft.« Zitiert in Brecher, *Decisions in Israel's Foreign Policy*, 393. Johnson wiederholte eine ähnliche Warnung in einem Brief an Eschkol vom 28. Mai.
- 97 Mit den Worten von William Quandt: »[Johnson] hatte keinen Grund überrascht zu sein, als er am Morgen des 5. Juni aufwachte und die Nachricht erhielt, der Krieg habe begonnen. Schließlich hatte er Schritte unternommen, um den Israelis zu versichern, dass das ›rote Licht‹ vom 26. Mai gelb geworden war ... Das ›gelbe Licht‹, auf das er in seinem Brief an [den israelischen Premierminister Levi] Eschkol vom 3. Juni anspielte und das in Bemerkungen von [Abe] Fortas und [Arthur] Goldberg noch einmal vorkam, bedeutete ›seid vorsichtig‹ und ›verlasst euch nicht auf die Vereinigten Staaten, wenn ihr in Schwierigkeiten geratet‹. Aber wie für die meisten Autofahrer war die gelbe Ampel eine grüne Ampel.« Quandt bemerkt auch, dass »Johnson den Israelis kein grünes Licht gegeben hatte, aber er hatte sein Veto gegenüber ihrer Handlungsweise zurückgezogen.« Siehe William B. Quandt, *Peace Process*, S. 38, 41–42; und Cheryl Rubenberg, *Israel and the American National Interest: A Critical Examination*, (Urbana, IL: University of Illinois Press, 1986), S. 120.
- 98 In einer Besprechung von Orens *Six Days of War* merkt Quandt an, dass »Johnson den Israelis sagte, sie sollten nicht allein handeln, und eine Zeitlang schien er das tatsächlich zu meinen. Aber Ende Mai hatte er wohl seine Meinung geändert. Die Israelis bemerkten diese Veränderung sofort, und sie spielte eine Rolle dabei, als sie sich für den Krieg entschieden. Aber wir wissen immer noch nicht, warum Johnson am Anfang so zögerlich war, warum er sich dann gegenüber Israel hart zeigte und warum er schließlich seine Meinung änderte.« Siehe „Book Review: *Six Days of War*“, *Journal of Cold War Studies* 6, Nr. 4 (Sommer 2004), S. 147. Zu dem übrigen Druck, der auf Johnson ausgeübt wurde, darunter die Briefkampagne, siehe Segev, 1967, S. 253–254, 265, 304.
- 99 Quandt, *Peace Process*, S. 43–44.
- 100 Am 8. Juni 1967, während des Sechstagekriegs, griffen israelische Flugzeuge und Torpedoboote das Aufklärungsschiff der US-Marine „USS Liberty“ an, das sich in internationalen Gewässern vor der Sinai-Halbinsel aufhielt. Bei dem Angriff wurden 34 amerikanische Seeleute getötet und das Schiff schwer beschädigt. Israel hat lange behauptet, der Angriff sei ein Unfall gewesen, verursacht durch eine falsche Identifikation. Es entschuldigte sich bei den Vereinigten Staaten und zahlte 13 Millionen Dollar Entschädigung. Überlebende des Angriffs, andere Offiziere der US-Marine und eine Reihe US-amerikanischer Offiziere (darunter CIA-Direktor Richard Helms und Außenminister Dean Rusk) hielten den Angriff für beabsichtigt. Kritiker glauben auch, dass die anschließenden Untersuchungen flüchtig und unvollständig waren. Andere Kommentatoren verteidigten Israels Version des Zwischenfalls und betrachten ihn als bedauerliches Missgeschick. Unterschiedliche Darstellungen finden sich bei James Bamford, *NSA. Die Anatomie des mächtigsten Geheimdienstes der Welt* (München: Goldmann, 2002); A. Jay Cristol, *The Liberty Incident: The 1967 Attack on the U.S. Navy Spy Ship* (Wa-

- shington, DC: Potomac Books, 2002); James M. Ennes, Jr., *Assault on the Liberty: The True Story of an Israeli Attack on an American Intelligence Ship* (Gaithersburg, MD: Reintree Press, 2003); Oren, *Six Days of War*, S. 263–271; und Segev, 1967, S. 461–462.
- 101 Die Diplomatie des Abnutzungskriegs ist zusammengefasst in Lawrence Whetten, *The Canal War: Four-Power Conflict in the Middle East* (Cambridge, MA: MIT Press, 1974). Die israelische Sicht der Dinge ist dargestellt in Ya'acov Bar-Siman-Tov, *The Israeli-Egyptian War of Attrition, 1969–1970* (New York: Columbia University Press, 1980); und Jonathan Shimshoni, *Israel and Conventional Deterrence: Border Warfare from 1953 to 1970* (Ithaca, NY: Cornell University Press, 1988), Kapitel 4.
- 102 Quandt, *Decade of Decisions*, S. 147. Siehe auch Pollock, *Politics of Pressure*, S. 112–114, 124, 126–127; Yitzhak Rabin, *The Rabin Memoirs* (Boston: Little, Brown, 1979), S. 193–209; und Brecher, *Decisions in Israel's Foreign Policy*, S. 510.
- 103 Siehe Henry A. Kissinger, *Years of Upheaval* (Boston: Little, Brown, 1982), S. 468.
- 104 Indem sie Israel halfen, auf dem Schlachtfeld die Oberhand zu behalten, versuchten Nixon und Kissinger Ägypten und Syrien zu überzeugen, einen Waffenstillstand zu akzeptieren und die Grenzen der sowjetischen Unterstützung zu erkennen. Siehe Quandt, *Peace Process*, S. 113–115, 118.
- 105 Siehe Kenneth W. Stein, *Heroic Diplomacy*, S. 78–79.
- 106 Siehe ebd., S. 86, 90; William Burr, Hrsg., *The October War and U.S. Policy* (Washington, DC: National Security Archive, 7. Oktober 2003); und Quandt, *Peace Process*, S. 118.
- 107 „Kissinger Gave Green Light for Israeli Offensive Violating 1973 Cease-Fire“, Pressemitteilung des *National Security Archive*, 7. Oktober 2003; und Quandt, *Peace Process*, S. 120, 461 Fußnote 62, 63. Kenneth Stein berichtet, dass »Kissinger der israelischen Führung sagte, wenn es ihre Absicht sei, die dritte ägyptische Armee auszuhungern, würden die Vereinigten Staaten sich ›davon distanzieren‹. Aber Kissinger sagte den Israelis nicht, sie sollten ihren militärischen Feldvorteil nicht verbessern. Dajan wollte noch einmal 72 Stunden, und Kissinger nahm das hin.« Stein merkt auch an, dass »Israel, straffrei und mit Kissingers Einwilligung, von der Sadat nichts wusste, die Waffenstillstandsvereinbarung verletzte«. *Heroic Diplomacy*, S. 92.
- 108 Siehe „U.S.-Israel Memorandum of Understanding, September 1, 1975“. Die Gesetzgebung im Kongress (Abschnitt 535, P.L. 98–473, 12. Oktober 1984) fügte die Bedingung hinzu, die PLO müsse »dem Terrorismus abschwören«. Siehe Clyde Mark, „Palestinians and Middle East Peace: Issues for the United States“, *Issue Brief for Congress*, Congressional Research Service, 24. Oktober 2002, S. 2.
- 109 Shlaim, *Iron Wall*, S. 337–340. Steven Spiegel merkt an: »Auch hier versprachen die Vereinigten Staaten ihre Strategie mit Israel abzustimmen, was Amerikas Möglichkeiten, unabhängig mit der PLO zu sprechen, einschränkte.« *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 302. Zur Handlungsweise des Kongresses 1984 siehe Clyde Mark, „Israeli-United States Relations“, *Issue Brief for Congress*, Congressional Research Service, 28. April 2005, S. 9.
- 110 Der Vorwand für den Krieg war die versuchte Ermordung des israelischen Botschafters in London. Damit war Haigs Kriterium nicht erfüllt, weil der Attentatsversuch nichts mit der Situation an der israelisch-libanesischen Grenze zu tun hatte und nicht von Jassir Arafat oder der Fatah in Auftrag gegeben worden war (sondern von einer palästinensischen Dissidentengruppe unter Abu Nidal). Wie Schlomo Ben Ami anmerkt, hätte Haig »wissen sollen, dass israelische Politiker nicht besonders auf Nuancen und Untertreibungen achten, als er sich in seinem Gespräch mit Scharon unnötig zweideutig ausdrückte«. Siehe Ben Ami, *Scars of War*, S. 179; Quandt, *Peace Process*, S. 250–251; Ze'ev Schiff, „The Green Light“, *Foreign Policy*, Nr. 50 (Frühjahr 1983); Ze'ev Schiff und Ehud Ya'ari, *Israel's Lebanon War*, übersetzt von Ina Friedman (New York: Simon & Schuster, 1984), S. 71–73; Avner Yaniv, *Dilemmas of Security: Politics, Strategy, and the Israeli Experience in Lebanon* (New York: Oxford University Press, 1987), S. 102–103, 105; und James McCartney, „Officials Say Haig Let Israel Think U.S. Condoned Invasion of Lebanon“, *Philadelphia Inquirer* (online), 23. Januar 1983.
- 111 Siehe Avi Shlaim, *The Iron Wall*, S. 416.
- 112 Als der Waffenstillstand in Kraft trat, bemerkt der israelische Historiker Itamar Rabinowitsch, »war es den israelischen Streitkräften gelungen, die syrische Armee im Libanon zu schlagen und die Kampfhandlungen zu begrenzen ... Von ähnlicher Bedeutung ist, dass Syrien, dadurch dass es früh einen Waffenstillstand suchte, Israel Gelegenheit gab, sich auf Beirut zu konzentrieren. In den Tagen nach

- dem Waffenstillstand setzten die israelischen Streitkräfte ihren Vormarsch auf Süd- und Ostbeirut fort und stellten eine territoriale Verbindung zu den Kräften an der libanesischen Front her.« Siehe *War for Lebanon*, S. 138.
- 113 Und Rabinowitsch fährt fort: »Dennoch wurde es immer schwieriger, diese Politik unter wachsender Kritik aufrechtzuerhalten, besonders in der unübersichtlichen Situation in Beirut in der zweiten Junihälfte. Diese Schwierigkeiten ... veranlassten die Regierung, sich deutlich von Israel zu distanzieren, aber im Grunde änderte sie ihre Politik nicht.« *War for Lebanon*, S. 146.
- 114 Siehe George P. Shultz, *Turmoil and Triumph: My Years as Secretary of State* (New York: Charles Scribner's Sons, 1993), S. 112.
- 115 Siehe Quandt, *Peace Process*, S. 258–259.
- 116 Zitiert in Edward R. F. Sheehan, *The Arabs, Israelis and Kissinger: A Secret History of American Diplomacy in the Middle East* (Pleasantville, NY: Reader's Digest Press, 1976), S. 199.
- 117 In seiner Darstellung des Friedensprozesses erwähnt der US-Unterhändler Dennis Ross zahlreiche Beispiele, wie die Clinton-Regierung Premierminister Ehud Barak bei seinen bevorzugten Verhandlungstaktiken entgegenkam, besonders im Hinblick auf die erfolglosen Bemühungen, zu einem Friedensvertrag mit Syrien zu kommen. Siehe Ross, *Missing Peace*, S. 530–532, 539, 550–551, 578–580. Und Agha und Malley bemerken in ihrer Erörterung von Camp David: »Am Ende und bei fast allen fraglichen taktischen Einschätzungen gaben die Vereinigten Staaten jedoch entweder auf oder nach. Sie willigten zögerlich in Baraks Vorgehensweise ein aus Respekt für das, was er zu erreichen versuchte.« Agha und Malley, „Camp David: The Tragedy of Errors“, S. 60.
- 118 Ron Pundak, „From Oslo to Taba: What Went Wrong?“ *Survival* 43, Nr. 3 (Herbst 2001), S. 40–41.
- 119 Siehe Agha and Malley, „Camp David: The Tragedy of Errors“, S. 62–63.
- 120 „Lessons of Arab-Israeli Negotiating: Four Negotiators Look Back and Ahead“, Transkript der Paneldiskussion, Middle East Institute, 25. April 2005; Nathan Guttman, „U.S. Accused of Pro-Israel Bias at 2000 Camp David“, *Haaretz*, 29. April 2005; und Aaron D. Miller, „Israel's Lawyer“, *Washington Post*, 23. Mai 2005.
- 121 „A History of Foreign Leaders and Dignitaries Who Have Addressed the U.S. Congress“, http://clerk.house.gov/art_history/art_artifacts/foreignleaders.html. Der erste führende Politiker Israels, der vor einer gemeinsamen Kongresssitzung sprach, war Jitzchak Rabin 1976. Andere Staaten, deren Regierungschefs in dieser Zeit dasselbe taten, sind Indien (4), Irland (3), Italien (3) und Südkorea (3). Wenn man 1948 (als Israel gegründet wurde) mit dem Zählen beginnt, ergibt sich für Israel ein Gleichstand bei sechs mit Frankreich und Italien.
- 122 Bard und Pipes, „How Special is the U.S.-Israel Relationship?“, S. 41.
- 123 Die Frage lautete: „Wie ist Ihre Meinung zur US-Politik im Nahen Osten – ist sie fair oder favorisiert sie Israel zu sehr oder favorisiert sie die Palästinenser zu sehr?“ Siehe Pew Global Attitudes Project, *Views of a Changing World 2003* (Washington, DC: The Pew Research Center for the People and the Press, 2003), S. 5; Pew Global Attitudes Project, Wave 2 Update Survey; 21 Publics Surveyed, Final Topline (2003), T-151, <http://pewglobal.org/reports/pdf/185topline.pdf>.

Kapitel 2 Israel: Strategischer Gewinn oder strategische Last?

- 1 Siehe A.F.K. Organski, *The \$36 Billion Bargain: Strategy and Politics in U.S. Assistance to Israel* (New York: Columbia University Press, 1990); Steven L. Spiegel, „Israel as a Strategic Asset“, *Commentary*, Juni 1983, S. 51–55; Steven L. Spiegel, *The Other Arab-Israeli Conflict: Making America's Middle East Policy from Truman to Reagan* (Chicago, IL: University of Chicago Press, 1985); Steven L. Spiegel, „U.S.-Israel Relations after the Gulf War“, *Jerusalem Letter/Viewpoints* 117, Jerusalem Center for Public Affairs, 15. Juli 1991, S. 9–11. Siehe auch Steven Rosen, „The Strategic Value of Israel“, *AIPAC Papers on U.S.-Israel Relations* (Washington, DC: American-Israel Public Affairs Committee, 1982).
- 2 Zitiert in Ben Bradlee, Jr., „Israel's Lobby“, *Boston Globe*, 29. April 1984.
- 3 Siehe http://aipac.org/Publications/AIPACAnalysesIssueBriefs/The_U.S.-Israel_Strategic_Partnership.pdf; und http://aipac.org/Publications/AIPACAnalysesIssueBriefs/The_U.S.-Israel_Relationship.pdf.

- 4 Siehe Project for the New American Century, „Letter to President Bush on the War on Terrorism“, 20. September 2001, zu finden unter www.newamericancentury.org/Bushletter.htm; und „Mission Statement“, Jewish Institute for National Security Affairs, verfügbar unter www.jinsa.org/about/agenda/agenda.html.
- 5 Martin Kramer, „The American Interest“, *Azure* 5767, Nr. 26 (Herbst 2006), S. 24–25.
- 6 Efraim Inbar, „Still a Strategic Asset for the US“, *Jerusalem Post*, 8. Oktober 2006.
- 7 Es überrascht nicht, dass Wissenschaftler wie Spiegel, Organski und Kramer den Einfluss der Innenpolitik oder der Lobbygruppen auf die US-Unterstützung für Israel herunterspielen oder schlicht abtun. Organski behauptet: »Die politischen Entscheidungen Amerikas im Hinblick auf Israel sind im Wesentlichen von Präsidenten und außenpolitischen Führungskräften gefällt worden, eigenständig und aus ganz persönlichen Gründen.« Kramer meint, »wenn die Institutionen der [Israel-]Lobby morgen verschwinden würden, bestände die amerikanische und andere Unterstützung aus dem Westen unvermindert weiter«. Und Spiegel beschreibt die Überzeugung, die proisraelische Lobby hätte »großen Einfluss«, als »Mythos«. Trotz dieser Versicherungen enthält Spiegels Studie zahlreiche Beispiele, wie die Lobby die Wahrnehmung und das Verhalten der Hauptentscheidungsträger beeinflusst hat. Kramers eigene Karriere legt nahe, dass er nicht glaubt, was er sagt: Er hat erhebliche Zeit und Mühe darauf verwandt, die US-Unterstützung für Israel zu verteidigen und die anzugreifen, die sie in Frage stellen. Siehe Organski, *\$36 Billion Bargain*, S. 27; Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 386, 388; und Kramer, „American Interest“, S. 312.
- 8 Wissenschaftler haben Trumans Entscheidung ausführlich analysiert und sind, wie nicht anders zu erwarten, zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen gekommen, was die Wichtigkeit der Innenpolitik und seine Rücksichtnahme auf den jüdischen Standpunkt angeht. Ganz sicher waren dies nicht die einzigen Faktoren, die sein Verhalten beeinflussten, als er versuchte, mit der komplizierten Situation in Palästina zurechtzukommen. Aber praktisch alle Darstellungen sind sich einig, dass die politischen Wünsche der amerikanischen Juden (verstärkt durch die anstehenden Wahlen 1948) bei seinen Überlegungen eine nicht zu vernachlässigende Rolle spielten. Siehe Spiegel, *Other Arab-Israeli Conflict*, S. 47–48; Kenneth Ray Bain, *The March to Zion: United States Policy and the Founding of Israel*, (College Station, TX: Texas A & M Press, 1979), S. 195–97, 202; Zvi Ganin, *Truman, American Jewry, and Israel, 1945–1948* (New York: Holmes & Meier, 1979); und Michael B. Oren, *Power, Faith and Fantasy: America in the Middle East 1776 to the Present* (New York: Norton, 2007), S. 484, 488–489, 499.
- 9 Zitiert in Jerome Slater, „Ideology vs. the National Interest: Bush, Sharon, and U.S. Policy in the Israeli-Palestinian Conflict“, *Security Studies* 12, Nr. 1 (Herbst 2002), S. 167.
- 10 Siehe Warren Bass, *Support Any Friend: Kennedy's Middle East and the Making of the U.S.-Israel Alliance* (New York: Oxford University Press, 2003), S. 148–149; und David Schoenbaum, *The United States and the State of Israel* (New York: Oxford University Press, 1993), S. 136–137.
- 11 Die Nixon/Kissinger-Strategie ist zusammengefasst in William B. Quandt, *Peace Process: American Diplomacy and the Arab-Israeli Conflict in 1967*, 3. Aufl. (Washington, DC: Brookings Institution Press, 2005), S. 69–70, 92–94; Henry Kissinger, *Memoiren* (München: Bertelsmann, 1980), 1279, 1289–1291, Kapitel 10; und Henry Kissinger, *Years of Upheaval* (Boston: Little, Brown, 1982), S. 195–205.
- 12 Während der Jordanien-Krise von 1958 gestattete Israel westlichen Flugzeugen, über israelisches Gebiet zu fliegen. Und nach der syrischen Intervention in der Auseinandersetzung von 1970 zwischen König Hussein und der PLO erklärten sie sich auf Anfrage der Vereinigten Staaten bereit, zur Unterstützung König Husseins einzugreifen. Am Ende griffen die jordanischen Luftstreitkräfte die Syrer allein an, und die Syrer zogen sich zurück, ohne dass Israel reagieren musste. In beiden Fällen waren die US-Vertreter dankbar für die israelische Unterstützung, aber Alan Dowty merkt an, der israelische Beitrag zur Beilegung der Krise von 1970 sei »bestenfalls sekundär« gewesen. Nigel Ashton legt außerdem nahe, dass Hussein Israel während der Krise als potenzielle Bedrohung ansah und dass US-Vertreter Israel fälschlicherweise »zugutehielten, die Vereinigten Staaten bei einem Sieg im Kalten Krieg unterstützt zu haben, dabei handelte es sich in Wirklichkeit um eine innerarabische Auseinandersetzung«. Siehe Alan Dowty, *Middle East Crisis: Decisionmaking in 1958, 1970, and 1973* (Berkeley, CA: University of California Press, 1984), S. 177; Nigel J. Ashton, „Pulling the Strings: King Hussein's Role during the

- Crisis of 1970 in Jordan“, *International History Review* 28, Nr. 1, März 2006, S. 109; und Quandt, *Peace Process*, S. 79–83.
- 13 Siehe Dan Raviv und Yossi Melman, *Friends in Deed: Inside the U.S.-Israel Alliance* (New York: Hyperion, 1994), S. 66–68, 114–115.
 - 14 Eine wohlwollende, aber skeptische Analyse des Arguments, Israel sei ein „strategischer Aktivposten“, durch den langjährigen Chef des Military Assistance Branch des Office of Management and Budget siehe Harry Shaw, „Strategic Dissensus“, *Foreign Policy*, Nr. 61 (Winter 1985–86).
 - 15 Der Überfall auf Gaza war angeblich die Antwort auf die Tötung eines israelischen Radfahrers durch Eindringlinge aus Ägypten, aber er wurde auch als Ben Gurions Art, die israelische Moral zu heben interpretiert. Dadurch dramatisierte er seine Rückkehr an die Macht und schmälerte Nassers wachsendes Prestige. Doch wie Schlomo Ben Ami anmerkt: »Aber anstatt der ägyptischen Neigung zum Krieg einen Dämpfer aufzusetzen, verstärkte [die Gaza-Operation] sie noch.« Siehe *Scars of War, Wounds of Peace: The Israeli-Arab Tragedy* (New York: Oxford University Press, 2006), S. 77; Avi Shlaim, *The Iron Wall: Israel and the Arab World* (New York: Norton, 2001), S. 123–129; Michael Brecher, *Decisions in Israel's Foreign Policy* (New Haven, CT: Yale University Press, 1975), S. 254–255, besonders Anmerkung 1; und E.L.M. Burns, *Between Arab and Israeli* (New York: Ivan Obolensky, 1963), S. 20. Syrien hatte ähnliche Motive, sich in dieser Zeit um sowjetische Waffen zu bemühen, und sein Hilfebedürfnis wurde verstärkt durch einen besonders massiven israelischen Überfall im Dezember 1955. Siehe Stephen M. Walt, *The Origins of Alliances* (Ithaca, NY: Cornell University Press, 1987), S. 62, besonders Anmerkung 36.
 - 16 Über die turbulente Beziehung der Sowjetunion zu ihren arabischen Verbündeten siehe Mohamed Heikal, *Sphinx und Kommissar: Der sowjetische Einfluss in der arabischen Welt* (Frankfurt a. M.: Ullstein, 1980); Alvin Z. Rubinstein, *Red Star on the Nile: The Soviet-Egyptian Influence Relationship since the June War* (Princeton, N.J.: Princeton University Press, 1977); und Ya'acov Roi, Hrsg., *From Encroachment to Involvement: A Documentary Study of Soviet Foreign Policy in the Middle East, 1945–1973* (New Brunswick, NJ: Transaction Books, 1974).
 - 17 Ein überzeugendes Argument in diesem Sinne findet sich bei Jerome Slater, „The Superpowers and an Arab-Israeli Political Settlement: The Cold War Years“, *Political Science Quarterly* 105, Nr. 4 (Winter 1990–91).
 - 18 „Kissinger Memorandum: ‚To Isolate the Palestinians‘“, *MERIP Reports* Nr. 96 (Mai 1981), S. 24. Dieser Artikel ist ein Vermerk über ein Gespräch vom Juni 1975 zwischen Kissinger und der „Klutznick-Gruppe“, einer Versammlung jüdisch-amerikanischer Führer, organisiert von Philip Klutznick, einem ehemaligen Präsidenten von B'nai B'rith International und ehemaligen US-Wirtschaftsminister. Siehe auch Quandt, *Peace Process*, S. 103–104.
 - 19 Ussama Makdisi, „‚Anti-Americanism‘ in the Arab World: An Interpretation of a Brief History“, *Journal of American History* 89, Nr. 2 (September 2002), S. 538–39. Alfred Prados vom CRS stimmt zu und merkt an: »Die Vereinigten Staaten, die spät in den Nahen Osten kamen, genossen ein positiveres Image in der Region als ihre europäischen Gegenstücke im 19. und frühen 20. Jahrhundert.« Alfred B. Prados, „Middle East: Attitudes Toward the United States“, Congressional Research Service Report (Washington, DC: 31. Dezember 2001), S. 2.
 - 20 Siehe Shibley Telhami, *The Stakes: America and the Middle East* (Boulder, CO: Westview, 2002), S. 50–59; und Makdisi, „Anti-Americanism in the Arab World“, S. 548–550.
 - 21 Shaw, „Strategic Dissensus“, S. 137.
 - 22 Siehe Mosche Dajan, *Die Geschichte meines Lebens* (München: Heyne, 1981), S. 512–513.
 - 23 Die gesamten Kosten durch den Einsatz der „Ölwaffe“ waren mit einiger Sicherheit größer, weil sie langfristige Auswirkungen auf Inflation, Realeinkommen und Produktivitätswachstum hatte, und indirekte Auswirkungen auf Investitionen, Währungsschwankungen und andere Faktoren. Aber unter Wirtschaftsfachleuten besteht erhebliche Uneinigkeit, was das Ausmaß dieser Auswirkungen angeht. Zu Ölimporten siehe Dominick Salvatore, „Petroleum Prices and Economic Performance in the G-7 Countries“, in Siamack Shojai und Bernard S. Katz (Hrsg.), *The Oil Market in the 1980s: a Decade of Decline*, (New York: Praeger, 1992), S. 94; und Mancur Olson, „The Productivity Slowdown, the Oil Shocks and the Real Cycle“, *Journal of Economic Perspectives* 2, Nr. 4 (Herbst 1988), S. 43–69. Der Preis für die OECD-Länder bestand darin, dass ihre Rechnung für Nettoölimporte von 35 Milliarden

- Dollar 1973 auf 100 Milliarden Dollar 1974 anstieg. Siehe Robert J. Lieber, *The Oil Decade: Conflict and Cooperation in the West*, (New York: Praeger, 1983), S. 21. Der Wert des Bruttosozialprodukts wurde von der *Federal Energy Administration* und vielen Experten geschätzt. Siehe Edward N. Kravets, *Oil Crisis Management: Strategic Stockpiling for International Security*, (Baltimore, MD: The Johns Hopkins University Press, 1980), S. 34; Fiona Venn, *The Oil Crisis*, (London: Longman, 2002), S. 154–155. Die Berechnung des Dollars 2000 beruht auf Daten von Louis D. Johnston und Samuel H. Williamson, „The Annual Real and Nominal GDP for the United States, 1790 – Present“, Economic History Services, Oktober 2005.
- 24 Zitiert in Jeffrey Richelson, *The U.S. Intelligence Community*, 2. Aufl., (Cambridge, MA: Ballinger, 1989), S. 277.
- 25 Zitiert in Roland Popp, „Stumbling Decidedly into the Six Day War“, *Middle East Journal* 60, Nr. 2 (Frühjahr 2006), S. 300. Tom Segev bestätigte, dass Rostows Beurteilung im Wesentlichen korrekt war. Siehe sein Buch *1967*, S. 311–312.
- 26 Siehe Shlomo Brom, „The War in Iraq: An Intelligence Failure“, *Strategic Assessment* (Jaffee Center for Strategic Studies, Universität Tel Aviv) 6, Nr. 3 (November 2003); „Selections from the Media, 1998–2003“, in ebenda, S. 17–19; Gideon Alon, „Report Slams Assessment of Dangers Posed by Libya, Iraq“, *Haaretz*, 28. März 2004; Dan Baron, „Israeli Report Blasts Intelligence for Exaggerating the Iraqi Threat“, *JTA.org*, 28. März 2004; Greg Myre, „Lawmakers Rebuke Israeli Intelligence Services over Iraq“, *New York Times*, 29. März 2004; und James Risen, *State of War: Die geheime Geschichte der CIA und der Bush-Administration* (Hamburg: Hoffman und Campe, 2006), S. 85–87.
- 27 Kramer, „American Interest“, S. 24–25.
- 28 Shaw merkt auch an, dass »alle Israelis sich der Belastung für ein Land mit nur vier Millionen Einwohnern äußerst bewusst sind, wenn selbst kurze, erfolgreiche Kriege Menschenleben kosten. Israel hat einfach nicht genug Soldaten, um sie bei verlustreichen militärischen Abenteuern außerhalb seiner unmittelbaren Nachbarschaft einzusetzen.« „Strategic Dissensus“, S. 130.
- 29 Zitiert in Duncan L. Clarke, Daniel B. O’Connor und Jason D. Ellis, *Send Guns and Money: Security Assistance and U.S. Foreign Policy* (Westport, CT: Praeger, 1997), S. 173. Ein anderer Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums merkte an, Israels »Nähe zum Golf ist nicht groß genug, um als Kampfbasis wirklich von Nutzen zu sein, außer auf dem Papier. Sollte es tatsächlich zu einer militärischen Auseinandersetzung kommen, müssen wir viel näher heran, und darum wollen wir Stützpunkte in Oman einrichten.« Der israelische Beitrag würde sich auf Instandhaltung und vielleicht Lazarette beschränken. Siehe Joe Stork, „Israel as a Strategic Asset“, in MERIP Reports Nr. 105, *Reagan Targets the Middle East* (Mai 1982), S. 12.
- 30 Shaw, „Strategic Dissensus“, S. 133.
- 31 Siehe die Diskussion der Operation Earnest Will unter www.globalsecurity.org/military/ops/earnest_will.htm; und Dilip Hiro, *The Longest War: The Iran-Iraq Military Conflict* (New York: Routledge, 1991), S. 129–132, 166, 186–191, 202–204.
- 32 „Kissinger Memorandum“, S. 25.
- 33 Während des Wahlkampfs 1980 sagte Reagan der *American Jewish Press Association*, »Israel ist ein strategischer Aktivposten für die Vereinigten Staaten, [und] ich glaube, wir müssen eine Politik haben, die dieser Position gerecht wird.« Siehe Stork, „Israel as a Strategic Asset“, 3; und Ronald Reagan, *An American Life* (New York: Simon & Schuster, 1990), S. 410.
- 34 Im Hinblick auf letztere sagt Feldman: »Der deutlichste Ausdruck dieses Phänomens ist die einmalige Rolle des einflussreichen Israel Public Affairs Committee (AIPAC).« Siehe *The Future of U.S.-Israel Strategic Cooperation* (Washington, DC: Washington Institute for Near East Policy, 1996), S. 5–6.
- 35 Bernard Lewis, „Rethinking the Middle East“, *Foreign Affairs* 71, Nr. 4 (Herbst 1992), S. 110–111; Bernard Reich, *Securing the Covenant: United States–Israeli Relations after the Cold War* (Westport, CT: Praeger, 1995), S. 123; und Robert J. Art, *A Grand Strategy for America* (Ithaca, NY: Cornell University Press, 2003), S. 137.
- 36 Waldegrave wird zitiert in David Kimche, *The Last Option: After Nasser, Arafat, and Saddam Hussein. The Quest for Peace in the Middle East* (New York: Scribner, 1991), S. 236; Lewis, „Rethinking the Middle East“, S. 110–111. Die Geschichte wiederholte sich im zweiten Golfkrieg 2003. Die Vereinigten Staaten mussten eine große Koalition zusammenbekommen, damit ihr Präventivkrieg möglichst legitim

- aussah. Sie machten Überstunden, um möglichst viele Länder zu überreden, Truppen zur Coalition of the Willing beizusteuern. Aber Israel fehlte auf dieser Liste, obwohl die israelischen Führer und das israelische Volk sehr für den Krieg waren. Um dieses Thema geht es ausführlich in Kapitel 8.
- 37 Daten aus der Datenbank des Memorial Institute for the Prevention of Terrorism (MIPT), www.tkb.org.
- 38 Daniel Benjamin und Steven Simon haben gezeigt, dass einige Mitglieder der Clinton-Regierung der Terrorismusbekämpfung hohe Priorität einräumten, aber sie haben auch dokumentiert, wie schwierig es war, diese Priorität in den 1990er Jahren umzusetzen. Sie drückten es so aus: »Die Arbeit war schwierig, weil eine Regierung, die den Terrorismus nie als Bedrohung ersten Ranges erlebt hatte, weder die Organisation noch die Gesetze hatte, um damit umzugehen. In vielen Behörden herrschte in den Büros, die sich um die Terrorbekämpfung kümmerten, Stagnation, ihre Leiter besaßen keinesfalls das Gewicht der Kollegen, die mit geografischen Regionen oder wichtigen Themen wie Rüstungskontrolle zu tun hatten.« Es ist auch interessant, dass die Bush-Regierung bei ihrer Amtsübernahme der Terrorbekämpfung keine hohe Wichtigkeit beimaß. Siehe Daniel Benjamin und Steven Simon, *The Age of Sacred Terror* (New York: Random House, 2002), S. 221, 327–329; und Richard A. Clarke, *Against All Enemies: Der Insiderbericht über Amerikas Krieg gegen den Terror* (Hamburg: Hoffman und Campe, 2004), S. 264–287.
- 39 Anders ausgedrückt: Der US-Verteidigungsetat war mehr als halb so groß wie die gesamten Volkswirtschaften dieser vier Staaten zusammengenommen (berechnet nach Kaufkraftparität). Zahlen aus *The Military Balance 2000–2001* (London: International Institute for Strategic Studies, 2001); und Central Intelligence Agency, *World Factbook 2000* (online).
- 40 Eine exzellente Analyse der US-Politik gegenüber dem Irak und dem Iran und gegenüber Schurkenstaaten im Allgemeinen bietet Robert Litwak, *Rogue States and U.S. Foreign Policy: Containment after the Cold War* (Washington, DC: Woodrow Wilson Center Press, 2000). Obwohl der von den Republikanern beherrschte Kongress im Allgemeinen für eine aggressivere Politik gegenüber Iran und Irak war und gelegentlich für härtere Sanktionen stimmte, unternahm die Clinton-Regierung niemals einen ernsthaften Versuch, das Regime zu stürzen.
- 41 Siehe Bruce W. Jentleson and Christopher A. Whytock, „Who ‚Won‘ Libya? The Force-Diplomacy Debate and Its Implications for Theory and Policy“, *International Security* 30, Nr. 3 (Winter 2005–2006), S. 47–86; Ronald Bruce St. John, „Libya is Not Iraq: Preemptive Strikes, WMD, and Diplomacy“, *Middle East Journal* 58, Nr. 3 (Sommer 2004); und Flynt Leverett, „Why Libya Gave Up on the Bomb“, *New York Times*, 23. Januar 2004.
- 42 Siehe Litwak, *Rogue States and U.S. Foreign Policy*, S. 168–169.
- 43 Scharon wird zitiert in William Safire, „Israel or Arafat“, *New York Times*, 3. Dezember 2001; der nicht genannte Mitarbeiter wird zitiert in Robert G. Kaiser, „Bush and Sharon Nearly Identical on Mideast Policy“, *Washington Post*, 9. Februar 2003. Siehe auch Nathan Guttman, „A Marriage Cemented by Terror“, *Salon.com*, 24. Januar 2006.
- 44 „Netanyahu Speech before the U.S. Senate“, 10. April 2002, www.netanyahu.org/netspeacinese.html; und Benjamin Netanyahu, „Three Principles Key to Defeat of Terrorism“, *Chicago Sun-Times*, 7. Januar 2002.
- 45 Ehud Barak, „Democratic Unity is the Only Answer to Terrorism“, *The Times* (London), 13. September 2001.
- 46 „Entire Text of Olmert Speech to Congress“, *Jerusalem Post*, 24. Mai 2006.
- 47 Robert Satloff, „Israel’s Not the Issue, Pass it on“, *Los Angeles Times*, 10. Oktober 2001.
- 48 „Peace Can Only Come Once the US Gives Israel the Green Light to Eliminate Hamas and the Hezbollah“, Pressemitteilung, Büro von Charles Schumer, US-Senat, 3. Dezember 2001, www.senate.gov/~schumer/1-Senator%20Schumer%20Website%20Files/pressroom/press_releases/PR00766.html.
- 49 H. Res. 392, (2. Mai 2002); und S. Res. 247, (22. April 2002).
- 50 Einem Bericht zufolge, »griffen Sprecher [Jassir] Arafat als ein Problem heraus, das sofortige Maßnahmen erforderlich mache, aber sie stellten ihn auch als nur einen Partner in einer deutlich größeren ‚Koalition der Kräfte‘ dar, zu der ebenso Iran, Irak und Syrien gehörten ... Die bevorzugte Möglichkeit, diese Bedrohungen zu neutralisieren, war der Regimewechsel.« Siehe Dana Hearn, „AIPAC Policy Conference, 21–23. April 2002“, *Journal of Palestine Studies* 31, Nr. 4 (Sommer 2002), S. 66–68.

- 51 „Letter to President Bush on Israel, Arafat, and the War on Terrorism“, *Project for the New American Century*, 3. April 2002, www.newamericancentury.org/Bushletter-040302.htm. Der Hauptverfasser dieses offenen Briefes, William Kristol, vertrat die gleiche Ansicht während des israelischen Kriegs 2006 im Libanon. Er schrieb: »Weil Syrien und der Iran Feinde Israels sind, sind sie auch Feinde der Vereinigten Staaten.« Und er endete: »Dies ist auch unser Krieg.« Siehe William Kristol, „It’s Our War“, *Weekly Standard*, 24. Juli 2006.
- 52 Maoz und Seale werden zitiert in Susan Taylor Martin, „Experts Disagree on Dangers of Syria“, *St. Petersburg Times* (online), 3. November 2002. Siehe auch Benjamin und Simon, *Age of Sacred Terror*, S. 194.
- 53 Siehe unter anderem: Tanya Reinhart, „Operation Dornenfeld“. *Der Israel-Palästina-Konflikt: Gerechter Frieden oder endloser Krieg* (Bremen: Atlantik, 2002); und Tanya Reinhart, *The Road Map to Nowhere: Israel/Palestine since 2003* (London: Verso, 2006).
- 54 Wie Robert Pape überzeugend gezeigt hat, sind Selbstmordattentate eine Taktik, die ganz unterschiedliche politische Bewegungen angewendet haben, meist wenn sie in einer schwachen Position waren und versuchten, einen demokratischen Gegner zu besiegen, der nach Ansicht der Terroristen illegal Land besetzt hielt. Siehe Robert A. Pape, *Dying to Win: The Strategic Logic of Suicide Terrorism* (New York: Random House, 2005).
- 55 Satloff, „Israel’s Not the Issue“; Kramer, „American Interest“, S. 29; Norman Podhoretz, „Israel Isn’t the Issue“, *Wall Street Journal*, 20. September 2001; Norman Podhoretz, „World War IV: How It Started, What It Means, and Why We Have to Win“, *Commentary*, September 2004; Andrea Levin, „Don’t Scapegoat Israel“, *Boston Globe*, 6. Oktober 2001; Dennis Ross, „Bin Laden’s Terrorism Isn’t about the Palestinians“, *New York Times*, S. 12. Oktober 2001. Ähnlich argumentieren in Bezug auf unseren Originalartikel Alan Dershowitz, „Debunking the Newest – and Oldest – Jewish Conspiracy: A Reply to the Mearsheimer-Walt ‚Working Paper‘“, John F. Kennedy School of Government Faculty Research Working Paper, Harvard University, April 2006, S. 29; Marc Landy, „Zealous Realism: Comments on Mearsheimer and Walt“, *The Forum* (Berkeley Electronic Press) 4, Ausgabe Nr. 1, Artikel 6 (2006); und Steven Simon, „Here’s Where ‚The Israel Lobby‘ is Wrong“, *The Daily Star*, 4. Mai 2006.
- 56 Siehe Abdel Mahdi Abdallah, „Causes of Anti-Americanism in the Arab World: A Socio-Political Perspective“ *Middle East Review of International Affairs (MERIA)* 7, Nr. 4 (Dezember 2003).
- 57 Qutb gewann seinen Eindruck von Amerika bei einem Besuch 1948 und wurde 1966 von der ägyptischen Regierung hingerichtet. Siehe Yvonne Y. Haddad, „Sayyid Qutb: Ideologue of Islamic Revival“, in *Voices of Resurgent Islam*, Hrsg. John Esposito (New York: Oxford University Press, 1983), S. 67–98.
- 58 Zitiert in Makdisi, „Anti-Americanism‘ in the Arab World“, S. 555.
- 59 Siehe Steve Coll, *Ghost Wars: The Secret History of the CIA, Afghanistan, and Bin Laden, from the Soviet Invasion to September 10, 2001* (New York: Penguin Press, 2004), S. 250–251, 273; und „Transcript: the Yasin Interview“, *60 Minutes*, 2. Juni 2002, www.cbsnews.com/stories/2002/06/02/60minutes/printable510847.shtml.
- 60 Anonymous [Michael Scheuer], *Through Our Enemies’ Eyes: Osama bin Laden, Radical Islam, and the Future of America*, (Washington, DC: Brassey’s, 2002), S. 87.
- 61 Zitiert in Lawrence Wright, *Der Tod wird euch finden: Al-Qaida und der Weg zum 11. September* (München: DVA, 2007), S. 96–97.
- 62 *Messages to the World: The Statements of Osama bin Laden*, Hrsg. Bruce Lawrence (London: Verso, 2005), S. 4.
- 63 Benjamin und Simon, *Age of Sacred Terror*, S. 140–141.
- 64 Osama Bin Laden, „From Somalia to Afghanistan“ (März 1997), in *Messages to the World*, Hrsg. Lawrence, S. 46. In den folgenden Aufsätzen aus dem gleichen Band finden sich weitere Verurteilungen der Vereinigten Staaten wegen ihrer Unterstützung Israels aus der Zeit vor dem 11. September und Anschuldigungen, die Vereinigten Staaten würden heimlich mit Israel zusammenarbeiten: „Declaration of Jihad“, (23. August 1996), S. 30; „The World Islamic Front“ (23. Februar 1998), S. 60–61; und „A Muslim Bomb“ (Dezember 1998), S. 66–70; siehe auch „Jihad against Jews and Crusaders“, und „New Osama bin Laden Video Contains Anti-Israel and Anti-American Statements“, auf der Website der Anti-Defamation League (ADL) www.adl.org/terrorism_america/bin_l_print.asp.

- 65 Max Rodenbeck, „Their Master’s Voice“, *New York Review of Books*, 9. März 2006, S. 8. Die besprochenen Bücher waren Peter L. Bergen, *The Osama bin Laden I Know: An Oral History of al Qaeda’s Leader* (New York: Free Press, 2006); und Lawrence, *Messages to the World*.
- 66 „Outline of the 9/11 Plot“, Staff Statement Nr. 16, The National Commission on Terrorist Attacks Upon the United States, 16. Juni 2004, S. 18. Siehe auch Nathan Guttman, „Al-Qaida Planned Attacks during PM’s Visit to White House“, *Haaretz*, 17. Juni 2004; und Marc Perelman, „Bin Laden Aimed to Link Plot to Israel“, *Forward*, 25. Juni 2004.
- 67 „Outline of the 9/11 Plot“, S. 18.
- 68 Ebenda, S. 4.
- 69 *The 9/11 Commission Report: Final Report of the National Commission on Terrorist Attacks Upon the United States* (New York: Norton, 2004), S. 145, 147.
- 70 Über die erste Intifada siehe Joost R. Hiltermann, *Behind the Intifada: Labor and women’s Movements in the Occupied Territories* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1991); *Intifada: The Palestinian Uprising Against Israeli Occupation*, Hrsg. Zachary Lockman und Joel Beinin (Boston, MA: South End Press, 1989); Benny Morris, *Righteous Victims: A History of the Zionist-Arab Conflict, 1881–2001* (New York: Vintage, 2001), Kapitel 12; sowie Ze’ev Schiff und Ehud Ya’ari, *Intifada: The Palestinian Uprising, Israel’s Third Front*, Hrsg. und übersetzt von Ina Friedmann (New York: Simon & Schuster, 1991).
- 71 Zitiert in Michael Slackman, „As Crowds Demand Change, Lebanese Premier is Puzzled“, *New York Times*, 11. Dezember 2006.
- 72 Pew Global Attitudes Project, *A Year After Iraq War*, S. 21.
- 73 Siehe „What the World Thinks in 2002“, *Pew Global Attitudes Project* (Washington, DC: Pew Research Center for the People and the Press, Dezember 2002), S. 54.
- 74 Shibley Telhami, *The Stakes: America and the Middle East* (Boulder, CO: Westview Press, 2002), S. 96. Siehe auch Ami Eden, „9/11 Commission Finds Anger at Israel Fueling Islamic Terrorism Wave“, *Forward*, 30. Juli 2004.
- 75 Makdisi fährt fort: »Jede Darstellung des Anti-Amerikanismus in der arabischen Welt muss sich vorbehaltlos dem arabischen Verständnis Israels zuwenden, sonst kann sie nicht einmal im Ansatz den Charakter, die Tiefe und die schiere Intensität der arabischen Wut auf die Vereinigten Staaten vermitteln.« „Anti-Americanism‘ in the Arab World“, S. 552.
- 76 Siehe „Impressions of America 2004: How Arabs View America, How Arabs Learn About America“ (Washington, DC: Zogby International, Juni 2004), S. 3–5; „Five Nation Survey of the Middle East“ (Washington, DC: Arab-American Institute/Zogby International, Dezember 2006), S. 4; Prados, „Middle East: Attitudes toward the United States“, S. 8.
- 77 Zitiert in Peter Ford, „Why Do They Hate Us?“, *Christian Science Monitor*, S. 27. September 2001.
- 78 *Report of the Defense Science Board Task Force on Strategic Communication* (Washington, DC: Office of the Undersecretary of Defense for Acquisition, Technology, and Logistics, September 2004), S. 40; und *9/11 Commission Report*, S. 376.
- 79 „Impressions of America 2004: A Six Nation Survey“, Zogby International, Washington, DC, 2004); Shibley Telhami, „Arab Public Opinion: A Survey in Six Countries“, *San Jose Mercury* (online), 16. März 2003; John Zogby, *The Ten Nation Impressions of America Poll* (Utica, NY: Zogby International, 11. April 2002); und Shibley Telhami, „Arab Attitudes Towards Political and Social Issues, Foreign Policy, and the Media“; „A Public Opinion Poll by the Anwar Sadat Chair of Peace and Development, University of Maryland and Zogby International“, Oktober 2005, unter www.bsos.umd.edu/sadat/pub/survey-2005.htm.
- 80 *Changing Minds, Winning Peace: A New Strategic Direction for U.S. Public Diplomacy in the Arab and Muslim World*, Bericht der Beratergruppe zum Thema Public Diplomacy in der arabischen und muslimischen Welt, vorgetragen dem Committee on Appropriations des US-Repräsentantenhauses, 1. Oktober 2003, S. 18. Siehe auch The Pew Global Attitudes Project, *Views of a Changing World 2003: War with Iraq Further Divides Global Publics* (Washington, DC: The Pew Research Center for the People and the Press, 3. Juni 2003).
- 81 Warren Hoge, „U.N. Distances Itself from an Envoy’s Rebuke of Israel and the U.S.“, *New York Times*, 24. April 2004; „Brahimi’s Israel Comments Draw Annan, Israeli Fire“, *Haaretz*, 23. April 2004;

- und „Egyptian Prez: Arabs Hate US“, www.cbsnews.com/stories/2004/04/20/world/printable612831.shtml.
- 82 David Shelby, „Jordan’s King Abdullah Stresses Urgency of Mideast Peace Process“, 7. März 2007, unter www.usinfo.state.gov.
- 83 „President Discusses War on Terror and Operation Iraqi Freedom“, Cleveland, Ohio (White House, Office of the Press Secretary, 20. März 2006).
- 84 Charles Krauthammer, „The Tehran Calculus“, *Washington Post*, 15. September 2006; und auch Bernard Lewis, „August 22“, *Wall Street Journal*, 8. August 2006. Eine ähnliche Äußerung von zwei israelischen Wissenschaftlern siehe Jossi Klein Halevi und Michael Oren, „Contra Iran“, *New Republic*, 5. Februar 2007. Das Argument, dass Saddam Hussein irrational und nicht abzuschrecken ist, findet sich bei Kenneth M. Pollack, *The Threatening Storm: The Case for Invading Iraq* (New York: Random House, 2002).
- 85 Mao Zedong machte einige recht blasierte Bemerkungen über nukleare Kriegsführung, ehe China in den Besitz der Bombe gelangte. Doch diese Äußerungen sollten fast mit Sicherheit dazu dienen, andere Nuklearmächte daran zu hindern, Druck auf Peking auszuüben. Siehe Alice Langly Hsieh, *Communist China’s Strategy in the Nuclear Era* (Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall, 1962). Rusks Statement findet sich in *The China Reader, Band 3: Communist China*, Hrsg. Franz Schurmann und Orville Schell (New York: Vintage, 1967), S. 508. Eine klassische Darstellung zum Thema Sowjetunion ist Richard Pipes, „Why the Soviet Union Thinks It Can Fight and Win a Nuclear War“, *Commentary*, Juli 1977.
- 86 Der Brief der britischen Diplomaten ist abgedruckt in „Doomed to Failure in the Middle East“, *Guardian*, 27. April 2004. Siehe auch Nicholas Blanford, „US Moves Inflamm Arab Moderates“, *Christian Science Monitor*, 26. April 2004; Rupert Cornwell, „Allies Warn Bush that Stability in Iraq Demands Arab-Israeli Deal“, *Independent*, 10. Juni 2004; Glenn Kessler und Robin Wright, „Arabs and Europeans Question ‘Greater Middle East’ Plan“, *Washington Post*, 22. Februar 2004; Robin Wright und Glenn Kessler, „U.S. Goals for Middle East Falter“, *Washington Post*, 21. April 2004. Der amerikanische Brief steht unter www.wrmea.com/letter_to_bush.html.
- 87 Siehe Ze’ev Schiff, „Fitting into America’s Strategy“, *Haaretz*, 1. August 2003.
- 88 Jay Solomon, „Religious Divide: To Contain Iran, U.S. Seeks Help from Arab Allies“, *Wall Street Journal*, 24. November 2006.
- 89 James A. Baker III und Lee H. Hamilton, Ko-Vorsitzende, *The Iraq Study Group Report* (Washington, DC: U.S. Institute of Peace, Dezember 2006), S. 39.
- 90 Zur „Lavon-Affäre“ siehe Schoenbaum, *The United States and the State of Israel*, S. 107–108. Über Israels Beziehungen zum Iran siehe „Israel-Iran Oil Deal Disclosed and Tied to Captives“, *New York Times*, 20. Dezember 1989; Youssef M. Ibrahim, „Oil Sale Disclosure Upsets Israeli-Iranian Contacts“, *New York Times*, 21. Dezember 1989; Bishara Bahbah, „Arms Sales: Israel’s Link to the Khomeini Regime“, *Washington Report on Middle East Affairs* (online), Januar 1987; Benjamin Beit-Hallahmi, *Schmutzige Allianzen: Die geheimen Geschäfte Israels* (München: Droemer Knauer, 1989). Die Reagan-Regierung lieferte Waffen an den Iran als Teil der berühmten Iran-Contra-Skandals, aber diese verdeckte Operation sollte im Wesentlichen dazu dienen, die Freilassung von US-Geiseln im Libanon sicherzustellen. Als sie bekannt wurde, galt sie allgemein als konträr zu den US-amerikanischen Interessen insgesamt.
- 91 Zitiert in Duncan L. Clarke, „Israel’s Unauthorized Arms Transfers“, *Foreign Policy* 99 (Sommer 1995), S. 94.
- 92 Richard C. Stiener, „Foreign Military Aid to Israel: Diversion of U.S. Funds and Circumvention of U.S. Program Restrictions“, Aussage vor dem Subcommittee on Oversight and Investigations, Committee on Energy and Commerce des Repräsentantenhauses (Washington, DC: U.S. General Accounting Office, Oktober 1993), S. 22. Siehe auch Edward T. Pound, „Israel is Impeding U.S. Dotan Probe, Documents Show“, *Wall Street Journal*, 29. Juli 1992; und Edward T. Pound, „U.S. Says Israel Withheld Help in Dotan Probe“, *Wall Street Journal*, 25. Juli 1992.
- 93 Zu diesem langwierigen Disput, siehe Aluf Benn und Amnon Barzilai, „Pentagon Official Wants Yaron Fired“, *Haaretz*, 16. Dezember 2004; Caroline B. Glick und Arie O’Sullivan, „Pentagon Denies It Wants Yaron Dismissed“, *Jerusalem Post*, 16. Dezember 2004; Nina Gilbert, „Yaron Won’t Give Info on Arms Sales to China“, *Jerusalem Post*, 30. Dezember 2004; „Israeli, U.S. Talks on Weapons Deals

- with China End without Result“, *Haaretz*, 29. Juni 2005; Marc Perelman, „Spat Over Sales of Weapons Chilling Ties Between Jerusalem and Beijing“, *Forward*, 24. Dezember 2004; Marc Perelman, „China Crisis Straining U.S.-Israel Ties“, *Forward*, 5. August 2005; Marc Perelman, „Israel Miffed over Lingering China Flap“, *Forward*, 7. Oktober 2005; Ze’ev Schiff, „U.S.-Israel Crisis Deepens over Defense Exports to China“, *Haaretz*, 27. Juli 2005; und Janine Zacharia, „‘Something Wrong’ in US-Israeli Military Ties as Split Deepens on China“, *Jerusalem Post*, 26. Dezember 2004.
- 94 Zitiert in Zacharia, „US-Israeli Military Ties Uneasy“.
- 95 Zitiert in Duncan L. Clarke, „Israel’s Economic Espionage in the United States“, *Journal of Palestine Studies* 27, Nr. 4 (Sommer 1998), S. 21. Siehe auch Bob Drogin and Greg Miller, „Israel Has Long Spied on U.S. Say Officials“, *Los Angeles Times*, 3. September 2004; „FBI Says Israel a Major Player in Industrial Espionage“, *Jewish Bulletin* (online), 16. Januar 1998; Clyde R. Mark, „Israeli-United States Relations“, *Issue Brief for Congress* (Washington, DC: Congressional Research Service, 9. November 2004), S. 14–15; und Joshua Mitnick, „U.S. Accuses Officials of Spying“, *Washington Times*, 16. Dezember 2004.
- 96 Der Journalist Seymour Hersh behauptet, dass Israel einen Teil der gestohlenen Informationen an die Sowjetunion weitergegeben habe, um Ausreisevisa für sowjetische Juden zu erhalten. Andere haben diese Behauptung in Frage gestellt, aber Hersh bleibt bei seiner Geschichte. Seymour M. Hersh, *Atommacht Israel. Das geheime Vernichtungspotential im Nahen Osten* (München: Droemer Knauer, 1994), S. 295–318; und Seymour M. Hersh, „Why Pollard Should Never Be Released“, *New Yorker*, 18. Januar 1999.
- 97 Zu diesen Zwischenfällen siehe Edward T. Pound und David Rogers, „Inquiring Eyes: An Israeli Contract with a U.S. Company Leads to Espionage“, *Wall Street Journal*, 17. Januar 1992.
- 98 Einen Überblick über die Franklin-Affäre gibt Jeffrey Goldberg, „Real Insiders: A Pro-Israel Lobby and an F.B.I. Sting“, *New Yorker*, 4. Juli 2005.

Kapitel 3 Die moralischen Gründe schwinden

- 1 „President Speaks to the American Israel Public Affairs Committee“, Washington Convention Center, Washington, DC (White House, Office of the Press Secretary, 18. Mai 2004).
- 2 Zitiert in Mark Chmiel, „Elie Wiesel and the Question of Palestine“, *Tikkun.org*, November/Dezember 2002.
- 3 Paul Breines, *Tough Jews: Political Fantasies and the Moral Dilemma of American Jewry* (New York: Basic Books, 1990), S. 54–59; Michelle Mart, *Eye on Israel: How America Came to View Israel as an Ally* (Albany, NY: State University of New York Press, 2006), S. 169–174; Melani McAlister, *Epic Encounters: Culture, Media, and U.S. Interests in the Middle East, 1945–2000* (Berkeley, CA: University of California Press, 2001), S. 159–165; Edward Tivnan, *The Lobby: Jewish Political Power and American Foreign Policy* (New York: Simon & Schuster, 1987), S. 50–51; und David Twersky, „Novelist Leon Uris Taught Jewish Readers to Stand Tall“, *Forward*, 27. Juni 2003.
- 4 Die wichtigsten Mythen werden dargestellt und widerlegt in Simha Flapan, *Die Geburt Israels* (Neu-Isenburg: Melzer, 2005).
- 5 Eine kurze, aber ausgezeichnete Zusammenfassung der „neuen Geschichte“ gibt Avi Shlaim, „The New History of 1948 and the Palestinian Nakba“, *Miftah.org*, 18. März 2004.
- 6 Meron Rappaport, „IDF Commander: We Fired More Than A Million Cluster Bombs in Lebanon“, *Haaretz*, 12. September 2006; und „Shooting without A Target“, *Haaretz* editorial, 14. September 2006.
- 7 Benny Morris, *1948 and After: Israel and the Palestinians* (Oxford: Clarendon Press, 2003), S. 13. Siehe auch Flapan, *Geburt Israels*, S. 187–199.
- 8 Morris, *1948 and After*, S. 14. Morris hat unseren ursprünglichen Artikel „The Israel Lobby“ in einem langen Essay scharf kritisiert („And Now for Some Facts: The Ignorance at the Heart of an Innuendo“, *New Republic*, 8. Mai 2006) und uns zahlreiche historische Irrtümer vorgeworfen. Insbesondere hat er unsere Interpretation des militärischen Gleichgewichts im Unabhängigkeitskrieg 1948 und unsere

Interpretation mehrerer Schlüsselerisoden der zionistischen und israelischen Geschichte infrage gestellt. Morris' Kritik setzt voraus, dass er seinen eigenen bedeutenden früheren Forschungen (und den Arbeiten anderer angesehener Historiker) widerspricht, die viel dazu beigetragen haben, Israels Gründung und die Beziehung zu den arabischen Nachbarn und den Palästinensern zu beleuchten. Wir glauben, diese Forschungen stützen unsere Darstellung der militärischen Überlegenheit und territorialen Zielsetzungen Israels sowie der israelischen Flüchtlingspolitik. Wir haben uns mit Morris' Angriffen auseinandergesetzt in John J. Mearsheimer und Stephen M. Walt, „Setting the Record Straight: A Response to Critics of ‚The Israel Lobby‘“, 12. Dezember 2006, S. 26–46, zu finden unter www.israellobbybook.com.

- 9 Über das militärische Gleichgewicht im Krieg 1948 siehe Trevor N. Dupuy, *Elusive Victory: The Arab-Israeli Wars, 1947–1974* (New York: Harper & Row, 1978), S. 3–19, 121–125; Rashid Khalidi, „The Palestinians and 1948: The Underlying Causes of Failure“, in *The War for Palestine: Rewriting the History of 1948*, Hrsg. Eugene L. Rogan und Avi Shlaim (New York: Cambridge University Press, 2001), S. 12–36; Rashid Khalidi, *The Iron Cage: The Story of the Palestinian Struggle for Statehood* (Boston: Beacon Press, 2006), Kapitel 4; Haim Levenberg, *Military Preparations of the Arab Community in Palestine, 1945–1948* (London: Frank Cass, 1993); Benny Morris, *The Birth of the Palestinian Refugee Problem Revisited* (New York: Cambridge University Press, 2004), Kapitel 1, 3; Benny Morris, *Righteous Victims: A History of the Zionist-Arab Conflict, 1881–1999* (New York: Alfred A. Knopf, 1999), S. 187–189, 191–196, 215–223, 235–236, 241–242; Morris, *1948 and After*, 13–16; und Martin Van Creveld, *The Sword and the Olive: A Critical History of the Israeli Defense Forces* (New York: Public Affairs, 1998), S. 77–82.
- 10 Ilan Pappé, *The Ethnic Cleansing of Palestine* (Oxford: Oneworld Publications, 2006), S. 45.
- 11 Zitiert in ebenda, S. 22. Zum Beweis, dass die Zionisten wussten, dass ihre Streitkräfte den Palästinensern entscheidend überlegen waren und dass diese Situation ihnen erlaubte, gegenüber den Palästinensern eine aggressive Politik zu verfolgen, siehe ebenda, besonders S. 22–23, 26, 41, 44–46, 70, 79, 84.
- 12 Morris, *1948 and After*, S. 15.
- 13 Ebenda.
- 14 Morris, *Righteous Victims*, S. 393.
- 15 Zum militärischen Gleichgewicht in den Kriegen 1956, 1967 und 1973 siehe Dupuy, *Elusive Victory*, S. 146–147, 212–214, 231–244, 333–340, 388–390, 597–605, 623–633; Morris, *Righteous Victims*, S. 286–291, 311–313, 393–395; und Van Creveld, *The Sword and the Olive*, S. 137–138, 179–182, 239–243.
- 16 Die israelische Wirtschaft erlebte 2001 bis 2002 einen Abschwung, nach dem Beginn der zweiten Intifada im Oktober 2000. Aber die meisten Experten glauben, dass dafür vor allen Dingen die globale wirtschaftliche Entwicklung verantwortlich war. Ein Artikel in *Forbes* von Ende Mai 2002 fasst die gängige Sicht der Dinge zusammen: »Die israelische Regierung und private Wirtschaftsfachleute schätzen, dass zwei Drittel des gewaltigen Rückgangs im israelischen Bruttoinlandsprodukt von 6,4 Prozent im Jahr 2000 auf derzeit null nicht auf den Terrorismus zurückgehen, sondern auf die weltweit negative Entwicklung, angeführt vom High-Tech-Bereich.« David Simons, „Cold Calculation of Terror“, *Forbes*, 28. Mai 2002. Die Wirtschaft erholte sich 2003 bis 2005, obwohl der palästinensische Aufstand weiterging. Siehe auch Emma Clark, „Israel's Neglected Economy“, *BBC News* (online), 2. September 2002; Nadav Morag, „The Economic and Social Effects of Intensive Terrorism: Israel, 2000–2004“, *Middle East Review of International Affairs* 10, Nr. 3 (September 2006); Neal Sandler, „Israel's Economy: As if the Intifada Weren't Enough“, *BusinessWeek*, 18. Juni 2001; und Linda Sharaby, „Israel's Economic Growth: Success without Security“, *Middle East Review of International Affairs* 6, Nr. 3 (September 2002).
- 17 Amos Harel, „Israel Maintains Its Strategic Advantage, Says Jaffee Center“, *Haaretz*, 23. November 2005. Siehe auch Uri Bar-Joseph, „The Paradox of Israeli Power“, *Survival* 46, Nr. 4 (Winter 2004–05); und Martin Van Creveld, „Opportunity Beckons“, *Jerusalem Post*, 16. Mai 2003. Das Jaffee Center wurde inzwischen einer neuen Institution angegliedert, dem Institute for National Strategic Studies.
- 18 Alan Dershowitz, „Debunking the Newest – and Oldest – Jewish Conspiracy: A Reply to the Mearsheimer-Walt ‚Working Paper‘“, John F. Kennedy School of Government Faculty Research Working Paper,

- Harvard University, April 2006, S. 22; und Martin Peretz, „Killer Angels: Murdering Jews, Then and Now“, *New Republic*, 15. April 2002, S. 17–18.
- 19 Morris, *1948 and After*, S. 11–12. Das folgende Zitat von Morris in diesem Abschnitt ist enthalten in ebenda, S. 13.
- 20 Shlomo Ben Ami, *Scars of War, Wounds of Peace: The Israeli-Arab Tragedy* (New York: Oxford University Press, 2006), S. 35–36. Siehe auch Flapan, *Geburt Israels*, S. 119–152.
- 21 Diese gängige Meinung findet sich in Michael B. Oren, „Did Israel Want the Six-Day War?“ *Azure* 5759, Nr. 7 (Frühjahr 1999); und Michael B. Oren, *Six Days of War: June 1967 and the Making of the Modern Middle East* (New York: Oxford University Press, 2002).
- 22 Zu den besten neuen Arbeiten über die Ursprünge des Krieges von 1967 gehört Ben Ami, *Scars of War*, S. 96–114; Norman G. Finkelstein, „Abba Eban with Footnotes“, *Journal of Palestine Studies* 32, Nr. 3 (Frühjahr 2003); Roland Popp, „Stumbling Decidedly into the Six-Day War“, *Middle East Journal* 60, Nr. 2 (Frühjahr 2006); und Tom Segev, *1967: Israels zweite Geburt* (München: Siedler, 2007).
- 23 Avi Shlaim, *The Iron Wall: Israel and the Arab World* (New York: Norton, 2000), S. 237.
- 24 Shlaim, *Iron Wall*, S. 235. Siehe auch Stephen S. Rosenfeld, „Israel and Syria: Correcting the Record“, *Washington Post*, 24. Dezember 1999.
- 25 Ben Ami, *Scars of War*, S. 100.
- 26 Segev, *1967*, S. 202–212, 295–296.
- 27 Zitiert in Segev, *1967*, S. 300. Siehe auch ebenda, S. 387–388.
- 28 Zitiert in Ben Ami, *Scars of War*, S. 76–77.
- 29 Morris, *Righteous Victims*, S. 387. Siehe auch John J. Mearsheimer, *Conventional Deterrence* (Ithaca, NY: Cornell University Press, 1983), S. 155–162.
- 30 Zitiert in Mearsheimer, *Conventional Deterrence*, S. 159.
- 31 Yoram Meital, *Peace in Tatters: Israel, Palestine, and the Middle East* (Boulder, CO: Lynne Rienner, 2006), S. 148–152; Charles A. Radin, „Arabs Offer to Accept Israel with Conditions“, *Boston Globe*, 29. März 2002; und Howard Schneider, „Arab Countries Unanimously Endorse Saudi Peace Plan“, *Washington Post*, 29. März 2002.
- 32 Nach dem „Rückkehrergesetz“ ist ein Jude definiert als »eine Person, die von einer jüdischen Mutter geboren wurde oder die zum Judentum übergetreten ist und keiner anderen Religion angehört«. Eine Kopie des aktuellen Gesetzes mit relevanten Änderungen ist auf der Website des israelischen Außenministeriums zu finden: www.mfa.gov.il/MFA/MFAArchive/1950_1959/Law%20of%20Return%205710-1950. In letzter Zeit wurde in Israel diskutiert, ob mit einer Gesetzesänderung auch solche Menschen als Juden anerkannt werden sollten, die einen jüdischen Vater, aber keine jüdische Mutter haben. Siehe Shahar Ilan, „Bill Would Recognize Judaism through Father“, *Haaretz*, 12. März 2006.
- 33 Der Wortlaut der „Gründungserklärung des Staats Israel“ ist zu finden in John Norton Moore, Hrsg., *The Arab-Israeli Conflict: Readings and Documents* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1977), S. 934–937.
- 34 David Ben Gurion, *Israel: A Personal History*, trans. Nechemia Meyers and Uzy Nystar (New York: Funk and Wagnalls, 1971), S. 839.
- 35 Diese Zahlen stammen vom *Central Bureau of Statistics, Statistical Abstract of Israel, 2006*, Tafel 2.1. Eine Kopie ist einzusehen unter: www1.cbs.gov.il/reader/; und von der *Palestinian Academic Society for the Study of International Affairs (PASSIA), Palestine Facts and Info*, „Population“, einzusehen unter www.passia.org/palestine_facts/facts_and_figures/0_facts_and_figures.htm. In Israel leben ungefähr 300.000 Menschen, die vom CBS als „andere“ definiert werden. Die meisten sind Familienangehörige jüdischer Einwanderer oder Menschen mit jüdischen Vorfahren, aber ohne jüdische Mutter. Sie werden von der israelischen Regierung daher nicht als Juden eingestuft. Bezeichnete man sie als jüdisch, wäre die Gesamtzahl der Juden in Israel rund 5,6 Millionen, nicht 5,3 Millionen (die Zahl des CBS).
- 36 Eine Meinungsumfrage unter israelischen Juden von Februar/März 2007 kam zu dem Schluss, dass „die demografische Herausforderung für die meisten Juden immer dringlicher wird. Sie trägt dazu bei, eine gemeinsame Sicht der Dinge in nationalen Sicherheitsfragen zu definieren.“ Yehuda Ben Meir und Dafna Shaked, „The People Speak: Israeli Public Opinion on National Security, 2005–2007“, Memorandum Nr. 90 (Tel Aviv: *The Institute for National Security Studies*, Mai 2007), S. 10, 64–65. Siehe auch Aluf Benn, „Israel’s Identity Crisis“, *Salon.com*, 16. Mai 2005; Larry Derfner, „Sounding the

- Alarm about Israel's Demographic Crisis“, *Forward*, 9. Januar 2004; Jon E. Dougherty, „Will Israel Become an Arab State?“, *NewsMax.com*, 12. Januar 2004; Lily Galili, „A Jewish Demographic State“, *Haaretz*, 28. Juni 2002; und Gideon Levy, „Wombs in the Service of the State“, *Haaretz*, 9. September 2002.
- 37 Shulamit Aloni, „A Country for Some of Its Citizens?“, *Haaretz*, 24. Februar 2007. Eine Kopie des Grundgesetzes der Menschenwürde und Freiheit kann auf der Knesset-Website abgerufen werden: www.knesset.gov.il/laws/special/eng/basic3_eng.htm.
- 38 Jonathan Cook, *Blood and Religion: The Unmasking of the Jewish and Democratic State* (London: Pluto Press, 2006), S. 17–18. Siehe auch Adalah und The Arab Association for Human Rights, „Equal Rights and Minority Rights for the Palestinian Arab Minority in Israel. A Report to the UN Human Rights Committee on Israel's Implementation of Articles 26 & 27 of the International Covenant on Civil and Political Rights“, Juli 1998; As'ad Ghanem, Nadim Rouhana und Oren Yiftachel, „Questioning ‚Ethnic Democracy‘: A Response to Sammy Smooha“, *Israel Studies* 3, Nr. 2 (Herbst 1998); David B. Green, „The Other Israelis“, *Boston Globe*, 25. Februar 2007; Human Rights Watch, *Second Class: Discrimination against Palestinian Arab Children in Israel's Schools* (New York, September 2001), Kapitel 8; Frances Raday, „Religion, Multiculturalism and Equality: The Israeli Case“, in *Israel Yearbook on Human Rights*, Band 25 (1995), Hrsg. Yoram Dinstein (The Hague: Martinus Nijhoff Publishers, 1996), 193–241; Ahmad H. Sa'di, „Israel as Ethnic Democracy: What Are the Implications for the Palestinian Minority?“, *Arab Studies Quarterly* 22, Nr. 1 (Winter 2000); und Sammy Smooha, „Ethnic Democracy: Israel as an Archetype“, *Israel Studies* 2, Nr. 2 (Herbst 1997).
- 39 Siehe „The Official Summation of the Or Commission Report“, veröffentlicht in *Haaretz*, 2. September 2003. Hinweise darauf, wie feindselig viele Israelis auf die Ergebnisse und Empfehlungen des Berichts reagierten, siehe in „No Avoiding the Commission Recommendations“, *Haaretz*, Leitartikel, 4. September 2003; Molly Moore, „Israelis Look Inward after Critical Report“, *Washington Post*, 3. September 2003. Siehe auch Bernard Avishai, „Saving Israel from Itself: A Secular Future for the Jewish State“, *Harper's Magazine*, Januar 2005; Ian Lustick, *Arabs in the Jewish State: Israel's Control of a National Minority* (Austin, TX: University of Texas Press, 1980); und Chris McGreal, „Worlds Apart“, *Guardian*, 6. Februar 2006.
- 40 Roe Nahmias, „Marriage to an Arab is National Treason“, *Ynetnews.com*, 27. März 2007; und Yoav Stern, „Poll: 50% of Israeli Jews Support State-Backed Arab Emigration“, *Haaretz*, 27. März 2007. Ähnliche Ergebnisse liefert ein Bericht von 2006, siehe Eli Ashkenazi und Jack Khoury, „Poll: 68% of Jews Would Refuse to Live in Same Building as an Arab“, *Haaretz*, 22. März 2006; Chris McGreal, „41% of Israel's Jews Favor Segregation“, *Guardian*, 24. März 2006; Sharon Roffe-Ofir, „Poll: Israeli Jews Shun Arabs“, *Ynetnews.com*, 22. März 2006; und Kenneth J. Theisen, „Racism Alive and Well in Israel?“ Pittsburgh Independent Media Center (online), 1. Juni 2006.
- 41 Israeli Democracy Institute, „The Democracy Index: Major Findings 2003“. Diese Zusammenfassung des Berichts ist unter www.idi.org.il/english/article.asp?id=1466 verfügbar.
- 42 Einer Umfrage von 2007 zufolge sind 63 Prozent der israelischen Juden gegen einen arabischen Minister im Kabinett. 2004 waren 75 Prozent gegen die Vorstellung, 2005 und 2006 waren es 60 Prozent. Ben Meir und Shaked, „The People Speak“, S. 80. Siehe auch ebenda, S. 22, 79–82; Orly Halpern, „Arab Cabinet Pick Stirs ‚Zionism-Racism‘ Debate“, *Forward*, 19. Januar 2007; Gil Hoffman, „Majadleh Slot the End of Zionism“, *Jerusalem Post*, 10. Januar 2007; Ronny Sofer, „Cabinet Approves First Arab Minister“, *Ynetnews.com*, 28. Januar 2007; und Scott Wilson, „In First, Arab Muslim Joins Israeli Cabinet“, *Washington Post*, 29. Januar 2007.
- 43 Zitiert in Justin Huggler, „Israel Imposes ‚Racist‘ Marriage Law“, *Independent*, 1. August 2003. Siehe auch James Bennet, „Israel Blocks Palestinians from Marrying into Residency“, *New York Times*, 31. Juli 2003; „Racist Legislation“, *Haaretz*, Leitartikel, 19. Juli 2004; „Racist Legislation“, *Haaretz*, Leitartikel, 18. Januar 2005; und Shahar Ilan, „Law Denying Family Unification to Israelis and Palestinians Extended“, *Haaretz*, 21. März 2007. Selbst die Anti-Defamation League (ADL) kritisierte die Gesetzgebung, wenn auch in milder Form. Nathan Guttman, Yair Ettinger, Sharon Sadeh, „ADL Criticizes Law Denying Citizenship to Palestinians Who Marry Israelis“, *Haaretz*, 5. August 2003.
- 44 Zitiert in Tovah Tzimuki, „Government Supports Revocation of Citizenship“, *Ynetnews.com*, 8. Januar 2007. Siehe auch Saed Bannoura, „Israeli Knesset Passes Law to Revoke Citizenship of ‚Unpatriotic‘

- Israelis“, International Middle East Media Center (online), 10. Januar 2007; Sheera Claire Frenkel, „Disloyalty‘ Bill Passes First Hurdle“, *Jerusalem Post*, 10. Januar 2007; Tom Segev, „Conditional Citizenship“, *Haaretz*, 11. Januar 2007; und Yuval Yoaz, „Government to Back Bill Allowing Court to Rescind Traitors‘ Citizenship“, *Haaretz*, 7. Januar 2007.
- 45 Zitiert in Larry Derfner, „Rattling the Cage: A Bigot Called Bibi“, *Jerusalem Post*, 3. Januar 2007. Siehe auch Aluf Benn und Gideon Alon, „Netanyahu: Israel’s Arabs are the Real Demographic Threat“, *Haaretz*, 18. Dezember 2003; Ron Dermer, „The Nerve of Bibi“, *Jerusalem Post*, 9. Januar 2007; Karina’s Kolumn (Karina Robinson), „Benjamin Netanyahu: Israel’s Prime Minister in Waiting“, *The Banker* (online), 1. Juli 2004; und Neta Sela, „Netanyahu: Pensions Cut – Arabs’ Birth Rate Declined“, *Ynetnews.com*, 3. Januar 2007.
- 46 Diese Äußerungen stehen nicht allein. Anfang 2004 meinte beispielsweise der stellvertretende Verteidigungsminister Ze’ev Boim, der palästinensische Terrorismus sei die Folge eines »genetischen Defekts«. Seine Ansicht wurde von einem anderen Mitglied der Knesset unterstützt, das sagte, Terrorismus liege »in ihrem Blut«, deshalb würde ein Araber »einen in den Rücken stechen«, wenn man ihm »den Rücken zuwende«. Selbst Benny Morris, jener Historiker, dessen frühe Studien so viel dazu beigetragen haben, Israels wahre Politik gegenüber den Palästinensern zu enthüllen, hat sie als »Barbaren« bezeichnet, die wie »Serienmörder« behandelt werden sollten. Begins Kommentar stammt aus Amnon Kapeliuk, „Begin and the ‚Beasts‘“, *New Statesman*, 25. Juni 1982, S. 12; Eitans Kommentare sind aus David K. Sipler, „Most West Bank Arabs Blaming U.S. for Impasse“, *New York Times*, 14. April 1983; und Uzi Benziman, *Sharon: An Israeli Caesar* (New York: Adama Books, 1985), S. 264. Ya’alons Kommentar ist aus Ari Shavit, „The Enemy Within“, *Haaretz*, 27. August 2002. Boims Kommentar und die Äußerungen seines Unterstützers sind aus Yuval Yoaz, „AG: Ethics Committee to Probe Racist Comments Made by MKs“, *Haaretz*, 10. August 2004. Morris’ Kommentar ist aus Ari Shavit, „Survival of the Fittest“, *Haaretz*, 9. Januar 2004.
- 47 Larry Derfner, „Rattling the Cage: The Racism of Israeli Youth“, *Jerusalem Post* 17. Januar 2007. Siehe auch Ahiya Raved, „Youth Believe Arabs Dirty, Uneducated“, *Ynetnews.com*, 9. Januar 2007.
- 48 Zitiert in Ben Lynfield, „The Rise of Avigdor Lieberman“, *Nation*, 14. Dezember 2006. Siehe auch Uri Avnery, „The Lovable Man? Lieberman and the Decline of Israeli Democracy“, *Antiwar.com*, 3. November 2006; Akiva Eldar, „Let’s Hear It for the Haiders“, *Haaretz*, 30. Oktober 2006; Leonard Fein, „The Fantasies of Avigdor Lieberman“, *Forward*, 20. Oktober 2006; Gershon Gorenberg, „The Minister for National Fears“, *Atlantic*, Mai 2007; und Henry Siegman, „Hurricane Carter“, *Nation*, 22. Januar 2007. Effi Eitam, der ehemalige Vorsitzende der *National Religious Party*, und Rehavam Ze’evi, ein israelischer General, der die rechte Moledet-Partei gegründet hat, waren die früheren Regierungsminister, die sich für den Transfer aussprachen.
- 49 „The Democracy Index: Major Findings 2003“; Yulie Khromchenko, „Survey: Most Jewish Israelis Support Transfer of Arabs“, *Haaretz*, 22. Juni 2004; Yoav Stern, „Poll: Most Israeli Jews Say Israeli Arabs Should Emigrate“, *Haaretz*, 4. April 2005; McGreal, „41% of Israel’s Jews“; Amiram Barkat and Jack Houry, „Poll: Gov’t Should Help Arab Citizens Emigrate“, *Haaretz*, 10. Mai 2006; und Roffe-Ofir, „Poll“. Siehe auch Uzi Arad, „Swap Meet: Trading Land for Peace“, *New Republic*, 28. November 2005 und 5. Dezember 2005; Amnon Barzilai, „More Israeli Jews Favor Transfer of Palestinians, Israeli Arabs – Poll Finds“, *Haaretz*, 10. Oktober 2005; Arik Carmon, „A Blot on Israeli Democracy“, *Haaretz*, 12. Dezember 2005; Evelyn Gordon, „No Longer the Political Fringe“, *Jerusalem Post*, 14. September 2006; Ben Lynfield, „Israeli Expulsion Idea Gains Steam“, *Christian Science Monitor*, 6. Februar 2002; Stern, „Poll: 50% of Israeli Jews“; Matthew Wagner, „New Proposal: Transfer-for-Cash Plan“, *Jerusalem Post*, 21. Januar 2007; und Steven I. Weiss, „Israeli Rightist Calls for Transfer of Arabs“, *Forward*, 15. September 2006.
- 50 B’Tselem, „The Scope of Israeli Control in the Gaza Strip“, zu finden unter www.btselem.org/english/Gaza_Strip/Gaza_Status.asp; David Sharrock, „Israel’s ‚Invisible Hand‘ Still Controls Gaza, Says Report“, *The Times* (London), 15. Januar 2007; und Scott Wilson, „For Gaza, a Question of Responsibility“, *Washington Post*, 21. März 2007.
- 51 Jan Egeland und Jan Eliasson, „La catastrophe humaine de Gaza est une bombe à retardement“, *Le Figaro* (online), 28. September 2006. Siehe auch Steven Erlanger, „As Parents Go Unpaid, Gaza Children Go Hungry“, *New York Times*, 14. September 2006; Steven Erlanger, „Years of Strife and

- Lost Hope Scar Young Palestinians“, *New York Times*, 12. März 2007; Donald Macintyre, „Gaza in Danger of Turning into a ‚Giant Prison,‘ Says Mideast Envoy“, *Independent*, 14. November 2005; Rory McCarthy, „Occupied Gaza Like Apartheid South Africa, Says UN Report“, *Guardian*, 23. Februar 2007; Sara Roy, „The Economy of Gaza“, *Znet* (online), 9. Oktober 2006; Mohammed Samhoury, „Looking Beyond the Numbers: The Palestinian Socioeconomic Crisis of 2006“, Middle East Brief Nr. 16, Crown Center for Middle East Studies, Brandeis University, Februar 2007; United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA), „Statement on Gaza by United Nations Humanitarian Agencies Working in the Occupied Palestinian Territory“, 3. August 2006; und OCHA, „The Humanitarian Monitor: Occupied Palestinian Territory“, Nr. 10, Februar 2007.
- 52 „Making the Law a Laughingstock“, *Haaretz*, 31. Dezember 2006.
- 53 Steven Erlanger, „West Bank Sites on Private Land, Data Shows“, *New York Times*, 14. März 2007; Nadav Shragai, „Peace Now: 32% of Land Held for Settlements is Private Property“, *Haaretz*, 14. März 2007. Siehe auch Greg Myre, „For West Bank, It’s a Highway to Frustration“, *New York Times*, 18. November 2006; und „Legitimization of Land Theft“, *Haaretz*, Leitartikel, 27. Februar 2007.
- 54 Die erste Welle europäischer Juden, die nach Palästina kamen, ist als erste Alijah bekannt; es geht dabei um die Jahre 1882 bis 1903. 1882 gab es nach der osmanischen Volkszählung etwas mehr als 15.000 Juden in Palästina. Justin McCarthy, *The Population of Palestine: Population History and Statistics of the Late Ottoman Period and the Mandate* (New York: Columbia University Press, 1990), S. 10–13. Ihre Daten für die Jahre von 1850 bis 1915 sind ausgezeichnet. Aber McCarthys Zahlen, die auf der osmanischen Volkszählung beruhen, schließen »eine unbekannte Zahl jüdischer Einwanderer aus, die ihre ursprüngliche Staatsbürgerschaft behalten hatten«. Er merkt an, dass es »zu jener frühen Zeit relativ wenige Juden gegeben haben dürfte, die keine Staatsbürger waren« und schätzt die Zahl auf »vielleicht ein- oder zweitausend«. Damit liegt die Obergrenze bei vielleicht 17.000 Juden in Palästina 1882. Siehe auch Mark Tessler, *A History of the Israeli-Palestinian Conflict* (Bloomington, IN: Indiana University Press, 1994), S. 124.
- 55 Die Gesamtbevölkerung in Palästina betrug 1893 ungefähr 530.000, von denen ca. 19.000 jüdische waren (3,6 Prozent). Die Araber machten die große Mehrheit der übrigen Bevölkerung aus. McCarthy, *Population of Palestine*, S. 10.
- 56 Mitte der 1980er Jahre kam dieses Thema wieder auf die Tagesordnung, als Joan Peters ihr Buch *From Time Immemorial: The Origins of the Arab-Jewish Conflict over Palestine* (New York, Harper & Row, 1984) veröffentlichte. Sie vertrat die Ansicht, in Palästina habe es deutlich weniger Araber gegeben, als gemeinhin angenommen, als nach und nach die Juden aus Europa eintrafen. Die Araber seien erst in großen Scharen nach Palästina gezogen, als die Juden begannen, das Land zu erschließen. Peters’ Buch wurde von zahlreichen prominenten amerikanischen Juden begeistert aufgenommen. Doch bald nach seiner Veröffentlichung zeigte eine Reihe von Wissenschaftlern, dass *From Time Immemorial* nicht nur auf »einer hochgradig tendenziösen Verwendung« oder Nichtverwendung »des vorhandenen Quellenmaterials« beruhte, sondern auch dass die Kernthese absolut falsch war. Yehoshua Porath, „Mrs. Peters’s Palestine“, *New York Review of Books*, 16. Januar 1986. In einem Gespräch mit der *New York Times* sagte Porath, ein anerkannter israelischer Historiker, Peters’ Buch sei »eine reine Fälschung«. In Israel würde es »fast allgemein als reiner Blödsinn abgetan oder vielleicht als Propagandawaffe«. Colin Campbell, „Dispute Flares over Book on Claims to Palestine“, *New York Times*, 28. November 1985. Siehe auch Norman G. Finkelstein, *Der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern. Mythos und Realität* (München: Diederichs, 2002), Kapitel 2. Trotz allem ist Peters’ Buch nach wie vor erhältlich.
- 57 Laurence J. Silberstein, *The Postzionism Debates: Knowledge and Power in Israeli Culture* (New York: Routledge, 1999), S. 51.
- 58 Ben Ami, *Scars of War*, S. 9.
- 59 1948 gab es ungefähr 1,2 Millionen Palästinenser in Israel, neben den 650.000 Juden. Das ergibt eine Bevölkerung, die zu ca. 65 Prozent palästinensisch war und zu 35 Prozent jüdisch. Siehe Morris, *1948 and After*, S. 14. Flapan verwendet Zahlen, nach denen die Juden 33 Prozent der Bevölkerung ausmachen (*Die Geburt Israels*, S. 67), während Morris in *Righteous Victims*, S. 186, mit 37 Prozent aufwartet.
- 60 Manche glauben, dass Ben Gurion und seine Anhänger weniger ehrgeizige territoriale Ziele verfolgten als die Revisionisten wie Vladamir Jabotinsky. Aber Avi Schlam macht deutlich: »Der Unterschied zwi-

- schen [Ben Gurion] und den Revisionisten war nicht, dass er ein territorialer Minimalist war, während sie territoriale Maximalforderungen stellten, sondern eher, dass er eine schrittweise Strategie verfolgte, während sie es mehr mit dem Grundsatz „alles oder nichts“ hielten.« Shlaim, *Iron Wall*, S. 21. Die Zionisten achteten darauf, dass sie in der Öffentlichkeit nicht viel über ihre letztendlichen Ziele in Palästina sagten, aus Angst, das könnte die Araber und die Briten verärgern und ihre Pläne zunichte machen. Trotzdem legte Ben Gurion seine Vision der israelischen Grenzen, wie sie eines Tages aussehen könnten, zusammen mit einem anderen Autor in einem Buch dar, das auf Jiddisch geschrieben und 1918 in den Vereinigten Staaten veröffentlicht wurde. Außer dem heutigen Israel umfasste Ben Gurions Vision die besetzten Gebiete, den südlichen Libanon bis zum Litani, einen Teil des südlichen Syrien, einen großen Teil von Jordanien und die Sinai-Halbinsel. Morris, *Righteous Victims*, S. 75.
- 61 Flapan, *Die Geburt Israels*, S. 151–153; und Morris, *Birth Revisited*, S. 69.
- 62 Diese Zitate sind aus Flapan, *Die Geburt Israels*, S. 35; Shlaim, *Iron Wall*, S. 21. Für eine genauere Darstellung, wie die frühen Zionisten über die Teilung dachten, siehe Mearsheimer und Walt, „Setting the Record Straight“, S. 33–37.
- 63 Uri Ben-Eliezer, *The Making of Israeli Militarism* (Bloomington, IN: Indiana University Press, 1998), S. 150.
- 64 Avi Shlaim, *The Politics of Partition: King Abdullah, the Zionists, and Palestine, 1921–1951* (New York: Oxford University Press, 1998). Siehe auch Morris, *1948 and After*, S. 10; Benny Morris, *The Road to Jerusalem: Glubb Pasha, Palestine and the Jews* (London: I.B. Tauris, 2002); Ilan Pappé, *Britain and the Arab-Israeli Conflict, 1948–1951* (New York: St. Martin's, 1988); und Mary C. Wilson, *King Abdullah, Britain and the Making of Jordan* (Cambridge: Cambridge University Press, 1987).
- 65 Benny Morris, „Revisiting the Palestinian Exodus of 1948“, in *The War for Palestine: Rewriting the History of 1948*, Hrsg. Eugene L. Rogan und Avi Shlaim (Cambridge: Cambridge University Press, 2001), S. 40. Siehe auch Ben Ami, *Scars of War*, S. 33–34; und Shlaim, *Iron Wall*, S. 25.
- 66 Nur Masalha, *Expulsion of the Palestinians: The Concept of „Transfer“ in Zionist Political Thought, 1882–1948* (Washington, DC: Institute for Palestine Studies, 1992); Morris, *Birth Revisited*, Kapitel 2; und Morris, „Revisiting the Palestinian Exodus“, S. 39–48.
- 67 Zitiert in Masalha, *Expulsion of the Palestinians*, S. 128. Siehe auch Morris, *Righteous Victims*, S. 140, 142, 168–169. Ben Gurions Anmerkung stammt aus einer Notiz, die er vor der „Extraordinary Zionist Conference“ im Biltmore Hotel New York im Mai 1942 schrieb.
- 68 Zitiert in Michael Bar-Zohar, *Wenn David zu Goliath wird: Geschichte und Entwicklung des palästinensisch-israelischen Konflikts* (München: Droemer Knaur, 1991), S. 32.
- 69 Zitiert in Shavit, „Survival of the Fittest“. Siehe auch Benny Morris, „A New Exodus for the Middle East?“, *Guardian*, 3. Oktober 2002. Ben Gurion sagte dem Zentralkomitee der Histadrut am 30. Dezember 1947: „In dem Gebiet, das für den jüdischen Staat vorgesehen ist, leben nur 520.000 Juden und rund 350.000 Nichtjuden, meist Araber. Zusammen mit den Jerusalemer Juden wird die Gesamtbevölkerung des jüdischen Staats zur Zeit seiner Gründung ungefähr eine Million ausmachen, darunter fast 40 Prozent Nichtjuden. Eine solche Zusammensetzung [der Bevölkerung] ist keine stabile Basis für einen jüdischen Staat. Dieser [demographische] Umstand muss in aller Deutlichkeit und Klarheit gesehen werden. Mit einer solchen Zusammensetzung [der Bevölkerung] kann man noch nicht einmal absolut sicher sein, dass die Kontrolle in den Händen der jüdischen Mehrheit bleibt ... Es kann keinen stabilen und starken jüdischen Staat geben, solange er nur eine jüdische Mehrheit von 60 Prozent hat.“ Zitiert in Masalha, *Expulsion of the Palestinians*, S. 176.
- 70 Zitiert in Morris, *Righteous Victims*, S. 169.
- 71 Morris, „Revisiting the Palestinian Exodus“, S. 43, 44.
- 72 Morris' *Birth Revisited* und Pappes *Ethnic Cleansing of Palestine* schildern dieses Ereignis detailliert. Siehe auch Meron Benvenisti, *Sacred Landscape: The Buried History of the Holy Land since 1948*, übersetzt von Maxine Kaufman-Lacusta (Berkeley, CA: University of California Press, 2000), Kapitel 3–4; und Masalha, *Expulsion of the Palestinians*, Kapitel 5. Morris merkt an, dass »das planlose Nachdenken über den Transfer vor 1937 und der faktische Konsens in diesem Sinne seit 1937 zu dem beitrugen, was 1948 geschah: Die zionistische Führung und die Regierungsvertreter und die Offiziere, die die zivilen und militärischen Behörden des neuen Staats leiteten, waren auf den Transfer, der dann tatsächlich stattfand, eingestimmt. In mehr oder weniger großem Ausmaß brachten alle diese

- Männer 1948 eine Einstellung mit, die offen war für Idee und Umsetzung von Transfer und Vertreibung. Das hatte seinen Grund zum Teil in der ständigen antizionistischen arabischen Gewalt bei gleichzeitig wachsender Verfolgung der Juden in Zentral- und Osteuropa. Und der Transfer, der stattfand ›praktisch ohne ernsthafte Opposition von irgendwelchen Teilen des Jischuw‹ ging größtenteils wegen dieser Konditionierung glatt über die Bühne.« Morris, „Revisiting the Palestinian Exodus“, S. 48.
- 73 Erskine Childers, „The Other Exodus“, *Spectator*, 12. Mai 1961; Simcha Flapan, *Die Geburt Israels*, S. 119–176; Walid Khalidi, „Why Did the Palestinians Leave Revisited“, *Journal of Palestine Studies* 34, Nr. 2 (Winter 2005); Walid Khalidi, „The Fall of Haifa“, *Middle East Forum* 35, Nr. 10 (Dezember 1959); Morris, *Birth Revisited*; und Pappe, *Ethnic Cleansing of Palestine*, S. 131. Sicherlich werden einige arabische Kommandanten den palästinensischen Zivilisten geraten haben, ihre Häuser während der Kämpfe zu räumen, um sicherzustellen, dass sie nicht in einen Schusswechsel gerieten oder von zionistischen Streitkräften getötet würden, die im Rahmen ethnischer Säuberungen gegen Palästinenser vorgingen. Die Angst, von den Händen der Juden zu sterben, war ein besonders starkes Motiv zur Evakuierung der Dörfer nach dem infamen Massaker von Deir Yassin (wo am 9. April 1948.100 bis 110 Palästinenser ermordet wurden). Morris, *Righteous Victims*, S. 209. Morris berichtet: »Der Nachrichtendienst der israelischen Armee nannte Deir Yassin ›einen entscheidenden Beschleunigungsfaktor‹ beim allgemeinen arabischen Exodus.« *Righteous Victims*, S. 209. Solche Evakuierungsbefehle haben nichts mit dem Mythos einer freiwilligen Evakuierung oder einer Evakuierung unter Führung einer Elite zu tun. Siehe Ben Ami, *Scars of War*, S. 43–44.
- 74 Zitiert in Morris, *Birth Revisited*, S. 318. Weitere Details über die zionistische Opposition gegen die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge in ihre Häuser siehe ebenda, Kapitel 5.
- 75 Baruch Kimmerling, *Zionism and Territory: The Socio-Territorial Dimensions of Zionist Politics* (Berkeley, CA: Institute of International Studies, 1983), S. 143.
- 76 Pappe, *Ethnic Cleansing of Palestine*, xiii. Siehe auch Walid Khalidi, Hrsg., *All That Remains: The Palestinian Villages Occupied and Depopulated by Israel in 1948*, (Washington, DC: Institute for Palestine Studies, 1992). Dort wird die Zahl der zerstörten Dörfer mit 418 angegeben, nicht mit 531. Der Unterschied ergibt sich aufgrund unterschiedlicher Definitionen, was ein palästinensisches Dorf ausmacht. Pappe und andere palästinensische Historiker zählen auch kleinere Gemeinschaften mit, während Khalidi sie nicht aufnimmt. Briefwechsel zwischen den Autoren und Ilan Pappe, 15. Mai 2007.
- 77 Zitiert in Khalidi, *All That Remains*, S. xxxi.
- 78 Nahum Goldmann, *Das jüdische Paradox: Zionismus und Judentum nach Hitler*, (Frankfurt a. M.: Athenäum, 1988), S. 137.
- 79 Zitiert in Ian Lustick, „To Build and To Be Built By: Israel and the Hidden Logic of the Iron Wall“, *Israel Studies* 1, Nr. 1 (Frühjahr 1996), S. 200.
- 80 Zitiert in Ben Ami, *Scars of War*, S. 12.
- 81 Siehe Geoffrey Aronson, *Israel, Palestinians, and the Intifada: Creating Facts on the West Bank* (London: Kegan Paul International, 1990); Amnon Barzilai, „A Brief History of the Missed Opportunity“, *Haaretz*, 5. Juni 2002; Amnon Barzilai, „Some Saw the Refugees as the Key to Peace“, *Haaretz*, 11. Juni 2002; Moshe Behar, „The Peace Process and Israeli Domestic Politics in the 1990s“, *Socialism and Democracy* 16, Nr. 2 (Sommer-Herbst 2002); Jimmy Carter, *Palestine Peace Not Apartheid* (New York: Simon & Schuster, 2006); Adam Hanieh und Catherine Cook, „A Road Map to the Oslo Cul-de-Sac“, *Middle East Report Online*, 15. Mai 2003; „Israel’s Interests Take Primacy: An Interview with Dore Gold“, in *bitterlemons.org*, „What Constitutes a Viable Palestinian State?“ 15. März 2004; Baruch Kimmerling, *Politizid: Ariel Sharons Krieg gegen das palästinensische Volk* (München: Diederichs, 2003); Nur Masalha, *Imperial Israel and the Palestinians: The Politics of Expansion* (London: Pluto Press, 2000); Tanya Reinhart, *The Road Map to Nowhere: Israel/Palestine since 2003* (London: Verso, 2006); Sara Roy, „Erasing the ‚Optics‘ of Gaza“, *Daily Star* (online), 14. Februar 2004; „36 Years, and Still Counting“, *Haaretz*, 26. September 2003.
- 82 Zitiert in Rashid Khalidi, *Palestinian Identity: The Construction of Modern National Consciousness* (New York: Columbia University Press, 1997), S. 147. Meir sagte auch: »Es war nicht so, als hätte es ein palästinensisches Volk in Palästina gegeben, das sich als palästinensisches Volk sah, und wir sind gekommen und haben sie hinausgeworfen und ihnen ihr Land weggenommen. Sie haben nicht existiert.« Zitiert in Masalha, *Imperial Israel*, S. 47.

- 83 Dajan zitiert in Benny Morris, *Israel's Border Wars, 1949–1956* (New York: Oxford University Press, 1997), S. 12. Was die Ansichten anderer Generäle der israelischen Streitkräfte angeht, siehe ebenda. Zu Ben Gurions Denkweise siehe Morris, *Righteous Victims*, S. 261, 290.
- 84 Morris, *Israel's Border Wars*, S. 11.
- 85 Zitiert in Hanieh und Cook, „Road Map“. Siehe auch Akiva Eldar, „On the Same Page, Ten Years On“, *Haaretz*, 5. November 2005; David Grossman, „The Night Our Hope for Peace Died“, *Guardian*, 4. November 2005; und Michael Jansen, „A Practice that ‚Prevents the Emergence of a Palestinian State‘“, *Jordan Times* (online), S. 10. November 2005. Schlomo Ben Ami macht deutlich, dass nicht nur Rabin, sondern auch sein unmittelbarer Nachfolger Schimon Peres gegen die Schaffung eines palästinensischen Staats war. *Scars of War*, S. 220. Und während Rabins Zeit als Premierminister (1992–1995) war eine klare Mehrheit der Israelis gegen die Schaffung eines solchen Staats. Erst 1997 unterstützte mindestens die Hälfte der israelischen Juden die Einrichtung eines Palästinenserstaats. Zur Zeit des Oslo-Friedensprozesses 1993 favorisierten 35 Prozent die Schaffung eines palästinensischen Staats. Ben Meir und Shaked, „The People Speak“, S. 64–65.
- 86 Hillary Clinton wird zitiert in Tom Rhodes und Christopher Walker, „Congress Tells Israel to Reject Clinton's Pullout Plan“, *The Times* (London), 8. Mai 1998. Zur Antwort aus dem Weißen Haus, siehe James Bennet, „Aides Disavow Mrs. Clinton on Mideast“, *New York Times*, 8. Mai 1998. Siehe auch Robin Dorf, „News Analysis: What Motivated Hillary's Call for a Palestinian State?“, *JTA.org*, 15. Mai 1998; „Hillary's Folly“, *Jewish Week* editorial, 15. Mai 1998; und Brian Knowlton, „Mrs. Clinton Starts Storm By Backing ‚Palestine‘“, *International Herald Tribune*, 8. Mai 1998.
- 87 „Ex-PM Shamir Objects to Palestinian State, but Still Supports Sharon“, *Haaretz*, 26. November 2002; Benjamin Netanyahu, „A Limited Palestinian State“, *Washington Post*, 20. Juni 2003. In einem Interview 1998 sagte Shamir, dass Israels Grenzen »vom Königreich Jordanien bis zum Mittelmeer verlaufen«, und dass die »größte Gefahr« für Israel in der »Gründung eines palästinensischen Staats in Israel« besteht. Siehe „Yitzhak Shamir: A Lifetime of Activism“, *Middle East Quarterly* 6, Nr. 2 (Juni 1999).
- 88 In einer Rede im Oktober 2005 soll der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad gefordert haben, Israel müsse »von der Landkarte getilgt« werden, eine Aussage, die allgemein als Androhung der physischen Vernichtung des jüdischen Staats und seiner Einwohner verstanden wurde. Eine genauere Übersetzung von Ahmadinedschads Aussage ist: »Die Besatzer Jerusalems sollen von der Seite der Zeit verschwinden« (oder anders: »... sollen aus dem Buch der Geschichte gelöscht werden«). Ahmadinedschad forderte nicht die physische Zerstörung Israels, sondern verlangte, die israelische Kontrolle über Jerusalem und Palästina als einen vorübergehenden Zustand zu betrachten, der rückgängig gemacht werden müsse wie die sowjetische Kontrolle über Osteuropa oder das Schah-Regime im Iran. Seine Äußerung bleibt damit immer noch provokativ und anstößig, aber nach der politischen Demontage des jüdischen Staats in Palästina zu rufen ist nicht dasselbe wie nach der Zerstörung Israels oder seiner Bevölkerung. Siehe Ethan Bronner, „Just How Far Did They Go, Those Words Against Israel?“, *New York Times*, 11. Juni 2006; Jonathan Steele, „Lost in Translation“, *Guardian*, 14. Juni 2006; „Iranian President at Tehran Conference: ‚Very Soon, This Stain of Disgrace [i. e., Israel] Will Be Purged from the Center of the Islamic World – and This is Attainable‘“, Middle East Media Research Institute, *Special Dispatch Series* Nr. 1013, 28. Oktober 2005.
- 89 „Bombs“, *New Republic*, Leitartikel, 27. August und 3. September 2001; Martin Peretz, „Good Fight“, *New Republic*, 27. Mai 2002; und Martin Peretz, „Blows to Israel Must Never Go Unanswered“, *Los Angeles Times*, 5. September 2003. Was Dershowitz angeht, ist sein bedeutendstes Werk *Plädoyer für Israel: Warum die Anklagen gegen Israel aus Vorurteilen bestehen* (Hamburg: Europa, 2005). Eine schneidende Kritik dieses Buches bietet Norman G. Finkelstein, *Antisemitismus als politische Waffe: Israel, Amerika und der Missbrauch der Geschichte* (München: Piper, 2006). Siehe auch Michael Desch, „The Chutzpah of Alan Dershowitz“, *American Conservative*, 5. Dezember 2005; und „Dershowitz v. Desch“, *American Conservative*, 16. Januar 2006.
- 90 Yaakov Katz, „IDF the Most Moral Army in the World“, *Jerusalem Post*, 11. Juni 2006; Leslie Susser, „Israelis Question Army Morality“, *JewishJournal.com*, 17. Dezember 2004; und „Cabinet Communique“, Israeli Ministry of Foreign Affairs, 12. Dezember 2004, www.mfa.gov.il/MFA/Government/Communiques/2004/Cabinet%20Communique%2012-Dec-2004. Siehe auch Richard Cohen, „Truth

- Massacred“, *Washington Post*, 6. August 2002; und Neve Gordon, „Israel’s Slippery Moral Slope“, *In These Times* (online), 31. Januar 2003.
- 91 Meron Benvenisti, „The Model of the Mythological Sabra“, *Haaretz*, 12. September 2002.
- 92 Morris, *Righteous Victims*, Kapitel 2–5.
- 93 Zitiert in Shabtai Teveth, *Ben-Gurion: The Burning Ground, 1886–1948* (Boston: Houghton Mifflin, 1987), S. 544.
- 94 Morris, *Birth Revisited*. Viele israelische Dokumente über die Ereignisse von 1948 sind noch nicht freigegeben; Morris rechnet damit „dass wir im Hinblick auf Vertreibungen wie Gräueltaten mit weiteren Enthüllungen rechnen können, wenn im Lauf der Jahre weitere israelische Dokumente verfügbar werden.“ Morris, „Revisiting the Palestinian Exodus“, S. 49. Ja, er ist der Ansicht, dass die Berichte von Vergewaltigungen, von denen er weiß, „nur die Spitze des Eisbergs“ sind. Siehe Shavit, „Survival of the Fittest“.
- 95 Zitiert in Pappe, *Ethnic Cleansing of Palestine*, S. 69. Zum Hintergrund von Ben Gurions Kommentar, siehe ebenda, S. 61–72.
- 96 Morris, *Israel’s Border Wars*, S. 432. Siehe auch ebenda, S. 126–153, 178–184.
- 97 Gabby Bron, „Egyptian POWs Ordered to Dig Graves, Then Shot by Israeli Army“, *Yedioth Ahronoth*, 17. August 1995; Ronal Fisher, „Mass Murder in the 1956 Sinai War“, *Ma’ariv*, 8. August 1995 [Der Wortlaut dieser zwei Aufsätze ist zu finden in *Journal of Palestine Studies* 25, Nr. 3 (Frühjahr 1996), S. 148–155]; Galal Bana, „Egypt: We Will Turn to the International War Crimes Tribunal in the Hague if Israel Will Not Compensate Murdered Prisoners of War“, *Haaretz*, 24. Juli 2002; Zehavit Friedman, „Personal Reminiscence: Remembering Ami Kronfeld“, in *Jewish Voice for Peace*, *Jewish Peace News*, 25. September 2005; Katherine M. Metres, „As Evidence Mounts, Toll of Israeli Prisoner of War Massacres Grows“, *Washington Report on Middle East Affairs* (online), Februar/März 1996; Roe Nahmias, „Egypt May Petition Hague over ‚Murder of POWs‘“, *Ynetnews.com*, 6. März 2007; Roe Nahmias, „Former Meretz Leader Decries 1967 War Crimes“, *Ynetnews.com*, 3. März 2007; Meron Rapoport, „Into the Valley of Death“, *Haaretz*, 13. Februar 2007; und Segev, 1967, S. 371–376.
- 98 Avnery, „Crying Wolf?“ *CounterPunch.org*, 15. März 2003; Robert Blecher, „Living on the Edge: The Threat of ‚Transfer‘ in Israel and Palestine“, *MERIP, Middle East Report* (online), Nr. 225 (Winter 2002); Kimmerling, *Politizid*, S. 28. Siehe auch Noam Chomsky, *Offene Wunde Nahost: Israel, die Palästinenser und die US-Politik*, (Hamburg: Europa, 2003); Morris, *Righteous Victims*, S. 328–329; Tanya Reinhart, „Operation Dornenfeld“. *Der Israel-Palästina-Konflikt: Gerechter Frieden oder endloser Krieg* (Bremen: Atlantik, 2002), S. 8–9; Tom Segev, „The Spirit of the King David Hotel“, *Haaretz*, 23. Juli 2006; und Segev, 1967, Kapitel 15 und 21. Morris berichtet, dass 120.000 Palästinenser direkt nach dem Krieg 1967 den Antrag stellten nach Hause zurückzukehren, aber Israel genehmigte das nur rund 17.000 Palästinensern. *Righteous Victims*, S. 329.
- 99 Avnery, „Crying Wolf?“; Ami Kronfeld, „Avnery on Ethnic Cleansing and a Personal Note“, in *Jewish Voice for Peace*, *Jewish Peace News* (online), 17. März 2003; und Metres, „As Evidence Mounts“.
- 100 Danny Rubinstein, „Roads, Fences and Outposts Maintain Control in the Territories“, *Haaretz*, 12. August 2003.
- 101 *Report of the Commission of Inquiry into the Events at the Refugee Camps in Beirut*, 7. Februar 1983. Der Bericht wird meist *Bericht der Kahan-Kommission* genannt, nach ihrem Vorsitzenden Jitzhak Kahan. Siehe auch Morris, *Righteous Victims*, S. 542–549; und Schlaim, *Iron Wall*, S. 415–417. Die Flüchtlinge in Sabra und Schatila wurden nicht von israelischen Soldaten getötet; für die Tötungen verantwortlich waren mit Israel verbündete libanesische christliche Milizen (Falangisten). Die israelischen Streitkräfte umzingelten die beiden palästinensischen Flüchtlingscamps, dann befahl Sharon den israelischen Streitkräften, »die Falangisten in die Lager ... hineinzulassen«. Die Falangisten und die Palästinenser waren erbitterte Feinde, und die Falangisten auf Rache aus, weil ihr Führer gerade ermordet worden war. Man konnte fast sicher davon ausgehen, dass sie die Palästinenser massakrieren würden, und das wussten oder hätten die israelischen Führer wissen müssen, die mit der Operation betraut waren. Als das Morden begann, begriffen die israelischen Soldaten schnell, dass ein Massaker stattfand, »taten aber nichts, um es aufzuhalten«. Shlaim, *Iron Wall*, S. 416. Der ehemalige Premierminister Ariel Sharon, den Präsident Bush als einen »Mann des Friedens« begrüßte, ist für seine brutale

Gewaltbereitschaft gegenüber Zivilisten bekannt. Beispielsweise führte er im April 1953 einen Angriff auf die jordanische Stadt Kibya durch, bei dem 69 Zivilisten massakriert wurden; zwei Drittel davon waren Frauen und Kinder. Benny Morris schreibt dazu: »Sharon und die israelischen Streitkräfte gaben hinterher an, die Einwohner hätten sich in Kellern und auf Dachböden versteckt und die Truppen hätten davon nichts gewusst, als sie die Gebäude in die Luft sprengten. Doch in Wahrheit gingen die Soldaten von Haus zu Haus und feuerten durch die Fenster und Türen; jordanische Pathologen berichteten, dass die meisten der Opfer von Kugeln und Schrapnellen getötet worden seien und nicht von herabgefallenen Gebäudeteilen oder Explosionen. Auf jeden Fall lautete der Einsatzbefehl des Kommandeurs des Zentralkommandos an die beteiligten Einheiten ... ausdrücklich ›Zerstörung und maximale Tötung.« *Righteous Victims*, S. 278. Siehe auch ebenda, S. 276–279, 294–295, 494–560; Benziman, *Sharon*; Uzi Benziman, „The Cock’s Arrogance“, *Haaretz*, 15. Juni 2003; Thomas L. Friedman, *Von Beirut nach Jerusalem. Der Nahostkonflikt – Geschichte und Gegenwart* (München: Heyne, 1994), Kapitel 6–7; Kimmerling, *Politizid*; Ze’ev Schiff und Ehud Ya’ari, *Israel’s Lebanon War*, übersetzt von Ina Friedman (New York: Simon & Schuster, 1984), S. 250–285; und Schlaim, *Iron Wall*, S. 90–92, 149–150, 384–423.

- 102 Perry Anderson, „Scurrying Towards Bethlehem“, *New Left Review*, Nr. 10 (Juli-August 2001), S. 5.
- 103 Morris, *Righteous Victims*, S. 341. Eine genaue Darstellung, wie Israel die Palästinenser in den besetzten Gebieten behandelt, findet sich bei Amira Hass, *Bericht aus Ramallah: Eine israelische Journalistin im Palästinenergebiet*, (Kreuzlingen: Hugendubel, 2004). Über den Einsatz von Folter in Israel siehe B’Tselem und Hamoked (*Center for the Defense of the Individual*), „Utterly Forbidden: The Torture and Ill-Treatment of Palestinian Detainees“, Draft Report, Jerusalem, April 2007; Glenn Frankel, „Prison Tactics A Longtime Dilemma for Israel“, *Washington Post*, 16. Juni 2004; Ron Kampeas, „State Report Claims Israel Tortures Palestinian Detainees“, *JTA.org*, 8. März 2007; *The Public Committee against Torture in Israel*, „Ticking Bombs‘: Testimonies of Torture Victims in Israel“, Draft Report, Jerusalem, Mai 2007; William F. Schulz, „An Israeli Interrogator, and a Tale of Torture“, Letter to *New York Times*, 27. Dezember 2004; und Aviram Zino, „Report: High Court Permits Torture of Palestinians“, *Ynetnews.com*, 30. Mai 2007. Israel ist von B’Tselem auch angeklagt worden, palästinensische Kinder als menschliche Schutzschilde zu missbrauchen. Siehe „Israeli Soldiers Use Palestinian Minors and an Adult as Human Shields in the Operation in Nablus“, B’Tselem Presseerklärung, Jerusalem, 8. März 2007.
- 104 Die Daten und die Zitate in diesem Absatz und dem nächsten stammen von der schwedischen Organisation *Save the Children*, „The Status of Palestinian Children during the Uprising in the Occupied Territories“, Excerpted Summary Material, Jerusalem, Januar 1990, in *Journal of Palestine Studies* 19, Nr. 4 (Sommer 1990), S. 136–146. Siehe auch Joshua Brilliant, „Officer Tells Court Villagers Were Bound, Gagged and Beaten. ‚Not Guilty‘ Plea at ‚Break Bones‘ Trial“, *Jerusalem Post*, 30. März 1990; Joshua Brilliant, „Rabin Ordered Beatings‘, Meir Tells Military Court“, *Jerusalem Post*, 22. Juni 1990; Jackson Diehl, „Rights Group Accuses Israel of Violence Against Children in Palestinian Uprising“, *Washington Post*, 17. Mai 1990; James A. Graff, „Crippling a People: Palestinian Children and Israeli State Violence“, *Alif*, Nr. 13 (1993); Morris, *Righteous Victims*, S. 586–595; und Ronald R. Stockton, „Intifada Deaths“, *Journal of Palestine Studies* 19, Nr. 4 (Sommer 1990).
- 105 „Unbridled Force“, *Haaretz*, Leitartikel, 16. März 2003. Weitere Nachweise, siehe Jonathan Cook, „Impunity on Both Sides of the Green Line“, MERIP, *Middle East Report* (online), 23. November 2005; „When Everything Is Permissible“, *Haaretz*, Leitartikel, 6. Juni 2005; „It Can Happen Here“, *Haaretz*, Leitartikel, 22. November 2004; Chris McGreal, „Snipers with Children in Their Sights“, *Guardian*, 28. Juni 2005; Chris McGreal, „Israel Shocked by Image of Soldiers Forcing Violinist to Play at Roadblock“, *Guardian*, 29. November 2004; Greg Myre, „Former Israeli Soldiers Tell of Harassment of Palestinians“, *New York Times*, 24. Juni 2004; Reuven Pedatzur, „The Message to the Soldiers Was Clear“, *Haaretz*, 13. Dezember 2004; und Conal Urquhart, „Israeli Soldiers Tell of Indiscriminate Killings by Army and A Culture of Impunity“, *Guardian*, 6. September 2005.
- 106 Reuven Pedatzur, „More than a Million Bullets“, *Haaretz*, 29. Juni 2004; und Clayton E. Swisher, *The Truth about Camp David: The Untold Story about the Collapse of the Middle East Peace Process* (New York: Nation Books, 2004), S. 387–388.

- 107 Diese Zahlen decken den Zeitraum zwischen dem 29. September 2000 und dem 31. Dezember 2005 ab und stammen aus einer *B'Tselem*-Presseerklärung vom 4. Januar 2006.
- 108 Nathan Guttman, „It's a Terrible Thing, Living with the Knowledge that You Crushed Our Daughter“, *Haaretz*, 30. April 2004; Joshua Hammer, „The Death of Rachel Corrie“, *MotherJones.com*, September/Oktober 2003; Adam Shapiro, „Remembering Rachel Corrie“, *Nation*, 18. März 2004; und Tsahar Rotem, „British Peace Activist Shot by IDF Troops in Gaza Strip“, *Haaretz*, 11. April 2003.
- 109 Amnesty International berichtet, seit Beginn der zweiten Intifada im Herbst 2000 hätten »die israelischen Behörden es routinemäßig unterlassen, Anschuldigungen wegen unrechtmäßiger Tötungen und anderer Misshandlungen von Palästinensern durch die israelische Armee und Siedler zu untersuchen. ... Die israelischen Streitkräfte haben Tausende Palästinenser getötet, viele davon unrechtmäßig, trotzdem sind kaum je Zwischenfälle regulär untersucht worden und noch seltener wurde der Verursacher vor Gericht gestellt ... In den ganz wenigen Fällen, in denen die israelischen Behörden wegen Tötungen von Palästinensern ernsthafte Untersuchungen eingeleitet haben, war die Strafverfolgung in der Regel nicht erfolgreich oder sie führte zur Verhängung eines Urteils, das der Schwere des Vergehens nicht angemessen war.« Amnesty International, „Road to Nowhere“, Dezember 2006, S. 27–28.
- 110 Eine detaillierte Diskussion des israelischen Verhaltens gegenüber den Palästinensern mit umfangreichen Zitaten aus den Berichten verschiedener Menschenrechtsgruppen siehe Finkelstein, *Antisemitismus als politische Waffe*, Kapitel 4–9.
- 111 Zitiert in Molly Moore, „Ex-Security Chiefs Turn on Sharon“, *Washington Post*, 15. November 2003; „Ex-Shin Bet Heads Warn of ‚Catastrophe‘ without Peace Deal“, *Haaretz*, 15. November 2003. Diese Kommentare beruhen auf einem Interview mit der israelischen Zeitung *Yedioth Ahronoth* am 14. November 2003. Eine Kopie des Interviews unter dem Titel „We Are Seriously Concerned about the Fate of the State of Israel“ ist auf der Website des *Global Policy Forum* zu finden: www.globalpolicy.org/security/issues/israel-palestine/2003/1118fate.htm.
- 112 Beispielsweise berichtet *B'Tselem*, dass „im Juli [2006] das israelische Militär 163 Palästinenser im Gaza-Streifen getötet hat. Davon waren 78 (48 Prozent) nicht an den Feindseligkeiten beteiligt, als sie getötet wurden. 36 der Toten waren minderjährig und 20 waren Frauen. Auf der Westbank wurden im Juli 15 Palästinenser von israelischen Streitkräften getötet. Die Anzahl der palästinensischen Todesfälle im Juli war die höchste in einem Monat seit April 2002.“ Presseerklärung vom 3. August 2006, www.btselem.org/english/Press_Releases/20060803.asp. Amnesty International berichtet, dass ab dem 27. Juni 2006 (als die israelischen Streitkräfte wieder nach Gaza zurückkehrten) bis Ende November 2006 die israelischen Streitkräfte „im Gaza-Streifen mehr als 400 Palästinenser töteten und mehr als 1.500 andere verletzten, darunter viele nicht bewaffnete Zivilisten. Rund 80 der Getöteten waren Kinder, und mehr als 300 Kinder wurden verletzt. Im gleichen Zeitraum wurden zwei israelische Zivilisten getötet und rund 20 im Süden Israels durch Raketen verletzt, die von bewaffneten Palästinensern aus Gaza abgefeuert wurden.“ „Road to Nowhere“, S. 8–9.
- 113 Zitiert in Rory McCarthy, „Condemns Massive Human Rights Abuses in Gaza Strip“, *Guardian*, 21. November 2006. Zur Beschreibung des Leids, das die israelischen Streitkräfte der palästinensischen Bevölkerung im Gaza-Streifen zugefügt hat, siehe Amnesty International, „Road to Nowhere“, S. 7–13; Gideon Levy, „Gaza's Darkness“, *Haaretz*, 3. September 2006; und OCHA, „The Humanitarian Monitor“.
- 114 Zitiert in Bill Maxwell, „U.S. Should Reconsider Aid to Israel“, *St. Petersburg Times* (online), 16. Dezember 2001. Siehe auch Ron Pundak, „From Oslo to Taba: What Went Wrong?“, *Survival* 43, Nr. 3 (Herbst 2001), S. 37.
- 115 Ja, wenn Israel 1967 den Sechstagekrieg verloren und irgendein arabischer Herrscher die israelische Bevölkerung zu den gleichen Bedingungen unterdrückt hätte, die die Palästinenser ertragen mussten – dann hätten die Israelis fast mit Sicherheit terroristische Aktionen gegen ihre Unterdrücker eingesetzt, und manche Juden in der Diaspora hätten mit Sicherheit Hilfe für sie mobilisiert, genau wie die irischstämmigen Amerikaner und die Tamilen im Ausland terroristische Gruppen im Heimatland ihrer Vorfahren unterstützen.
- 116 Morris, *Righteous Victims*, S. 147, 201. Siehe auch Lenni Brenner, *The Iron Wall: Zionist Revisionism from Jabotinsky to Shamir* (London: Zed Books, 1984), S. 100; und Yehoshua Porath, *The Palesti-*

- nian Arab National Movement: from Riots to Rebellion*, Band 2, 1929–1939 (London: Frank Cass, 1977), S. 238. Morris merkt an, dass während des Unabhängigkeitskriegs 1948 jüdische Terroristen »wissentlich Bomben an Bushaltestellen platzierten, mit dem Ziel, Zivilisten, einschließlich Frauen und Kinder, zu töten«. *Birth Revisited*, S. 80.
- 117 Siehe J. Bowyer Bell, *Terror Out of Zion: The Fight for Israeli Independence 1929–1949* (New Brunswick, NJ: Transaction Publishers, 1996), S. 103–253; Johann Hari, „Israel Should Remember Its Own ‚Terrorist‘ Origins“, *Independent*, 24. Juli 2006; Joseph Heller, *The Stern Gang: Ideology, Politics and Terror, 1940–1949* (London: Frank Cass, 1995); Bruce Hoffmann, *The Failure of British Military Strategy within Palestine, 1939–1947* (Israel: Bar-Ilan University, 1983); Morris, *Righteous Victims*, S. 173–180; und Tom Segev, *Es war einmal ein Palästina: Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels*, (München: Pantheon, 2000), Kapitel 22. Haim Levenberg zufolge waren 210 der 429 Leidtragenden des jüdischen Terrorismus in Palästina 1946 Zivilisten. Die übrigen 219 waren Polizisten und Soldaten. Siehe Levenberg, *Military Preparations*, S. 72.
- 118 Bell, *Terror Out of Zion*, S. 336–340.
- 119 Zitiert in Chomsky, *Offene Wunde Nahost*, S. 250; und Bell *Terror Out of Zion*, S. 340. Über Schamir siehe Avishai Margalit, „The Violent Life of Yitzhak Shamir“, *New York Review of Books*, 14. Mai 1992. Schamir nannte es seine „größte Leistung ... als es dank unserer Bemühungen gelang, alle Untergrundgruppen, die für die Befreiung Israels kämpften, vollständig zu vereinigen.“ Siehe „Shamir: Lifetime of Activism“.
- 120 Barzilai, „Brief History“.
- 121 „Palestinian Authority“, *New Republic*, Leitartikel, 18. Februar 2002, S. 7.
- 122 Zu den objektivsten Berichten über Camp David und das, was in den folgenden sechs Monaten geschah, gehören Charles Enderlin, *Shattered Dreams: The Failure of the Peace Process in the Middle East, 1995–2002*, übersetzt von Susan Fairfield (New York: Other Press, 2003); Jeremy Pressman, „Visions in Collision: What Happened at Camp David and Taba?“, *International Security* 28, Nr. 2 (Herbst 2003); Pundak, „From Oslo to Taba“; Jerome Slater, „What Went Wrong? The Collapse of the Israeli-Palestinian Peace Process“, *Political Science Quarterly* 116, Nr. 2 (Juli 2001); Deborah Sontag, „Quest for Mideast Peace: How and Why it Failed“, *New York Times*, 26. Juli 2001; und Swisher, *Truth about Camp David*.
- 123 Die Zahlen in diesem Absatz und dem nächsten sind aus Pressman, „Visions in Collision“, S. 16–18. Zu Baraks Angebot gehörte auch ein einprozentiger Landtausch außerhalb der Westbank, daher beschreiben einige Publizisten den Umfang seines Angebots als 92 Prozent, nicht nur 91 Prozent.
- 124 Das ursprüngliche Territorium, das Großbritannien in den Verträgen Ende des Ersten Weltkriegs zugesprochen wurde, schloss das Ost- und das Westjordanland mit ein. Aber 1922 schuf Großbritannien Transjordanien (aus dem später Jordanien wurde) auf dem Ostufer. Danach umfasste das britische Mandatsgebiet in Palästina das heutige Israel, den Gazastreifen und das Westjordanland. Wenn wir „Mandatsgebiet Palästina“ sagen, meinen wir die Gebiete nach 1922, von denen Israel 78 Prozent umfasst; die besetzten Gebiete machen davon 22 Prozent aus.
- 125 Benny Morris schreibt über ein umfängliches Interview mit Ehud Barak zum Thema Camp David: »Aber im Westjordanland, sagt Barak, wurde den Palästinensern ein zusammenhängendes Stück souveränes Gebiet versprochen, abgesehen von einem hauchdünnen Streifen von Jerusalem über Ma’ale Adumim zum Jordan.« Benny Morris, „Camp David and After: An Exchange (1. An Interview with Ehud Barak)“, *New York Review of Books*, 13. Juni 2002, S. 44. Siehe auch die Karte in Pundak, „From Oslo to Taba“, S. 46. Zur palästinensischen Version der Karte siehe The Orient House (Jerusalem), „Israel’s Concessions“, *Le Monde Diplomatique*, Dezember 2000; und die Karte mit dem Titel „Palestinian Characterization of the Final Proposal at Camp David“, in Dennis Ross, *The Missing Peace: The Inside Story of the Fight for Middle East Peace* (New York: Farrar, Straus & Giroux, 2004). Anders als Barak und die Palästinenser behauptet Ross, dass die endgültige Karte in Camp David den Palästinensern die Kontrolle über ein zusammenhängendes Stück Land im Westjordanland einräumte. Siehe „Map Reflecting Actual Proposal at Camp David“, ebenda. Ross’ Behauptung ist jedoch nicht plausibel, denn selbst Barak gibt zu, dass eine Straße unter israelischer Oberhoheit von Jerusalem ins Jordantal das Westjordanland durchteilt haben würde. Solange Israel die Kontrolle über dieses strategisch wichtige Tal behielt, brauchte es mindestens eine gut zu verteidigende Ver-

- bindungsstraße dorthin. Barak stellte sich eine Verbindungsstraße von Jerusalem in Richtung Osten vor, die Palästinenser dachten wohl an eine zweite, die von der Ariel-Siedlung nach Osten verlaufen würde. Man mag argumentieren, die Israelis hätten diese Verbindungsstraßen am Ende aufgegeben, wenn sie auch das Jordantal aufgegeben hätten. Doch dafür gab es keine Garantie. Der Hauptgrund für die allgemeine Verwirrung über die »letzte Karte von Camp David« ist, dass nie eine offizielle Karte gezeichnet wurde, und »auf Baraks ausdrücklichen Wunsch wurden keine schriftlichen Aufzeichnungen aufbewahrt«. Jerome Slater, „The Missing Pieces in the Missing Peace“, *Tikkun.org*, Mai/Juni 2005.
- 126 Pressman, „Visions in Collision“, S. 18.
- 127 Enderlin, *Shattered Dreams*, S. 243–251; Slater, „What Went Wrong?“, und Sontag, „Quest for Mid-east Peace“.
- 128 Zitiert in „Norman Finkelstein & Former Israeli Foreign Minister Shlomo Ben Ami Debate: Complete Transcript“, *Democracy Now!* Radio- und Fernsehsendung, 14. Februar 2006.
- 129 Es gibt auch keine Beweise, dass Arafat die erste Intifada ausgelöst hat. Siehe Morris, *Righteous Victims*, S. 561. »Die treibende Kraft der Intifada«, schreibt Morris, »war die Enttäuschung der nationalen Bestrebungen von 650.000 Einwohnern im Gazastreifen, 900.000 im Westjordanland und 130.000 in Ost-Jerusalem, die in einem palästinensischen Staat leben wollten und nicht als staatenlose Untertanen einer brutalen, fremden Militärmacht.« Ebenda, S. 562.
- 130 Enderlin, *Shattered Dreams*, S. 284–285.
- 131 Zitiert in Jeremy Pressman, „The Second Intifada: Background and Causes of the Israeli-Palestinian Conflict“, *Journal of Conflict Studies* 22, Nr. 2 (Herbst 2003), S. 116. Siehe auch Yezid Sayigh, „Arafat and the Anatomy of a Revolt“, *Survival* 43, Nr. 3 (Herbst 2001), S. 47–60; Henry Siegman, „Partners for War“, *New York Review of Books*, 16. Januar 2003, S. 24; Henry Siegman, „Sharon and the Future of Palestine“, *New York Review of Books*, 2. Dezember 2004, S. 12; und Slater, „Missing Pieces“.
- 132 Sharm El-Sheikh Fact-Finding Committee, *Final Report*, 30. April 2001, S. 7.
- 133 Ebenda, S. 5.
- 134 Ian S. Lustick, „Through Blood and Fire Shall Peace Arise“, *Tikkun.org*, Mai/Juni 2002; Pressman, „The Second Intifada“; Mouin Rabbani, „A Smorgasbord of Failure: Oslo and the Al-Aqsa Intifada“, in *The New Intifada: Resisting Israel's Apartheid*, Hrsg. Roane Carey (London: Verso, 2001), S. 69–89; Sara Roy, „Why Peace Failed: An Oslo Autopsy“, *Current History* 101, Nr. 651 (Januar 2002); und Sara Roy, „Ending the Palestinian Economy“, *Middle East Policy* 9, Nr. 4 (Dezember 2002).
- 135 Ben Ami, *Scars of War*, S. 264.
- 136 Roy, „Why Peace Failed“, S. 9.
- 137 Ron Dudai, „Trigger Happy: Unjustified Shooting and Violation of the Open-Fire Regulations during the al-Aqsa Intifada“, *B'Tselem* Draft Report, März 2002.
- 138 Yasser Arafat, „The Palestinian Vision of Peace“, *New York Times*, 3. Februar 2002; Yasser Arafat, Text der Pressekonferenz, 14. Dezember 1988, Genf, in *Journal of Palestine Studies*, 18, Nr. 3 (Frühjahr 1989), S. 180–181; „Palestinians Affirm Israel's Right to Exist“, *CNN.com*, 14. Dezember 1998; Pressman, „Visions in Collision“, S. 24–27; Yezid Sayigh, *Armed Struggle and the Search for State: The Palestinian National Movement, 1949–1993* (Oxford: Clarendon Press, 1997); und Jerome M. Segal, *Creating the Palestinian State: A Strategy for Peace* (Chicago: Lawrence Hill Books, 1989), Kapitel 1. Man mag argumentieren, Arafats Engagement für das „Rückkehrrecht“ der Palästinenser bedeute, dass er es immer noch auf die Zerstörung Israels abgesehen hatte. Aber Arafat war gewiss klar, dass die israelischen Führer sich niemals auf eine Friedensregelung einlassen würden, die es vielen Palästinensern erlaubte, nach Israel zurückzukehren. Gleichzeitig machte es jedoch Sinn für Arafat, vor den Verhandlungen von seiner Position in der Frage des Rückkehrrechts nicht abzurücken, um dieses Thema dann als Druckmittel einzusetzen. Es überrascht nicht, dass zahlreichen Hinweisen zufolge die palästinensischen Führer (darunter Arafat bis zu seinem Tod) wissen, dass sie in dieser wichtigen Frage größere Zugeständnisse machen müssen, um zu einer endgültigen Vereinbarung zu kommen. Siehe Akiva Eldar und David Landau, „Arafat: Israel is Jewish; Won't Cite Figure on Refugees“, *Haaretz*, 18. Juni 2004; Associated Press, „PA Minister Sha'ath: Palestinian Right of Return

- is Negotiable“, *Haaretz*, 20. August 2003; Pressman, „Visions in Collision“, S. 28–33; und M. J. Rosenberg, „Intractable Issue?“ Weekly Opinion Column, Ausgabe Nr. 144, *Israel Policy Forum*, Washington, DC, 18. Juli 2003.
- 139 Siehe Akiva Eldar, „Popular Misconceptions“, *Haaretz*, 11. Juni 2004; Akiva Eldar, „While They Were Sleeping“, *Haaretz*, 17. September 2001; Danny Rubenstein, „The Stronger Side Creates Reality“, *Haaretz*, 16. Juni 2004; und Emmanuel Sivan, „What the General is Allowed“, *Haaretz*, 14. Juni 2004.
- 140 Pressman, „Visions in Collision“, S. 25.
- 141 Siehe „Official Palestinian Response to the Clinton Parameters (and letter to international community)“, 1. Januar 2001, www.robatscl.net/content/NAD/negotiations/clinton_parameters/param2.php.
- 142 „Excerpts: White House Spokesman on Clinton-Arafat Talks“, herausgegeben von der Presseabteilung, US-Botschaft in Israel, 3. Januar 2001; Mitschrift der „Clinton Speech on Mideast Peace Parameters (January 7, 2001)“, Büro des US-Präsidentensprechers, 8. Januar 2001; und Enderlin, *Shattered Dreams*, S. 344. Siehe auch Akiva Eldar, „The Battle for Public Opinion“, *Haaretz*, 24. Juni 2002, und Pressman, „Visions in Collision“, S. 20, die beide deutlich machen, dass Israel ebenfalls ernsthafte Vorbehalte gegenüber den Clinton-Parametern hatte.
- 143 Sontag, „Quest for Mideast Peace“; und Enderlin, *Shattered Dreams*, S. 349–350.
- 144 Jeff Jacoby, „America Takes Side of Israel“, *Boston Globe*, 26. März 2006. Der Absatz wird zitiert in Tony Czuczka, „Under Fire, Israel Lobby Rallies US Backers“, *EUX.TV: The Europe Channel* (online), 10. März 2007. Siehe auch Mart, *Eye on Israel*; und Martin Peretz, „Oil and Vinegar: Surveying the Israel Lobby“, *New Republic*, 10. April 2006.
- 145 Der Historikerin Michelle Mart zufolge, wurden die Israelis während des Kalten Kriegs »amerikanisiert«, und diese Veränderung war zu einem Gutteil auf ein Gefühl »jüdisch-christlicher Eintracht« zurückzuführen. „The Cultural Foundations of the US/Israel Alliance“, *Tikkun.org*, 11. November 2006.
- 146 Jodie T. Allen und Alec Tyson, „The U.S. Public’s Pro-Israel History“, Pew Research Center, 19. Juli 2006; „Americans’ Support for Israel Unchanged by Recent Hostilities“, Presseerklärung des Pew Research Center, 26. Juli 2006; und Robert Ruby, „A Six-Day War: Its Aftermath in American Public Opinion“, Pew Research Center, 30. Mai 2007.
- 147 Allen und Tyson, „The U.S. Public’s Pro-Israel History“; Pew Research Center in Zusammenarbeit mit dem Council on Foreign Relations, „America’s Place in the World 2005: An Investigation of the Attitudes of American Opinion Leaders and the American Public about International Affairs“, November 2005, S. 11–12.
- 148 „Conspiracy Theories and Criticism of Israel in Aftermath of Sept. 11 Attacks“, Pressemitteilung der Anti-Defamation League, 1. November 2001.
- 149 Steven Kull (Principal Investigator), „Americans on the Middle East Road Map (Program on International Policy Attitudes)“, University of Maryland, 30. Mai 2003, S. 9–11, 18–19.
- 150 „American Attitudes toward Israel and the Middle East“, Umfrage, durchgeführt in der Zeit vom 18. bis 25. März 2005 und vom 19. bis 23. Juni 2005, durch die Marttila Communications Group für die Anti-Defamation League.
- 151 Andrew Kohut, „American Views of the Mideast Conflict“, *New York Times*, 14. Mai 2002.
- 152 Zur israelischen Verantwortung für den zweiten Libanonkrieg siehe die ABC News-*Washington Post*-Umfrage vom 3. bis 6. August 2006, und die CBS News-*New York Times*-Umfrage vom 21. bis 25. Juli 2006. Beide sind zu finden in „Israel, the Palestinians“, *PollingReport.com*. Hinsichtlich der Frage, ob die Vereinigten Staaten Partei ergreifen sollten, siehe die *USA Today*-Gallup-Umfrage ebenda und die Zogby-Umfrage vom 11. bis 15. August 2006, deren Ergebnisse dargelegt sind in „Zogby Poll: U.S. Should Be Neutral in Lebanon War“, Internationale Presseerklärung, 17. August 2006.

Kapitel 4 Was ist die „Israel-Lobby“?

- 1 Andrew C. Revkin, „Bush Aide Edited Climate Reports“, *New York Times*, 8. Juni 2005; sowie Andrew C. Revkin und Matthew Wald, „Material Shows Weakening of Climate Reports in Hundreds of Instances“, *New York Times*, 20. März 2007.
- 2 Zu den wichtigen Werken über ethnische Lobbygruppen und ihren Einfluss auf die Außenpolitik gehören Tony Smith, *Foreign Attachments: The Power of Ethnic Groups in the Making of American Foreign Policy* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 2000); *Ethnicity and U.S. Foreign Policy*, 2. Aufl., Hrsg. A. A. Said (New York: Praeger, 1981); *Ethnic Groups and Foreign Policy*, Hrsg. M.E. Ahrari (New York: Greenwood Press, 1987); Paul Watanabe, *Ethnic Groups, Congress, and American Foreign Policy: The Politics of the Turkish Arms Embargo* (Westport, CT: Greenwood Press, 1984); sowie R. Hrair Dekmejian und Angelos Themelis, „Ethnic Lobbies in U.S. Foreign Policy: A Comparative Analysis of the Jewish, Greek, Armenian and Turkish Lobbies“, Occasional Research Paper Nr. 13, Institute of International Relations, Panteion University of Social and Political Sciences, Athen, Griechenland, Oktober 1997.
- 3 Dieses Problem ist bei der politischen Analyse verbreitet. Beispielsweise sind die Vorstellungen von „liberal“ und „konservativ“ klar und unstrittig, und man kann leicht Beispiele finden, um diese Begriffe zu illustrieren (z. B. Senator Ted Kennedy für „liberal“ und das ehemalige Kongressmitglied Newt Gingrich für „konservativ“). Es gibt jedoch Menschen, die schwieriger einzuordnen sind, beispielsweise Senator Joseph Lieberman oder der verstorbene Senator Henry „Scoop“ Jackson, die beide innenpolitisch liberal waren, aber in außenpolitischen Fragen konservativ.
- 4 Siehe Melvin I. Urofsky, *American Zionism from Herzl to the Holocaust* (Garden City, NY: Anchor Press, 1975), S. 1; und Steven T. Rosenthal, „Long Distance Nationalism: American Jews, Zionism, and Israel“, in *The Cambridge Companion to American Judaism*, Hrsg. Dana Evan Kaplan (Cambridge: Cambridge University Press, 2005), S. 209.
- 5 Robert H. Trice, „Domestic Interest Groups and the Arab-Israeli Conflict“, in *Ethnicity and U.S. Foreign Policy*, 2. Aufl., Hrsg. A. A. Said (New York: Praeger, 1981), S. 121–122.
- 6 Steven M. Cohen, *The 2004 National Survey of American Jews*, gesponsert von der Abteilung für jüdisch-zionistische Bildung der *Jewish Agency for Israel*, 24. Februar 2005. Siehe auch *2006 Annual Survey of American Jewish Opinion*, durchgeführt vom 25. September bis 16. Oktober 2006, *American Jewish Committee*, 18. Oktober 2006; Steven M. Cohen, „Poll: Attachment of U.S. Jews to Israel Falls in Past 2 Years“, *Forward*, 4. März 2005; und M. J. Rosenberg, „Letting Israel Sell Itself“, *Weekly Opinion Column*, Ausgabe Nr. 218, *Israel Policy Forum*, Washington, DC, 18. März 2005. In einem jüngeren Bericht für das American Jewish Committee steht, dass »zwischen mehreren Studien Übereinstimmung besteht, dass Israel für die jüdische Identität der jungen Menschen nicht zentral ist.« Jacob B. Ukeles et al., „Young Jewish Adults in the United States Today“, *American Jewish Committee*, September 2006, S. 34. Siehe auch Amiram Barkat, „Young American Jews Are More Ambivalent toward Israel, Study Shows“, *Haaretz*, 7. März 2005.
- 7 Der Joint Program Plan des National Jewish Community Relations Advisory Council (NJCRAC), einer großen jüdischen Agentur, drückte es 1957 so aus: »Die amerikanische Öffentlichkeit hat die jüdische Besorgnis um Israel akzeptiert ... als einen natürlich, normalen Ausdruck des Interesses, der auf Sympathien und emotionalen Bindungen beruht, wie sie viele Amerikaner kennen.« Zitiert in Jack Wertheimer, „Jewish Organizational Life in the United States since 1945“, *American Jewish Yearbook 1995* (New York: American Jewish Committee, 1995), S. 13.
- 8 Rosenthal, „Long Distance Nationalism“, S. 211; und Thomas A. Kolsky, *Jews against Zionism: The American Council for Judaism, 1942–1948* (Philadelphia, PA: Temple University Press, 1990).
- 9 Die Veränderung lässt sich gut an der Entwicklung der Central Conference of American Rabbis (CCAR) ablesen, der Rabbinervertretung des Reformjudentums. 1897 erklärte die CCAR, »... dass wir absolut gegen jeden Versuch zur Errichtung eines jüdischen Staats sind. Diese Versuche sind Ausdruck einer missverstandenen Mission Israels.« Und 1917 pflichtete sie nicht der Balfour-Erklärung bei. 1967 erklärte die CCAR sich dann ganz im Gegenteil »solidarisch mit dem Staat und dem Volk Israel. Ihr Triumph ist unser Triumph. Ihre Qual ist unsere Qual. Ihr Schicksal ist unser Schicksal.« Zitiert in Chaim

- I. Waxman, „All in the Family: American Jewish Attachments to Israel“, in *A New Jewry?: America Since the Second World War*, Studies in Contemporary Jewry: Jahrbuch, Band VIII, Hrsg. Peter Y. Medding (New York: Oxford University Press for the Institute of Contemporary Jewry, Hebrew University, 1992), S. 140.
- 10 Rosenthal, „Long Distance Nationalism“, S. 212.
- 11 Waxman, „All in the Family“, S. 134. Ein Beispiel: Der erste Punkt, der im Grundsatzprogramm des American Jewish Congress aufgelistet wird, ist »die Sicherheit Israels und der weltweiten jüdischen Gemeinschaft«, www.ajcongress.org/site/PageServer?pagename=about. Die Situation ist heute ähnlich; es gibt mehr als 90 verschiedene Gruppen, die in der Ausgabe des Jahrbuches von 2005 als »Israel verbunden« bezeichnet werden.
- 12 „Who We Are“ und „What We Do“, Website der Conference of Presidents, www.conferenceofpresidents.org/content.asp?id=52. Die Conference of Presidents wurde 1954 als Antwort auf die Klage des stellvertretenden Außenministers Henry Byroade geschaffen, es sei schwierig für ihn, mit den vielen verschiedenen jüdischen Organisationen umzugehen. Sinnvoller wäre es, wenn sie mit einer Stimme sprächen. Siehe Edward Tivnan, *The Lobby: Jewish Political Power and American Foreign Policy* (New York: Simon & Schuster, 1987), S. 40–41.
- 13 Diese Zahl lässt Spenden von Einzelpersonen unberücksichtigt und unterbewertet damit die Rolle der pro-israelischen Wahlkampfspenden. Siehe www.crp.org/pacs/industry.asp?txt=Q05&cycle=2006. Zum Phänomen der „heimlichen PACs“ insgesamt siehe Richard H. Curtiss, *Stealth PACs: Lobbying Congress for Control of U.S. Middle East Policy*, 4. Aufl., (Washington, DC: American Educational Trust, 1996).
- 14 Jeffrey H. Birnbaum, „Washington’s Power 25“, *Fortune*, 8. Dezember 1997. AIPAC belegte Platz 4 einer ähnlich konzipierten Studie aus dem Jahr 2001. Siehe Jeffrey H. Birnbaum und Russell Newell, „Fat and Happy in D.C.“, *Fortune*, 28. Mai 2001.
- 15 Richard E. Cohen und Peter Bell, „Congressional Insiders Poll“, *National Journal*, 5. März 2005; und James D. Besser, „Most Muscle? It’s NRA, Then AIPAC and AARP“, *Chicago Jewish Star*, 11.–24. März 2005.
- 16 Dymally wird zitiert in Robert Pear und Richard L. Berke, „Pro-Israel Group Exerts Quiet Might as it Rallies Supporters in Congress“, *New York Times*, 7. Juli 1987; und Hamilton wird zitiert in George D. Moffett III, „Israeli Lobby Virtually Unmatched“, *Christian Science Monitor*, 28. Juni 1991.
- 17 Zur Rolle von Brandeis, Wise und anderen siehe Irvine Anderson, *Biblical Interpretation and Middle East Policy: The Promised Land, America and Israel, 1917–2002* (Gainesville, FL: University Press of Florida, 2005), S. 61–62; und Peter Grose, *Israel in the Mind of America* (New York: Alfred A. Knopf, 1983), S. 67–71. Trumans ehemaliger Geschäftspartner Eddie Jacobsen überzeugte ihn, sich 1948 mit Chaim Weizmann zu treffen, und pro-zionistische Berater wie David Niles und Clark Clifford trugen dazu bei, dass Truman am Ende den Teilungsplan von 1947 unterstützte und den neuen Staat 1948 anerkannte. Unterschiedliche Meinungen zu den verschiedenen Einflüssen, die bei Trumans Entscheidungen eine Rolle spielten, finden sich bei Peter L. Hahn, *Caught in the Middle East: U.S. Policy toward the Arab-Israeli Conflict, 1948–1961* (Chapel Hill, NC: University of North Carolina Press, 2006), besonders S. 26–31 und Kapitel 2–3; Zvi Ganin, *Truman, American Jewry, and Israel, 1945–1948* (New York: Holmes and Meier, 1979); Steven L. Spiegel, *The Other Arab-Israel Conflict: Making America’s Middle East Policy from Truman to Reagan* (Chicago: University of Chicago Press, 1985), Kapitel 2; Kenneth Ray Bain, *The March to Zion: United States Policy and the Founding of Israel* (College Station, TX: Texas A & M Press, 1979); und Warren Bass, *Support Any Friend: Kennedy’s Middle East and the Making of the U.S.-Israeli Alliance* (New York: Oxford University Press, 2003), S. 23–34.
- 18 Lloyd Grove, „The Men with Muscle: the AIPAC Leaders, Battling for Israel and Among Themselves“, *Washington Post*, 14. Juni 1991.
- 19 J. J. Goldberg, *Jewish Power: Inside the American Jewish Establishment* (New York: Basic Books, 1996), S. 158.
- 20 Stuart Eizenstat, „Loving Israel, Warts and All“, *Foreign Policy*, Nr. 81 (Winter 1990–91), S. 92.
- 21 Eizenstat, „Loving Israel“, S. 92; und Melvin I. Urofsky, *We Are One!: American Jewry and Israel* (Garden City, NJ: Doubleday, 1978).

- 22 Wie Jack Wertheimer es ausdrückt: »Es bestehen kaum Zweifel, dass die Gedanken und die Stimmung der organisierten Juden nach dem Sechstagekrieg eine erhebliche Wandlung durchmachten ... Die amerikanischen Juden identifizierten sich vollständig mit Israel, eine Identifikation, die die Gemeinschaft zu beispiellosen Spenden und freiwilliger Hilfe veranlasste.« Siehe „Jewish Organizational Life“, S. 32; und Menachem Kaufman, „Envisaging Israel: The Case of the United Jewish Appeal“, in *Envisioning Israel: The Changing Ideals and Images of North American Jews*, Hrsg. Allon Gal (Jerusalem: Magnes Press/Hebrew University, 1996), S. 232–234.
- 23 Wertheimer, „Jewish Organizational Life“, S. 32–33.
- 24 Ebenda, S. 55.
- 25 Zitiert in Wolf Blitzer, „The AIPAC Formula“, *Moment*, November 1981, S. 23.
- 26 Die AIPAC gibt ihre Haushaltszahlen nicht bekannt; die genannten Zahlen stammen aus Blitzer, „AIPAC Formula“, S. 23; Lloyd Grove, „On the March for Israel; The Lobbyists from AIPAC, Girding for Battle in the New World Order“, *Washington Post*, 13. Juni 1991; Jeffrey H. Birnbaum „Pro-Israel Lobby Holds Meeting Amid Worries“, *Washington Post*, 19. Mai 2005; Thomas B. Edsall und Molly Moore, „Pro-Israel Lobby Has Strong Voice“, *Washington Post*, 5. September 2004; und James Petras, „AIPAC on Trial“, *CounterPunch.org*, 7. bis 8. Januar 2006.
- 27 Zitiert in Goldberg, *Jewish Power*, S. 223.
- 28 Bass, *Support Any Friend*, S. 147. Siehe auch Goldberg, *Jewish Power*, S. 197–203.
- 29 Goldberg, „Old Friend, Shattered Dreams“ *Forward*, 24. Dezember 2004; Esther Kaplan, „The Jewish Divide on Israel“, *Nation*, 12. Juli 2004; Michael Massing, „Conservative Jewish Groups Have Clout“ *Los Angeles Times*, 10. März 2002; Eric Yoffie, „Reform the Conference“, *Forward*, 2. August 2002; und William Fisher, „U.S. Jewish Groups Press Mideast Peace“, *Antiwar.com*, 25. November 2004.
- 30 Daniel Levy, „Is It Good for the Jews?“, *American Prospect*, 5. Juli 2006.
- 31 Zitiert in Sharon Samber, „Congress Urged Not to Link Israel Aid to China Arms“, *JTA.org*, 13. Juni 2000.
- 32 Siehe beispielsweise *Americans for Peace Now*, „Briefing for the 110th Congress: Securing Israel’s Future Through Peace“, S. 8, verfügbar unter www.donteverstop.com/files/apn/upl/assets/APN110thBBook.pdf.
- 33 Der IPF-Website zufolge »glaubt das *Israel Policy Forum*, dass durch eine Zwei-Staaten-Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts Israel und seine arabischen Nachbarn sowie die Region insgesamt sicherer, wohlhabender und stabiler werden.« Siehe www.ipforum.org/display.cfm?id=1.
- 34 *Jewish Voice for Peace*, „U.S. Military Aid to Israel“, www.jewishvoiceforpeace.org/publish/printer_17.shtml.
- 35 Zitiert in Tivnan, *The Lobby*, S. 93.
- 36 Zitiert in Goldberg, *Jewish Power*, S. 206.
- 37 Ori Nir, „FBI Probe: More Questions Than Answers.“ *Forward*, 13. Mai 2005; Bookbinder wird zitiert in Wolf Blitzer, *Between Washington and Jerusalem: A Reporter’s Notebook* (New York: Oxford University Press, 1985), S. 147–148.
- 38 Zu diesen Begebenheiten siehe Peter L. Hahn, *Caught in the Middle East: U.S. Policy toward the Arab-Israeli Conflict, 1945–1961* (Chapel Hill, NC: University of North Carolina Press, 2004), S. 39–42, 46–51, 57–59, 79–82.
- 39 Diese Aktivitäten (und die zitierten israelischen Mitteilungen) sind beschrieben in Tom Segev, *1967: Israels zweite Geburt*, (München: Siedler, 2007), S. 254, 264–265, 304–305.
- 40 Zitiert in David Landau, „The Battle for Washington“, *Haaretz*, 28. März 2003.
- 41 Jonathan Marcus, „Discordant Voices: The U.S. Jewish Community and Israel during the 1980s“, *International Affairs* 66, Nr. 3 (Juli 1990), S. 546. Siehe auch Sarah Bronson, „Orthodox Leader: U.S. Jews Have No Right to Criticize Israel“, *Haaretz*, 2. August 2004 und Daniel Ben Simon, „Storm Warnings“, *Haaretz*, 14. November 2003.
- 42 Rosenthal, „Long Distance Nationalism“, S. 214; Bookbinder wird zitiert in Blitzer, *Between Washington and Jerusalem*, S. 147–148. In den 1980er Jahren schrieb der Historiker David Biale: »Die ideologische Vorherrschaft des Zionismus unter den organisierten Juden in den letzten beiden Jahrzehnten hat dazu geführt, dass über viele spezielle Strategien der israelischen Regierung nicht mehr diskutiert wird.« *Power and Powerlessness in Jewish History* (New York: Schocken Books, 1986), S. 189.

- 43 2004 *Survey of American Jewish Opinion*, durchgeführt vom 18. August bis 1. September 2004, *American Jewish Committee*, 21. September 2004, Frage 16. Frühere Umfragen führten zu fast identischen Ergebnissen.
- 44 Diese Darstellung der kurzen Geschichte von Breira beruht auf Michael E. Staub, *Torn at the Roots: The Crisis of Jewish Liberalism in Postwar America* (New York: Columbia University Press, 2002), Kapitel 8; Tivnan, *The Lobby*, S. 90–96; Wertheimer, „Jewish Organizational Life“, S. 39–43; und Goldberg, *Jewish Power*, S. 207–208.
- 45 Goldberg, *Jewish Power*, S. 208.
- 46 Tivnan, *The Lobby*, S. 76. David Biale vertrat eine ähnliche Ansicht 1986: »Für die organisierten Juden ist mangelnde Unterstützung für Israel gleichbedeutend mit Verrat ... Israel ist die eine Sache, an die man glauben muss, sonst ist das Häresie.« *Power and Powerlessness*, S. 188.
- 47 Amerikanische jüdische Anführer waren offensichtlich erregt, als Premierminister Jitzchak Schamir kurzzeitig den Vorschlag unterstützte, das Rückkehrgesetz solle ergänzt und Konvertierungen zum Judentum sollten künftig von orthodoxen Rabbis nach der Halacha (dem rabbinischen Gesetz) durchgeführt werden. Wie Rabbi Eric Yoffie von der amerikanischen Reformbewegung es ausdrückte: »Wenn Reformrabbis in Israel keine Rabbis mehr sind und ihre Konvertierungen keine Konvertierungen, dann ist das Judentum nicht das Judentum und wir sind Juden zweiter Klasse.« Zitiert in Rosenthal, „Long Distance Nationalism“, S. 218. Siehe auch Goldberg, *Jewish Power*, S. 337–342.
- 48 Siehe Lawrence Grossman, „Jewish Communal Affairs“, *American Jewish Yearbook 1998* (New York: American Jewish Committee, 1998), S. 110–111; Tom Tugend, „Talk by N.Y. Times’ Friedman Spurs ADL-ZOA Political Fuss“, *JTA.org*, 6. Dezember 1996; und Tom Tugend, „N.Y. Times Columnist Applauds ADL for Not Caving In to ZOA“, *JTA.org*, 13. Dezember 1996.
- 49 Inigo Gilmore, „U.S. Jewish Leader Hit over Letter“, *Sunday Telegraph* (London), 12. August 2003; und Isi Liebler, „An Open Letter to Edgar Bronfman“, *Jerusalem Post*, 6. August 2003.
- 50 Diese Zitate sind aus Isi Liebler, „When Seymour Met Condi“, *Jerusalem Post*, 24. November 2005; Ori Nir, „O.U. Chief Decries American Pressure on Israel“, *Forward*, 2. Dezember 2005; Ori Nir, „Rice Trip Raises Concern over U.S. Pressure on Israel“, *Forward*, 18. November 2005; und Seymour D. Reich, „Listen to America“, *Jerusalem Post*, 13. November 2005.
- 51 Der Autor des Pamphlets *Americans for a Safe Israel*, mit dem Breira angegriffen wurde, Rael Jean Isaac, verfasste eine ähnlich polemische Attacke gegen die New Jewish Agenda, und der Kopf der Washingtoner ZOA denunzierte dieselbe Gruppe als »eher proarabisch als proisraelisch«. Behindert durch wiederholte Haushaltslöcher und andere Misslichkeiten gab die New Jewish Agenda 1992 nach zwölf harten Jahren auf. Siehe Jack Wertheimer, „Breaking the Taboo: Critics of Israel and the American Jewish Establishment“, in Gal, *Envisioning Israel*, S. 410–411; und Emily Nepon, „New Jewish Agenda: The History of an Organization, 1980–1992“ (B.A. Thesis, Goddard College, 2006) zu finden unter www.newjewishagenda.org.
- 52 Das Material in diesem Absatz beruht auf Kaplan, „Jewish Divide on Israel“. Bei vergleichbaren Vorkommnissen sollen die Hillel-Programmdirektoren an der University of California in Santa Cruz und am Ithaca College zurückgetreten sein: Sie wurden zurechtgewiesen, weil sie Artikel geschrieben hatten, mit denen sie die israelische und die palästinensische Opposition gegen die Besetzung unterstützten.
- 53 Siehe Ari Paul, „Zionist vs. Zionist“, *American Prospect*, 4. Januar 2007; Rebecca Spence, „Campus Coalition Split over Progressive Union“, *Forward*, 19. Januar 2007; Rebecca Spence, „Groups Flip Flop as Controversy over Liberal Zionists Continues“, *Forward*, 2. Februar 2007; Ben Harris, „Group that Criticized Israel to Stay in Campus Coalition Despite Protests“, *JTA.org*, 24. Januar 2007; „L.A. Israeli Consul General to Foreign Ministry: UPZ and Breaking the Silence Programs Harm Israel’s Image and Must Be Stopped“, Presseerklärung, Zionist Organization of America, 31. Januar 2007, unter www.zoa.org/2007/01/la_israeli_cons.htm.
- 54 Als sie gefragt wurden: »Sind Sie in der derzeitigen Situation für oder gegen die Errichtung eines Palästinenserstaates?«, lag der Prozentsatz der amerikanischen Juden, die »dafür« waren, 2006 bei 54, 2005 bei 56 Prozent und 2004 bei 57 Prozent. Siehe „Annual Survey of American Jewish Opinion“, 2006, 2005 und 2004, verfügbar unter www.ajc.org.
- 55 Goldberg, *Jewish Power*, S. 161.

- 56 Goldberg, *Jewish Power*, S. 217, und siehe auch S. 159–162, 170–175, 216–223. Siehe Eric Alterman, „AIPAC Runs Right“, *Nation*, S. 10. Oktober 2006; Goldberg, „Old Friends“; Massing, „Conservative Jewish Groups“; Rosenthal, „Long Distance Nationalism“, S. 217; und Mark Seal, „Sitting on the Sidelines“, *Haaretz*, 24. Dezember 2004.
- 57 Insbesondere Hoenlein fungierte mehrere Jahre als Obmann bei einem alljährlichen Abendessen, um Mittel zur Unterstützung von Bet El aufzubringen, einer militanten israelischen Siedlung nahe Ramallah. Siehe Michael Massing, „Deal Breakers“, *American Prospect*, 11. März 2002; und Michael Massing, „The Israel Lobby“, *Nation*, 10. Juni 2002.
- 58 Massing, „Deal Breakers“. J. J. Goldberg analysiert die Situation ähnlich: »Unter [Tom] Dine verdreifachte das Exekutivkomitee seine Größe. Früher befand sich das Komitee in den Händen der Vorsitzenden der nationalen jüdischen Organisationen, die in New York ansässig waren. Heute sind die jüdischen Community Leaders eine Minderheit, den Geldgebern von der AIPAC zahlenmäßig unterlegen. Das Anschwellen des Exekutivkomitees ... führte dazu, dass die Lobby sich von der nationalen jüdischen Gemeinschaft, so wie sie eben strukturiert war, entfernte und sie einigen wenigen großen Spendern überantwortete, die sich ausschließlich dem AIPAC verbunden fühlten.« *Jewish Power*, S. 201.
- 59 Michael Massing, „The Storm over the Israel Lobby“, *New York Review of Books*, 8. Juni 2006; und Matthew Dorf, „After Barak Win, AIPAC Reverses Opposition to a Palestinian State“, *JTA.org*, 28. Mai 1999.
- 60 Über diese Episode wird in Goldberg, *Jewish Power*, S. 54–57 berichtet.
- 61 Massing, „Deal Breakers“; und Levy, „Is It Good for the Jews?“.
- 62 Siehe Peter Beinart und Hanna Rosin, „AIPAC Unpacked“, *New Republic*, 20. September 1993, S. 20–23; und Goldberg, *Jewish Power*, S. 225–226.
- 63 Waxman, „All in the Family“, S. 143–144.
- 64 Siehe Jonathan Woocher, „The Geo-Politics of the American Jewish Community“, *Jerusalem Letter/Viewpoints* (online), Jerusalem Center for Public Affairs, 15. Januar 1992, S. 3.
- 65 Thomas L. Friedman, „Foreign Affairs: Mischief Makers“, *New York Times*, 5. April 1995.
- 66 Wie Massing anmerkt, ist es dem Israel Policy Forum »gelingen, enge Verbindungen zu vielen einflussreichen Kongressmitgliedern herzustellen, aber ohne eine förmliche Mitgliedschaft und einen leistungsfähigen Apparat zur Mittelbeschaffung ist es nicht annähernd so einflussreich wie die AIPAC und die Conference.« Massing, „Deal Breakers“.
- 67 Zu den besten Werken über den Neokonservatismus gehören Gary Dorrien, *The Neoconservative Mind: Politics, Culture, and the War of Ideology* (Philadelphia: Temple University Press, 1993); Gary Dorrien, *Imperial Designs: Neoconservatism and the New Pax Americana* (New York: Routledge, 2004); John Ehrman, *The Rise of Neoconservatism: Intellectuals and Foreign Affairs, 1945–1994* (New Haven, CT: Yale University Press, 2005); Murray Friedman, *The Neoconservative Revolution: Jewish Intellectuals and the Shaping of Public Policy* (New York: Cambridge University Press, 2005); Francis Fukuyama, *America at the Crossroads: Democracy, Power, and the Neoconservative Legacy* (New Haven, CT: Yale University Press, 2006); Mark Gerson, *The Neoconservative Vision: From the Cold Wars to the Culture Wars* (Lanham, MD: Madison Books, 1996); Goldberg, *Jewish Power*, S. 159–161; Stefan Halper and Jonathan Clarke, *America Alone: The Neoconservatives and the Global Order* (New York: Cambridge University Press, 2004); und Irving Kristol, *Neoconservatism: The Autobiography of an Idea* (New York: Free Press, 1995).
- 68 Einen Überblick über das neokonservative Denken zur US-Außenpolitik bietet John J. Mearsheimer, „Hans Morgenthau and the Iraq War: Realism versus Neo-Conservatism“, *opendemocracy.com*. Eine anschauliche Sammlung neokonservativer Schriften zur Außenpolitik ist *Present Dangers: Crisis and Opportunity in American Foreign and Defense Policy*, Hrsg. William Kristol und Robert Kagan (San Francisco, CA: Encounter Books, 2000); ein differenziertes Porträt der Neokonservativen und ihrer Ansichten zur Außenpolitik zeichnet Ian Lustick, *Trapped in the War on Terror* (Philadelphia, PA: University of Pennsylvania Press, 2006), Kapitel 4.
- 69 Eine typische neokonservative Äußerung zu Multilateralismus und Institutionen ist Charles Krauthammer, „Democratic Realism: An American Foreign Policy for a Unipolar World“, Irving Kristol Lecture 2004, American Enterprise Institute, Washington, DC, 10. Februar 2004, S. 3. Die neokonservative

- Sicht auf Europa vermittelt Robert Kagan, *Of Paradise and Power: America and Europe in the New World Order* (New York: Alfred A. Knopf, 2003).
- 70 Das „Aufspringen auf den Zug“ diskutiert Stephen M. Walt, *The Origins of Alliances* (Ithaca, NY: Cornell University Press, 1987).
- 71 Max Boot, „What the Heck is a ‚Neocon‘?“, *Wall Street Journal*, 30. Dezember 2002; und Max Boot, „Think Again: Neocons“, *Foreign Policy*, Nr. 140 (Januar-Februar 2004), S. 22. Siehe auch Don Atapattu, „Interview with Middle East Scholar Avi Shlaim“, *Nation*, 16. Juni 2004; Halper and Clarke, *America Alone*, S. 41, 58–60, 82, 167–168; Irving Kristol, „The Political Dilemma of American Jews“, *Commentary*, Juli 1984, S. 23–29; und Jim Lobe, „Energized Neocons Say Israel’s Fight Is Washington’s“, *Antiwar.com*, 18. Juli 2006.
- 72 Benjamin Ginsberg, *The Fatal Embrace: Jews and the State* (Chicago: University of Chicago Press, 1993), S. 231.
- 73 „A Clean Break: A New Strategy for Securing the Realm“, vorbereitet vom Institute for Advanced Strategic and Political Studies, 1996; www.iasps.org/strat1.htm. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, die diesen Bericht erstellt hat, war Richard Perle und die anderen Angehörigen waren James Colbert, Charles Fairbanks, Jr., Douglas Feith, Robert Loewenberg, Jonathan Torop, David Wurmser und Meyrav Wurmser.
- 74 Zitiert in Dorrien, *Neoconservative Mind*, S. 344. Siehe auch ebenda, S. 343–345; Ginsberg, *Fatal Embrace*, S. 231–236; und John B. Judis, „The Conservative Wars“, *New Republic*, 11. und 18. August 1986.
- 75 Siehe Patrick J. Buchanan, „Whose War?“, *American Conservative*, 24. März 2003; und Paul Craig Roberts, „Neocon Treason“, *Antiwar.com*, 24. August 2004.
- 76 Friedman, *Neoconservative Revolution*. Gal Beckerman schrieb: »Wenn man sagt, der Neokonservatismus sei jüdisch, beginnen die roten Alarmleuchten des Antisemitismus zu blinken ... Aber ganz falsch ist das nicht. Wenn es eine geistige Bewegung in Amerika gibt, deren Erfindung sich ausschließlich die Juden auf die Fahnen schreiben dürfen, dann ist das der Neokonservatismus.« Siehe „The Neoconservative Persuasion“, *Forward*, 6. Januar 2006.
- 77 Siehe Max Blumenthal, „Born-Again for Sharon“, *Salon.com*, 30. Oktober 2004; Darrell L. Bock, „Some Christians See a ‚Road Map‘ to End Times“, *Los Angeles Times*, 18. Juni 2003; Nathan Guttman, „Wiping Out Terror, Bringing On Redemption“, *Haaretz*, 29. April 2002; Tom Hamburger und Jim VandeHei, „Chosen People: How Israel Became a Favorite Cause of Christian Right“, *Wall Street Journal*, 23. Mai 2002; und Paul Nussbaum, „Israel Finds an Ally in American Evangelicals“, *Philadelphia Inquirer* (online), 13. November 2005.
- 78 Über den Einfluss christlicher Glaubensüberzeugungen auf Balfour siehe Anderson, *Biblical Interpretation*, S. 60–62. Manche Autoren vermuten, dass christliche Überzeugungen auch Wilsons Annahme der Balfour-Erklärung und Trumans Unterstützung für die Schaffung Israels beeinflusst haben, auch wenn keiner von beiden Dispensationalist war. Siehe ebenda, S. 87–89; und Grose, *Israel in the Mind of America*, S. 67–71.
- 79 Timothy P. Weber, *On the Road to Armageddon: How Evangelicals Became Israel’s Best Friend* (Grand Rapids, MI: Baker Academic, 2004), S. 188–196.
- 80 Weber, *On the Road to Armageddon*, S. 184. Colin Shindler merkt an: »Das Wachstum der christlichen Rechten in den siebziger Jahren verlief parallel zum Großwerden der israelischen Rechten – und beide Phänomene wurden durch den Sechstagekrieg beschleunigt.« Siehe „Likud and the Christian Dispensationalists: A Symbiotic Relationship“, *Israel Studies* 5, Nr. 1 (Frühjahr 2000), S. 163.
- 81 L. Nelson Bell schrieb in *Christianity Today*: »Dass Jerusalem heute zum ersten Mal in mehr als 2000 Jahren vollständig in den Händen von Juden ist, versetzt einen Kenner der Bibel in Aufregung und gibt ihm neuen Glauben an Genauigkeit und Gültigkeit der Bibel.« Zitiert in Weber, *On the Road to Armageddon*, S. 184.
- 82 Zitiert in Jane Lampman, „Mixing Prophecy and Politics“, *Christian Science Monitor*, 7. Juli 2004.
- 83 Daniel Pipes, „[Christian Zionism]: Israel’s Best Weapon“, *New York Post* (online), 15. Juli 2003; und Michael Freund, „Christian Zionists Key to Continued U.S. Support for Israel“, *Jewish Press* (online), 27. Dezember 2006.

- 84 Hagee zitiert in Bill Berkowitz, „Pastor John Hagee Spearheads Christians United for Israel“, *Media Transparency*, 19. März 2006, www.mediatransparency.org/story.php?storyID=116.
- 85 Die zitierten Stellungnahmen sind der IFCJ-Website entnommen, www.ifcj.org.
- 86 „The Apple of HIS Eye: Why Christians SHOULD Support Israel“, Website der John Hagee Ministries, www.jhm.org/print-Israel.asp; und Andrew Higgins, „A Texas Preacher Leads Campaign to Let Israel Fight“, *Wall Street Journal*, 27. Juli 2006.
- 87 „Zion’s Christian Soldiers“, *60 Minutes*, 8. Juni 2003, www.cbsnews.com/stories/2002/10/03/60minutes/printable524268/shtml.
- 88 Zitiert in Lampman, „Mixing Prophecy and Politics.“
- 89 Siehe Weber, *On the Road to Armageddon*, S. 226–227; Brent Boyer, „Arvada Church Champions Israeli Cause“, *Denver Post* (online), 22. November 2002; und Danielle Haas, „U.S. Christians Find Cause to Aid Israel; Evangelicals Financing Immigrants, Settlements“, *San Francisco Chronicle* (online), 10. Juli 2002.
- 90 Siehe Donald Wagner, „For Zion’s Sake“, *Middle East Report Online* 223 (Sommer 2002), S. 55.
- 91 Zitiert in Shindler, „Likud and the Christian Dispensationalists“, S. 175.
- 92 „Robertson: God Punished Sharon“, *Ynetnews.com*, 6. Januar 2006; „Robertson Suggests Stroke is Divine Rebuke“, *New York Times*, 6. Januar 2006; und „Robertson Apologizes to Sharon Family“, *New York Times*, 13. Januar 2006.
- 93 Zitiert in Barbara Slavin, „Don’t Give Up 1967 Lands, DeLay Tells Israel Lobby“, *USA Today*, 23. April 2002.
- 94 Matthews bat Armeý, zu bestätigen, dass dies seine Ansicht sei, und Armeý sagte: »Ja.« Armeý distanzierte sich später von seiner Äußerung, nachdem er angegriffen worden war, weil er für eine ethnische Säuberung der Palästinenser im Westjordanland sei. Siehe Matthew Engel, „Senior Republican Calls on Israel to Expel West Bank Arabs“, *Guardian*, 4. Mai 2002; und „Richard Armeý Supports Ethnic Cleansing of Palestinians“, *Media Monitors Network*, 2. Mai 2002, unter www.mediamonitors.net/amr115.html.
- 95 „Peace in the Middle East“, Rede des Senators James Inhofe, 4. März 2002; verfügbar unter <http://inhofe.senate.gov/pressapp/record.cfm?id=183110>.
- 96 Shindler, „Likud and the Christian Dispensationalists“, S. 156.
- 97 Grace Halsell, *Prophecy and Politics: Militant Evangelists on the Road to Nuclear War* (Westport, CT: Lawrence Hill, 1986), S. 71–76.
- 98 „Pat Robertson Forms Alliance with Mayor of Jerusalem“, *Baptist Standard* (online), 11. November 2002; und „Israel Welcomes Christian Support in Battle for Survival, Sharon Aid[e] Says“, *Christian Examiner* (online), 6. September 2002.
- 99 Zitiert in Weber, *On the Road to Armageddon*, S. 214–218.
- 100 Zitiert in Norton Mezvinsky, „The Impact of Christian Zionism on the Arab-Israeli Conflict“, *Nth-Position.com*, März 2005.
- 101 Jerry Falwell, „On the Threshold of Armageddon“, *WorldNetDaily.com*, 22. Juli 2006; und Sarah Posner, „Lobbying for Armageddon“, *AlterNet.org*, 3. August 2006.
- 102 Hal Lindsey, „Mushrooms over the Middle East“, *WorldNetDaily.com*, 12. Januar 2007; und John Hagee, *Jerusalem Countdown: A Warning to the World* (Lake Mary, FL: Frontline, 2006), S. 17. Aufgrund eigener Interpretationen verschiedener Bibelpassagen sagt Hagee, dass ein Angriff auf den Iran Russland dazu provozieren wird, eine arabische Koalition in einen Krieg gegen Israel zu führen, das von den USA im Stich gelassen wird. Gott wird dann eingreifen und Israels Bedränger vernichten, aber das entstehende Vakuum wird vom Antichristen gefüllt, »und das wird der Anführer der Europäischen Union sein«. Unter seinem Befehl versammeln sich die Armeen des Westens in Israel, um die Schlacht von Armageddon gegen den „König des Ostens“ (China) zu schlagen. In jenem Moment wird Christus erscheinen, den Antichristen schlagen und Gottes Reich wiederherstellen. Hagee schließt: »Das Ende der Welt, wie wir sie kennen, ist nahe.« (S. 113–122).
- 103 Christians United for Israel, „CUFI Membership Weekly Update“, 11. Dezember 2006, www.cufima.com/id10.html.
- 104 Shindler, „Likud and the Dispensationalists“, S. 165–166; und Kristol, „The Political Dilemma of American Jews.“

- 105 Permuter wird zitiert in Weber, *On the Road to Armageddon*, S. 232; Foxmans Anmerkungen sind aus „Jews and Evangelicals: Support for Israel Isn't Everything“, *Time*, 16. Januar 2007.
- 106 Zitiert in Bill Broadway, „The Evangelical-Israeli Connection: Scripture Inspires Many Christians to Support Zionism Politically, Financially“, *Washington Post*, 27. März 2004.
- 107 Über Hagees beunruhigende Einstellung zu Juden siehe *Jerusalem Countdown*, S. 56–57, 109. Zu seinem Auftritt auf der AIPAC-Strategiekonferenz siehe Gregory Levey, „Inside America's Powerful Israel Lobby“, *Salon.com*, 16. März 2007; „Christians for Israel“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 14. März 2007; und Sarah Posner, „The Goy Who Cried Wolf“, *American Prospect*, 12. März 2007.
- 108 Zitiert in James D. Besser, „Hardline Pastor Gets Prime AIPAC Spot“, *Jewish Week*, 9. März 2007.
- 109 Naomi M. Cohen, „Dual Loyalties: Zionism and Liberalism“, in Gal, *Envisioning Israel*, S. 326.
- 110 Jo-Ann Mort, „An Unholy Alliance in Support of Israel“, *Los Angeles Times*, 19. Mai 2002. Die Alpher- und Gorenberg-Zitate sind aus „Zion's Christian Soldiers.“ Siehe auch Gershon Gorenberg, *The End of Days: Fundamentalism and the Struggle for the Temple Mount* (New York: Free Press, 2000); und Weber, *On the Road to Armageddon*, S. 231.
- 111 Die statistische Abteilung der Vereinten Nationen schätzt, dass Israel 2004 2,8 Milliarden Dollar Tourismuseinnahmen hatte, und israelische Funktionäre berichten, dass ungefähr 29 Prozent dieser Touristen Christen waren. Nach dem Ausbruch der zweiten Intifada und dem 11. September ging der Tourismus zurück, aber seither hat er sich wieder erholt. Siehe United Nations, *World Tourism Organization Statistical Database and Yearbook 2005* (New York: United Nations, 2005); Eric Silver, „Return of the Tourist“, *The Jerusalem Report* (online), S. 21. Februar 2005; Laurie Copans, „Israel: Tourism Surges as Christian Pilgrims Walk in the Footsteps of Jesus“, *USA Today*, 13. Dezember 2004; und William A. Orme, „Fighting in Mideast Blocks Wave of Christian Tourism“, *New York Times*, 11. November 2000.
- 112 Anderson, *Biblical Interpretation*, S. 103, 138. Dies ist auch ein zentrales Thema in Michael Orens *Power, Faith and Fantasy: America in the Middle East 1776 to the Present* (New York: W.W. Norton, 2007), obwohl er die Auswirkungen auf die US-amerikanische Politik übertreibt.
- 113 Anderson, *Biblical Interpretation*, S. 111, 114–115; und Ruth W. Mouly, *The Religious Right and Israel: The Politics of Armageddon* (Cambridge, MA: Political Research Associates, 1985).
- 114 Zev Chafets, „The Rabbi Who Loved Evangelicals (and Vice Versa)“, *New York Times Magazine*, 24. Juli 2005.
- 115 Im August 2006 unterzeichneten der Abgesandte des Vatikan im Heiligen Land und die Bischöfe der episkopalen, evangelisch-lutherischen und syrisch-orthodoxen Kirchen in Jerusalem eine Erklärung, mit der sie die Lehren des christlichen Zionismus ablehnten und die Bewegung beschuldigten, für »eine rassistische Sonderstellung und immerwährenden Krieg« einzutreten. Siehe Matthew Tostevin, „Holy Land Churches Attack Christian Zionism“, Reuters, 31. August 2006. Eine Reihe anderer protestantischer Kirchen hat sich kritisch über die israelische Politik geäußert und ernsthaft überlegt, in bestimmte Firmen, die in Israel agieren, nicht mehr zu investieren. Die Lobby hat sich jedoch sehr dafür eingesetzt, diese Bemühungen zu vereiteln, größtenteils mit Erfolg. Siehe James D. Besser, „Church Poised to Kill Divestment“, *Jewish Week*, 23. Juni 2006; Alan Cooperman, „Israel Divestiture Spurs Clash“, *Washington Post*, 29. September 2004; Michael Conlon, „US Presbyterians Consider Divesting over West Bank“, *Washington Post*, 17. Februar 2005; Laurie Goodstein, „Presbyterians Revise Israel Investing Policy“, *New York Times*, 22. Juni 2006; Nathan Guttman, „A Warning Signal from the Churches“, *Haaretz*, 26. November 2004; Chris Moore, „Mainline Protestants Challenge Israel Lobby“, *Antiwar.com*, 7. Dezember 2004; Marc Perelman, „Effort Eyed to Combat Divestment“, *Forward*, 15. Juli 2006; und Rachel Pomerance, „Episcopal View on Mideast Conflict an Improvement, Jewish Groups Say“, *JTA.org*, 9. November 2004.
- 116 Die begrenzte finanzielle Rolle des christlichen Zionismus wird illustriert durch die unterschiedliche Höhe der Spenden an Israel nach dem Libanonkrieg 2006. *Haaretz* zufolge gaben christliche Gruppen fast 20 Millionen Dollar für Wiederaufbau und Wiederansiedlung in Israel nach dem Krieg. Zum Vergleich: Die *United Jewish Communities* sammelten mehr als 340 Millionen Dollar. Siehe Daphna Berman, „Christians' Wartime Donations of \$20m Went Largely Unheralded“, *Haaretz*, 3. November 2006.

- 117 Zur Rolle von Interessengruppen in der amerikanischen Politik siehe Frank R. Baumgartner und Beth L. Leech, *Basic Interests: The Importance of Groups in Politics and in Political Science* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1998); Richard L. Hall und Frank W. Wayman, „Buying Time: Moneyed Interests and the Mobilization of Bias in Congressional Committees“, *American Political Science Review* 84, Nr. 3 (September 1990); John Mark Hansen, *Gaining Access: Congress and the Farm Lobby, 1919–1981* (Chicago: University of Chicago Press, 1991); Ken Kollman, *Outside Lobbying: Public Opinion and Interest Group Strategies* (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1998); Richard A. Smith, „Interest Group Influence in the U. S. Congress“, *Legislative Studies Quarterly* 20, Nr. 1 (Februar 1995); David B. Truman, *The Governmental Process: Political Interests and Public Opinion* (New York: Alfred A. Knopf, 1951); und James Q. Wilson, *Political Organizations* (New York: Basic Books, 1973).
- 118 Zitiert in Mary A. Barberis, „The Arab-Israeli Battle on Capitol Hill“, *Virginia Quarterly Review* 52, Nr. 2 (Frühjahr 1976), S. 209.
- 119 Trice, „Domestic Interest Groups“, S. 125–126.
- 120 Zitiert in Ben Bradlee, Jr., „Israel’s Lobby“, *Boston Globe*, 29. April 1984.
- 121 Siehe Shai Feldman, *The Future of U.S.-Israeli Strategic Cooperation* (Washington, DC: Washington Institute for Near East Policy, 1996), S. 5–6.
- 122 Zitiert in Grove, „On the March for Israel“.
- 123 Die Bard- und Truman-Zitate sind aus Mitchell Bard, „The Israeli and Arab Lobbies“, www.jewish-virtuallibrary.org. Siehe auch Mark N. Katz, „Where is the Arab Lobby?“ *Middle East Times* (online), 3. Juli 2006; Noam N. Levey, „In Politicians’ Pro Israel Din, Arab Americans Go Unheard“, *Los Angeles Times*, 23. Juli 2006; Ali A. Mazrui, „Between the Crescent and the Star-Spangled Banner: American Muslims and U.S. Foreign Policy“, *International Affairs* 72, Nr. 3 (Juli 1996); Nabeel A. Khoury, „The Arab Lobby: Problems and Prospects“, *Middle East Journal* 41 Nr. 3 (Sommer 1987); und Andrea Barron, „Jewish and Arab Diasporas in the United States and Their Impact on U.S. Middle East Policy“, in *The Arab-Israeli Conflict: Two Decades of Change*, Hrsg. Yehuda Lukacs und Abdalla M. Battah (London: Westview, 1988), S. 238–259. Die Schwäche der „palästinensischen Lobby“ wird insbesondere dargestellt in den folgenden Artikeln: Nora Boustany, „Palestinians’ Lone Hand in Washington“, *Washington Post*, 19. April 2002; und George Gedda, „PLO Loses D.C. Office Because of Unpaid Rent“, *Chicago Tribune*, 12. April 2002.
- 124 Trice, „Domestic Interest Groups“, S. 123.
- 125 Ein typisches Beispiel ist Harold Siddiqui, „Oil Lobby Determined to Have Its War’ in Iraq“, *Toronto Star* (online), 19. Januar 2003, www.commondreams.org.
- 126 Stephen Zunes, „The Israel Lobby: How Powerful is It Really?“, *Foreign Policy in Focus Special Report*, 16. Mai 2006; Noam Chomsky, „The Israel Lobby“, *Znet*, 28. März 2006; und Martin Peretz, „Oil and Vinegar“, *New Republic*, 30. März 2006.
- 127 Siehe insbesondere Craig Unger, *House of Bush, House of Saud: The Secret Relationship between the World’s Two Most Powerful Dynasties* (New York: Scribner’s, 2004). Dieses Thema war auch ein wichtiger Teil von Michael Moores kontroverser Dokumentarfilm *Fahrenheit 9/11*.
- 128 2006 kamen rund 40 Prozent der US-amerikanischen Rohölimporte aus Kanada, Mexiko und Venezuela. Saudi-Arabien lieferte nur 14 Prozent. Siehe U.S. Department of Energy, *Petroleum Supply Monthly* (Washington, DC: Februar 2007), S. 58.
- 129 Bernard Gwertzman, „U.S. Said to Drop Jordan Arms Sale“, *New York Times*, 21. März 1984.
- 130 Zitiert in Congressional Quarterly, *The Middle East*, 5. Aufl., S. 68.
- 131 Trice, „Domestic Interest Groups“, S. 137–138.
- 132 Siehe www.api.org/policy. Ähnlich rar sind außenpolitische Diskussionen auf den Websites von Exxon/Mobil und British Petroleum.
- 133 Zitiert in Tivnan, *The Lobby*, S. 194.
- 134 Trice, „Domestic Interest Groups“, S. 137; und William B. Quandt, „United States Policy in the Middle East: Constraints and Choices“, in *Political Dynamics in the Middle East*, Hrsg. Paul Hammond and Sidney Alexander (New York: Elsevier, 1972), S. 529–530.
- 135 Danny Fortson, Andrew Murray-Watson, and Tim Webb, „Future of Iraq: the Spoils of War“, *Independent*, 7. Januar 2007.

- 136 Siehe „Cheney Pushed for More Trade with Iran“, *FOXnews.com*, 9. Oktober 2004, unter www.foxnews.com/story/0,2933,134836,00.html.
- 137 Trice, „Domestic Interest Groups“, S. 137–138.
- 138 Diese Zitate sind aus Roger Hilsman, *The Politics of Policy Making in Defense and Foreign Affairs*, (New York: Harper & Row, 1971), S. 149; Bard, „Israeli and Arab Lobbies“; und „Pro-Israel Lobby on Capitol Hill“, *BBC Newsnight* (online), 8. Mai 2003, <http://news.bbc.co.uk/1/hi/programmes/newsnight/3010371.stm>.
- 139 »In liberalen demokratischen Regimen«, schreibt Sheffer, »besonders in den USA, Kanada, Australien, Dänemark, Holland und Norwegen, waren die Juden in der Lage, offene und intensive Beziehungen zur jüdischen Gemeinschaft in Palästina und später in Israel zu unterhalten ... Bestimmte Segmente in jenen Gemeinschaften ... zeigten sich völlig loyal gegenüber ihren Gastgebergesellschaften und -regierungen ... Wer sich offen als Anhänger des Zionismus, der jüdischen Gemeinschaft in Palästina (Jischuw) und später Israels bekannte, entwickelte eine doppelte Loyalität. Die entschiedensten Zionisten und andere Anhänger Israels arrangierten sich mit dieser doppelten Loyalität; das bedeutet, dass sie in mancher Hinsicht gegenüber ihrem Gastgeberland loyal waren, in anderer Hinsicht gegenüber ihrem Herkunftsland.« Siehe *Diaspora Politics: At Home Abroad* (New York: Cambridge University Press, 2003), S. 232–233.
- 140 Malcolm Hoenlein, „Crossing the Line of the Acceptable“, *Haaretz*, 31. Dezember 2004.
- 141 Pew Global Attitudes Project, „Muslims in Europe: Economic Worries Top Concerns about Religious and Cultural Identity“, Washington, DC, 6. Juli 2006, S. 3.
- 142 Zitiert in David K. Shipler, „On Middle East Policy, a Major Influence“, *New York Times*, 6. Juli 1987.
- 143 Zitiert in Kurt Eichenwald, „U.S. Jews Split on Washington’s Shift on Palestinian State“, *New York Times*, 5. Oktober 2001.
- 144 David S. Cloud und Helene Cooper, „Israel’s Protests are Said to Stall Gulf Arms Sale“, *New York Times*, 5. April 2007.
- 145 Henry A. Kissinger, *Years of Upheaval* (Boston: Little, Brown, 1982), S. 203.
- 146 Beide Zitate stammen von Goldberg, *Jewish Power*, S. 232, 235.
- 147 Eric Alterman, „Can We Talk?“, *Nation*, 21. April 2003.
- 148 Siehe Stephen Steinlight, „The Jewish Stake in America’s Changing Demography: Reconsidering a Misguided Immigration Policy“, Backgrounder, Center for Immigration Studies, Washington, DC, Oktober 2001, S. 10–11. Für eine frühere und ähnlich aufschlussreiche Äußerung zu dieser Sichtweise, siehe Nathan Glazer, „McGovern and the Jews: A Debate“, *Commentary*, September 1972, S. 44.
- 149 Siehe Samuel P. Huntington, *Who Are We? The Challenges to American National Identity* (New York: Simon & Schuster, 2004), S. 276–291.
- 150 Zitiert in Massing, „Deal Breakers.“
- 151 Siehe Hagee, „The Apple of HIS Eye“; und Wagner, „For Zion’s Sake“, 56. Siehe auch Lee Underwood, „Israel’s Right to the Land“, 4. Januar 2004, <http://christianactionforisrael.org.right.html>.
- 152 Die Informationen über Lenny Ben-David stammen von www.israelunitycoalition.org/sbureau/lben-david.php.

Kapitel 5 Lenkung des politischen Prozesses

- 1 Vor 20 Jahren sagte ein höherer Beamter des Außenministeriums gegenüber David Shipler von der *New York Times*, die Lobby »lenkt die Überlegungen zu manchen Fragen in bestimmte Bahnen ... Die Leute schauen sich mögliche Alternativen gar nicht erst richtig an«. Ein anderer Vertreter der Regierung Reagan sagte, AIPAC sei zwar »ein Faktor«, er kenne aber »keinen Fall, wo es der entscheidende war, zumindest während der analytischen Phase«. Laut Shipler räumte dieser Beamte jedoch ein, dass der größere Einfluss auf der politischen Ebene bestehe, dort, wo Entscheidungen getroffen werden. Siehe David K. Shipler, „On Middle East Policy, a Major Influence“, *New York Times*, 6. Juli 1987.

- 2 M. J. Rosenberg, „Kangaroo Congressional Hearing“, *Weekly Opinion Column*, Ausgabe Nr. 311, Israel Policy Forum, Washington, DC, 16. Februar 2007. Siehe auch Michael F. Brown, „Dems’ Disdain for Palestine“, *TomPaine.com*, 20. Februar 2007; und Daniel Levy, „Yikes – Warmonger Daniel Pipes Testifying to Congress – Do They Learn Nothing?“, 12. Februar 2007, www.tpmcafe.com.
- 3 Army wird zitiert in Jake Tapper, „Questions for Dick Arney: Retiring, Not Shy“, *New York Times Magazine*, 1. September 2002; Zitat von Klein aus: Ron Kampeas, „On Somber Day, DeLay’s Spirits Raised by Pro-Israeli Group’s Support“, *JTA.org*, 2. Oktober 2005; Zitat von DeLay aus: James Bennet, „DeLay Says Palestinians Bear Burden for Achieving Peace“, *New York Times*, 30. Juli 2003.
- 4 Nach den Kongresswahlen 2006 waren 13 von 100 Senatoren und 30 von 435 Abgeordneten Juden – das sind deutlich höhere Prozentsätze als der jüdische Anteil an der US-amerikanischen Bevölkerung, der unter drei Prozent liegt. Siehe Amiram Barkat, „Number of Jewish Parliamentarians Worldwide Reaches Record High“, *Haaretz*, 9. November 2006.
- 5 Joseph Lieberman, „Speech to the AIPAC National Policy Conference“, März 2007, <http://lieberman.senate.gov/newsroom/release.cfm?id=270526>; Charles Schumer, „The Peace Process Has Been One-Sided“ (Interview), *Middle East Quarterly* 7, Nr. 4 (Dezember 2000); Henry Waxman, „Israel Fights for Survival“, *Beverly Hills Weekly* (online), 19. April 2002; und Robert Wexler, „Israel and the Middle East“, <http://wexler.house.gov/issues.php?ID=19>.
- 6 Zitiert in Matthew E. Berger, „US Vote May Alter Stance on Middle East“, *Jerusalem Post*, 7. November 2006.
- 7 Zitiert in Janine Zacharia, „Lantos’s List“, *Jerusalem Post*, 13. April 2001. Siehe auch Jeffrey Blankfort, „A Tale of Two Members of Congress and the Capitol Hill Police“, *Counter-Punch.org*, 17. April 2006; und Mark Simon, „Middle East Hits Home in House Race“, *San Francisco Chronicle* (online), 16. Mai 2002.
- 8 Zitiert in Mitchell Bard, „Israeli Lobby Power“, *Midstream* 33, Nr. 1 (Januar 1987), S. 8.
- 9 Eine weitergehende Analyse der Strukturen und Strategien des AIPAC, die die hier vorgelegte Argumentation ergänzt, findet sich bei Michael Massing, „The Storm over the Israel Lobby“, *New York Review of Books*, 8. Juni 2006. Siehe auch Paul Findley, *Die Israel-Lobby. Hinter den Kulissen der amerikanischen Politik*. (Berg am See: Berg, 1992); und Michael Lind, „Die Israel-Lobby in den Vereinigten Staaten“, *Blätter für deutsche und internationale Politik* 47 (Juni 2002).
- 10 Zitate von Clinton, Gingrich, Reid und der *New York Times* wurden der Website des AIPAC am 14. Januar 2005 entnommen: www.aipac.org/documents/howweare.html#say. Das Zitat aus der *New York Times* war im Mai 2007 noch immer auf der Website zu finden, die anderen Zitate waren entfernt worden. Jeffrey Goldberg, „Real Insiders“, *New Yorker*, 4. Juli 2005. Gingrichs Äusserung findet sich auch in: Michael Kinsley, „J’accuse, Sort of“, *Slate.com*, 12. März 2003.
- 11 Michael Massing, „Deal Breakers“, *American Prospect*, 11. März 2002; und Massing, „The Storm over the Israel Lobby“.
- 12 Im selben Artikel heißt es auch, jedes fünfte Direktoriumsmitglied von AIPAC sei 2004 ein wichtiger Fundraiser für die Präsidentschaftskandidaten John Kerry und George W. Bush gewesen. Siehe Thomas B. Edsall und Molly Moore, „Pro-Israel Lobby Has Strong Voice“, *Washington Post*, 5. September 2004.
- 13 David Biale, *Power and Powerlessness in Jewish History* (New York: Schocken Books, 1986), S. 186–187.
- 14 Friedmans Äußerung stammt aus einem Brief an die Mitglieder des AIPAC, in dem er sie beglückwünscht, dazu beigetragen zu haben, dass die USA Israel auch während des Kriegs gegen den Libanon 2006 weiterhin unterstützt haben. Der Brief wird zitiert in John Walsh, „AIPAC Congratulates Itself on the Slaughter in Lebanon“, *CounterPunch.org*, 16. August 2006. Diese Vorgehensweise gehört schon geraume Zeit zum Grundrepertoire des AIPAC. 1987 sagte AIPAC-Chef Tom Dine gegenüber Befürwortern, »im Wahlkampf 1985/86 trafen sich ... Angehörige der Laienführung und Mitarbeiter des AIPAC mit allen Senatoren bis auf einen, die zur Wiederwahl standen, außerdem mit 49 Herausforderern für den Senat und mit 205 Herausforderern für das Repräsentantenhaus. Darunter waren auch alle, die zum ersten Mal kandidierten«. Zitiert in Robert Pear und Richard L. Berke, „Pro-Israel Group Exerts Quiet Might as It Rallies Supporters in Congress“, *New York Times*, 7. Juli 1987.

- 15 Hayden sagte auch, seine Bereitschaft, den Einmarsch Israels im Libanon im Jahr 1982 zu verteidigen, sei der »Fehler in meiner politischen Laufbahn« gewesen. Tom Hayden, „Things Come ‚Round in Mideast“, *truthdig.com*, 18. Juli 2006.
- 16 Quelle: Persönlicher Briefwechsel Harry Lonsdales mit den Autoren, 16. Mai 2006. Lonsdale schreibt auch, »Senator Hatfield hatte dennoch mehr Mittel zur Verfügung und ich verlor die Wahl«, was bestätigt, dass AIPAC offenbar nicht bei jeder Wahl Erfolg hat.
- 17 Zitat von Evans aus: John J. Fialka, „Linked Donations? Political Contributions from Pro-Israel PACs Suggest Coordination“, *Wall Street Journal*, 24. Juni 1987.
- 18 Goldberg, „Real Insiders“.
- 19 Charles R. Babcock, „Papers Link Pro-Israel Lobby to Political Funding Efforts“, *Washington Post*, 14. November 1988; und Fialka, „Political Contributions from Pro-Israel PACs“.
- 20 Zur Entscheidung der FEC siehe John J. Fialka, „Pro-Israel Lobbying Group Is Accused of Breaking U.S. Campaign-Funds Law“, *Wall Street Journal*, 13. Januar 1989; und Charles R. Babcock, „FEC Rules Pro-Israel Lobby, PACs are Not ‚Affiliated‘“, *Washington Post*, 22. Dezember 1990.
- 21 David D. Newsom, *The Public Dimension of Foreign Policy* (Bloomington: Indiana University Press, 1996), S. 187.
- 22 „Pro-Israel Contributions to Federal Candidates, 2005–2006“, www.opensecrets.org/pacs/industry.asp?txt=Q05&cycle=20006.
- 23 Lexington, „Taming Leviathan“, *Economist*, 15. März 2007; siehe auch Kelley Beaucar Vlahos, „Pro-Israel Lobby a Force to Be Reckoned With“, *FOXnews.com*, 28. Mai 2002; Massing, „Deal Breakers“; und Massing, „Storm over the Israel Lobby“.
- 24 Zitiert in Vlahos, „Pro-Israel Lobby“.
- 25 Diese Zahlen spiegeln nur die Zuwendungen von diversen Political Action Committees wider, nicht die von Einzelpersonen. Sie wurden auf der Website des Center for Responsive Politics unter www.opensecrets.org berechnet.
- 26 Ron Kampeas, „Pro-Israel Political Funds in U.S. Target Friendly Incumbents – and Challengers“, *JTA.org*, 3. Oktober 2006.
- 27 Janet McMahon, „Record Pro-Israel PAC Contributions Failed to Save Senate Minority Leader Tom Daschle’s Seat“, *Washington Report on Middle East Affairs* (online), Juli 2005.
- 28 Jonathan Allen, „McKinney Opponent Rakes in Pro-Israel Cash“, *The Hill*, 2. August 2006, www.hillnews.com. Laut dem Center for Responsive Politics gab McKinney circa 365.000 Dollar für ihren ersten Wahlkampf aus. Wahlsieger Hank Johnson gab circa 800.000 Dollar für die Primary und die Parlamentswahl zusammen aus. Siehe auch David Firestone, „A Nation Challenged: The Lawmaker; Call to Study U.S. Stance on Mideast Draws Anger“, *New York Times*, 18. Oktober 2001; Nathan Guttman, „Lobbying for the Pro-Israel Candidates“, *Haaretz*, 7. Juli 2004; „Mideast Fuels 2 Democratic Primaries“, *Washington Post*, 6. Juni 2002; und Jonathan Weisman, „House Incumbents McKinney, Schwarz Fall in Primaries“, *Washington Post*, 9. August 2006.
- 29 Goldberg, „Real Insiders“.
- 30 John J. Fialka, „Pro-Israel Politics: Jewish Groups Increase Campaign Donations, Target Them Precisely“, *Wall Street Journal*, 3. August 1983; und Richard H. Curtiss, *Stealth PACs: How Israel’s American Lobby Seeks to Control U.S. Middle East Policy*, 4. Aufl. (Washington, DC: American Educational Trust, 1996), S. 47.
- 31 Goldberg, „Real Insiders“. Siehe auch David M. Halbfinger, „Generational Battle Turns Nasty in Alabama Primary“, *New York Times*, 3. Juni 2002; Tom Hamburger, „Mideast Haunts Alabama Race“, *Wall Street Journal*, 31. Mai 2002; „Money from Supporters of Israel Played Role in Alabama Upset“, *New York Times*, 27. Juni 2002; Juliet Eilperin, „Davis Ousts Rep. Hilliard in Alabama Runoff“, *Washington Post*, 26. Juni 2002; und Benjamin Soskis, „Pro-Israel Lobby Backing Challenger in Alabama Race“, *Forward*, 10. Mai 2002.
- 32 Zitiert nach Edward Walsh, „Jewish PACs Flex Muscle: On Hill, Being Viewed as Anti-Israel Can Be Risky“, *Washington Post*, 10. Mai 1986; sowie Curtiss, *Stealth PACs*, S. 65–66. Mehr Informationen zu diesen Fällen siehe Findley, *Die Israel-Lobby. Hinter den Kulissen der amerikanischen Politik*, Kapitel 3.

- 33 Adlai Stevenson III, „The Black Book“, unveröffentlichtes Buchmanuskript, ohne Datumsangabe; persönlicher Briefwechsel mit den Autoren, 22. März 2007.
- 34 „Californian Spent \$1.1 Million on Illinois Race“, *New York Times*, 10. Oktober 1985; Richard L. Berke, „Cranston Backer Guilty in Campaign Finance Case“, *New York Times*, 8. Mai 1990; und Tom Tugend, „Israel Financial Backer Convicted on U.S. Election Law Charges“, *Jerusalem Post*, 7. Mai 1990.
- 35 Zitiert in Edward Tivnan, *The Lobby: Jewish Political Power and American Foreign Policy* (New York: Simon & Schuster, 1987), S. 191. Detailinformationen in diesem Absatz aus: Ebenda, S. 189–191. Siehe auch Charles R. Babcock, „Pro-Israel Political Activists Enforce ‚Percy Factor‘“, *Washington Post*, 7. August 1986.
- 36 Zitiert in John Diamond und Brianna B. Picc, „Pro-Israel Groups Intensify Political Front in U.S.“, *Chicago Tribune*, 16. April 2002.
- 37 Lucille Barnes, „Retiring Sen. Jesse Helms Caved to Pro-Israel Lobby Halfway Through His Career“, *Washington Report on Middle East Affairs*, März 2002, S. 34; sowie Tom Hamburger und Jim Van-deHei, „Chosen People: How Israel Became a Favorite Cause of Christian Right“, *Wall Street Journal*, 23. Mai 2002.
- 38 Zitat von Freedman aus: Patrick Healy „Clinton Vows to Back Israel in Latest Mideast Conflict“, *New York Times*, 18. Juli 2006. Siehe auch Adam Dicker, „Hillary: ‚I Had a Lot to Prove‘“, *Jewish Week*, 18. November 2005; Joshua Frank, „Hillary Clinton and the Israel Lobby“, *Antiwar.com*, 23. Januar 2007; Rachel Z. Friedman, „Senator Israel“, *National Review Online*, 25. Mai 2005; Ron Kampeas, „Candidates for 2008 Courting Jewish Support“, *Jerusalem Post*, 24. Januar 2007; E. J. Kessler, „Hillary the Favorite in Race for Jewish Donations“, *Forward*, 26. Januar 2007; und Kristen Lombardi, „Hillary Calls Israel a ‚Beacon‘ of Democracy“, *Village Voice* (online), 11. Dezember 2005.
- 39 E. J. Kessler, „Hillary the Favorite in Race for Jewish Donations“. Informationen zu den Wahlkampf-geldern siehe Center for Responsive Politics, www.opensecrets.org.
- 40 Manchmal ermuntern das AIPAC und andere proisraelische Gruppierungen potenzielle Gegner einfach nur dazu, sich gar nicht zu äußern und den Mund zu halten. So geschehen bei John Sununu während der Senatswahlen in New Hampshire im Jahr 2002. Sununu stand für zwei Dinge in der Haftung: Er ist palästinensischer und libanesischer Abstammung, und einige Gruppen in der Lobby hielten sein Abstimmungsverhalten für alles andere als grandios. Der National Jewish Democratic Council sagte in einer Presseerklärung, sein Abstimmungsverhalten zu Themen, die mit Israel in Zusammenhang stehen, »hebt sich ziemlich ab – auf höchst unrühmliche Weise«. Das AIPAC machte deutlich, dass er auf der Abschussliste stand, und gewann den ehemaligen israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu dafür, Sununus Hauptgegner zu unterstützen. Laut dem Vorstandsmitglied der Republican Jewish Coalition reagierte Sununu mit »einem ermutigenden Positionspapier«, in dem er betonte, wie wichtig es ihm sei, die militärische Überlegenheit Israels zu erhalten. Nachdem Sununu die Wahl gewonnen hatte, kritisierte er nur sehr verhalten die Bombenangriffe Israels auf den Libanon im Sommer 2006. Siehe National Jewish Democratic Council, „John Sununu: A Singular Voting Record“, Presseerklärung, 28. Oktober 2002; und Matthew E. Berger, „New Republican Congress Retains Pro-Israel Bent“, *JTA.org*, 8. November 2002. Zusätzliche Hintergrundinformationen siehe Franklin Foer, „Foreign Aid: A Middle East Proxy War in New Hampshire“, *New Republic*, 26. November 2001; Ralph Z. Hallow, „Pro-Israel Lobby Looks for Deal with Sununu“, *Washington Times*, 4. September 2002; und Ori Nir, „Despite Hype, Israel Lobby Sits Out Tight New Hampshire Race“, *Forward*, 8. November 2002.
- 41 „A Letter to AIPAC“, *New York Review of Books*, 8. Juni 2006.
- 42 Zitiert in George D. Moffett III, „Israeli Lobby Virtually Unmatched“, *Christian Science Monitor*, 28. Juni 1991.
- 43 Amitay wird zitiert in Berger, „New Republican Congress“; Zitat von Carter aus: Yitzhak Benhorin, „Balanced Stand on ME Is Political Suicide, Says Carter“, *Ynetnews.com*, 26. Februar 2007.
- 44 Richard L. Hall und Alan V. Deardorff, „Lobbying as Legislative Subsidy“, *American Political Science Review* 100, Nr. 1 (Februar 2006).
- 45 Zitiert in Camille Mansour, *Beyond Alliance: Israel in U.S. Foreign Policy*, aus dem Französischen von James A. Cohen (New York: Columbia University Press, 1994), S. 242.

- 46 Jonathan Weisman und Jeffrey H. Birnbaum, „Senate Passes Ethics Package“, *Washington Post*, 19. Januar 2007; Nathan Guttman, „Jewish Groups to Challenge Ethics Reform“, *Forward*, 1. Dezember 2006; Jim Abourezk, „The Hidden Cost of Free Congressional Trips to Israel“, *Christian Science Monitor*, 26. Januar 2007; sowie der Eintrag zur AIEF beim Center for Public Integrity, www.publicintegrity.org.
- 47 Stephen Isaacs, *Jews and American Politics* (New York: Doubleday, 1974), S. 255–257.
- 48 Zitiert in Seth P. Tillman, *The United States in the Middle East: Interests and Obstacles* (Bloomington: Indiana University Press, 1982), S. 67.
- 49 Wortlaut des Briefes an C. Rice siehe www.aipac.org/Publications/SourceMaterials_CongressionalAction/Nelson-Ensign_Letter_FINAL.pdf. Siehe auch Nathan Guttman, „AIPAC Urges U.S. to End Contacts with Palestinian Authority“, *Forward*, 14. März 2007.
- 50 Zitiert in Lloyd Grove, „On the March for Israel; The Lobbyists from AIPAC: Girding for Battle in the New World Order“, *Washington Post*, 13. Juni 1991.
- 51 Auch wenn es dem AIPAC immer wieder gelang, seine politischen Muskeln spielen zu lassen, ohne als Auslandsvertreter einer anderen Regierung zu gelten, ist es sich doch gerade heute dieses Problems besonders bewusst, wo der Spionageskandal um Larry Franklin bekannt geworden ist. Deshalb also unternimmt das AIPAC alles Mögliche, um zu betonen, dass es auf der „amerikanischen Seite“ stehe. Siehe Ron Kampeas, „New Ruling in AIPAC Case Raises Questions about ‚Foreign Agents‘“, *JTA.org*, 23. August 2006; Ori Nir, „Leaders Fear Probe Will Force Pro-Israel Lobby to File as ‚Foreign Agent‘“, *Forward*, 31. Dezember 2004; und Ori Nir, „Leaders Stress American Side of AIPAC“, *Forward*, 27. Mai 2005.
- 52 „Sen. Hollings Floor Statement Setting the Record Straight on His Mideast Newspaper Column“, 20. Mai 2004. Hollings Äußerung wurde ursprünglich auf der Website des ehemaligen Senators veröffentlicht, die heute nicht mehr zugänglich ist, und ist nunmehr unter www.shalomctr.org/node/620 zu finden.
- 53 Zitiert in Grove, „On the March for Israel“.
- 54 Scharons Äußerung erschien im Rahmen einer AIPAC-Anzeige im *Chicago Jewish Star*, 29. August bis 11. September 2003; Olmerts Bemerkung stammt aus: „To Israel with Love“, *Economist*, 5. August 2006.
- 55 Jordan schrieb: »Von den 125 Mitgliedern des Democratic National Finance Council sind über 70 jüdisch; 1976 stammten mehr als 60 Prozent der Großspenden an die Demokratische Partei von Juden; über 60 Prozent der Gelder, die Nixon 1972 zugute kamen, stammten von jüdischen Geldgebern; über 75 Prozent der Gelder, die Humphrey im Wahlkampf von 1968 sammelte, flossen aus jüdischen Quellen; mehr als 90 Prozent der Gelder, die Scoop Jackson bei der Vorwahl der Demokraten aufbrachte, stammten aus jüdischen Spenden; auch wenn ein Kandidat aus einer Gegend kam, in der es nur kleinere jüdische Gemeinden gibt, erhielt er durchschnittlich 35 Prozent der Mittel für Vorwahlkämpfe von jüdischen Förderern.« Hamilton Jordan, Vertrauliche Akte, Box 34, Akte „Foreign Policy/Domestic Politics Memo, HJ Memo, 6/77“, Atlanta, Carter Library, am 12. Juni 1990 freigegeben.
- 56 Thomas B. Edsall und Alan Cooperman, „GOP Uses Remarks to Court Jews“, *Washington Post*, 13. März 2003. Siehe auch James D. Besser, „Jews’ Primary Role Expanding“, *Jewish Week*, 23. Januar 2004; Alexander Bolton, „Jewish Defections Irk Democrats“, *The Hill* (online), 30. März 2004; und E. J. Kessler, „Ancient Woes Resurfacing as Dean Eyes Top Dem Post“, *Forward*, 28. Januar 2005.
- 57 Isaacs, *Jews and American Politics*, S. 115–139; Amy Keller, „Chasing Jewish Dollars: Can GOP Narrow Money Gap in 2004?“, *Atlanta Jewish Times* (online), 17. Januar 2003; und Kessler, „Hillary the Favorite in Race for Jewish Donations“.
- 58 Jeffrey S. Helmreich, „The Israel Swing Factor: How the American Jewish Vote Influences U.S. Elections“, *Jerusalem Letter/Viewpoints* (online) Nr. 446, 15. Januar 2001, S. 1.
- 59 Kampeas, „Candidates for 2008“.
- 60 E. J. Kessler, „Lieberman and Dean Spar over Israel“, *Forward*, 12. September 2003; und Stephen Zunes, „Attacks on Dean Expose Democrats’ Shift to the Right“, *Tikkun.org*, November/Dezember 2003.
- 61 Zunes, „Attacks on Dean“; und James D. Besser, „Dean’s Jewish Problem“, *Chicago Jewish Star*, 19. Dezember 2003 bis 8. Januar 2004.

- 62 E. J. Kessler, „Dean Plans to Visit Israel, Political Baggage in Tow“, *Forward*, 8. Juli 2005; und Zunes, „Attacks on Dean“.
- 63 Eine Niederschrift des mitgeschnittenen Telefonats zwischen Katz und Steiner ist zu finden unter www.wrmea.com/backissues/1292/9212013.html. Siehe auch Thomas Friedman, „Pro-Israel Lobbyist Quits over Audiotaped Boasts“, *New York Times*, 5. November 1992; und „Israeli Lobby President Resigns over Promises; Bragged to Contributor About Lies to Clinton“, *Washington Times*, 4. November 1992.
- 64 John Heilprin, „Ex-Deputy Pleads Guilty in Abramoff Case“, *Boston Globe*, 23. März 2007; und Stacey Schultz, „Mr. Outside Moves Inside“, *U.S. News & World Report*, 16. März 2003.
- 65 Laura Blumenfeld, „Three Peace Suits; For These Passionate American Diplomats, a Middle East Settlement is the Goal of a Lifetime“, *Washington Post*, 24. Februar 1997; und Clayton E. Swisher, *The Truth About Camp David: The Untold Story About the Collapse of the Middle East Peace Process* (New York: Nation Books, 2004), S. 35–38, 183–187. In einer Rezension des Buchs *The Missing Peace*, in dem Ross den gescheiterten Nahostfriedensprozess beschreibt, bezeichnete der israelische Historiker Avi Shlaim die Clinton-Administration als »eine der proisraelischsten« Regierungen in der US-amerikanischen Geschichte und erklärte, »man kann sich kaum einen amerikanischen Politiker vorstellen, der so vorrangig an Israel denkt wie Dennis Ross«. Siehe Avi Shlaim, „The Lost Steps“, *Nation*, 30. August 2004. Siehe auch Michael C. Desch, „The Peace That Failed“, *American Conservative*, 8. November 2004; und Jerome Slater, „The Missing Pieces in The Missing Peace“, *Tikkun.org*, Mai 2005.
- 66 Samuel Berger, Sicherheitsberater unter Präsident Clinton, berichtet, dass Dennis Ross einmal während der Verhandlungen in Camp David im Juli 2000 äußerte: »Wenn Barak noch mehr anbietet, bin ich gegen dieses Abkommen.« Unveröffentlichte Niederschrift, „Comments by Sandy Berger at the Launch of *How Israelis and Palestinians Negotiate* (USIP Press, 2005)“, U.S. Institute of Peace, Washington, DC, 7. Juni 2005, www.usip.org/events/2005/0607_beberger.pdf.
- 67 Hussein Agha und Robert Malley, „The Tragedy of Errors“, *New York Review of Books*, 9. August 2001. Beschwerde der Palästinenser aus: Blumenfeld, „Three Peace Suits“.
- 68 David K. Shipler, „On Middle East Policy, a Major Influence“, *New York Times*, 6. Juli 1987.
- 69 Douglas Brinkley „The Lives They Lived; Out of the Loop“, *New York Times Magazine*, 29. Dezember 2002.
- 70 Marius war natürlich kein Antisemit. In der betreffenden Rezension hatte er lediglich geschrieben: »Die Schilderung der Brutalität von Schin Bet, der israelischen Geheimpolizei, ähnelt auf unheimliche Weise den Geschichten über die Gestapo ... in von den Nazis besetzten Gebieten während des Zweiten Weltkriegs.« Lloyd Grove, „The Outspoken Speechwriter; Gore Reverses Hiring Decision After Review Critical of Israel“, *Washington Post*, 19. Juli 1995; und Richard Marius, „Al Gore and Me, of How Marty Peretz Saved Me from Packing My Bags for Washington“, *Journal of Palestine Studies* 25, Nr. 2, Winter 1996, S. 54–59.
- 71 Lawrence Kaplan, „Torpedo Boat: How Bush Turned on Arafat“, *New Republic* 18, Februar 2002.
- 72 Elliot Abrams, *Faith or Fear: How Jews Can Survive in a Christian America* (New York: Simon & Schuster, 1997), S. 181.
- 73 Nathan Guttman, „From Clemency to a Senior Post“, *Haaretz*, 16. Dezember 2002.

Kapitel 6 Die Beherrschung des öffentlichen Diskurses

- 1 Siehe Robert H. Trice, „Interest Groups and the Foreign Policy Process: U.S. Policy in the Middle East“, *Sage Professional Papers in International Studies*, Hrsg. Davis und East (Beverly Hills, CA: Sage Publications, 1976), S. 63–65.
- 2 Eric Alterman, „Intractable Foes, Warring Narratives“, *MSNBC.com*, 28. März 2002.
- 3 Cathy Young vom Magazin *Reason* protestierte dagegen, von Alterman auf die Liste der proisraelischen Experten gesetzt worden zu sein. Alterman gestand den Fehler ein.
- 4 Kristof bemerkte zuerst, es gebe »weder unter Demokraten noch Republikanern eine ernsthafte politische Debatte über unsere [die US-amerikanische] Politik gegenüber den Israelis und den Palästinensern«, und meinte, dies sei schlecht für alle Beteiligten, einschließlich Israel selbst. Diese Aus-

- sage sollte unstrittig sein, doch sie erntete einen Protestbrief der Anti-Defamation League, und von CAMERA, einer proisraelischen Medienüberwachungsgruppe, wurde Kristofs Ansicht als »einseitiger Gib-Israel-die-Schuld-Ansatz« bezeichnet. Siehe Kristof, „Talking About Israel“, *New York Times*, 18. März 2007; „Letter to the Editor“, *New York Times*, 19. März 2007, www.adl.org/media_watch/newspapers/20070319_NYTimes.htm; und CAMERA, „Kristof’s Blame-Israel-Rant“, 21. März 2007, www.camera.org/index.asp?x_context=2&x_outlet==139&x_article=1303.
- 5 Zitiert in Bret Stephens, „Eye on the Media by Bret Stephens: Bartley’s Journal“, *Jerusalem Post*, 22. November 2002.
 - 6 Siehe Jerome N. Slater, „Muting the Alarm: The *New York Times* and the Israeli-Palestinian Conflict, 2000–2006“ *International Security* 32, Nr. 2 (Herbst 2007); sowie Howard Friel und Richard Falk, *Israel-Palestine on Record: How the New York Times Misreports Conflict in the Middle East* (London: Verso, 2007).
 - 7 Max Frankel, *The Times of My Life and My Life with The Times* (New York: Random House, 1999), S. 401–403.
 - 8 Zitiert in Robert I. Friedman, „Selling Israel to America: The *Hasbara* Project Targets the U.S. Media“, *Mother Jones*, Februar-März 1987.
 - 9 Peretz’ Äußerung über seine Liebe zu Israel stammt aus: Alexander Cockburn und Ken Silverstein, *Washington Babylon* (London: Verso Books, 1996), S. 6. Seine Bemerkung zur »Parteilinie« in der *New Republic* aus: J. J. Goldberg, *Jewish Power: Inside the American Jewish Establishment* (Reading, MA: Addison-Wesley 1996), S. 299. Das Magazin *Time* beschrieb die *New Republic* unter Peretz einmal als »unflexibel bei der Unterstützung Israels«. Siehe William A. Henry III, „Breaking the Liberal Pattern“, *Time*, 1. Oktober 1984.
 - 10 Zitiert in Michael Massing, „The Israel Lobby“, *Nation*, 10. Juni 2002.
 - 11 Felicity Barringer, „Some U.S. Backers of Israel Boycott Dailies over Mideast Coverage That They Deplore“, *New York Times*, 23. Mai 2002; Michael Getler, „Caught in the Crossfire“, *Washington Post*, 5. Mai 2002; Tim Jones, „Pro-Israel Groups Take Aim at U.S. News Media“, *Chicago Tribune*, 26. Mai 2002; Massing, „Israel Lobby“; und David Shaw, „From Jewish Outlook, Media Are Another Enemy“, *Los Angeles Times*, 28. April 2002.
 - 12 Zitiert in Massing, „Israel Lobby“.
 - 13 Zitiert in Friedman, „Selling Israel to America“.
 - 14 Zitat von Ifshin aus: Lloyd Grove, „On the March for Israel; The Lobbyists from AIPAC: Girding for Battle in the New World Order“, *Washington Post*, 13. Juni 1991. Siehe auch Daniel Eisenberg, „AIPAC Attack?“, *Columbia Journalism Review*, Januar/Februar 1993; Robert I. Friedman, „The Israel Lobby’s Blacklist“, *Village Voice*, 4. August 1992; Robert I. Friedman, „A PAC with McCarthy“, *Village Voice*, 25. August 1992; Robert I. Friedman, „The Wobbly Israeli Lobby“, *Washington Post*, 1. November 1992; Thomas A. Dine und Mayer Mitchell, „The Truth About AIPAC“, *Washington Post*, 14. November 1992; und Lawrence N. Cohler, „The AIPAC Flap“, *Washington Post*, 5. Dezember 1992.
 - 15 Siehe zum Beispiel „Conflict of Interest Fits NPR Bias“, www.camera.org/index.asp?x_context=4&x_outlet=28&x_article=100; und Joel Berkovsky „NPR Responds to Claims of Bias with Weeklong Series on Mideast“, *JTA.org*, 4. Oktober 2002.
 - 16 Der genaue Wortlaut der Anzeige siehe www.camera.org/images_user/advertisements/large/CAMERA_CarterAD.pdf.
 - 17 Zur Auseinandersetzung zwischen CAMERA und NPR siehe Barringer, „Some U.S. Backers“; James D. Besser, „NPR Radio Wars Putting Jewish Groups in a Bind“, *Jewish Week*, 20. Mai 2005; Samuel Freedman, „From ‚Balance‘ to Censorship: Bush’s Cynical Plan for NPR“, *Forward*, 27. Mai 2005; Nathan Guttman, „Enough Already from Those Pro-Israel Nudniks“, *Haaretz*, 1. Februar 2005; Mark Jurkowitz, „Blaming the Messenger“, *Boston Globe Magazine*, 9. Februar 2003; E. J. Kessler, „Hot Seat Expected for New Chair of Corporation for Public Broadcasting“, *Forward*, 28. Oktober 2005; Gaby Wenig, „NPR Israel Coverage Sparks Protests“, *Jewish Journal of Greater Los Angeles* (online), 9. Mai 2003; und Gila Wertheimer, „NPR Dismisses Protest Rallies“, *Chicago Jewish Star*, 30. Mai bis 12. Juni 2003.

- 18 Bret Stephens, „An Open Letter to Ian Buruma“, *Jerusalem Post*, 5. September 2003. Burumas Artikel, der diesen Brief auslöste, siehe „How to Talk About Israel“, *New York Times Magazine*, 31. August 2003.
- 19 Judt erzählte dies während eines Interviews in einer Dokumentation von 2007 über „Die Israel-Lobby“, die das niederländische öffentlich-rechtliche Fernsehen VPRO International produziert hat, und ebenso im Rahmen einer Diskussion zur Israel-Lobby unter der Schirmherrschaft der *London Review of Books*, die am 28. September 2006 in der Cooper Union in New York City stattfand. Videos der Dokumentation und der Diskussion sind unter www.scribemediaweb.org/2006/10/11/israel-lobby/ und unter www.youtube.com/profile?user=VPROinternational erhältlich.
- 20 James Traub, „Does Abe Foxman Have an Anti-Anti-Semite Problem?“, *New York Times Magazine*, 14. Januar 2007.
- 21 Siehe www.conferenceofpresidents.org/content.asp?id=34 und www.americasvoices.net. Hier beschreibt ein wichtiger Funktionär einer amerikanischen Organisation, nämlich der Conference of Presidents of Major American Jewish Organizations, diese Initiative als Teil der Öffentlichkeitsarbeit, der *Hasbara* Israels.
- 22 Zur wachsenden Rolle und zu den Aktivitäten von Denkfabriken siehe Donald E. Abelson, *American Think-Tanks and Their Role in U.S. Foreign Policy* (New York: St. Martin's Press, 1996); Trudy Lieberman, *Slanting the Story: The Forces That Shape the News* (New York: New Press, 2000); David M. Ricci, *The Transformation of American Politics: The New Washington and the Rise of Think Tanks* (New Haven: Yale University Press, 1993); James Allen Smith, *The Idea Brokers: Think Tanks and the Rise of the New Policy Elite* (New York: Free Press, 1991); und Diane Stone, *Capturing the Political Imagination: Think-Tanks and the Policy Process* (Portland, OR: Frank Cass, 1996).
- 23 Joel Beinin, „Money, Media and Policy Consensus: The Washington Institute for Near East Policy“, *Middle East Report Online*, Januar-Februar 1993, S. 10–15; Goldberg, *Jewish Power*, S. 221–222; und Mark H. Milstein, „Washington Institute for Near East Policy: An AIPAC ‚Image Problem‘“, *Washington Report on Middle East Affairs* (online), Juli 1991.
- 24 Zitiert in Milstein, „Washington Institute“.
- 25 *Toward Peace in the Middle East: Report of a Study Group* (Washington, DC: Brookings Institution Press, 1975).
- 26 Siehe Andrew Ross Sorkin, „Schlepping to Moguldom“, *New York Times*, 5. September 2004. Saban unterstützte auch Hillary Clintons Präsidentschaftswahlkampf; siehe Jeffrey H. Birnbaum und Matthew Mosk, „Clinton Fundraising Goes Full Force“, *Washington Post*, 7. Februar 2007.
- 27 Leverett arbeitete von Mai 2003 bis Juni 2006 am Saban Center der Brookings Institution, zuerst als Visiting Fellow, danach als Senior Fellow. Es gab erhebliche Unstimmigkeiten zwischen ihm und seinem Chef Martin Indyk über die amerikanische Politik dem Iran und Syrien gegenüber. Leverett vertrat die Ansicht, dass es wenig sinnvoll sei, dem Iran einen Militärschlag anzudrohen, falls dieser sein Nuklearprogramm nicht aufgäbe, und dass es dagegen sinnvoller sei, eine umfassende Einigung mit Teheran anzustreben. Indyk war entgegengesetzter Meinung. Leverett widersprach auch Indyks Ansicht, dass die Ermordung des libanesischen Ministerpräsidenten Rafik Hariri eine exzellente Gelegenheit zur Unterminierung der Position des syrischen Präsidenten Bashar al-Assad böte. Leverett wurde gezwungen, Brookings zu verlassen, zum Teil wegen seiner Unstimmigkeiten mit Indyk und zum Teil, weil er den Forschungsleiter des Saban Centers, Kenneth Pollack, wegen seiner Befürwortung des Irakkriegs kritisierte. Interview mit den Autoren, 17. Oktober 2006; Korrespondenz mit den Autoren, 6. Juni 2007 und 12. Juni 2007.
- 28 Bei dem Forum von 2005, das in Israel stattfand, gab es allerdings eine Sitzung mit Palästinenserpräsident Mahmud Abbas, Finanzminister Salam Fayad und dem Minister für Innere Sicherheit Mohamed Dahlan.
- 29 Zitat von Foxman aus: David E. Sanger, „Iran's Leader Relishes 2nd Chance to Make Waves“, *New York Times*, 21. September 2006. Siehe auch „Ahmadinejad Talks to U.S. Think Tank“, *Washington Post*, 21. September 2006; und Eli Lake, „N.Y.'s Jewish Leaders Reject Offer to Meet Iran's Leader“, *New York Sun*, 18. September 2006.
- 30 James D. Besser, „Turning up Heat in Campus Wars“, *Jewish Week*, 25. Juli 2003; Ronald S. Lauder und Jay Schottenstein, „Back to School for Israel Advocacy“, *Forward*, 14. November 2003; und

- Rachel Pomerance, „Israel Forces Winning Campus Battle, Say Students Attending AIPAC Meeting“, *JTA.org*, 31. Dezember 2002.
- 31 Michal Lando, „Christians to Train in Israel Advocacy“, *Jerusalem Post*, 14. Mai 2007.
- 32 Besser, „Turning up Heat“; Pomerance, „Israel Forces Winning“. Im Frühjahr 2005 hatte das AIPAC anlässlich seiner Jahrestagung 100 Präsidenten von Studentenverwaltungen und -parlamenten zu Gast – 80 davon waren nicht jüdisch. Nathaniel Popper, „Pro-Israel Groups: Campuses Improving“, *Forward*, 24. Juni 2005.
- 33 „Policy Conference Highlights“, siehe www.aipac.org/2841.htm.
- 34 Jonathan S. Kessler und Jeff Schwaber, *The AIPAC College Guide: Exposing the Anti-Israel Campaign on Campus*, Sonderausgabe für die Hillel Foundation (Washington, DC: AIPAC, 1984); und Kristine McNeil, „The War on Academic Freedom“, *Nation*, 11. November 2002.
- 35 Michael Dobbs, „Middle East Studies Under Scrutiny in U.S.“, *Washington Post*, 13. Januar 2004; Michele Goldberg, „Osama University?“, *Salon.com*, 6. November 2003; Kristine McNeil, „The War on Academic Freedom“, *Nation*, 11. November 2002; und Zachary Lockman, „Behind the Battle over US Middle East Policy“, *Middle East Report Online*, Januar 2004.
- 36 Tanya Schevitz, „Dossiers‘ Dropped from Web Blacklist; Mideast Center Says Denouncing Professors Was Counterproductive“, *San Francisco Chronicle* (online), 3. Oktober 2002.
- 37 „The International Studies in Higher Education Act (HR 3077)“, Wortlaut siehe www.govtrack.us/congress/billtext.xpd?bill=h108-3077.
- 38 Stanley Kurtz, „Anti-Americanism in the Classroom“, *National Review Online*, 16. Mai 2002; Martin Kramer, *Ivory Towers on Sand: The Failure of Middle East Studies in America* (Washington, DC: Washington Institute for Near East Policy, 2001).
- 39 Der Wortlaut des gemeinsam verfassten Briefes ist auf der Website von Martin Kramer unter www.geocities.org/martinkramerorg/Documents/HR3077/jointletter.htm zu finden.
- 40 Goldberg, „Osama University?“; Ron Kampeas, „Campus Oversight Passes Senate as Review Effort Scores a Victory“, *JTA.org*, 22. November 2005; Stanley Kurtz, „Reforming the Campus: Congress Targets Title VI“, *National Review Online*, 14. Oktober 2003; McNeil, „War on Academic Freedom“; Ori Nir, „Groups Back Bill to Monitor Universities“, *Forward*, 12. März 2004; Sara Roy, „Short Cuts“, *London Review of Books*, 1. April 2004; und Anders Strindberg, „The New Commissars“, *American Conservative*, 2. Februar 2004.
- 41 Siehe HR 609 [109. Kongress], „College Access and Opportunity Act of 2006“, www.govtrack.us/congress/bill.xpd?bill=h109-609.
- 42 Siehe Martin Kramer, „Title VI Verdict“, http://sandbox.blog-city.com/title_vi_verdict.htm; und Stanley Kurtz, „Title Bout: Bipartisan Hope for Middle East Studies Reform“, *National Review Online*, 2. April 2007. Siehe auch Committee to Review the Title VI und Fulbright-Hays International Education Programs, „International Education and Foreign Languages: Keys to Securing America’s Future“ (Washington, DC: National Research Council, 2007), S. 3.
- 43 Zitiert in Scott Jaschik, „New Approach to International Education“, *Inside Higher Ed* (online), www.insidehighered.com/news/2007/03/28/intl. Siehe auch Sierra Millman, „Education Department Should Have High-Ranking Official to Oversee Foreign Language Study“, *Chronicle of Higher Education Daily Report*, 28. März 2007.
- 44 Gesetzentwurf „Title VI International Education Programs“, 19. April 2007. Laut Gesetzentwurf würde verlangt, dass Studienzentren, die öffentliche Mittel beantragen, beschreiben müssten, wie ihrerseits »vorgegangen wird, sollte es zum Streit kommen, ob Aktivitäten, die aufgrund des Antrags finanziell unterstützt werden, verschiedene Perspektiven und eine Vielzahl von Sichtweisen widerspiegeln«. Weiter unten heißt es, »sollte ein Streit bezüglich von Aktivitäten, die aufgrund des Antrags finanziell unterstützt werden, nicht so gelöst werden, wie es der Antragsteller in seinem Antragsschreiben dargelegt hat, soll die Beschwerde beim [Bildungs-]Ministerium eingereicht und vom Minister überprüft werden«.
- 45 Die Zahl 130 stammt aus: Mitchell G. Bard, „Tenured or Tenuous: Defining the Role of Faculty in Supporting Israel on Campus“, einem von der Israel on Campus Coalition und der American-Israeli Cooperative Enterprise herausgegebenen Bericht, Mai 2004, S. 11. Siehe auch Nacha Cattan, „NYU Center: New Addition to Growing Academic Field“, *Forward*, 2. Mai 2003; Samuel G. Freedman,

- „Separating the Political Myths from the Facts in Israel Studies“, *New York Times*, 16. Februar 2005; Jennifer Jacobson, „The Politics of Israel Studies“, *Chronicle of Higher Education*, 24. Juni 2005, S. 10–12; Michael C. Kotzin, „The Jewish Community and the Ivory Tower: An Urgent Need for Israel Studies“, *Forward*, 30. Januar 2004; und Nathaniel Popper, „Israel Studies Gain on Campus as Disputes Grow“, *Forward*, 25. März 2005.
- 46 Zitiert in Cattan, „NYU Center“.
- 47 Shmuel Rosner, „Donor May Fund Georgetown Jewish Center to Give U.S. Leaders Another Viewpoint“, *Haaretz*, 14. Juni 2006; Shmuel Rosner, „Academic Lies About Israel“, *Haaretz*, 14. Juni 2006; und Stephen Santulli, „Jewish Program May Get Major Gift“, *Hoya* (online), 1. September 2006.
- 48 Zur Beschwerde siehe Chicago Friends of Israel, „Jewish and Pro-Israel Students at the University of Chicago Subject to Intimidation and Hate“, 24. Juli 2002, zu finden auf der Website von *Campus Watch*. Siehe auch Ron Grossman, „Mideast Conflict Boosts Tensions at U.S. Colleges“, *Chicago Tribune*, 17. Oktober 2002; Dave Newbart, „Allegations of Anti-Semitism on Campus“, *Chicago Sun-Times*, 4. November 2002; Joshua Steinman, „University Professors Labeled Anti-Israeli by Campus Watch Site“, *Chicago Maroon* (online), 29. Oktober 2002; „University Responds to Anti-Semitic Incidents“, *University of Chicago Magazine*, Oktober 2002; und Sean Wereley, „Students Debate Presence of Anti-Semitism on Campus“, *Chicago Weekly News*, 17. Oktober 2002.
- 49 Siehe Jonathan R. Cole, „The Patriot Act on Campus: Defending the University Post-9/11“, *Boston Review*, Sommer 2003; Chanakya Sethi, „Khalidi Candidacy for New Chair Draws Fire“, *Daily Princetonian* (online), 22. April 2005; Chanakya Sethi, „Debate Grows over Khalidi Candidacy“, *Daily Princetonian* (online), 28. April 2005; und „Scholarship, Not Politics, Is the Measure of a Professor“, *Daily Princetonian* (online), Leitartikel, 27. April 2005.
- 50 Cole, „The Patriot Act on Campus“.
- 51 Robert Gaines, „The Battle at Columbia University“, *Washington Report on Middle East Affairs* (online), April 2005; Caroline Glick, „Our World: The Columbia Disaster“, *Jerusalem Post*, 4. April 2005; Joseph Massad, „Witch Hunt at Columbia: Targeting the University“, *CounterPunch.org*, 3. Juni 2005; Nathaniel Popper, „Columbia Students Say Firestorm Blurs Campus Reality“, *Forward*, 11. Februar 2005; Scott Sherman, „The Mideast Comes to Columbia“, *Nation*, 4. April 2005; und Chanan Weissman, „Film on ‚Bias‘ at Columbia U. Sparks Fury Among Israeli Alumni“, *Jerusalem Post*, 6. Februar 2005.
- 52 „Columbia University Ad Hoc Grievance Committee, Final Report, New York, 28 March 2005 (excerpts)“, *Journal of Palestine Studies* 34, Nr. 4 (Sommer 2005), S. 90–100.
- 53 Scott Jaschik, „Blackballed at Yale“, *Inside Higher Ed* (online), 5. Juni 2006; Liel Liebovitz, „Middle East Wars Flare Up at Yale“, *Jewish Week*, 2. Juni 2006; Steve Lipman, „Opening the Ivy Doors“, *Jewish Week*, 22. Dezember 2006; Philip Weiss, „Burning Cole“, *Nation*, 3. Juli 2006; sowie das Symposium „Posting Mortem“, *Chronicle of Higher Education*, 28. Juli 2006.
- 54 Paul Findley, *Die Israel-Lobby. Hinter den Kulissen der amerikanischen Politik*, (Berg am See: Berg, 1992); S. 88–98; und „Stanford Apologizes to Ex-Representative McCloskey“, *Washington Post*, 28. Juli 1983.
- 55 Peter Dombrowski, ein Mitarbeiter des Lehrkörpers am Naval War College, berichtete dies den Autoren am 13. Juni 2006 und bestätigte es nochmals per E-Mail am 5. April 2007.
- 56 Siehe „UM Deserves to Hear Both Sides on Israel Lobby“, *Montana Kaimin*, 7. September 2006; Trevor Kilgore, „Profs Off-Base in Labeling Lecturer as Anti-Semitic“, Brief, *Montana Kaimin*, 8. September 2006; Brenna Moore, „U.S. Foreign Policy Mistakes, Consequences Discussed by International Relations Expert“, *Montana Kaimin*, 12. September 2006; Rob Chaney, „Professor Questions U.S.-Israeli Relationship“, *Missoulian*, 12. September 2006; „Anti-Semitic Lecturer Bad for UM“, Brief, *Montana Kaimin*, 13. September 2003; „Presidential Lecturer Starts Debate, Not Hatred“, Brief, *Montana Kaimin*, 12. September 2006. Im Oktober trat im Rahmen derselben Vortragsreihe Josef Joffe auf, ein bekannter europäischer Außenpolitikexperte und scharfer Kritiker unseres ursprünglichen Artikels. Seine Anwesenheit beruhigte die Gegner einer Einladung an Walt jedoch keineswegs, die ihre letztlich erfolglosen Versuche, den Koordinator der Vortragsreihe zu verdrängen, fortsetzten. Hannah Heimbuch, „Lecture Series Not Skirting Foreign Policy“, *Montana Kaimin*, 26. Oktober 2006.

- 57 Ralph Blumenthal, „Cries to Halt Publication of Holocaust Book“, *New York Times*, 10. Januar 1998; und Norman G. Finkelstein, *Die Holocaust-Industrie*, (München: Piper, 2001), S. 73.
- 58 Jon Weiner, „Giving Chutzpah New Meaning“, *Nation*, 11. Juli 2005; der darauf folgende Briefwechsel siehe ebenda, 29. August 2005. Siehe auch „Dershowitz, Prof Spar over Plagiarism“, *New York Times*, 14. Juli 2005; Neve Gordon, „The Real Case for Israel“, *In These Times* (online), 12. Oktober 2005; Jennifer Howard, „Calif. Press Will Publish Controversial Book on Israel“, *Chronicle of Higher Education* (online), 22. Juli 2005; und Jon Wiener, „Chutzpah and Free Speech“, *Los Angeles Times*, 11. Juli 2005.
- 59 Andy Humm, „Academic Freedom, Intimidation, and Mayoral Politics: The Case of Rashid Khalidi“, *Gotham Gazette* (online), 7. April 2005; Julia Levy, „Khalidi Is Tapped to Teach Teachers About Middle East“, *New York Sun*, 15. Februar 2005; Julia Levy, „Education Dept. Drops Columbia Prof. from Teaching Program for Teachers“, *New York Sun*, 16. Februar 2005; und Alisa Solomon, „When Academic Freedom Is Kicked Out of Class“, *Forward*, 4. März 2005.
- 60 Yaniv Halili, „New Yorkers to Study About Israel“, *Ynetnews.com*, 8. September 2006; und David Andreatta, „Schools Back Israeli Teacher Course“, *New York Post* (online), 28. September 2006. Sogar auf private Schulen kann Druck ausgeübt werden. Im Januar 2007 führten Proteste besorgter Eltern und des Jewish Community Relations Council von Silicon Valley zur Absage eines Vortrags des Stanford-Professors Joel Beinin an der Harker School, einer Privatschule in San Jose. Beinin ist Jude und stellt das Existenzrecht Israels nicht infrage, doch weil er auch die israelische Haltung gegenüber den Palästinensern kritisiert, war es offenbar inakzeptabel, dass er in einer Highschool sprach. Joel Beinin, „Silencing Critics Not Way to Middle East Peace“, *San Francisco Chronicle* (online), 4. Februar 2007.
- 61 Max Gross, „Israel Advocacy Coalition Targeting High Schools“, *Forward*, 23. Januar 2004; Rachel Pomerance, „With Israel Issue Hot on Campus, Groups Train High School Advocates“, *JTA.org*, 22. Januar 2004; und „New Pro-Israel Campaign Targets High School Students“, *JTA.org*, 2. Juni 2004.
- 62 Jonathan Kessler, „Pro-Israel Activism Makes Comeback on Campus“, *Forward*, 26. Dezember 2003; Popper, „Pro-Israel Groups: Campuses Improving“; Barry Silverman und Randall Kaplan, „Pro-Israel College Activists Quietly Successful on Campus“, *JTA.org*, 9. Mai 2005; und Chanan Tigay „As Students Return to Campus, Activists Prepare a New Approach“, *JTA.org*, 1. September 2005. Dennoch zeigen die Aktivitäten der Lobby an den Universitäten nur begrenzt Wirkung. Siehe Joe Eskenazi, „Book: College Campuses Quiet, but Anti-Israel Feeling Is Growing“, *JTA.org*, 29. November 2005; und Gary Rosenblatt, „U.S. Grad Students Seen Hostile to Israel“, *Jewish Week*, 17. Juni 2005.
- 63 Harris und der polnischen Generalkonsul Krzysztof Kasprzyk sind zitiert in: Michael Powell, „In N.Y., Sparks Fly over Israel Criticism“, *Washington Post*, 9. Oktober 2006. Siehe auch J. J. Goldberg, „A ‚Lobby‘ Prof Asks: Can We Talk?“, *Forward*, 13. Oktober 2006; Larry Cohler-Esses, „Off Limits? Talk by Israel Critic Canceled“, *Jewish Week*, 6. Oktober 2006; und Ira Stoll, „Poland Abruptly Cancels a Speech by Local Critic of the Jewish State“, *New York Sun*, 4. Oktober 2006. Wortlaut des offenen Briefes in: „The Case of Tony Judt: An Open Letter to the ADL“, *New York Review of Books*, 16. November 2006. Zur Reaktion der ADL und der darauf folgenden Antwort der beiden Hauptverfasser des offenen Briefes siehe „The ADL & Tony Judt: An Exchange“, *New York Review of Books*, 30. November 2006.
- 64 Graham Bowley „Lunch with the FT: Tony Judt“, *Financial Times*, 16. März 2007.
- 65 Zitiert in „French Embassy Cancels N.Y. Book Launch over Author’s Israel Views“, *Haaretz*, 10. Oktober 2006. Siehe auch Ed Pilkington, „US Free Speech Row Grows as Author Says Jewish Complaints Stopped Party“, *Guardian*, 11. Oktober 2006, und Henry Porter, „The Enemies of Free Speech are Everywhere“, *Observer*, 15. Oktober 2006. Die betreffende Stelle in Callils Buch lautet wie folgt: »Die Franzosen vergessen Vichy, die Australier vergessen die Aborigines, die Engländer vergessen die Iren, die Unionisten vergessen die Katholiken in Nordirland, die USA vergaßen Chile und vergessen Guantánamo. Alle vergessen Osttimor und Ruanda. Als ich dieses Buch schrieb, fragten mich die Leute ständig, wie ich es aushalten könne, über einen solchen Verbrecher und über solch entsetzliche Dinge zu schreiben. Tatsächlich haben mich die Gräueltaten der Vergangenheit nicht abgeschreckt. [Es] ... verstörte ... mich, so nahe an dem hilflosen Schrecken der Juden Frankreichs zu leben und zu sehen, was die Juden

- Israels an das palästinensische Volk weitergeben. Wie der Rest der Menschheit „vergessen“ die Juden Israels die Palästinenser. Jeder vergisst; jede Nation vergisst.« Carmen Callil, *Bad Faith: A Forgotten History of Family, Fatherland, and Vichy France* (New York: Random House, 2006), S. 437.
- 66 Jesse McKinley „Play about Demonstrator’s Death Is Delayed“, *New York Times*, 28. Februar 2006; und Katharine Viner, „A Message Crushed Again“, *Los Angeles Times*, 1. März 2006. Siehe auch Rachel Irwin, „Censoring Rachel’s Words?“, *Jerusalem Post*, 20. März 2006; Edward Rothstein, „Too Hot to Handle, Too Hot to Not Handle“, *New York Times*, 6. März 2006; und Philip Weiss, „Too Hot for New York“, *Nation*, 3. April 2006.
- 67 Richard Ouzounian, „Corrie’ Cancelled in Canada“, *Variety* (online), 22. Dezember 2006.
- 68 Christine Dolen, „Theater Won’t Stage Controversial Drama“, *Miami Herald* (online), 3. April 2007. Dolen berichtet auch, dass eine erfolgreiche Produktion des Stückes in Seattle Proteste dreier jüdischer Gruppierungen hervorrief, die Flugblätter an die Theaterbesucher verteilten.
- 69 Zitat von Foxman aus: Jim McGee, „Jewish Group’s Tactics Investigated“, *Washington Post*, 19. Oktober 1993. Zu diesem Fall und zur ADL siehe Chip Berlet und Dennis King, „ADL-Gate“, *Tikkun*, Juli/August 1993; Jeffrey Blankfort, Anne Poirier und Steve Zeltser, „The ADL Spying Case Is Over, but the Struggle Continues“, *CounterPunch.org*, 25. Februar 2002; Phil Bronstein, „Suspect in Cop Spy Case Tells His Story“, *San Francisco Examiner*, 22. Januar 1993; Lynne Duke, „Anti-Defamation League Sued: Rights Violations Alleged in Spying“, *Washington Post*, 22. Oktober 1993; Bob Egelko, „Jewish Defense Group Settles S.F. Spying Suit“, *San Francisco Chronicle* (online), 23. Februar 2002; Robert I. Friedman, *The Enemy Within*“, *Village Voice*, 11. Mai 1993; „Inquiry Is Dropped over Spy Charges“, *New York Times*, 17. November 1993; und „The ADL Snoops“, *CounterPunch.org*, 11. November 1998.
- 70 Wie in Kapitel 4 erläutert, halten wir den Begriff „jüdische Lobby“ für unpassend und irreführend, da er impliziert, dass alle Juden die Position der Lobby vertreten, und alle nichtjüdischen Personen und Organisationen außer Acht lässt, die ebenfalls diesem lockeren Bündnis angehören.
- 71 Mortimer B. Zuckerman, „A Shameful Contagion of Anti-Semitism in Europe“, *U.S. News & World Report*, 7. Oktober 2002; und Jeff Jacoby, „The Cancer of Anti-Semitism in Europe“, *Boston Globe*, 21. März 2004.
- 72 Zitiert in Tony Judt, „Goodbye to All That?“, *Nation*, 3. Januar 2005.
- 73 Anti-Defamation League, „Attitudes Toward Jews, Israel and the Palestinian-Israeli Conflict in Ten European Countries“, April 2004; Pew Global Attitudes Project, *A Year After Iraq War: Mistrust of America in Europe Even Higher, Muslim Anger Persists* (Washington, DC: Pew Research Center for the People and the Press, 16. März 2004), S. 4–5, 26. Zur Umfrage der ADL siehe „ADL Survey Finds Some Decrease in Anti-Semitic Attitudes in Ten European Countries“, Presseerklärung der ADL, 26. April 2004; und Shlomo Shamir, „Poll Shows Decrease in Anti-Semitic Views in Europe“, *Haaretz*, 27. April 2004. Diese Erkenntnisse hatten praktisch keinerlei Wirkung auf proisraelische Experten, die weiterhin behaupteten, in Europa grassiere der Antisemitismus. Siehe zum Beispiel Daniel J. Goldhagen, „Europe’s Toothless Reply to Anti-Semitism: Conference Fails to Build Tools to Fight a Rising Sickness“, *Los Angeles Times*, 30. April 2004; und Charles Krauthammer, „The Real Mideast ‚Poison‘“, *Washington Post*, 30. April 2004.
- 74 Martin Peretz, „Cambridge Diarist: Regrets“, *New Republic*, 22. April 2002, S. 50.
- 75 Informationen in diesem Absatz aus: „Anti-Semitism in Europe: Is It Really Rising?“, *Economist*, 4. Mai 2002.
- 76 Zitiert in Marc Perelman, „Community Head: France No More Antisemitic Than U.S.“, *Forward*, 1. August 2003. Siehe auch Francois Bujon de l’Estang, „A Slander on France“, *Washington Post*, 22. Juni 2002; und „French President Accuses Israel of Conducting Anti-French Campaign“, *Haaretz*, 12. Mai 2002.
- 77 „French Police: Anti-Semitism in France Sharply Decreased in 2005“, *Haaretz*, 19. Januar 2006.
- 78 „French Protest for Murdered Jew“, *BBC News* (online), 26. Februar 2006; und Michel Zlotowski, „Large Memorial Held for Parisian Jew“, *Jerusalem Post*, 23. Februar 2006.
- 79 Avi Beker, „The Eternally Open Gate“, *Haaretz*, 11. Januar 2005; Josef Joffe, „A Boom, if not a Renaissance, in Modern-Day Germany“, *Forward*, 25. Juli 2003; Nathaniel Popper, „Immigrant Policy Eyed as German Community Swells“, *Forward*, 25. Juli 2003; und Eliahu Salpeter, „Jews from the CIS Prefer

- Germany to the Jewish State“, *Haaretz*, 28. Mai 2003. Auch die Londoner *Times* meldete im Frühjahr 2005, dass »schätzungsweise 100.000 Juden in den letzten paar Jahren nach Russland zurückkehrten und eine bemerkenswerte Renaissance jüdischen Lebens in einem Land mit einer langen Geschichte des Antisemitismus auslösten«. Jeremy Page, „Once Desperate to Leave, Now Jews Are Returning to Russia, Land of Opportunity“, *Times* (London), 28. April 2005. Siehe auch Lev Krichevsky, „Poll: Russians Don’t Dislike Jews, and More Are Against Anti-Semitism“, *JTA.org*, 2. Februar 2006.
- 80 Der Vorsitzende der Bildungsabteilung der Jewish Agency for Israel wird mit den Worten zitiert: »Der gegenwärtige gewalttätige Antisemitismus entspringt zwei unterschiedlichen Quellen: den radikalen Islamisten im Nahen Osten und in Westeuropa sowie den jugendlichen Neonazis in Osteuropa und Lateinamerika.« Jonathan Schneider, „Anti-Semitism Still a World Problem“, *Jerusalem Post*, 26. Januar 2006.
- 81 „Study: Anti-Semitic Attacks Hit Record Level in Britain in 2006“, *Haaretz*, 1. Februar 2007; und Community Security Trust, „Antisemitic Incidents Report 2006“, www.thecst.org.uk.
- 82 Speziell die Londoner Polizei berichtete, dass antisemitische Übergriffe in fünf Jahren um 25 Prozent zurückgegangen seien und dass die Zahl »rassistischer Anschläge auf Schwarze, Asiaten und Araber in London bedeutend höher« sei. Die Zahlen des Global Forum zeigen ebenfalls einen Rückgang, wenn auch nur von 3 Prozent, bei antisemitischen Vorfällen zwischen 2005 und 2006. Jonny Paul, „Sharp Rise in U.K. anti-Semitism? Numbers Don’t Add Up for Everyone“, *JTA.org*, 22. Februar 2007.
- 83 Zu Beispielen hierfür siehe Phyllis Chesler, *Der neue Antisemitismus. Die globale Krise seit dem 11. September* (Hamburg: Schwarzkopff, 2004); Hillel Halkin, „The Return of Anti-Semitism: To Be Against Israel Is to Be against the Jews“, *Wall Street Journal*, 5. Februar 2002; Barry Kosmin und Paul Iganski, „Judeophobia – Not Your Parents’ Anti-Semitism“, *Haaretz*, 3. Juni 2003; Amnon Rubinstein, „Fighting the New Anti-Semitism“, *Haaretz*, 2. Dezember 2003; Gabriel Schoenfeld, *The Return of Anti-Semitism* (San Francisco: Encounter Books, 2003); Natan Sharansky, „Anti-Semitism Is Our Problem“, *Haaretz*, 10. August 2003; Yair Shele, „A World Cleansed of the Jewish State“, *Haaretz*, 18. April 2002; und Yair Sheleg, „Enemies, a Post-National Story“, *Haaretz*, 8. März 2003. Zur Kritik dieser Sichtweise siehe Akiva Eldar, „Anti-Semitism Can Be Self-Serving“, *Haaretz*, 3. Mai 2002; Brian Klug, „The Myth of the New Anti-Semitism“, *Nation*, 2. Februar 2004; Ralph Nader, „Criticizing Israel Is Not Anti-Semitism“, *CounterPunch.org*, 16. und 17. Oktober 2004; *Reframing Anti-Semitism: Alternative Jewish Perspectives*, Hrsg. Henri Picciotto und Mitchell Plitnick (Oakland, CA: Jewish Voice for Peace, 2004); und Finkelstein, *Beyond Chutzpah*, Kapitel 1–3.
- 84 Helen Nugent, „Chief Rabbi Flays Church over Vote on Israel Assets“, *Times* (London), 17. Februar 2006. Siehe auch Bill Bowder, „Sacks Seeks Talks after Synod Vote on Disinvestment“, *Church Times* (online), 17. Februar 2006; „Bulldozer Motion, Based on Ignorance“, *Church Times* (online), 10. Februar 2006; Ruth Gledhill, „Church Urged to Reconsider Investments with Israel“, *Times* (London), 28. Mai 2005; und Irene Lancaster, „Anglicans Have Betrayed the Jews“, Website von Moriel Ministries (Großbritannien), www.moriel.org/articles/israel/anglicans_have_betrayed_the_jews.htm. Siehe auch „U.K. Chief Rabbi Attacks Anglicans over Israel Divestment Vote“, *Haaretz*, 17. Februar 2006.
- 85 Dass die Church of England lediglich die israelische Politik kritisierte und sich nicht in Antisemitismus erging, wird in dem Brief vom 10. Februar 2006 deutlich, den der Erzbischof von Canterbury, Dr. Rowan Williams, an Oberrabbiner Jonathan Sacks schrieb. Hierin erklärt er die Entscheidung der Kirche, sich von der Firma Caterpillar zu trennen. „Archbishop: Synod Call Was Expression of Concern“, Website der Church of England, www.cofe.anglican.org/news/pr2006.html.
- 86 Siehe Arnold Forster und Benjamin R. Epstein, *The New Anti-Semitism* (New York: McGraw-Hill, 1974). Mit ihren Worten bestand »der Kern des neuen Antisemitismus« in einem »großen Maß an Gleichgültigkeit gegenüber den tiefsten Ängsten des jüdischen Volks, einer Milde und Apathie im Umgang mit antijüdischem Verhalten, und einer weit verbreiteten Unfähigkeit oder Unwilligkeit, die Notwendigkeit der Existenz Israels für die Sicherheit und das Überleben der Juden auf der ganzen Welt zu verstehen.« (S. 324)
- 87 Laut Ehepaar Perlmutter war es »der Samthandschuh des Antisemitismus, der [beim Geschäft mit den AWACS-Flugzeugen] für die Punkte beim Sieg der Regierung [Reagan] sorgte«. Siehe Nathan Perlmutter und Ruth Ann Perlmutter, *The Real Anti-Semitism in America* (New York: Arbor House, 1982), S. 236.

- 88 Das Ehepaar Perlmutter schreibt: »Heute sind die Interessen der Juden nicht durch ihre vertraute Nemeses, den groben Antisemitismus, bedroht, sondern durch eine asemitische Regierungspolitik, deren Verfechter nicht zwingend dem Antisemitismus erlegen sind«. Solche Politik umfasse unter anderem den »Durst der westlichen Wirtschaft nach recycelten Petrodollar«, den Neoisolationismus und kompensatorische Gruppenrechte wie die positive Diskriminierung. Und ihrer Ansicht nach »stehen die Juden heute einer größeren Gefahr gegenüber, die von Seiten kommt, die sich zwar nicht der Bigotterie schuldig gemacht haben, aber die für uns dennoch gefährlicher sind, als unsere langjährigen, leicht erkennbaren antisemitischen Nemeses. Unwidersprochen und unkontrolliert kann das, was oberflächlich als semitisch neutral erscheint, Juden schaden, und es kann, wenn ihm nicht der notwendige Widerstand entgegengebracht wird, erneut den klassischen Antisemitismus auslösen.« *Real Anti-Semitism*, S. 9, 231–232.
- 89 Zitiert in Hillel Halkin, „The Return of Anti-Semitism“, *Commentary*, Februar 2002, S. 30.
- 90 Natan Sharansky, „Anti-Semitism Is Our Problem“, *Haaretz*, 10. August 2003. Siehe auch Zuckerman, „Shameful Contagion“.
- 91 Peter Novick, *Nach dem Holocaust. Der Umgang mit dem Massenmord* (München: Dtv, 2003); Jack Wertheimer, „Jewish Organizational Life“, in: *American Jewish Yearbook 1995* (New York: American Jewish Committee, 1995), S. 70; und Frank Rich, „The Booming of Wolfowitz“, *New York Times*, 11. Mai 2002.
- 92 Leon Wieseltier, „Hitler Is Dead: The Case against Jewish Ethnic Panic“, *New Republic*, 27. Mai 2002. Die Zitate von Hentoff und Rosenbaum stammen aus diesem Artikel. Der frühere Staatssekretär im Außenministerium Stuart Eizenstat riet im April 2007 ähnlich zur Umsicht. Er schrieb, »Antisemitismus ist zwar nicht ausgerottet, aber das Grauen des Holocaust hat seinen festen Platz in der Meinung der Welt gefunden. Das Maß allgemein antisemitischer Haltungen ist deutlich zurückgegangen. Es gab über Jahrzehnte einen erfolgreichen katholisch-jüdischen Dialog, bei dem der Vatikan wichtige Zeichen setzte, die einen religiös begründeten Antisemitismus zurückgehen ließen ... In den meisten westeuropäischen Ländern werden Holocaust-Gedenktage begangen, einige haben Holocaust-Museen ... Praktisch in jeder größeren europäischen Nation stehen die Synagogen und die religiösen Schulen unter Polizeischutz. Antisemitischen Aktionen wie in Frankreich begegnet man entschlossen, obgleich verspätet.« Stuart Eizenstat, „The Dangers Are Great, but It Is Not 1938“, *Forward*, 20. April 2007.
- 93 Yossi Beilin, „The Case for Carter“, *Forward*, 16. Januar 2007.
- 94 Zu den prominenten Israelis, die den Ausdruck gebraucht haben, gehören der ehemalige Generalstaatsanwalt Michael Ben Yair, der stellvertretende Bürgermeister von Jerusalem Meron Benvenisti, der Friedensaktivist Uri Avnery, der ehemalige Bildungsminister Shulamit Aloni und eine Reihe israelischer Friedensgruppen. Siehe Joseph Lelyveld, „Jimmy Carter and Apartheid“, *New York Review of Books*, 29. März 2007. Zu Tutu und Kasrils, siehe Desmond Tutu und Ian Urbina, „Against Israeli Apartheid“, *Nation*, 27. Juni 2002; und Jonny Paul, „South African Jewish Minister Sends Support to ‚Israel Apartheid Week‘ Organizers“, *Jerusalem Post*, 22. Februar 2007.
- 95 Shmuel Rosner bemerkte, die Kritiker Carters »sind fast alle Juden«. Aber das Zitat von Yossi Beilin im vorhergehenden Absatz macht deutlich, dass nicht alle Juden den ehemaligen Präsidenten kritisierten. „The Carter Trap“, *Haaretz*, 15. Januar 2007. Zu einer ganz anderen Reaktion auf Carter bei den Nichtjuden siehe M. J. Rosenberg, „Israel’s Increased Isolation“, *Weekly Opinion Column*, Ausgabe Nr. 308, Israel Policy Forum, Washington, DC, 19. Januar 2007.
- 96 Foxman wird zitiert in James Besser, „Jewish Criticism of Carter Intensifies“, *Jewish Week*, 15. Dezember 2006; und Martin Peretz, „Carter’s Legacy“, *The Spine* (Weblog der *New Republic*), 28. November 2006.
- 97 Deborah Lipstadt, „Jimmy Carter’s Jewish Problem“, *Washington Post*, 20. Januar 2007.
- 98 „Carter Defends Book on Israel Conflict“, *Jerusalem Post*, 21. Januar 2007.
- 99 Konkret bezeichnete Krauthammer Fukuyamas Argumentation als eine »neue Art, den Neokonservatismus zum Judentum zu bekehren« und sagte »seine Art ist nicht die grobe Sorte [Argumentation], die unter anderen Pat Buchanan und der Malaysier Mahathir Mohamad vorgebracht haben, dass amerikanische Neokonservative (sprich: Juden) schlicht und einfach auf Israels Geheiß handeln und die amerikanische Außenpolitik im Dienste Israels und der allgemeinen jüdischen Verschwörung in ihre Gewalt bringen. Fukuyama argumentiert subtiler und hintergründiger«. Trotz der Unterscheidung unterstellte

- Krauthammer eindeutig, dass Fukuyama ein »subtiler« Antisemit sei. Zur Kontroverse siehe Francis Fukuyama, „The Neoconservative Moment“, *National Interest* 76 (Sommer 2004); Charles Krauthammer, „In Defense of Democratic Realism“, *National Interest* 77 (Herbst 2004); Francis Fukuyama, „Letter“, *National Interest* 78 (Winter 2004/05); und Charles Krauthammer, „Letter“, *National Interest* 79 (Frühjahr 2005).
- 100 Eliot Cohen, „Yes, It’s Anti-Semitic“, *Washington Post*, 5. April 2006; und Eli Lake, „David Duke Claims to Be Vindicated by a Harvard Dean“, *New York Sun*, 20. März 2006.
- 101 Anti-Defamation League, „Mearsheimer and Walt’s Anti-Israel Scree: A Relentless Assault in Scholarly Guise“, *ADL Analysis* (online), 24. März 2006; Josef Joffe, „Common Denominator“, *New Republic Online*, 10. April 2006; Benny Morris, „And Now for Some Facts: The Ignorance at the Heart of an Innuendo“, *New Republic*, 8. Mai 2006; Michael B. Oren, „Quiet Riot: Tinfoil Hats in Harvard Yard“, *New Republic*, 10. April 2006; und Martin Peretz, „Oil and Vinegar: Surveying the Israel Lobby“, *New Republic*, 10. April 2006.
- 102 William Kristol, „Anti-Judaism“, *Wall Street Journal*, 8. September 2006; Ruth R. Wisse, „Israel Lobby“, *Wall Street Journal*, 22. März 2006; und Shmuel Rosner, „Is Carter an Anti-Semite?“, *Haretz*, 21. Dezember 2006.
- 103 Zitate aus Alvin H. Rosenfeld, „*Fortschrittliches*“ jüdisches Denken und der Neue Antisemitismus (Augsburg: Ölbaum, 2007, S. V, 9). Siehe auch Patricia Cohen, „Essay Linking Liberal Jews and Anti-Semitism Sparks a Furor“, *New York Times*, 31. Januar, 2007; Larry Cohler-Esses, „Anger over Broadside Aimed at Jewish Leftists“, *Jewish Week*, 9. Februar 2007; Ben Harris, „Suddenly, Little-Noticed Essay Is Focus of Debate on Israel Criticism“, *JTA.org*, 7. Februar 2007; Alan Wolfe, „Free Speech, Israel, and Jewish Illiberalism“, *Chronicle Review* (des *Chronicle of Higher Education*), 17. November 2006; und Gaby Wood, „The New Jewish Question“, *Observer*, 11. Februar 2007.
- 104 Michael Lerner, „There Is No New Anti-Semitism“, *Baltimore Chronicle & Sentinel* (online), 2. Februar 2007.
- 105 Kristof, „Talking About Israel“; George Soros, „Of Israel, America, and AIPAC“, *New York Review of Books*, 12. April 2007; und „Diaspora Blues“, *Economist*, Leitartikel, 13. Januar 2007.
- 106 Kristol, „Anti-Judaism“. Kristols Lösung besteht stattdessen darin, Israel-Kritiker – einschließlich der Autoren – der „Bigotterie“ zu bezichtigen und als „antijüdisch“ zu bezeichnen.

Einleitung zu Teil II

- 1 Ein gutes Beispiel dieser landläufigen Meinung findet sich in: Nathan Guttman, „A Marriage Cemented by Terror“, *Salon.com*, 24. Januar 2006.

Kapitel 7 Die Lobby gegen die Palästinenser

- 1 Thomas Oliphant, „A Delicate Balance“, *Boston Globe*, 18. September 2001; sowie Jane Perlez und Patrick E. Tyler, „Before Attacks, U.S. Was Ready to Say It Backed Palestinian State“, *New York Times*, 2. Oktober 2001.
- 2 Robert G. Kaiser, „Bush and Sharon Nearly Identical on Mideast Policy“, *Washington Post*, 9. Februar 2003.
- 3 Jane Perlez und Katharine Q. Seelye, „U.S. Strongly Rebukes Sharon for Criticism of Bush, Calling It ‚Unacceptable‘“, *New York Times*, 6. Oktober 2001. Siehe auch John Donnelly, „Nation Set to Push Sharon on Agreement“, *Boston Globe*, 10. Oktober 2001; Lee Hockstader, „Sharon Apologetic over Row with U.S.“, *Washington Post*, 7. Oktober 2001; Lee Hockstader und Daniel Williams, „Israel Says It Won’t ‚Pay Price‘ of Coalition“, *Washington Post*, 18. September 2001; „Israel’s Opportunity“, *Los*

- Angeles Times*, Leitartikel, 18. September 2001; und Jonathan Karp, „Sharon Cancels Peace Talks in Rebuff to U.S. Concerns“, *Wall Street Journal*, 24. September 2001.
- 4 Julian Borger, „US Backs State for Palestine“, *Guardian*, 3. Oktober 2001; Kurt Eichenwald, „U.S. Jews Split on Washingtons Shift on Palestinian State“, *New York Times*, 5. Oktober 2001; und Glenn Kessler, „Talking Points Aside, Bush Stance on Palestinian State Is Not a First“, *Washington Post*, 5. Oktober 2001. Zur selben Zeit äußerte Premierminister Tony Blair, dass Großbritannien eine palästinensische Eigenstaatlichkeit stärker denn je bejahe, siehe Michael Dobbs, „Blair Backs Creation of Palestinian State“, *Washington Post*, 16. Oktober 2001.
 - 5 Hockstader, „Sharon Apologetic“.
 - 6 James Bennet, „Sharon Invokes Munich in Warning U.S. on ‚Appeasement‘“, *New York Times*, 5. Oktober 2001; Perlez und Seelye, „U.S. Strongly Rebukes Sharon“; sowie Alan Sipress und Lee Hockstader, „Sharon Speech Riles U.S.“, *Washington Post*, 6. Oktober 2001. Weitere Hinweise, dass andere Israelis Sharons Ängste teilten, liefert Israel Harel in „Lessons from the Next War“, *Haaretz*, 6. Oktober 2001.
 - 7 Sipress und Hockstader, „Sharon Speech“.
 - 8 Donnelly, „Nation Set to Push Sharon“; Perlez und Seelye, „U.S. Strongly Rebukes Sharon“; sowie Sipress und Hockstader, „Sharon Speech“.
 - 9 Hockstader, „Sharon Apologetic“; und Serge Schmemmann, „Raising Munich, Sharon Reveals Israeli Qualms“, *New York Times*, 6. Oktober 2001.
 - 10 Zitiert in Tim Weiner, „Israel Rebuffs Demands to End West Bank Raids“, *New York Times*, 24. Oktober 2001.
 - 11 Suzanne Goldenberg, „Sharon Defies US Demand to Retreat“, *Guardian*, 24. Oktober 2001. Siehe auch Peter Beaumont, „Defiant Israelis Abandon Pull-out“, *Observer*, 28. Oktober 2001; Suzanne Goldenberg, „Israel Lays Down Tough New Conditions for Withdrawal“, *Guardian*, 27. Oktober 2001; Dana Milbank und Lee Hockstader, „Israeli Incursion Strains Relations“, *Washington Post*, 24. Oktober 2001; sowie Staff and Agencies, „US Criticizes Israeli Offensive“, *Guardian*, 22. Oktober 2001.
 - 12 William Safire, „Israel or Arafat“, *New York Times*, 3. Dezember 2001. Siehe auch Aluf Benn, „Analysis: Clutching at Straws“, *Haaretz*, 18. September 2001; und „Excerpts from Talk by Sharon“, *New York Times*, 4. Dezember 2001.
 - 13 Shlomo Shamir, „U.S. Jews: Sharon Is ‚Worried‘ by Terrorism Distinction“, *Haaretz*, 18. September 2001.
 - 14 Dieser Brief wurde im *Weekly Standard* vom 1. Oktober 2001 veröffentlicht.
 - 15 Zitiert in James D. Besser, „Terror Clouds Bush Plan to Back Palestinian State“, *Jewish News Weekly* (online), 5. Oktober 2001.
 - 16 Zitiert in Kurt Eichenwald, „U.S. Jews Split on Washington’s Shift on Palestinian State“, *New York Times*, 5. Oktober 2001. Siehe auch Michael J. Jordan, „Bush Backed – Finally“, *Jewish Journal of Greater Los Angeles* (online), 12. Oktober 2001.
 - 17 Presseerklärung der Anti-Defamation League, „ADL ‚Extremely Troubled‘ by Comments from State Department Official“, 23. Oktober 2001. Siehe auch Milbank und Hockstader, „Israeli Incursion“.
 - 18 Zitiert in Bazinet, „Israel Rejects Call for Pullout; Bush, Powell Demand Troops Leave Six Towns“, *New York Daily News* (online), 24. Oktober 2001.
 - 19 Elaine Sciolino, „Senators Urge Bush Not to Hamper Israel“, *New York Times*, 17. November 2001.
 - 20 Zitiert in Dana Milbank, „Bush Spokesman Gentle on Israeli Assault“, *Washington Post*, 3. Dezember 2001; und David Sanger, „U.S. Walks a Tightrope on Terrorism in Israel“, *New York Times*, 4. Dezember 2001. Siehe auch Safire, „Israel or Arafat“.
 - 21 In folgenden Artikeln werden Zweifel geäußert, dass zwischen der „Karine A“ und den Palästinensern ein Zusammenhang besteht: Charles D. Smith, „The ‚Do More‘ Chorus in Washington“, *Middle East Report Online*, 15. April 2002; Brian Whitaker, „Voyage of the Arms Ship“, *Guardian*, 14. Januar 2002; und Brian Whitaker, „The Strange Affair of Karine A“, *Guardian*, 21. Januar 2002.
 - 22 James Bennet, „Skipper Ties Cargo to Arafats Group“, *New York Times*, 8. Januar 2002; Lawrence F. Kaplan, „Torpedo Boat“, *New Republic*, 18. Februar 2002; Ion Mihai Pacepa, „The Arafat I Know“, *Wall Street Journal*, 10. Januar 2002; Tom Rose, „Arafats Naval Adventure: It’s Time for Him to Go“,

- Weekly Standard*, 21. Januar 2002; Robert Satloff, „Karine-A: The Strategic Implications of Iranian-Palestinian Collusion“, PolicyWatch Nr. 593, Washington Institute for Near East Policy, 15. Januar 2002; und Gerald M. Steinberg, „The Demilitarization Scam“, *Jerusalem Post*, 11. Januar 2002. Siehe auch Robert Satloff, „The Peace Process at Sea: The *Karine-A* Affair and the War on Terrorism“, *National Interest* 67 (Frühjahr 2002).
- 23 Powell sagte eine Woche nachdem die „Karine A“ beschlagnahmt worden war: »Die Informationen, die wir erhalten ... machen deutlich, dass es Verbindungen zur Palästinensischen Autonomiebehörde gibt. Ich habe aber keine Belege dafür gesehen, dass Präsident Arafat direkt damit in Verbindung steht.« Siehe „Powell Comments on Arms Shipment Seized by Israel“, 10. Januar 2002, CNN.com./Transcripts. Arafat, der von der Regierung Bush unter Druck gesetzt wurde, die Verantwortung für den Vorfall zu übernehmen, tat dies schließlich, er stritt aber ab, im Vorfeld davon gewusst zu haben. „Arafat Takes Blame for Arms Shipment“, *BBC News* (online), 14. Februar 2002; Lee Hockstader: „Arafat Arrests 3 in Arms Incident“, *Washington Post*, 12. Januar 2002; und „Powell Says Arafat Takes Responsibility“, *New York Times*, 14. Februar 2002.
- 24 „Remarks by President George Bush and Prime Minister Ariel Sharon in Photo Opportunity“, Das Weiße Haus, 7. Februar 2002. Die Äußerungen von Bush und Sharon anlässlich eines Fototermins sind auch auf der Website des israelischen Außenministeriums unter www.mfa.gov.il/ zu finden.
- 25 Keith B. Richburg und Molly Moore, „Israel Rejects Demands to Withdraw Troops“, *Washington Post*, 11. April 2002. Alle Zitate in diesem Absatz aus: Fareed Zakaria, „Colin Powell’s Humiliation: Bush Should Clearly Support His Secretary of State – Otherwise He Should Get a New One“, *Newsweek*, 29. April 2002. Siehe auch Mike Allen und John Lancaster, „Defiant Sharon Losing Support in White House“, *Washington Post*, 11. April 2002. Hier wird die Verärgerung der Regierung Bush über Sharon beschrieben.
- 26 Karen DeYoung, *Soldier: The Life of Colin Powell* (New York: Knopf 2006), S. 383.
- 27 William Kristol und Robert Kagan, „Senior White House Aides: Speak Up!“, *Weekly Standard*, 11. April 2002.
- 28 Niederschrift des Sendungsmitschnitts von „Shields and Brooks“, *NewsHour with Jim Lehrer*, 12. April 2002, siehe www.pbs.org/newshour/bb/political_wrap/jan-june02/sb_4-12.html.
- 29 Elaine Sciolino, „Netanyahu Says Powell Mission ‚Won’t Amount to Anything‘ and Urges Arafat’s Exile“, *New York Times*, 11. April 2002.
- 30 Bob Woodward, *Bush at War. Amerika im Krieg*, (München: Heyne, 2003), S. 356–359.
- 31 Zitiert in Karen DeYoung, *Soldier: The Life of Colin Powell* (New York: Knopf, 2006), S. 383. Bush hatte, bevor Powell in den Nahen Osten aufbrach, zu ihm gesagt: »Ich weiß, wie schwer es werden wird. Es wird sehr schlimm werden. Aber Ihr Ansehen ist groß genug ... Sie werden sich verbrennen, aber Sie werden damit schon fertig. Wenn es vorbei ist, wird noch genug von Ihnen übrig sein.« Ebenda, S. 379.
- 32 John Simpson, „Israeli Leader Has More Power in Washington than Powell“, *Sunday Telegraph* (London), 14. April 2002.
- 33 James D. Besser, „No Tennessee Waltz“, *Jewish Week*, 27. Dezember 2002; und Romesh Ratnesar, „The Rights New Crusade“, *Time*, 6. Mai 2002. Siehe auch Mike Allen und Juliet Eilperin, „White House and DeLay at Odds“, *Washington Post*, 26. April 2002; sowie Judith Eilperin und Helen Dewar, „Lawmakers Endorse Israel’s Offensive“, *Washington Post*, 3. Mai 2002. Bush sah sich starkem Druck ausgesetzt, der nicht nur von Kongressabgeordneten, sondern auch von jüdischen Führungspersonen und christlichen Evangelikalen ausging. Siehe Allen und Lancaster, „Defiant Sharon“; Dan Balz, „Bush Statement on Mideast Reflects Tension in GOP“, *Washington Post*, 7. April 2002; Elisabeth Bumiller, „Seeking to Stem Growing Political Fury, Bush Sends Conservative to Pro-Israel Rally“, *New York Times*, 16. April 2002; Bradley Burston, „Background: Can Bush Afford to Press Sharon for Peace?“, *Haaretz*, 6. Mai 2002; Alison Mitchell, „U.S. Political Leaders Seek Unity on Mideast, for Now“, *New York Times*, 12. April 2002; William Safire, „On Being an Ally“, *New York Times*, 11. April 2002; Diana Jean Schemo, „Over 100,000 Rally in Washington to Support Israel“, *New York Times*, 16. April 2002; Alan Sipress, „Policy Divide Thwarts Powell in Mideast Effort“, *Washington Post*, 26. April 2002; sowie Alan Sipress und Karen DeYoung, „U.S. Presses Ahead with Peace Efforts“, *Washington Post*, 9. Mai 2002.

- 34 Ratnesar, „The Right’s New Crusade“.
- 35 Randall Mikkelsen, „White House Calls Sharon ‚Man of Peace‘“, Reuters, 11. April 2002; und Bill Sammon, „White House Softens Tone with Israel“, *Washington Times*, 12. April 2002. Bush sagte später zu Scharon, er hätte sich einiges anhören müssen, weil er ihn einen „Mann des Friedens“ genannt hatte. Glenn Kessler, „Bush Sticks to the Broad Strokes“, *Washington Post*, 3. Juni 2003.
- 36 David Sanger, „President Praises Effort by Powell in the Middle East“, *New York Times*, 19. April 2002; sowie Peter Slevin und Mike Allen, „Bush: Sharon a ‚Man of Peace‘“, *Washington Post*, 19. April 2002. Siehe auch „President Bush, Secretary Powell Discuss Middle East“, Protokoll der Pressekonferenz, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 18. April 2002.
- 37 Alle Zitate in diesem Absatz aus: Matthew E. Berger, „D.C. Rally Is Large and Loud – but Will Bush Listen?“, *JTA.org*, 19. April 2002. Siehe auch Sharon Samber und Matthew E. Berger, „Speakers Stick to Consensus Theme at National Solidarity Rally for Israel“, *JTA.org*, 15. April 2002.
- 38 John Diamond, „Netanyahu Tells U.S. That Arafat ‚Has to Go‘“, *Chicago Tribune*, 11. April 2002; und Nathan Guttman, „Ladies and Gentlemen, Benjamin Netanyahu“, *Haaretz*, 15. April 2002. Siehe auch Benjamin Netanyahu, „The Root Cause of Terrorism“, *Wall Street Journal*, 19. April 2002.
- 39 Eilperin und Dewar, „Lawmakers Endorse Israel’s Offensive“; Juliet Eilperin und Mike Allen, „Hill Leaders Plan Votes on Pro-Israel Resolutions“, *Washington Post*, 2. Mai 2002; und Alison Mitchell, „House and Senate Support Israel in Strong Resolutions“, *New York Times*, 3. Mai 2002. Siehe „2 Resolutions ‚Expressing Solidarity with Israel‘“, *New York Times*, 3. Mai 2002; und Matthew E. Berger, „Bills in Congress Boost Israel, Treat Arafat as Terrorist“, *Jewish Bulletin* (online), 26. April 2002.
- 40 Arieh O’Sullivan, „Visiting Congressmen Advise Israel to Resist Administration Pressure to Deal with Arafat“, *Jerusalem Post*, 6. Mai 2002.
- 41 Eli Lake, „Israeli Lobby Wins \$200 Million Fight“, *United Press International*, 11. Mai 2002.
- 42 Beide Zitate in diesem Absatz stammen von Jefferson Morley, „Who’s in Charge?“, *Washington Post*, 26. April 2002. Akiva Eldar bemerkte, kurz bevor Scharon Bush niederwalzte: »Scharon hat viel Erfahrung darin, die Amerikaner über den Tisch zu ziehen ... ob es nun um den palästinensischen Terror, Arafats Fehler oder die Innenpolitik ging, die Amerikaner zogen letztlich immer den Kürzeren.« Siehe „Words Are Not Enough“, *Haaretz*, 8. April 2002.
- 43 „President Bush Calls for New Palestinian Leadership“, Protokoll der Rede vom 24. Juni 2002, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses.
- 44 Zitiert in Tracy Wilkinson, „In Mideast, Sharon Looks Like a Winner After Speech“, *Los Angeles Times*, 25. Juni 2002.
- 45 Uzi Benziman, „Right-hand Man“, *Haaretz*, 28. Juni 2002.
- 46 Aluf Benn, „Analysis: Ariel Sharon Agrees to His Own Ideas“, *Haaretz*, 5. Juli 2002. Siehe auch Elisabeth Bumiller und David E. Sanger, „Bush Demands Arafat’s Ouster Before U.S. Backs a New State; Israelis Welcome Tough Line“, *New York Times*, 25. Juni 2002; Glenn Kessler, „Framework for Peace Tough on Palestinians“, *Washington Post*, 25. Juni 2002; und Don Wycliff, „Sharon Dictates and Bush Follows“, *Chicago Tribune*, 27. Juni 2002.
- 47 „An Uncertain Road Map“, *Washington Post*, Leitartikel, 25. Juni 2002; „A Plan Without a Map“, *New York Times*, Leitartikel, 25. Juni 2002; Richard Cohen, „Answers on an Empty Page“, *Washington Post*, 27. Juni 2002; Jonathan Freedland, „George W’s Bloody Folly“, *Guardian*, 26. Juni 2002; Jim Hoagland, „Thorny Details to Come“, *Washington Post*, 26. Juni 2002; Gideon Samet, „Another Step Toward Nowhere“, *Haaretz*, 26. Juni 2002; und Patrick E. Tyler, „Clear Terms, Murky Future“, *New York Times*, 25. Juni 2002.
- 48 James Bennet, „Arafat Wants No. 2 Man in the P.L.O. as the Premier“, *New York Times*, 7. März 2003.
- 49 *A Performance-Based Roadmap to a Permanent Two-State Solution to the Israeli-Palestinian Conflict*, Presseerklärung, Außenministerium der USA, Büro des Pressesprechers, 30. April 2003.
- 50 Zitiert in Ami Eden, „Bush’s Maneuvers Bewilder Jerusalem and Activists“, *Forward*, 6. Juni 2003. Siehe auch Ronald Brownstein, „Push for Peace Poses Domestic Political Risk for Bush“, *Los Angeles Times*, 5. Juni 2003; und David E. Sanger, „Middle East Mediator: Big New Test for Bush“, *New York Times*, 5. Juni 2003.

- 51 Zitiert in „Mr. Sharons Promise“, *Washington Post*, Leitartikel, 16. Dezember 2002. Siehe auch Akiva Eldar, „Truth or Consequences“, *Haaretz*, 12. Dezember 2002.
- 52 Ori Nir, „U.S. Groups Seek to Cast Peace ‚Map‘ as a Threat“, *Forward*, 2. Mai 2003; und Chemi Shalev, „Sharon Government Scrambles as Bush Prepares ‚Road Map‘“, *Forward*, 21. März 2003.
- 53 Shalev, „Sharon Government“. Siehe auch Glenn Kessler und Molly Moore, „Sharons Refusal to Accept Plan Vexes Powell Trip“, *Washington Post*, 13. Mai 2003; und Gideon Samet, „From Determination to Wimpiness“, *Haaretz*, 14. Mai 2003.
- 54 „No New Sharon“, *Haaretz*, Leitartikel, 14. April 2003.
- 55 Zitiert in Nir, „U.S. Groups“.
- 56 Alle nachfolgenden Zitate und Informationen in diesem Absatz aus: Nathan Guttman, „American Jews Tread Softly on ‚Road Map‘ During War in Iraq“, *Haaretz*, 26. März 2003.
- 57 Nir, „U.S. Groups“. Siehe auch Nathan Guttman, „Senators, Congressmen Put Pro-Israel Stance in Writing“, *Haaretz*, 18. April 2003.
- 58 Ori Nir, „Right Slams Plan, Center Remains Quiet“, *Forward*, 6. Juni 2003.
- 59 Charles Krauthammer, „The Roadblock on the Road Map“, *Washington Post*, 9. Mai 2003.
- 60 Nir, „Right Slams Plan“.
- 61 Bradley Burston, „Background: Betting on Abu Mazen – to Lose“, *Haaretz*, 1. Mai 2003. Siehe auch Dan Izenberg, „Bush Statehood Call Doesn’t Faze Israel“, *Jerusalem Post*, 16. März 2003.
- 62 Aluf Benn, „Analysis: The U.S. Is Now Micro-managing the Process“, *Haaretz*, 22. Juni 2003; Uzi Benziman, „Corridors of Power: On the Road to Nowhere“, *Haaretz*, 13. Juni 2003; Burston, „Background: Betting“; und Ori Nir, „No Discussion of Settlements, Diplomats Say“, *Forward*, 9. Mai 2003.
- 63 Guy Dinmore und Harvey Morris, „‚Road Map‘ Drivers Reluctant to Embark on First Leg of Journey“, *Financial Times*, 9. Mai 2003.
- 64 Bradley Burston, „Background: Has Sharons Hamas Hitlist Converted Bush?“, *Haaretz*, 17. Juni 2003.
- 65 Ze’ev Schiff, „Focus: Americans Fear Abu Mazen Is Further Weakened“, *Haaretz*, 12. Juni 2003.
- 66 Arnon Regular, „ Hamas Says It Will Consider Renewing Cease-fire Dialogue“, *Haaretz*, 10. Juni 2003.
- 67 „Sad, but Not Surprising“, *Forward*, Leitartikel, 13. Juni 2003.
- 68 Burston, „Background: Sharons Hamas Hitlist“. Siehe auch Uzi Benziman, „The Cock’s Arrogance“, *Haaretz*, 15. Juni 2003.
- 69 Informationen und Zitate in diesem Absatz aus: Dana Milbank, „Bushs Shift on Israel Was Swift“, *Washington Post*, 21. Juni 2003. Siehe auch Ori Nir, „American-Israeli Relations Strained Following Attack“, *Forward*, 13. Juni 2003; sowie Steven R. Weisman und James Dao, „Bush Under Fire in Congress for Criticizing Israel“, *New York Times*, 12. Juni 2003.
- 70 Glenn Kessler, „White House Backs Latest Israeli Attacks“, *Washington Post*, 13. Juni 2003. Siehe auch Burston, „Background: Sharons Hamas Hitlist“.
- 71 Zitiert in Kessler, „White House Backs Latest Israeli Attacks“.
- 72 „U.S. Congress Backs Israels Response to Terrorist Attacks“, *Haaretz*, 26. Juni 2003.
- 73 Edward S. Walker, der Chef des Middle East Institute und ehemaliger amerikanischer Diplomat, bemerkte damals: Bush »gibt eine Erklärung ab und sie prallt an Sharon ab. Er hat ein Glaubwürdigkeitsproblem.« Zitiert in Glenn Kessler, „White House Backs Latest Israeli Attacks“, *Washington Post*, 13. Juni 2003.
- 74 Eine detaillierte Karte zum beabsichtigten Verlauf der „Trennungsbarriere“ ist auf der Website der israelischen Menschenrechtsgruppe B’Tselem zu finden: www.btselem.org/Download/Separation_Barrier_Map_Eng.pdf.
- 75 „President Bush Welcomes Prime Minister Abbas to White House“, Protokoll der Äußerungen von Präsident Bush und Ministerpräsident Abbas, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 25. Juli 2003.
- 76 Rupert Cornwell, „Sharon Rejects Bush’s Call to Take Down ‚Security‘ Fence“, *Independent*, 30. Juli 2003; Herb Keinon, „Israel-US Rift Emerges over Security Fence Issue“, *Jerusalem Post*, 30. Juni 2003; „PM: We Will Build Fence; Bush: PA Must Dismantle Terror Groups“, *Haaretz*, 30. Juli 2003; und

- David Stout, „Israel to Continue Building Security Fence Criticized by Bush“, *New York Times*, 29. Juli 2003.
- 77 Israel sollte drei Jahre lang jährlich 3 Milliarden Dollar erhalten. Siehe Ze'ev Schiff, „U.S. Warns of Financial Sanctions over Security Fence“, *Haaretz*, 3. August 2003; „U.S. Officials Confirm Aid to Israel May Be Cut over Fence“, *Haaretz*, 5. August 2003; Steven R. Weisman, „U.S. May Reduce Aid to Get Israel to Halt Barrier“, *New York Times*, 5. August 2003; und Robin Wright, „U.S. May Punish Israel for Building Fence in W. Bank“, *Los Angeles Times*, 5. August 2003.
- 78 Zitiert in Ori Nir, „Bush Eases Pressure on Both Sides over Peace Plan“, *Forward*, 8. August 2003. Siehe auch Stewart Ain, „Bush Rapped for Mulling Sanctions over Fence“, *Jewish Week*, 8. August 2003; und Eric Marx, „Dems Blast Bush over Threats to Israel“, *Forward*, 15. August 2003.
- 79 Zitiert in James Bennet, „Israel Reportedly Willing to Delay Portions of Barrier“, *New York Times*, 8. August 2003.
- 80 Nathan Guttman, „U.S. Confirms Fence Prompted Loan Cuts“, *Haaretz*, 27. November 2003. Siehe auch Guy Dinmore, „US ‚to Withhold Funds‘ over Israeli Actions“, *Financial Times*, 15. September 2003; und Richard W. Stevenson, „U.S. Cutting Loan Guarantees to Oppose Israeli Settlements“, *New York Times*, 17. September 2003.
- 81 Douglas Jehl, „U.S. Wary of Steps by Israelis on Arafat“, *New York Times*, 12. September 2003; „Powell Says U.S. Opposes Expulsion of Arafat“, *New York Times*, 12. September 2003; und Steven R. Weisman, „Bush Administration Warns Israel Not to Expel Arafat“, *New York Times*, 8. September 2003.
- 82 Dov Weisglass, ein wichtiger Berater Sharons, erzählte später: »Ende des Sommers 2003 kamen wir zu der traurigen Erkenntnis, dass niemand da war, mit dem wir hätten sprechen können, niemand zum Verhandeln. Daher der Abkoppelungsplan. Denn wenn man Solitär spielt, wenn einem niemand am Tisch gegenüber sitzt, kann man nicht anders, man muss die Karten selbst austeilen.« Zitiert in Avi Shavit, „The Big Freeze“, *Haaretz*, 8. Oktober 2004.
- 83 Aluf Benn, „Sharon Met Secretly with U.S. Emissary“, *Haaretz*, 24. November 2003; und Peter Slevin, „Delicate Maneuvers Led to U.S.-Israeli Stance“, *Washington Post*, 16. April 2004. Siehe auch Chris McGreal, „U.S. to Endorse Israeli Plans for Gaza“, *Guardian*, 18. Februar 2004.
- 84 Yossi Alpher, „Middle East: Beware of Ariel Sharon Bearing Gifts“, *International Herald Tribune*, 13. April 2004; Aluf Benn, „Israel's Identity Crisis“, *Salon.com*, 16. Mai 2005; Meron Benvenisti, „Sharons Second ‚Big Plan‘“, *Haaretz*, 12. Januar 2006. Siehe auch „Indyk: Sharons Plan to Pull Out of Gaza and Part of West Bank Could Lead to Increased Violence“, Interview mit Martin Indyk, das Interview führte Bernard Gwertzman, 19. März 2004, Council on Foreign Relations, siehe www.cfr.org/publication/6882/.
- 85 Zitiert in Shavit, „Big Freeze“. Siehe auch John Ward Anderson, „Sharon Aide Says Goal of Gaza Plan Is to Halt Road Map“, *Washington Post*, 7. Oktober 2004; Aluf Benn, „Analysis: The Adviser That Roared“, *Haaretz*, 8. Oktober 2004; und Terence Neilan, „Israeli Causes Uproar over Status of Road Map“, *New York Times*, 6. Oktober 2004.
- 86 „Rice: Israel Must Fulfill Its Responsibilities for Peace“, *Haaretz*, 25. August 2003.
- 87 „Bush Says World Owes Sharon a ‚Thank You‘“, *Haaretz*, 21. April 2004; George W. Bush, „Our Nation Is Stronger and Safer with Israel as an Ally“, Rede vor der Jahrestagung des AIPAC, 18. Mai 2004. Siehe auch „President Bush Commends Israeli Prime Minister Sharons Plan“, Protokoll der Äußerungen von Präsident Bush und Ministerpräsident Scharon, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 14. April 2004.
- 88 Zu den Ansichten der vorherigen Präsidenten siehe Clyde R. Mark, „Israeli-United States Relations“, *Issue Brief for Congress*, Congressional Research Service, 29. August 2002, S. 7. Zu Bushs Stellungnahmen siehe „Statement by the President Regarding Israel-Arab Peace Process“, 14. April 2004; und „President Bush's Letter to Prime Minister Sharon“, 14. April 2004. Beide Quellen sind unter www.jewishvirtuallibrary.org/ einzusehen. Siehe auch Slevin, „Delicate Maneuvers“.
- 89 Zur Reaktion der Araber siehe „Bush Says World Owes Sharon“. Zu den Auswirkungen auf Bushs Wiederwahl siehe E. J. Kessler, „Hardliners Knock Bush for Endorsing Sharon Initiative“, *Forward*, 23. April 2004; Dana Milbank und Mike Allen, „Move Could Help Bush Among Jewish Voters“,

- Washington Post*, 15. April 2004; sowie Maura Reynolds und Peter Wallsten, „Bush Gains in Efforts to Win Over Jewish Vote“, *Los Angeles Times*, 19. Mai 2004.
- 90 Thomas L. Friedman, „A Rude Awakening“, *New York Times*, 5. Februar 2004.
- 91 „A Performance-Based Roadmap“. Zu den anhaltenden Differenzen zwischen Israel und der Regierung Bush bezüglich der Siedlungen wurden viele Artikel geschrieben, so zum Beispiel: „Bush Condemns Settlement Policy; UN Adopts Road Map“, *Haaretz*, 20. November 2003; „Israel Has Stepped Up the Pace of Settlement Building“, *Guardian*, 3. März 2004; Donald Macintyre, „Sharon Vows to Defy Bush over Expansion of Israeli Settlements“, *Independent*, 22. April 2005; Greg Myre und Steven R. Weisman, „Israel to Build 600 Homes in 3 Settlements; U.S. Officials Are Critical“, *New York Times*, 3. Oktober 2003; Ze’ev Schiff, „U.S.: Israel Shirking Its Promises on Settlement Boundaries“, *Haaretz*, 15. März 2005; Peter Slevin, „Bush Won’t Press End to Israeli Settlements“, *Washington Post*, 28. Juli 2002; und Amy Teibel, „U.S. to Israel: Stop Expanding Settlements“, *Washington Post*, 26. Juni 2005.
- 92 Zitiert in Karen DeYoung, „U.S. Decries Israeli Missile Strike, Ponders Effect on Peace Bid“, *Washington Post*, 24. Juli 2002. Siehe auch John Ward Anderson und Molly Moore, „Palestinians Vow Revenge after Gaza Missile Strike“, *Washington Post*, 24. Juli 2002; James Bennet und John Kifner, „Palestinian Cease-Fire Was in Works Before Israeli Strike“, *New York Times*, 25. Juli 2002; und James Bennet, „Stalemate in Mideast After Deadly Bombing“, *New York Times*, 28. Juli 2002.
- 93 Jim Hoagland, „Sharon and the Big Picture“, *Washington Post*, 25. März 2004. Siehe auch Roane Carey und Adam Shatz, „Israel Plays with Fire“, *Nation*, 12. April 2004; H.D.S. Greenway, „Assassination Fallout Bodes Ill for US“, *Boston Globe*, 26. März 2004; Tony Karon, „How Israel’s Hamas Killing Affects the U.S.“, *Time*, 23. März 2004; Bill Nichols, „U.S. Objectives at Risk in Anti-Israel Backlash“, *USA Today*, 22. März 2004; David R. Sands, „Israel’s Killing of Yassin Puts U.S. in Line of Fire“, *Washington Times*, 23. März 2004; und Brian Whitaker, „Assassination Method: Surveillance Drone and a Hellfire Missile“, *Guardian*, 23. März 2004.
- 94 John Ward Anderson, „Top Hamas Leader in Gaza City Killed“, *Washington Post*, 17. April 2004.
- 95 Hussein Agha und Robert Malley, „The Last Palestinian“, *New York Review of Books*, 10. Februar 2005; Steven Erlanger, „Abbas Declares War with Israel Effectively Over“, *New York Times*, 14. Februar 2005; Donald Macintyre, „Abbas Pledges to Seek Peace with Israel“, *Independent*, 16. Januar 2005; sowie Arnon Regular und Amos Harel, „Report: Abbas to Declare Not All Refugees to Return to Israel“, *Haaretz*, 15. März 2005.
- 96 „No Time for Dithering“, *Forward*, Leitartikel, 22. Oktober 2004; Ori Nir, „Influential American Jewish Coalition Balks at Endorsing Sharon’s Gaza Plan“, *Forward*, 22. Oktober 2004; und Shlomo Shamir, „U.S. Jewish Leaders Split over Public Support for Pullout“, *Haaretz*, 17. Oktober 2004. Siehe auch James D. Besser, „The Real Coalition: U.S. and Israel“, *Jewish News Weekly* (online), 5. Mai 2006; und James D. Besser, „Olmert Capitalizes on Uncertainties in Washington“, *Jewish News Weekly* (online), 2. Juni 2006.
- 97 Bradley Burston, „Hamas, R’ Us“, *Haaretz*, 18. Januar 2006. Siehe auch Akiva Eldar, „Kadima to a New Middle East“, *Haaretz*, 19. Dezember 2005; Akiva Eldar, „Who Needs Abu Mazen?“, *Haaretz*, 7. November 2005; Ran HaCohen, „Hamas and Israel: Rival Twins“, *Antiwar.com*, 6. Februar 2006; M. J. Rosenberg, „No Partner – As Always“, *Weekly Opinion Column*, Ausgabe Nr. 260, Israel Policy Forum, Washington, DC, 3. Februar 2006; Danny Rubenstein, „All We Did Was Switch the Nonpartner“, *Haaretz*, 5. Februar 2006; und „Disarray Among the Palestinians“, *New York Times*, Leitartikel, 17. Januar 2006.
- 98 Peter Baker und Glenn Kessler, „Israel Has ‚Bold Ideas‘, Bush Says“, *Washington Post*, 24. Mai 2006; und Aluf Benn, „Analysis: George Bush Wants the Convergence Plan Too“, *Haaretz*, 24. Mai 2006.
- 99 Ian Fisher und Steven Erlanger, „Israel: Troops Move into Gaza“, *New York Times*, 28. Juni 2006.
- 100 Zitiert in Aluf Benn, „PM: Unilateralism Has Been a Failure“, *Haaretz*, 9. Januar 2007. Siehe auch Yehuda Ben Meir und Dafna Shaked, „The People Speak: Israeli Public Opinion on National Security 2005–2007“, Memorandum Nr. 90 (Tel Aviv: Institute for National Security Studies, Mai 2007), S. 10, 20, 59–63; Akiva Eldar, „A Post-Zionist Agenda“, *Haaretz*, 8. Oktober 2006; Yoav Peled, „Illusions of Unilateralism Dispelled in Israel“, *Middle East Report Online*, 11. Oktober 2006; und

- Jeremy Pressman, „Israeli Unilateralism and Israeli-Palestinian Relations, 2001–2006“, *International Studies Perspective* 7, Nr. 4 (November 2006).
- 101 Als Außenministerin Condoleezza Rice 2007 versuchte, den Friedensprozess voranzutreiben, sagte Martin Indyk von der Brookings Institution: »Es gibt andere innerhalb der Regierung, die sie kaltstellen wollen wie Powell.« Diese »anderen« waren sicher die Neokonservativen, und er meinte, sie wollten Rice's Einfluss auf die US-Nahostpolitik deutlich reduzieren, so wie sie es bei Powell getan hatten, als er vor ihr Außenminister war. Indyk wird zitiert in Jim Lobe, „Rice Faces Formidable White House Foe«, Bericht in *Inter Press Service*, 21. Februar 2007.
- 102 Aluf Benn und Avi Issacharoff, „Jordan: US Must ‚Actively Push‘ to Revive Mideast Peace Efforts“, *Haaretz*, 14. Januar 2007; Glenn Kessler, „Abbas Rejects ‚Temporary Borders‘ for Palestinian State“, *Washington Post*, 15. Januar 2007; und Associated Press, „Rice Restates US Road Map Commitment“, *Jerusalem Post*, 14. Januar 2007.
- 103 Die Vorschläge der Arabischen Liga von 2002 und 2007 sind auf der Website des Israeli Regional Peace Movement einzusehen. Siehe www.rpm.org.il/initiative.html.
- 104 Helene Cooper, „After the Mecca Accord, Clouded Horizons“, *New York Times*, 21. Februar 2007.
- 105 Olmert sagte ferner: »Ich werde niemals einer Lösung zustimmen, die auf ihrer Rückkehr nach Israel gründet, unabhängig von der Anzahl.« Und: »Ich glaube nicht, dass wir irgendeine Art von Verantwortung für die Entstehung dieses Problems übernehmen sollten. Punktum.« Zitiert nach Steven Erlanger, „Olmert Rejects Right of Return for Palestinians“, *New York Times*, 31. März 2007.
- 106 „A Welcome Summit in Riyadh“, *Haaretz*, Leitartikel, 29. März 2007. Siehe auch Yossi Alpher, „Respond to Riyadh by Convening ‚Consultations‘“, *Forward*, 13. April 2007; Alon Ben-Meir, „Israel Must Choose Peace, Not Occupation“, *Jerusalem Post*, 10. April 2007; Akiva Eldar, „The Lost Five Years of the Peace Process“, *Haaretz*, 15. März 2007; Jonathan Freedland, „Now Is the Time to Call the Bluff of the Land of Missed Opportunities“, *Guardian*, 28. März 2007; M. J. Rosenberg, „Go for the Saudi Plan“, *Weekly Opinion Column*, Ausgabe Nr. 316, Israel Policy Forum, Washington, DC, 30. März 2007; Ze'ev Tsahor, „Our Leaders' Blindness“, *Ynetnews.com*, 1. April 2007; und „U.S. Should Insist Israel Engages with Arab Peace Plan“, *Financial Times*, Leitartikel, 20. März 2007.
- 107 Orly Halpern, „Foxman, Wiesel Upbraid Israel for Pace of Peace Effort“, *Forward*, 18. Mai 2007; Aluf Benn, „PM: I'm Ready to Negotiate Saudi Peace Plan with Arab Leaders“, *Haaretz*, 15. Mai 2006; „PM Invites Arab Leaders to Talk Peace“, *Jerusalem Post*, 15. Mai 2007; Akiva Eldar, „Headlines Instead of Initiatives“, *Haaretz*, 5. April 2007; und Herb Keinon, „Israel to Brand Arabs as Peace Spoilers“, *Jerusalem Post*, 23. März 2007.
- 108 Adam Morrow und Khaled Moussa al-Omrani, „Egypt: Israel Seen as Fighting Peace“, *Inter Press Service*, 12. April 2007.
- 109 Nathan Guttman, „Rice Briefs Jewish Groups as Palestinians Make Deal“, *Forward*, 9. Februar 2007. Für die jüdischen Gruppierungen bestand kaum Anlass zur Sorge, denn Rice hatte im vorangegangenen Monat keinerlei Andeutungen gemacht, dass sie ihre eigene Meinung zu einer endgültigen Lösung vorbringen oder Israel unter Druck setzen würde. Siehe Anne Gearan, „Rice Has Loose Agenda for Mideast Talks“, *Chicago Tribune*, 18. Januar 2007; Glenn Kessler, „Rice Highlights Opportunities After Setbacks on Mideast Trip“, *Washington Post*, 19. Januar 2007; sowie Thom Shanker und Greg Myre, „Rice Backs Mideast Moderates, but Offers No Plan“, *New York Times*, 14. Januar 2007.
- 110 „Charade in Jerusalem“, *New York Times*, Leitartikel, 21. Februar 2007. Siehe auch Glenn Kessler, „Rice's Mideast Talks Yield Little Except a Promise to Meet Again“, *Washington Post*, 20. Februar 2007; und Glenn Kessler, „Rice Looks Back for a Way Forward on Mideast Peace“, *Washington Post*, 21. Februar 2007.
- 111 Tim Butcher, „Israel Snubs Condoleezza Rice“, *Daily Telegraph* (London), 28. März 2007. Siehe auch Helene Cooper, „Mideast Leaders to Hold Talks Twice a Month“, *New York Times*, 28. März 2007; Glenn Kessler, „On Mideast Trip, Rice to Try a New Formula“, *Washington Post*, 23. März 2007; und Donald Macintyre, „Israel Resists Rice Plan for Talks on Peace Settlement“, *Independent*, 27. März 2007.
- 112 Associated Press, „Israel Breaks Settlement Promise to U.S.“, *MSNBC.com*, 26. Dezember 2006; Associated Press, „U.S. Challenges Israel on Settlement“, *MSNBC.com*, 27. Dezember 2006; Steven Erlanger, „First Settlement in 10 Years Fuels Mideast Tension“, *New York Times*, 27. Dezember

- 2006; Mark Lavie, „Israel Approves New Housing in West Bank“, *San Diego Union-Tribune* (online), 15. Januar 2007.
- 113 Uri Avnery, „Next to Israel, Not in Place of It“, *London Review of Books*, 8. März 2007; Glenn Kessler, „Rice Cautions Israel on Syria“, *Washington Post*, 30. Mai 2007; und Gideon Levy, „Israel Doesn't Want Peace“, *Haaretz*, 8. April 2007.
- 114 Siehe Khalil Shikaki, „With Hamas in Power: Impact of Palestinian Domestic Developments on Options for the Peace Process“, Arbeitspapier Nr. 1, Crown Center for Middle East Studies, Brandeis University, Februar 2007.
- 115 Lobe, „Rice Faces Formidable White House Foe“.
- 116 Zitiert in Daniel Levy, „Time to Change the Tune“, *Haaretz*, 24. März 2007.
- 117 Zitiert in Lobe, „Rice Faces Formidable White House Foe“.
- 118 Aluf Benn und Shmuel Rosner, „Olmert Reminds Rice: Bush Is Still Her Boss“, *Haaretz*, 2. April 2007. Das Olmert-Zitat, Olmert und Bush seien völlig »einer Meinung«, stammt aus diesem Artikel.
- 119 Philip Zelikow, „Strategies for the Multifront War against Radical Islamists“, programmatische Rede vor der Weinberg Founders Conference am Washington Institute for Near East Policy, 15. September 2006. Siehe auch Nathan Guttman, „US Sees Link Between Iran, Peace“, *Jerusalem Post*, 18. September 2006; und Shmuel Rosner, „State Dept. Adviser: U.S. Tying Iran Policy to Palestinian Issue“, *Haaretz*, 18. September 2006.
- 120 Helene Cooper und David Sanger, „Rice's Counselor Gives Advice Others May Not Want to Hear“, *New York Times*, 28. Oktober 2006. Siehe auch Helene Cooper, „Senior Aide to Rice Resigns from Post“, *New York Times*, 28. November 2006; Yochi J. Dreazen, Cam Simpson und Mariam Fam, „Mideast Turmoil Pressures Bush to Revise Tactics“, *Wall Street Journal*, 30. November 2006; und Glenn Kessler, „Close Advisor to Rice Plans to Resign“, *Washington Post*, 28. November 2006.
- 121 Glenn Kessler, „Rice Names Critic of Iraq Policy to Counselor's Post“, *Washington Post*, 2. März 2007; Eli Lake, „Trouble Looming for Rice“, *New York Sun*, 5. März 2007; und Jim Lobe, „Rice Picks Neocon Champion of Iraq War as Counselor“, *Antiwar.com*, 3. März 2007.
- 122 James D. Besser, „New Fight Brewing on PA Aid, Contacts“, *Jewish Week*, 6. April 2007; Helene Cooper, „Splits Emerge Between U.S. and Europe over Aid for Palestinians“, *New York Times*, 22. Februar 2007; Nathan Guttman, „U.S., Israel at Odds over Palestinian Coalition“, *Forward*, 23. März 2007; und Eli Lake, „N.Y. Lawmaker Freezes \$86M Meant for Abbas“, *New York Sun*, 14. Februar 2007.
- 123 Nathan Guttman, „As Capitals Cautiously Greet Palestinian Deal, Israel's Allies in D.C. Push for Pressuring Hamas“, *Forward*, 16. Februar 2007.
- 124 Zitiert in Besser, „New Fight Brewing“.
- 125 Siehe Guttman, „As Capitals Cautiously Greet Palestinian Deal“.
- 126 Besser, „New Fight Brewing“; Nathan Guttman, „Lawmakers Sign Protest on Palestinian Aid“, *Forward*, 30. März 2007; Guttman, „U.S., Israel at Odds“; Rosenberg, „Go for the Saudi Plan“; und Shmuel Rosner, „Battles Lost and Won“, *Haaretz*, 22. März 2007.
- 127 „Lowey Will Not Place Hold on Revised PA Security Assistance Proposal“, Presseerklärung aus dem Büro der Kongressabgeordneten Nita M. Lowey, 30. März 2007.
- 128 „Poll: Americans Support Cutting Aid to Israel“, Reuters, 12. April 2002; und Jean-Michel Stoullig, „Americans Want Cutback in Aid to Israel, If It Refuses to Withdraw: Poll“, Agence France Presse, 13. April 2002. Siehe auch *Israel and the Palestinians*, Program on International Policy Attitudes, University of Maryland, zuletzt aktualisiert am 15. August 2002.
- 129 Steven Kull (Principal Investigator), *Americans on the Middle East Road Map*, Program on International Policy Attitudes, University of Maryland, 30. Mai 2003, S. 9–11, 18–19. Siehe auch Steven Kull et al., *Americans on the Israeli-Palestinian Conflict*, Program on International Policy Attitudes, University of Maryland, 6. Mai 2002.
- 130 „American Attitudes Toward Israel and the Middle East“, Meinungsumfrage, durchgeführt vom 18. bis 25. März 2005 und vom 19. bis 23. Juni 2005 von der Marttila Communications Group im Auftrag der Anti-Defamation League.
- 131 „US Scowcroft Criticizes Bush Admin's Foreign Policy“, *Financial Times*, 13. Oktober 2004. Siehe auch Glenn Kessler, „Scowcroft Is Critical of Bush“, *Washington Post*, 16. Oktober 2004.

Kapitel 8 Der Irak und der Traum von der Neuordnung des Nahen Ostens

- 1 George Packer, *The Assassins' Gate: America in Iraq* (New York: Farrar, Straus & Giroux, 2005), S. 46. Der ehemalige CIA-Chef George Tenet sieht das ähnlich; er schreibt in seinen Memoiren: »Ein großes Rätsel ist für mich, wann der Krieg unausweichlich geworden war.« George Tenet mit Bill Harlow, *At the Center of the Storm: My Years at the CIA* (New York: Harper, 2007), S. 301.
- 2 Wie der Kolumnist der *New York Times* Thomas L. Friedman im Mai 2003 beobachtet haben soll, »sind es nicht nur die Neokonservativen, die uns in die Außenbezirke von Bagdad gebracht haben. Was uns in die Außenbezirke von Bagdad gebracht hat, ist eine sehr amerikanische Kombination aus Angst und Anmaßung.« Siehe Ari Shavit, »White Man's Burden«, *Haaretz*, 4. Mai 2003.
- 3 Zitiert nach Emad Mekay: »Iraq Was Invaded ,to Protect Israel' – US Official«, *Asia Times Online*, 31. März 2004. Wir verwendeten diese Zitate in unserem ursprünglichen Artikel in der *London Review of Books*, und Zelikow stellte unsere Interpretation in Frage. Unsere Darstellung basiert auf der vollständigen und unanfechtbaren Aufzeichnung seiner Äußerungen, sein Widerspruch entbehrt also jeder Grundlage. Eine ausführlichere Darstellung von Zelikows Vorwürfen und unseren Erwidern ist zu finden unter »Letters«, *London Review of Books*, 25. Mai 2006. Zelikow arbeitete während der ersten Regierung Bush gemeinsam mit Rice im Nationalen Sicherheitsrat und schrieb später mit ihr ein Buch über die deutsche Wiedervereinigung. Er war einer der Hauptverfasser des Dokuments, das wahrscheinlich die umfassendste Darlegung der Bush-Doktrin ist: *The National Security Strategy of the United States of America* (Washington, DC: White House, September 2002).
- 4 Zitiert nach »US Assumes UK Help in Iraq, Says General«, *Guardian*, 20. August 2002.
- 5 Zitiert nach einem Interview mit Sascha Lehnartz, »Dann helfen uns eben die Osteuropäer«, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 26. Januar 2003. Zum Einfluss des Defense Policy Board im Pentagon des Donald Rumsfeld siehe Stephen J. Hedges, »Iraq Hawks Have Bush's Ear«, *Chicago Tribune*, 18. August 2002.
- 6 Joe Klein, »How Israel Is Wrapped Up in Iraq«, *Time*, 10. Februar 2003.
- 7 Senator Ernest F. Hollings, »Bush's Failed Mideast Policy Is Creating More Terrorism«, *Charleston Post and Courier* (online), 6. Mai 2004; und »Sen. Hollings Floor Statement Setting the Record Straight on His Mideast Newspaper Column«, 20. Mai 2004. Hollings Äußerung wurde ursprünglich auf der Website des ehemaligen Senators veröffentlicht, die heute nicht mehr zugänglich ist, und ist nunmehr unter www.shalomctr.org/node/620 zu finden.
- 8 »ADL Urges Senator Hollings to Disavow Statements on Jews and the Iraq War«, Presseerklärung der Anti-Defamation League, 14. Mai 2004.
- 9 Matthew E. Berger, »Not So Gentle Rhetoric from the Gentleman from South Carolina«, *JTA.org*, 23. Mai 2004; »Sen. Hollings Floor Statement«; »Senator Lautenberg's Floor Statement in Support of Senator Hollings«, 3. Juni 2004, <http://lautenberg.senate.gov/news-room/video.cfm>
- 10 Aluf Benn, »Scapegoat for Israel«, *Haaretz*, 13. Mai 2004; Matthew Berger, »Will Some Jews' Backing for War in Iraq Have Repercussions for All?«, *JTA.org*, 10. Juni 2004; Patrick J. Buchanan, »Whose War?«, *American Conservative*, 24. März 2003; Arnaud de Borchgrave, »A Bush-Sharon Doctrine?«, *Washington Times*, 14. Februar 2003; Ami Eden, »Israel's Role: The 'Elephant' They're Talking About«, *Forward*, 28. Februar 2003; »The Ground Shifts«, *Forward*, 28. Mai 2004; Nathan Guttman, »Prominent U.S. Jews, Israel Blamed for Start of Iraq War«, *Haaretz*, 31. Mai 2004; Spencer S. Hsu, »Moran Said Jews Are Pushing War«, *Washington Post*, 11. März 2003; Lawrence F. Kaplan, »Toxic Talk on War«, *Washington Post*, 18. Februar 2003; E. J. Kessler, »Gary Hart Says 'Dual Loyalty' Barb Was Not Aimed at Jews«, *Forward*, 21. Februar 2003; Ori Nir und Ami Eden, »Ex-Mideast Envoy Zinni Charges Neocons Pushed Iraq War to Benefit Israel«, *Forward*, 28. Mai 2004; und Robert Novak, »Sharons War?«, *CNN.com*, 26. Dezember 2002.
- 11 Zitiert nach Akiva Eldar, »Sharp Pen, Cruel Tongue«, *Haaretz*, 13. April 2007.
- 12 Michael Kinsley, »What Bush Isn't Saying About Iraq«, *Slate.com*, 24. Oktober 2002. Siehe auch Michael Kinsley, »J'Accuse, Sort Of«, *Slate.com*, 12. März 2003.
- 13 Nathan Guttman, »Some Blame Israel for U.S. War in Iraq«, *Haaretz*, 5. März 2003.
- 14 Bill Keller, »Is It Good for the Jews?«, *New York Times*, 8. März 2003.

- 15 Ori Nir, „FBI Probe: More Questions Than Answers“, *Forward*, 13. Mai 2005.
- 16 Shai Feldman, „The Bombing of Osiraq – Revisited“, *International Security* 7, Nr. 2 (Herbst 1982); und Dan Reiter, „Preventive Attacks Against Nuclear Programs and the ‚Success‘ at Osiraq“, *Nonproliferation Review* 12, Nr. 2 (Juli 2005).
- 17 Joel Brinkley „Confrontation in the Gulf: Israelis Worried by U.S. Restraint“, *New York Times*, 30. August 1990; Joel Brinkley, „Top Israelis Warn of Deep Worry over Diplomatic Accord in Gulf“, *New York Times*, 4. Dezember 1990; Hugh Carnegy „Pullout Not Enough, Says Israel“, *Financial Times*, 10. Januar 1991; Sabra Chartrand, „Israel Warns Against a Gulf Retreat“, *New York Times*, 6. Dezember 1990; Jackson Diehl, „Israelis Fear Iraqi Threat Will Endure“, *Washington Post*, 29. August 1990; Rowland Evans und Robert Novak, „Israel’s Call for Action“, *Washington Post*, 24. August 1990; Michael Massing, „The Way to War“, *New York Review of Books*, 28. März 1991; Martin Merzer, „Israel Hopes Diplomacy Won’t Let Iraqi Stay in Power“, *Miami Herald*, 29. August 1990; und „Sharon to Americans: Blast Iraqis Immediately“, *Jerusalem Post*, 12. August 1990.
- 18 Aluf Benn, „Sharon Shows Powell His Practical Side“, *Haaretz*, 26. Februar 2001.
- 19 Seymour Hersh, „The Iran Game“, *New Yorker*, 3. Dezember 2001; Peter Hirschberg, „Background: Peres Raises Iranian Threat“, *Haaretz*, 5. Februar 2002; David Hirst, „Israel Thrusts Iran in Line of US Fire“, *Guardian*, 2. Februar 2002; „Israel Once Again Sees Iran as a Cause for Concern“, *Haaretz*, 7. Mai 2001; und Alan Sipress, „Israel Emphasizes Iranian Threat“, *Washington Post*, 7. Februar 2002.
- 20 Robert Novak, „Netanyahu Nuke Warning“, *Chicago Sun-Times*, 14. April 2002; Robert Novak, „War on Iraq Won’t Be ‚Cakewalk‘“, *Chicago Sun-Times*, 25. April 2002; und William Raspberry „To Solve the Crisis“, *Washington Post*, 15. April 2002.
- 21 Elizabeth Sullivan, „Sharon Aide Expects United States to Attack Iraq; He Says Saddam Must Be Stopped from Making Nuclear Arms“, *Cleveland Plain Dealer* (online), 3. Mai 2002.
- 22 Zitiert in Joyce Howard Price, „Peres Encourages U.S. Action on Iraq“, *Washington Times*, 12. Mai 2002.
- 23 Ehud Barak, „No Quick Fix“, *Washington Post*, 8. Juni 2002.
- 24 Zitiert in Gideon Alon, „Sharon to Panel: Iraq Is Our Biggest Danger“, *Haaretz*, 13. August 2002. Siehe auch Nina Gilbert, „Iraq Poses Greatest Threat“, *Jerusalem Post*, 13. August 2002.
- 25 „Israel to US: Don’t Delay Iraq Attack“, *CBSNews.com*, 16. August 2002. Zitate von Sharon und Peres aus: Aluf Benn, „PM Urging U.S. Not to Delay Strike Against Iraq“, *Haaretz*, 16. August 2002. Zitat von Gissan aus: Jason Keyser, „Israel Urges U.S. to Attack“, *Washington Post*, 16. August 2002. Zitat von Shiry aus: Ben Lynfield, „Israel Sees Opportunity in Possible US Strike on Iraq“, *Christian Science Monitor*, 30. August 2002. Siehe auch Anton La Guardia, „Sharon Urges America to Bring Down Saddam“, *Daily Telegraph* (London), 17. August 2002; Reuven Pedhatzur, „Israel’s Interest in the War on Saddam“, *Haaretz*, 4. August 2002; Jonathan Steele, „Israel Puts Pressure on US to Strike Iraq“, *Guardian*, 17. August 2002; Walter Rodgers, „Rice and Peres Warn of Iraqi Threat“, *CNN.com*, 16. August 2002; Tony Snow et al., Interview mit Ra’anan Gissan, „Fox Special Report with Brit Hume“, 16. August 2002; und Ze’ev Schiff, „Into the Rough“, *Haaretz*, 16. August 2002.
- 26 Benn, „PM Urging U.S. Not to Delay Strike against Iraq“, *Haaretz*, 16. August 2002. Weitere Beweise, dass »Israel und seine Anhänger« 2002 höchst besorgt waren, dass »Kritiker behaupten würden, die USA zögen im Namen Israels in den Krieg – oder wie manche meinten, sogar auf Israels Geheiß«, finden sich in dem Artikel von Marc Perelman, „Iraqi Move Puts Israel in Lonely U.S. Corner“, *Forward*, 20. September 2002.
- 27 Zu den Befürchtungen der Lobby im Vorfeld des Golfkriegs von 1991 siehe John B. Judis, „Jews and the Gulf: Fallout from the Six-Week War“, *Tikkun*, Mai/Juni 1991; Allison Kaplan, „Saddam Splits Jewish Lobby“, *Jerusalem Post*, 14. Januar 1991; und David Rogers, „Pro-Israel Lobbyists Quietly Backed Resolution Allowing Bush to Commit U.S. Troops to Combat“, *Wall Street Journal*, 28. Januar 1991. Zu den Befürchtungen Israels zur selben Zeit siehe Brinkley, „Top Israelis Warn of Deep Worry“; Carnegy, „Pullout Not Enough“; Chartrand, „Israel Warns“; Diehl, „Israelis Fear Iraqi Threat“; und Merzer, „Israel Hopes“. Zitat von Buchanan aus: Chris Reidy „The War between the Columnists Gets Nasty“, *Boston Globe*, 22. September 1990.
- 28 Benn, „PM Aide“; und Keyser, „Israel Urges U.S. to Attack“.

- 29 Zitiert nach Rodgers, „Rice and Peres Warn“.
- 30 Benn, „PM Aide“.
- 31 Gideon Alon, „Sharon to Panel: Iraq is Our Biggest Danger“, *Haaretz*, 13. August 2002. Auf einer Pressekonferenz des Weißen Hauses mit Präsident Bush am 16. Oktober 2002 sagte Sharon: »Ich möchte Ihnen, Herr Präsident, für die Freundschaft und Zusammenarbeit danken. Soweit ich mich erinnern kann, schauen wir nun auf viele Jahre zurück, in denen wir, wie ich denke, nie solche Beziehungen zu einem Präsidenten der Vereinigten Staaten hatten wie zu Ihnen, und es gab nie solch eine Zusammenarbeit in allen Dingen wie mit der jetzigen Regierung.« „President Bush Welcomes Prime Minister Sharon to White House; Question and Answer Session with the Press“, Protokoll der Pressekonferenz, US-Außenministerium, 16. Oktober 2002. Siehe auch Robert G. Kaiser, „Bush and Sharon Nearly Identical on Mideast Policy“, *Washington Post*, 9. Februar 2003.
- 32 Shlomo Brom, „An Intelligence Failure“, *Strategic Assessment* (Jaffee Center for Strategic Studies, Universität Tel Aviv) 6, Nr. 3 (November 2003), S. 9. Siehe auch „Intelligence Assessment: Selections from the Media, 1998–2003“, ebenda, S. 17–19; Gideon Alon, „Report Slams Assessment of Dangers Posed by Libya, Iraq“, *Haaretz*, 28. März 2004; Dan Baron, „Israeli Report Blasts Intelligence for Exaggerating the Iraqi Threat“, *JTA.org*, 29. März 2004; Molly Moore, „Israel Shares Blame on Iraq Intelligence, Report Says“, *Washington Post*, 5. Dezember 2003; Greg Myre, „Israeli Report Faults Intelligence on Iraq“, *New York Times*, 28. März 2004; Ori Nir, „Senate Report on Iraq Intel Points to Role of Jerusalem“, *Forward*, 16. Juli 2004; und James Risen, *State of War. Die geheime Geschichte der CIA und der Bush-Administration* (Hamburg: Hoffmann und Campe, 2006), S. 85–87.
- 33 Zu solchem Verhalten als generelles Problem siehe John J. Mearsheimer, *The Tragedy of Great Power Politics* (New York: Norton, 2001), S. 157–162.
- 34 Zitiert nach Perelman, „Iraqi Move“.
- 35 Herb Keinon, „Sharon to Putin: Too Late for Iraq Arms Inspection“, *Jerusalem Post*, 1. Oktober 2002.
- 36 „Peres Questions France Permanent Status on Security Council“, *Haaretz*, 20. Februar 2003.
- 37 Perelman, „Iraqi Move“.
- 38 Shlomo Avineri, „A Haunting Echo“, *Los Angeles Times*, 24. November 2002. Siehe auch Benjamin Netanyahu, „The Case for Toppling Saddam“, *Wall Street Journal*, 20. September 2002; und Nathan Guttman, „Shimon Peres Warns Against Repeat of 1930s Appeasement“, *Haaretz*, 15. September 2002.
- 39 Einige typische Leitartikel hierzu siehe „Next Stop, Baghdad“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 15. November 2001; „Don’t Wait for Saddam“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 18. August 2002; „Making the Case for War“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 9. September 2002. Einige typische Meinungsartikel hierzu siehe Ron Dermer, „The March to Baghdad“, *Jerusalem Post*, 21. Dezember 2001; Efraim Inbar, „Ousting Saddam, Instilling Stability“, *Jerusalem Post*, 8. Oktober 2002; und Gerald M. Steinberg, „Imagining the Liberation of Iraq“, *Jerusalem Post*, 18. November 2001.
- 40 „Don’t Wait for Saddam“.
- 41 Ehud Barak, „Taking Apart Iraq’s Nuclear Threat“, *New York Times*, 4. September 2002.
- 42 Netanyahu, „The Case for Toppling Saddam“. Siehe auch Benjamin Netanyahu, „U.S. Must Beat Saddam to the Punch“, *Chicago Sun-Times*, 17. September 2002.
- 43 Siehe zum Beispiel „Benjamin Netanyahu Testifies About Iraq to Congress“, CNN Live Event, *CNN.com*, 12. September 2002; Jim Lobe, „Hawks Justify Iraq Strike as War for Democracy“, Inter Press Service, 27. September 2002; und Janine Zacharia, „Netanyahu: US Must Guarantee Israel’s Safety from Iraqi Attack“, *Jerusalem Post*, 13. September 2002.
- 44 Aluf Benn, „Background: Enthusiastic IDF Awaits War in Iraq“, *Haaretz*, 17. Februar 2002; James Bennet, „Israel Says War on Iraq Would Benefit the Region“, *New York Times*, 27. Februar 2003; und Chemi Shalev, „Jerusalem Frets as U.S. Battles Iraq War Delays“, *Forward*, 7. März 2003.
- 45 Zitiert in James Bennet, „Clinton Redux“, *The Atlantic@Aspen* weblog, 8. Juli 2006.
- 46 Asher Arian, „Israeli Public Opinion on National Security 2002“, Jaffee Center for Strategic Studies, Universität Tel Aviv, Memorandum Nr. 61, Juli 2002, S. 10, 34.
- 47 Ephraim Yaar und Tamar Hermann, „Peace Index: Most Israelis Support the Attack on Iraq“, *Haaretz*, 6. März 2003. Was Kuwait betrifft, ergab eine Meinungsumfrage im März 2003, dass 89,6 Prozent der

- Kuwaitis den bevorstehenden Krieg gegen den Irak befürworteten. James Morrison, „Kuwaitis Support War“, *Washington Times*, 18. März 2003. Laut einer Umfrage in Israel Anfang Mai 2007 sagten 59 Prozent der Befragten, die Entscheidung der USA, im Irak einzumarschieren, sei richtig gewesen. „Poll Shows That Israel Is a Staunch American Ally“, Presseerklärung der Anti-Defamation League, 18. Mai 2007. Inzwischen waren die meisten Amerikaner längst zu dem Urteil gekommen, dass der Krieg ein tragischer Fehler war.
- 48 „America’s Image Further Erodes, Europeans Want Weaker Ties: a Nine-Country Survey“, Pew Research Center for the People and the Press, Washington, DC, 18. März 2003. Siehe auch Alan Travis und Ian Black, „Blairs Popularity Plummets“, *Guardian*, 18. Februar 2003.
- 49 Gideon Levy „A Deafening Silence“, *Haaretz*, 6. Oktober 2002.
- 50 Siehe Dan Izenberg, „Foreign Ministry Warns Israeli War Talk Fuels US Anti-Semitism“, *Jerusalem Post*, 10. März 2003. Hier wird deutlich gemacht, dass »das Außenministerium Berichte aus den USA erhalten hat«, nach denen die Israelis vorsichtiger sein sollten, weil die amerikanischen Medien Israel so darstellten, als versuche es, »die amerikanische Regierung zu einem Krieg anzustacheln«.
- 51 Zitiert in Dana Milbank, „Group Urges Pro-Israel Leaders Silence on Iraq“, *Washington Post*, 27. November 2002.
- 52 David Horowitz, „Sharon Warns Colleagues Not to Discuss Iraq Conflict“, *Irish Times*, 12. März 2003. Siehe auch James Bennet, „Threats and Responses: Israel’s Role; Not Urging War, Sharon Says“, *New York Times*, 11. März 2003; und Aluf Benn, „Sharon Says U.S. Should Also Disarm Iran, Libya and Syria“, *Haaretz*, 18. Februar 2003.
- 53 Über den Einfluss der Neokonservativen und ihrer Mitstreiter wurde vor dem Krieg viel nachgedacht. Alle folgenden Artikel wurden vor bzw. kurz nach Beginn des Kriegs geschrieben und denken sehr laut über diesen Einfluss nach: Joel Beinin, „Pro-Israel Hawks and the Second Gulf War“, *Middle East Report Online*, 6. April 2003; Elisabeth Bumiller und Eric Schmitt, „On the Job and at Home, Influential Hawks’ 30-Year Friendship Evolves“, *New York Times*, 11. September 2002; Kathleen und Bill Christison, „A Rose by Another Name: The Bush Administration’s Dual Loyalties“, *CounterPunch.org*, 13. Dezember 2002; Robert Dreyfuss, „The Pentagon Muzzles the CIA“, *American Prospect*, 16. Dezember 2002; Michael Elliott und James Carney, „First Stop, Iraq“, *Time*, 31. März 2003; Seymour Hersh, „The Iraq Hawks“, *New Yorker*, 24.-31. Dezember 2001; Michael Hirsh, „Hawks, Doves and Dubya“, *Newsweek*, 2. September 2002; Glenn Kessler, „U.S. Decision on Iraq Has Puzzling Past“, *Washington Post*, 12. Januar 2003; Joshua M. Marshall, „Bomb Saddam?“, *Washington Monthly*, Juni 2002; Dana Milbank, „White House Push for Iraqi Strike Is on Hold“, *Washington Post*, 18. August 2002; Susan Page, „Showdown with Saddam: The Decision to Act“, *USA Today*, 11. September 2002; Sam Tanenhaus, „Bush’s Brain Trust“, *Vanity Fair* (online), Juli 2003; Patrick E. Tyler und Elaine Sciolino, „Bush Advisers Split on Scope of Retaliation“, *New York Times*, 20. September 2001; und Jason A. Vest, „The Men from JINSA and CSP“, *Nation*, 2./9. September 2002.
- 54 Janine Zacharia, „All the President’s Middle East Men“, *Jerusalem Post*, 19. Januar 2001.
- 55 „Rally Unites Anguished Factions Under Flag of ‚Stand with Israel‘“, *Forward*, 19. April 2002; und „Forward 50“, *Forward*, 15. November 2002.
- 56 John McCaslin, „Israeli-Trained Cops“, *Washington Times*, 5. November 2002; und Bret Stephens, „Man of the Year“, *Jerusalem Post* (Rosh Hashana Supplement), 26. September 2003; und Janine Zacharia, „Invasive Treatment“, ebenda. Weitere interessante Berichte zu Wolfowitz siehe Peter J. Boyer, „The Believer“, *New Yorker*, 1. November 2004; Michael Dobbs, „For Wolfowitz, a Vision May Be Realized“, *Washington Post*, 7. April 2003; James Fallows, „The Unilateralist“, *Atlantic*, März 2002; Bill Keller, „The Sunshine Warrior“, *New York Times Magazine*, 22. September 2002; und „Paul Wolfowitz, Velociraptor“, *Economist*, 7. Februar 2002.
- 57 Siehe zum Beispiel Douglas J. Feith, „The Inner Logic of Israel’s Negotiations: Withdrawal Process, Not Peace Process“, *Middle East Quarterly* 3, Nr. 1, März 1996; und Douglas Feith, „A Strategy for Israel“, *Commentary*, September 1997. Eine nützliche Diskussion von Feiths Auffassungen findet sich bei Jeffrey Goldberg, „A Little Learning: What Douglas Feith Knew and When He Knew It“, *New Yorker*, 9. Mai 2005; Jim Lobe, „Losing Feith, or is the Bush Team Shedding Its Sharper Edges?“, *Daily Star* (online), 31. Januar 2005; James J. Zogby, „A Dangerous Appointment: Profile of Douglas Feith, Undersecretary of Defense Under Bush“, Middle East Information Center, 18. April 2001; und „Israeli Settlements:

- Legitimate, Democratically Mandated, Vital to Israel's Security and, Therefore, in U.S. Interest“, Center for Security Policy, Transition Brief No. 96-T 130, 17. Dezember 1996. Man beachte den Titel des letzten Beitrags, der von einer Organisation der Israel-Lobby herausgegeben wurde. Er besagt, dass alles, was in Israels Interesse sei, auch in Amerikas nationalem Interesse sei. In „Losing Feith“ schreibt Lobe: »Als Feith, der Rumsfeld 2003 bei einer behördenübergreifenden Sitzung zum Nahen Osten vertrat, zum Ende seiner Ausführungen im Namen des Pentagon kam, sagte [Sicherheitsberaterin Condoleezza] Rice laut dem Washingtoner Insiderblatt *The Nelson Report*: »Danke, Doug, aber wenn wir die Meinung Israels hören wollen, lassen wir den Botschafter kommen.«
- 58 Die Studie „A Clean Break: A New Strategy for Securing the Realm“ wurde für das Institute for Advanced Strategic and Political Studies in Jerusalem ausgearbeitet und im Juni 1996 veröffentlicht. Nachzulesen unter www.iasps.org/strat1.htm.
- 59 Akiva Eldar, „Perles of Wisdom for the Faithful“, *Haaretz*, 1. Oktober 2002.
- 60 Packer, *Assassins' Gate*, S. 32.
- 61 „Israel's UN Ambassador Slams Qatar, Praises U.S. Envoy Bolton“, *Haaretz*, 23. Mai 2006. Siehe auch „Bolton Is Israel's Secret Weapon, Says Gillerman“, *BigNewsNetwork.com*, 18. November 2006; und Ori Nir, „Senate Probes Bolton's Pro-Israel Efforts“, *Forward*, 6. Mai 2005.
- 62 Marc Perelman, „Siding with White House, Groups Back Bolton“, *Forward*, 17. November 2006; und „Dear John“, *Forward*, Leitartikel, 8. Dezember 2006.
- 63 Ori Nir, „Libby Played Leading Role on Foreign Policy Decisions“, *Forward*, 4. November 2005.
- 64 „He Tarries: Jewish Messianism and the Oslo Peace“, Rennert Lecture for 2002 (Kraushammers Vorlesung anlässlich seiner Ehrung mit dem Guardian of Zion Award durch die Bar-Ilan-Universität). Krauthammer verteidigt Israel in seinen Beiträgen immer wieder aufs Heftigste.
- 65 Asla Aydintasbas, „The Midnight Ride of James Woolsey“, *Salon.com*, 20. Dezember 2001; Anne E. Kornblut und Bryan Bender, „Cheney Link of Iraq, 9/11 Dismissed“, *Boston Globe*, 16. September 2003; David E. Sanger und Robin Toner, „Bush and Cheney Talk Strongly of Qaeda Links with Hussein“, *New York Times*, 18. Juni 2004; und R. James Woolsey, „The Iraq Connection“, *Wall Street Journal*, 18. Oktober 2001.
- 66 Goldberg fügte hinzu, dass »unter den jüdischen Lobbyisten innerhalb des Beltway [des Autobahnringes rund um Washington] die Befürwortung des bevorstehenden Kriegs als selbstverständlich vorausgesetzt wird – einige sind schon verblüfft, wenn jemand die bloße Möglichkeit andeutet, gegen einen Einmarsch im Irak könne sich irgendein energischer Widerstand erheben«. Michelle Goldberg, „Why American Jewish Groups Support War with Iraq“, *Salon.com*, 14. September 2002.
- 67 „An Unseemly Silence“, *Forward*, Leitartikel, 7. Mai 2004.
- 68 Nacha Cattán, „Resolutions on Invasion Divide Jewish Leadership“, *Forward*, 11. Oktober 2002; Laurie Goodstein, „Threats and Responses: American Jews; Divide Among Jews Leads to Silence on Iraq War“, *New York Times*, 15. März 2003; und Milbank, „Group Urges“.
- 69 Matthew E. Berger, „Jewish Groups Back U.S. Stand on Iraq“, *Jewish Journal* (online), 18. Oktober 2002; und Jewish Council for Public Affairs, „Statement on Iraq“, angenommen vom Board of Directors des JCPA, Oktober 2002.
- 70 Mortimer B. Zuckerman, „No Time for Equivocation“, *U.S. News & World Report*, 26. August/2. September 2002. Siehe auch Mortimer B. Zuckerman, „No More Cat and Mouse“, *U.S. News & World Report*, 28. Oktober 2002; Mortimer B. Zuckerman, „Clear and Compelling Proof“, *U.S. News & World Report*, 10. Februar 2003; und Mortimer B. Zuckerman, „The High Price of Waiting“, *U.S. News & World Report*, 10. März 2003.
- 71 Beide Zitate aus: Goldberg, „Why American Jewish Groups“.
- 72 Gary Rosenblatt, „The Case for War Against Saddam“, *Jewish Week*, 13. Dezember 2002. Siehe auch Gary Rosenblatt, „Hussein Asylum“, *Jewish Week*, 23. August 2002.
- 73 Ron Kampeas, „Cheney: Iran, Iraq a Package Deal“, *JTA.org*, 13. März 2007.
- 74 Nathan Guttman, „Background: AIPAC and the Iraqi Opposition“, *Haaretz*, 7. April 2003. Siehe auch Dana Milbank, „For Israel Lobby Group, War Is Topic A, Quietly“, *Washington Post*, 1. April 2003.
- 75 David Twersky „A Bittersweet Affair for AIPAC“, *New York Sun*, 23. Januar 2003. Zur ADL siehe Cattán, „Resolutions on Invasion“; Nacha Cattán, „Jewish Groups Pressed to Line Up on Iraq“, *For-*

- ward*, 23. August 2002; und Nathan Guttman, „Groups Mum on Iraq, Despite Antiwar Tide“, *Forward*, 2. März 2007.
- 76 Jeffrey Goldberg, „Real Insiders: A Pro-Israel Lobby and an FBI Sting“, *New Yorker*, 4. Juli 2005. Die 14-tägig erscheinende AIPAC-Zeitschrift *Near East Report*, die sich mit Nahostfragen beschäftigt, war in den Monaten vor dem Krieg voller Artikel zum Irak. Auch wenn keiner ausdrücklich zum Einmarsch im Irak aufrief, stellten sie doch alle Saddam als besonders gefährliche Bedrohung dar und ließen dem Leser kaum Zweifel, dass beide, Israel und die USA, in ernsthafte Schwierigkeiten geraten würden, wenn er nicht gestürzt würde. Siehe z. B. „Saddam’s Diversion“, *Near East Report*, 7. Oktober 2002; Interview mit Ze’ev Schiff, *Near East Report*, 21. Oktober 2002; Interview mit Amatzia Baram, *Near East Report*, 25. Februar 2002; Interview mit Amatzia Baram, *Near East Report*, 7. Oktober 2002; Interview mit Kenneth M. Pollack, *Near East Report*, 23. September 2002; „Arming Iraq“, *Near East Report*, 1. Juli 2002; und „Backing Saddam“, *Near East Report*, 3. Februar 2003.
- 77 John Bresnahan, „GOP Turns to Israeli Lobby to Boost Iraq Support“, *Roll Call* (online), 6. Oktober 2003.
- 78 Matthew E. Berger, „Bush Makes Iraq Case in AIPAC Appearance“, *Deep South Jewish Voice* (online), 11. Mai 2004.
- 79 David Horowitz, „Editor’s Notes: Wading into the Great Debate“, *Jerusalem Post*, 15. März 2007. Laut Ron Kampeas wurden Cheneys »Äußerungen nicht mit Begeisterung aufgenommen. Nur etwa ein Drittel bis die Hälfte der Zuhörerschaft ... spendete höflichen Applaus.« Siehe „Cheney: Iran, Iraq a Package Deal“. Desgleichen schrieb Nathan Guttman, dass Cheneys Rede »nur lau aufgenommen wurde«. Siehe „Cheney Links Action on Iran to Winning Iraq“, *Forward*, 16. März 2007. Gregory Levey schrieb dagegen in *Salon*: »Cheney wurde herzlich empfangen und erhielt kräftigen Beifall.« Siehe „Inside America’s Powerful Israel Lobby“, *Salon.com*, 16. März 2007.
- 80 Zu den Reaktionen auf die Worte Boehners und Pelosis siehe Guttman, „Cheney Links Action“; Levey, „Inside“; und Ian Swanson, „Pelosi Hears Boos at AIPAC“, *The Hill* (online), 13. März 2007.
- 81 Guttman, „Groups Mum on Iraq“.
- 82 Ebenda; und Jeffrey M. Jones, „Among Religious Groups, Jewish Americans Most Strongly Oppose War“, *Gallup News Service*, 23. Februar 2007.
- 83 Kurz bevor die USA im Irak einmarschierten, sorgte der Kongressabgeordnete James P. Moran für Aufsehen, indem er sagte: »Wenn die jüdische Bevölkerung diesen Krieg gegen den Irak nicht so entschieden befürworten würde, täten wir das nicht.« Zitiert nach Spencer S. Hsu, „Moran Said Jews Are Pushing War“, *Washington Post*, 11. März 2003. Morans Worte trafen allerdings die Sache nicht, denn der Krieg fand ja in der jüdischen Bevölkerung gar keine breite Unterstützung. Er hätte besser sagen sollen: »Wenn die Neokonservativen und die Führung der Israel-Lobby diesen Krieg gegen den Irak nicht so entschieden befürworten würden, täten wir das nicht.«
- 84 Samuel G. Freedman, „Don’t Blame Jews for This War“, *USA Today*, 2. April 2003. Siehe auch James D. Besser, „Jews Souring on Iraq War“, *Jewish Week*, 24. September 2004; Laurie Goodstein, „Threats and Responses: American Jews; Divide among Jews Leads to Silence on Iraq War“, *New York Times*, 15. März 2003, und Ori Nir, „Poll Finds Jewish Political Gap“, *Forward*, 4. Februar 2005. Dieselbe Situation herrschte vor dem Golfkrieg 1991. Als der Kongress am 12. Januar 1991 für den Krieg stimmte, war »die einzige bedeutende jüdische Organisation Washingtons, die nachgewiesenermaßen die Ansicht der Regierung nicht teilte, die American Friends of Peace Now, die die Fortsetzung von Sanktionen befürwortete.« John B. Judis, „Jews and the Gulf: Fallout from the Six-Week War“, *Tikkun*, Mai/Juni 1991, S. 13. Ungeachtet der Anstrengungen der Lobby, den Krieg 1991 durchzusetzen, war doch ein großer Teil der amerikanischen Juden gegen den Krieg, ebenso wie auch 2003. So stimmten beispielsweise unter den jüdischen Mitgliedern des Repräsentantenhauses 17 gegen die Resolution, die die Regierung zum Krieg ermächtigen sollte, und nur 16 dafür. Unter den jüdischen Senatoren stimmten fünf dagegen und drei dafür. Ebenda, S. 14. Dieses Ergebnis zeigt, dass es im Gegensatz zu den Jahren 2002/2003 in den Jahren 1990/91 eine ernsthafte Debatte darüber gab, ob man gegen den Irak in den Krieg ziehen sollte. Und es zeigt, dass die Israel-Lobby mitunter Positionen einnimmt, die mit denen der jüdischen Bevölkerung Amerikas nicht übereinstimmen.
- 85 Der Brief vom 26. Januar 1998 ist auf der Website des Project for the New American Century zu finden unter www.newamericancentury.org/iraqclintonletter.htm; der Brief vom 19. Februar 1998 ist

- auf der Website von Iraq Watch zu finden unter www.iraqwatch.org/perspectives/rumsfeld-openletter.htm. Hintergründe zum Committee for Peace and Security in the Gulf siehe Judis, „Jews and the Gulf“, S. 12. Siehe auch den Brief vom 29. Mai 1998 an den Sprecher des Repräsentantenhauses Newt Gingrich und an den Mehrheitsführer im Senat Trent Lott, geschrieben unter der Federführung des PNAC, zu finden unter www.newamericancentury.org/iraqletter1998.htm. Man muss betonen, dass die Neokonservativen dafür eintraten, im Irak einzumarschieren um Saddam zu stürzen. Siehe „The End of Containment“, *Weekly Standard*, 1. Dezember 1997; Zalmay M. Khalilzad und Paul Wolfowitz, „Overthrow Him“, ebenda; Frederick W. Kagan, „Not by Air Alone“, ebenda; und Robert Kagan, „A Way to Oust Saddam“, *Weekly Standard*, 28. September 1998.
- 86 Zum Wortlaut des Iraq Liberation Act siehe www.iraqwatch.org/government/US/Legislation/ILA.htm.
- 87 John Dizard, „How Ahmed Chalabi Conned the Neocons“, *Salon.com*, 4. Mai 2004; „Iraqi Myths“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 7. Oktober 1998; Seth Gitell, „Neocons Meet Israeli to Gain U.S. Backing“, *Forward*, 31. Juli 1998; Kagan, „Way to Oust Saddam“; Martin Kettle, „Pentagon Balks at ‚Idiotic‘ Law Urging Bay of Pigs-type Invasion of Iraq“, *Guardian*, 21. Oktober 1998; und Vernon Loeb, „Congress Stokes Visions of War to Oust Saddam; White House Fears Fiasco in Aid to Rebels“, *Washington Post*, 20. Oktober 1998. Zum JINSA siehe „Concrete Responses to Saddam“, *JINSA.org*, Bericht Nr. 79, 10. August 1998; „To Overthrow Saddam“, *JINSA.org*, Bericht Nr. 82, 2. Oktober 1998; „Spring 1998 Board Resolution – Iraq“, *JINSA.org*, 22. März 1998; and „Resolution in Support of the Iraqi Opposition“, *JINSA.org*, 19. Oktober 1998.
- 88 Siehe die Äußerungen Clintons, nachdem er den Iraq Liberation Act 1998 unterzeichnet hatte. Erklärung des Präsidenten, Pressebüro des Weißen Hauses, 31. Oktober 1998. Siehe auch Kettle, „Pentagon Balks“; und Loeb, „Congress Stokes“.
- 89 Vernon Loeb, „Saddam’s Iraqi Foes Heartened by Clinton“, *Washington Post*, 16. November 1998; Nicholas Lemann, „The Iraq Factor: Will the New Bush Team’s Old Memories Shape Its Foreign Policies?“, *New Yorker*, 22. Januar 2001; und Robert Litwak, *Rogue States and U.S. Foreign Policy* (Washington, DC: Woodrow Wilson Center Press, 2000), Kapitel 4.
- 90 Packer, *Assassins’ Gate*, S. 41.
- 91 Jane Perlez, „Capitol Hawks Seek Tougher Line on Iraq“, *New York Times*, 7. März 2001; und „Have Hawks Become Doves?“, *Washington Times*, Leitartikel, 8. März 2001. Siehe auch Stefan Halper und Jonathan Clarke, *America Alone: The Neo-Conservatives and the Global Order* (New York: Cambridge University Press, 2004), S. 129–131.
- 92 Richard A. Clarke, *Against All Enemies: Der Insiderbericht über Amerikas Krieg gegen den Terror* (Hamburg: Hoffmann und Campe, 2004); und Ron Suskind, *The Price of Loyalty: George W. Bush, the White House, and the Education of Paul O’Neill* (New York: Simon & Schuster, 2004).
- 93 Bob Woodward, *Der Angriff. Plan of Attack* (München: DVA, 2004), S. 22. Siehe auch Lemann, „Iraq Factor“; sowie Eric Schmitt und Steven Lee Meyers, „Bush Administration Warns Iraq on Weapons Programs“, *New York Times*, 23. Januar 2001.
- 94 Sie sagte ferner, dass, falls der Irak sich Massenvernichtungswaffen verschaffen sollte, die passende Antwort der USA ein »deutliches und klassisches Zeichen der Abschreckung [wäre] – wenn sie wirklich Massenvernichtungswaffen erwerben, werden sie die Waffen nicht gebrauchen können, denn jeglicher Versuch, sie einzusetzen, zieht die völlige Zerstörung des Landes nach sich«. Condoleezza Rice, „Promoting the National Interest“, *Foreign Affairs* 79, Nr. 1 (Januar/Februar 2000), S. 60–62.
- 95 Timothy Noah, „Dick Cheney, Dove“, *Slate.com*, 16. Oktober 2002; Adam Meyerson, „Calm After Desert Storm“, Interview mit Dick Cheney, *Policy Review* 65 (Sommer 1993).
- 96 Zitiert nach Glenn Kessler, „U.S. Decision on Iraq Has Puzzling Past“, *Washington Post*, 12. Januar 2003. Michael Elliott und James Carney („First Stop, Iraq“, *Time*, 31. März 2003) berichten, dass Neokonservative wie William Kristol bestürzt waren, als Cheney von Bush als Kandidat für das Vizepräsidentenamt nominiert wurde, und zwar wegen Cheneys Haltung zur Beendigung des zweiten Golfkriegs 1991. Aber nach dem 11. September, sagt Kristol, »betrachten ihn die Neokonservativen voller Zufriedenheit als ihren Sympathisanten«.
- 97 Siehe Elliott und Carney, „First Stop, Iraq“; Glenn Kessler und Peter Slavin, „Cheney Is Fulcrum of Foreign Policy“, *Washington Post*, 13. Oktober 2002; Kessler, „U.S. Decision on Iraq Has Puzzling

- Past“; „Vice President Dick Cheney Talks About Bush’s Energy Plan“, Interview mit Tim Russert in der Sendung *Meet the Press* auf NBC, 20. Mai 2001. Cheneys Ansichten zur Eroberung des Iraks wandelten sich nach dem 11. September zwar grundlegend, aber das geschah nicht über Nacht. Siehe „The Vice President Appears on Meet the Press with Tim Russert“, Camp David, Maryland, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 16. September 2001. Cheneys Antworten auf die Fragen speziell zum Irak deuten nicht darauf hin, dass er seine Meinung bezüglich einer Notwendigkeit, Saddam zu stürzen, fünf Tage nach dem Einsturz der Twin Towers bereits geändert hatte.
- 98 Beide Zitate von Kagan aus: Packer, *Assassins’ Gate*, S. 38. Siehe auch ähnliche Äußerungen von Packer selbst, ebenda, S. 32.
- 99 Woodward, *Der Angriff. Plan of Attack*, S. 37–38.
- 100 Page, „Showdown with Saddam“.
- 101 Elliott und Carney, „First Stop, Iraq“. Woodward beschrieb Wolfowitz, er sei »wie eine Trommel, die nicht aufhört zu schlagen«. *Der Angriff. Plan of Attack*, S. 34.
- 102 Woodward, *Der Angriff. Plan of Attack*, S. 9–59.
- 103 Zum Einfluss der Neokonservativen auf Cheney siehe Elliott und Carney, „First Stop, Iraq“; Page, „Showdown with Saddam“; Michael Hirsh, „Bernard Lewis Revisited“, *Washington Monthly*, November 2004; Frederick Kempe, „Lewis’s ‚Liberation‘ Doctrine for Mideast Faces New Tests“, *Wall Street Journal*, 13. Dezember 2005; sowie Carla Anne Robbins und Jeanne Cummings, „How Bush Decided That Hussein Must Be Ousted from Atop Iraq“, *Wall Street Journal*, 14. Juni 2002. Speziell zu Ajami siehe Adam Shatz, „The Native Informant“, *Nation*, 28. April 2003.
- 104 Jacob Weisberg, „Are Neo-cons History?“, *Financial Times*, 14. März 2007. Dieser Artikel macht deutlich, dass Cheney und Lewis in enger Beziehung zueinander stehen.
- 105 Bob Woodward skizziert Libbys Einfluss in *Der Angriff: Plan of Attack*, S. 64: »Libby besaß drei formelle Titel. Er war Stabschef und Sicherheitsberater von Vizepräsident Cheney und darüber hinaus Assistent von Präsident Bush. Dies war eine Kombination von Posten, die wahrscheinlich noch nie jemand innegehabt hatte. Libby selbst ist ein Energiebündel ... In seiner gegenwärtigen Position war Libby eins von nur zwei Mitgliedern des Nationalen Sicherheitsrats, die keine Ministeriums- oder Behördenleiter waren und auch an den separaten Treffen der Chefs teilnahmen, die von Rice geleitet wurden.« Siehe auch ebenda, S. 65–66, 328–333, 342–343, 458–459; Elisabeth Bumiller und Eric Schmitt, „On the Job and at Home, Influential Hawks’ 30-Year Friendship Evolves“, *New York Times*, 11. September 2002; Karen Kwiatkowski, „The New Pentagon Papers“, *Salon.com*, 10. März 2004, sowie Patrick E. Tyler und Elaine Sciolino, „Bush Advisers Split on Scope of Retaliation“, *New York Times*, 20. September 2001.
- 106 Tyler und Sciolino, „Bush Advisers Split“. Siehe auch Bumiller und Schmitt, „On the Job and at Home“; und William Safire, „Phony War II“, *New York Times*, 28. November 2002.
- 107 Zu Cheneys bedeutendem Einfluss in der Regierung Bush siehe Jeanne Cummings und Greg Hitt, „In Iraq Drama, Cheney Emerges as President’s War Counselor“, *Wall Street Journal*, 17. März 2003; Mark Hosenball, Michael Isikoff und Evan Thomas, „Cheney’s Long Path to War“, *Newsweek*, 17. November 2003; Kessler und Slavin, „Cheney Is Fulcrum“; Barbara Slavin und Susan Page, „Cheney Rewrites Roles in Foreign Policy“, *USA Today*, 29. Juli 2002; und Woodward, *Der Angriff. Plan of Attack*, S. 39–42.
- 108 Kessler, „U.S. Decision on Iraq Has Puzzling Past“; und Woodward, *Der Angriff. Plan of Attack*, S. 459. Siehe auch ebenda, S. 208–210, 458.
- 109 Zitiert nach Eric Schmitt, „Pentagon Contradicts General on Iraq Occupation Force’s Size“, *New York Times*, 28. Februar 2003.
- 110 „This Goes Beyond Bin Laden“, *JINSA.org*, 13. September 2001. Siehe auch Vest, „The Men from JINSA and CSP“.
- 111 Dieser Brief erschien am 1. Oktober 2001 im *Weekly Standard*. Unter den Unterzeichnern waren William Bennett, Eliot Cohen, Aaron Friedberg, Donald Kagan, Robert Kagan, Jeane Kirkpatrick, William Kristol, Charles Krauthammer, Richard Perle, Norman Podhoretz, Stephen Solarz und Leon Wieseltier.

- 112 Charles Krauthammer, „The War: A Road Map“, *Washington Post*, 28. September 2001; sowie Robert Kagan und William Kristol, „The Right War“, *Weekly Standard*, 1. Oktober 2001. Siehe auch „War Aims“, *Wall Street Journal*, Leitartikel, 20. September 2001.
- 113 Michael Barone, „War by Ultimatum“, *U.S. News & World Report*, 1. Oktober 2001. Siehe auch Bill Gertz, „Iraq Suspected of Sponsoring Terrorist Attacks“, *Washington Times*, 21. September 2001; „Drain the Ponds of Terror“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 25. September 2001; William Safire, „The Ultimate Enemy“, *New York Times*, 24. September 2001; und Mortimer B. Zuckerman, „A Question of Priorities“, *U.S. News & World Report*, 8. Oktober 2001.
- 114 Wortlaut des Briefes vom 3. April 2002 siehe www.newamericancentury.org/Bushletter-040302.htm.
- 115 Daniel Byman, Kenneth M. Pollack und Gideon Rose, „The Rollback Fantasy“, *Foreign Affairs* 78, Nr. 1 (Januar/Februar 1999).
- 116 Kenneth M. Pollack, *The Threatening Storm: The Case for Invading Iraq* (New York: Random House, 2002); Kenneth M. Pollack, „Why Iraq Can’t Be Deterred“, *New York Times*, 26. September 2002; Kenneth M. Pollack, „A Last Chance to Stop Iraq“, *New York Times*, 21. Februar 2003; Martin S. Indyk und Kenneth M. Pollack, „How Bush Can Avoid the Inspections Trap“, *New York Times*, 27. Januar 2003; sowie Martin S. Indyk und Kenneth M. Pollack, „Lock and Load“, *Los Angeles Times*, 19. Dezember 2002.
- 117 William Kristol, „The Axis of Appeasement“, *Weekly Standard*, 16. August/2. September 2002; Robert Bartley „Thinking Things Over: What We Learned“, *Wall Street Journal*, 9. September 2002; Michael Ledeen, „Scowcroft Strikes Out“, *National Review Online*, 6. August 2002; George Melloan, „Who Really Doubts That Saddam’s Got to Go“, *Wall Street Journal*, 10. September 2002; John O’Sullivan, „Chamberlain Deserves an Apology: Scowcroft, Hagel, and Raines Are No Chamberlains“, *National Review Online*, 3. September 2002; „This Is Opposition? There Is No Revolt in the GOP Against Bush’s Iraq Policy“, *Wall Street Journal*, Leitartikel, 19. August 2002, und „Who Is Brent Scowcroft?“, *New York Sun*, Leitartikel, 19. August 2002. Keine der Personen, die von den Neokonservativen angegriffen wurden, unterstützte eine Appeasementpolitik gegenüber dem Irak, sie bevorzugten lediglich eine Politik der Eindämmung und der Stärke gegenüber einem Krieg.
- 118 William Safire, „Our ‚Relentless‘ Liberation“, *New York Times*, 8. Oktober 2001. Siehe auch William Safire, „Saddam and Terror“, *New York Times*, 22. August 2002; und William Safire, „Big Mo“, *New York Times*, 19. November 2001.
- 119 Robert Kagan, „On to Phase II“, *Washington Post*, 27. November 2001; Robert Kagan und William Kristol, „What to Do About Iraq“, *Weekly Standard*, 21. Januar 2002; und Safire, „Saddam and Terror“.
- 120 Robert Kagan und William Kristol, „The U.N. Trap?“, *Weekly Standard*, 18. November 2002; Charles Krauthammer, „A Costly Charade at the U.N.“, *Washington Post*, 28. Februar 2003; George F. Will, „Stuck to the U.N. Tar Baby“, *Washington Post*, 19. September 2002; und William Safire, „The French Connection“, *New York Times*, 14. März 2003.
- 121 Krauthammer, „Our First Move“. Siehe auch Reuel Marc Gerech, „A Necessary War“, *Weekly Standard*, 21. Oktober 2002; und Charles Krauthammer, „Where Power Talks“, *Washington Post*, 4. Januar 2002.
- 122 Eine hervorragende Beschreibung der Werbekampagne der amerikanischen Regierung für den Irakkrieg bietet Frank Rich, *The Greatest Story Ever Sold: The Decline and Fall of Truth from 9/11 to Katrina* (New York: Penguin Press, 2006).
- 123 Siehe James Bamford, *A Pretext for War: 9/11, Iraq, and the Abuse of America’s Intelligence Agencies* (New York: Doubleday, 2004); Kapitel 13–14; Karen DeYoung, *Soldier: The Life of Colin Powell* (New York: Knopf, 2006), S. 440–446; und Woodward, *Der Angriff. Plan of Attack*, S. 328–333, S. 337–343. Siehe auch ebenda, S. 109, 197–198.
- 124 Woodward, *Der Angriff. Plan of Attack*, S. 330.
- 125 „Powell Regrets UN Speech on Iraq WMDs“, *ABC News Online*, 9. September 2005.
- 126 Bamford, *Pretext for War*, S. 287–291, 307–331; Julian Borger, „The Spies Who Pushed for War“, *Guardian*, 17. Juli 2003; David S. Cloud, „Prewar Intelligence Inquiry Zeroes in on Pentagon Office“, *Wall Street Journal*, 11. März 2004; Seymour M. Hersh, „Selective Intelligence“, *New Yorker*, 12. Mai 2003; Kwiatkowski, „New Pentagon Papers“; W. Patrick Lang, „Drinking the Kool-Aid“,

- Middle East Policy* 11, Nr. 2 (Sommer 2004); Jim Lobe, „Pentagon Office Home to Neo-Con Network“, *Inter Press Service*, 7. August 2003; Greg Miller, „Spy Unit Skirted CIA on Iraq“, *Los Angeles Times*, 10. März 2004; Paul R. Pillar, „Intelligence, Policy, and the War in Iraq“, *Foreign Affairs* 85, Nr. 2 (März-April 2006); James Risen, „How Pair’s Finding on Terror Led to Clash on Shaping Intelligence“, *New York Times*, 28. April 2004; sowie Eric Schmitt und Thom Shanker, „Threats and Responses: A C.I.A. Rival; Pentagon Sets Up Intelligence Unit“, *New York Times*, 24. Oktober 2002.
- 127 Risen, *State of War. Die geheime Geschichte der CIA und der Bush-Administration*, S. 85–87.
- 128 Jim Lobe, „Pentagon Office Home to Neo-Con Network“, *Inter Press Service*, 7. August 2003. Zu Makovsky siehe Jack Herman, „A Whole New Ballgame Overseas“, *St. Louis Post-Dispatch*, 20. Februar 1989. Der Artikel wurde geschrieben, als Makovsky gerade im Begriff war, die USA zu verlassen und nach Israel zu ziehen. »Ich finde es sehr begeisternd, einen jüdischen Staat aufbauen zu helfen«, sagte er im Gespräch mit Herman und fügte hinzu: »Es ist, als ob man zu seinen Wurzeln zurückkehrt.«
- 129 Borger, „The Spies“.
- 130 Generalinspekteur, Verteidigungsministerium, „Review of the Pre-Iraqi War Activities of the Office of the Under Secretary of Defense for Policy“, Report 07–INTEL-04, 9. Februar 2007.
- 131 Franklin Foer, „Founding Fakers“, *New Republic*, 18. August 2003.
- 132 Robert Dreyfuss, „Tinker, Banker, NeoCon, Spy“, *American Prospect*, 18. November 2002. Siehe auch „Who Will Lead a Free Iraq?“, *JINSA.org*, 9. Mai 2003; und „Creating a Post-Saddam Iraq“, *JINSA.org*, Bericht Nr. 481, 6. April 2005.
- 133 Zitiert nach Dreyfuss, „Tinker, Banker“. Siehe auch Matthew E. Berger, „Iraqi Exiles and Jews Form Unlikely Alliance“, *Jewish News Weekly* (online), 18. Oktober 2002; Juan Cole, „All the Vice-President’s Men“, *Salon.com*, 28. Oktober 2005; und Michelle Goldberg, „The War over the Peace“, *Salon.com*, 14. April 2003.
- 134 Zitiert nach Robert Dreyfuss, „Chalabi and AEI: The Sequel“, *TomPaine.com*, 10. November 2005. Siehe auch Laurie Mylroie, „Unusually Effective“, *New York Sun*, 8. November 2005; und Michael Rubin, „Iraq’s Comeback Kid“, *National Review Online*, 5. Dezember 2005.
- 135 Bernard Lewis, „Put the Iraqis in Charge“, *Wall Street Journal*, 29. August 2003. Siehe auch Ian Buruma, „Lost in Translation“, *New Yorker*, 14. Juni 2004; und Michael Hirsh, „Bernard Lewis Revisited“, *Washington Monthly*, November 2004.
- 136 Dizard, „How Ahmed Chalabi Conned the Neocons“. Mitte Juni 2003 verkündete Benjamin Netanyahu: »Es dauert nicht lange, dann werden Sie sehen, dass irakisches Erdöl nach Haifa fließt.« Reuters, „Netanyahu Says Iraq-Israel Oil Line Not Pipe-Dream“, *Haaretz*, 20. Juni 2003. Natürlich ist es nicht dazu gekommen, und es ist unwahrscheinlich, dass es in naher Zukunft dazu kommt. Siehe auch Douglas Davis, „Peace with Israel Said to Top New Iraq’s Agenda“, *Jerusalem Post*, 21. April 2003.
- 137 Matthew E. Berger, „New Chance to Build Israel-Iraq Ties“, *Jewish Journal* (online), 28. April 2003. Siehe auch Bamford, *Pretext to War*, S. 293; Ed Blanche, „Securing Iraqi Oil for Israel: The Plot Thickens“, *Lebanonwire.com*, 25. April 2003.
- 138 Nathan Guttman, „Mutual Wariness: AIPAC and the Iraqi Opposition“, *Haaretz*, 27. April 2003.
- 139 Zitiert nach Packer, *Assassins’ Gate*, S. 41.
- 140 Friedman relativierte seine Bemerkung, indem er hinzufügte: »In abschließender Analyse ist es die übertriebene Reaktion Amerikas auf den 11. September, die den Krieg geschürt hat.« Wir stimmen dem zu. Die Kombination dreier Faktoren führte die USA in das Dilemma Irak: dass die Neokonservativen aktiv Werbung für den Krieg machten, dass Schlüsselgruppen innerhalb der Lobby den Krieg befürworteten und dass bestimmte internationale und nationale Umstände zusammentrafen. Siehe Shavit, „White Man’s Burden“.
- 141 Noam Chomsky, „The Israel Lobby?“, *Znet* (online), 28. März 2006. Siehe auch Stephen Zunes, „The Israel Lobby: How Powerful Is It Really?“, *Znet* (online), 25. Mai 2006.
- 142 Ein Sachkundiger bemerkt, dass die „bevorzugte Parole“ der Kriegsgegner im Vorfeld des Irak-Kriegs »Kein Blut für Öl« war. John B. Judis, „Over a Barrel“, *New Republic*, 20. Januar 2003, S. 20. Siehe auch William R. Clark, *Petrodollar Warfare: Oil, Iraq and the Future of the Dollar* (Gabriola Island, Canada: New Society Publishers, 2005); Michael Elliott, „The Selling of the President’s War: Bush Should Take Israel and Oil Out of the Iraq Equation“, *Time*, 18. November 2002; Michael Meacher,

- „This War on Terrorism Is Bogus“, *Guardian*, 6. September 2003; Kevin Phillips, „American Petrocacy“, *American Conservative*, 17. Juli 2006; und Sandy Tolan, „Beyond Regime Change“, *Los Angeles Times*, 1. Dezember 2002.
- 143 Judis, „Jews and the Gulf“, S. 16–17.
- 144 Stephen J. Hedges, „Allies Not Swayed on Iraq Strike“, *Chicago Tribune*, 28. August 2002; „Saudi Arabia Says It Won't Join a War“, *New York Times*, 19. März 2003; „Saudis Warn US over Iraq War“, *BBC News* (online), 17. Februar 2003; Jon Sawyer, „Saudi Arabia Won't Back War on Iraq without U.N. Authority, Prince Warns“, *St. Louis Post-Dispatch* (online), 23. Januar 2003; „Scorecard: For or Against Military Action“, *New York Times*, 27. August 2002; sowie Brian Whitaker und John Hooper, „Saudis Will Not Aid US War Effort“, *Guardian*, 8. August 2002.
- 145 Peter Beinart, „Crude“, *New Republic*, 7. Oktober 2002; Michael Moran und Alex Johnson, „The Rush for Iraq's Oil“, *MSNBC.com*, 7. November 2002; Anthony Sampson, „Oilmen Don't Want Another Suez“, *Observer*, 22. Dezember 2002; John W. Schoen, „Iraqi Oil, American Bonanza?“, *MSNBC.com*, 11. November 2002; und Daniel Yergin, „A Crude View of the Crisis in Iraq“, *Washington Post*, 8. Dezember 2002.
- 146 Äußerungen des Vizepräsidenten vor der 103. Landestagung der Veterans of Foreign Wars in Nashville, Tennessee, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 26. August 2002. Siehe auch die Äußerungen des Vizepräsidenten vor den Veterans of the Korean War, San Antonio, Texas, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 29. August 2002.
- 147 Die Rede ist nachzulesen unter „In the President's Words: ‚Free People Will Keep the Peace of the World‘“, *New York Times*, 27. Februar 2003. Siehe auch die Äußerungen des Präsidenten vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen, New York, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 12. September 2002; die Äußerungen des Präsidenten vor den Studenten des Abschlussjahrgangs 2002, West Point, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 1. Juni 2002; die Antrittsrede des Präsidenten, Washington, DC, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 20. Januar 2005; und die *National Security Strategy of the United States* (2002).
- 148 Robert S. Greenberger und Karby Leggett, „President's Dream: Changing Not Just Regime but a Region: A Pro-U.S., Democratic Area Is a Goal That Has Israeli and Neo Conservative Roots“, *Wall Street Journal*, 21. März 2003. Siehe auch George Packer, „Dreaming of Democracy“, *New York Times Magazine*, 2. März 2003; Paul Sperry „Bush the Nation-BUILDER: So Much for Campaign Promises“, *Antiwar.com*, 6. Oktober 2006; und Wayne Washington, „Once Against Nation-Building, Bush Now Involved“, *Boston Globe*, 2. März 2004.
- 149 Charles Krauthammer, „Peace Through Democracy“, *Washington Post*, 28. Juni 2002.
- 150 Barak, „Taking Apart“.
- 151 Zitiert in Lynfield, „Israel Sees Opportunity in Possible U.S. Strike on Iraq“.
- 152 Benn, „Background“.
- 153 Bennet, „Israel Says“.
- 154 Shalev, „Jerusalem Frets“.
- 155 Siehe zum Beispiel *Rebuilding America's Defenses: Strategy, Forces and Resources for a New Century*, Bericht des Project for the New American Century (Washington, DC, September 2000), S. 14, 17–18.
- 156 Martin Indyk, „The Clinton Administration's Approach to the Middle East“, Rede vor dem Soref Symposium, Washington Institute for Near East Policy, 18. Mai 1993. Siehe auch Anthony Lake, „Confronting Backlash States“, *Foreign Affairs* 73, Nr. 2 (März/April 1994).
- 157 Kenneth M. Pollack, *The Persian Puzzle: The Conflict Between Iran and America* (New York: Random House, 2004), S. 261–265.
- 158 Robert Kagan und William Kristol (Hrsg.), *Present Dangers: Crisis and Opportunity in American Foreign and Defense Policy* (San Francisco: Encounter Books, 2000); Charles Krauthammer, „Universal Dominion: Toward a Unipolar World“, *National Interest* 18 (Winter 1989/90); Michael A. Ledeen, *Freedom Betrayed: How America Led a Global Democratic Revolution, Won the Cold War, and Walked Away* (Washington, DC: AEI Press, 1996); Joshua Muravchik, *Exporting Democracy: Fulfilling America's Destiny* (Washington, DC: AEI Press, 1991); Marina Ottaway et al., „Democratic Mirage in the Middle East“, Policy Brief 20 (Washington, DC: Carnegie Endowment for International

- Peace, Oktober 2002); Norman Podhoretz, „Strange Bedfellows: A Guide to the New Foreign-Policy Debates“, *Commentary*, Dezember 1999; „Statement of Principles“, Project for the New American Century, 3. Juni 1997; und Albert Wohlstetter, „A Vote in Cuba? Why Not in Iraq?“, *Wall Street Journal*, 24. Mai 1991.
- 159 Zu den Meinungen der Neokonservativen bezüglich der Umgestaltung der Region siehe Robert Blecher, „Free People Will Set the Course of History“, *Middle East Report Online*, März 2003; Jack Donnelly und Anthony Shadid, „Iraq War Hawks Have Plans to Reshape Entire Mideast“, *Boston Globe*, 10. September 2002; Halper und Clarke, *America Alone*, S. 76–90; Nicholas Lemann, „After Iraq: The Plan to Remake the Middle East“, *New Yorker*, 17. Februar 2003; und Klein, „How Israel“.
- 160 Zitiert in Roula Khalaf, „Rice ‚New Middle East‘ Comments Fuel Arab Fury over US Policy“, *Financial Times*, 31. Juli 2006.
- 161 Orly Halpern, „Israeli Experts Say Middle East Was Safer with Saddam in Iraq“, *Forward*, 5. Januar 2007. Siehe auch Leslie Susser, „Iraq War: Good or Bad for Israel? Saddam’s Execution Revives Debate“, *JTA.org*, 2. Januar 2007.
- 162 Zitiert in Chris McGreal, „Israelis May Regret Saddam Ousting, Says Security Chief“, *Guardian*, 9. Februar 2006.
- 163 James A. Baker III. und Lee H. Hamilton, *The Iraq Study Group-Report* (New York: Random House, 2006), S. XV, 28–29, 43–45, 50–58. Tony Blair, der wiederholt eine Beilegung des israelisch-palästinensischen Konflikts angemahnt und sich für Verhandlungen mit dem Iran und mit Syrien ausgesprochen hat, sagte, die Baker-Kommission »zeige einen aussichtsreichen Weg nach vorn«. Zitiert nach Sheryl Gay Stolberg und Kate Zernike, „Bush Expresses Caution on Key Points in Iraq Panel’s Report“, *New York Times*, 7. Dezember 2006. Siehe auch Kirk Semple, „Syrian Official, in Iraq, Offers Assistance“, *New York Times*, 19. November 2006.
- 164 Akiva Eldar, „The Gewalt Agenda“, *Haaretz*, 20. November 2006.
- 165 Michael Abramowitz und Glenn Kessler, „Hawks Bolster Skeptical President“, *Washington Post*, 10. Dezember 2006; Associated Press, „Israel Experts Doubt Focusing on Israel-Arab Conflict Will Help in Iraq“, *International Herald Tribune*, 6. Dezember 2006; „Gates’s Shocking Thinking on Iran“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 6. Dezember 2006; Nathan Guttman, „Baker Group Advisers ‚Surprised‘, ‚Upset‘ at Report’s Israel-Iraq Link“, *Forward*, 30. Januar 2007; Jeff Jacoby „Fighting to Win in Iraq“, *Boston Globe*, 3. Dezember 2006; Robert Kagan und William Kristol, „A Perfect Failure“, *Weekly Standard*, 11. Dezember 2006; Ron Kampeas, „ISG Fallout Continues with Query: Is Israeli-Arab Peace the Linchpin?“, *JTA.org*, 10. Dezember 2006; Jim Lobe, „Neocons Move to Preempt Baker Report“, *Antiwar.com*, 6. Dezember 2006; Marc Perelman, „As Washington Studies Iraq Report, Jerusalem Frets over Tehran Talk“, *Forward*, 15. Dezember 2006; Shmuel Rosner, „Baker’s Brew“, *Haaretz*, 8. Dezember 2006; und „The Iraq Muddle Group“, *Wall Street Journal*, Leitartikel, 7. Dezember 2006.
- 166 Zitiert nach Shmuel Rosner, „FM Livni: U.S. Must Stand Firm on Iraq“, *Haaretz*, 13. März 2007. Siehe auch Shmuel Rosner, „Livni to AIPAC: U.S. Can’t Show Weakness on Iraq, Iran“, *Haaretz*, 12. März 2007.
- 167 Zitate von Olmert aus: Bradley Burston, „Israel Must Stay the Hell Out of U.S. Debate on Iraq“, *Haaretz*, 13. März 2007; und Hilary L. Krieger, „PM’s AIPAC Talk Surprises Delegates“, *Jerusalem Post*, 13. März 2007.
- 168 Burston, „Israel Must Stay“. Siehe auch Krieger, „PM’s AIPAC Talk“; und Shmuel Rosner, „No Easy Answers on Israel and the Iraq Debate“, *Haaretz*, 13. März 2007.
- 169 „President Bush Welcomes Prime Minister Olmert of Israel to the White House“, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 13. November 2006.
- 170 Zitiert nach James D. Besser, „Olmert Support for Iraq War Stirs Anger“, *Jewish Week*, 17. November 2006.
- 171 David Horowitz, „Editor’s Notes: Wading into the Great Debate“, *Jerusalem Post*, 15. März 2007.
- 172 Zitiert nach Glenn Frankel, „A Beautiful Friendship?“, *Washington Post Sunday Magazine*, 16. Juli 2006.
- 173 Martin Kramer, „The American Interest“, *Azure* 5767, Nr. 26 (Herbst 2006), S. 29. Kramer sagt außerdem, »die Behauptung, der Irakkrieg sei im Namen Israels geführt worden, sei reine Fiktion«.

was der Aussage von Ministerpräsident Olmert auf der AIPAC-Tagung 2007 widerspricht, in der er die Sicherheit Israels ausdrücklich an einen Sieg im Irak koppelte. Siehe Bradley Burston, „Israel Must Stay the Hell Out of U.S. Debate on Iraq“, *Haaretz*, 13. März 2007, und Hilary L. Krieger, „PM’s AIPAC Talk Surprises Delegates“, *Jerusalem Post*, 13. März 2007. Siehe auch Yossi Alpher, „Sharon Warned Bush“, *Forward*, 12. Januar 2007.

174 Alpher, „Sharon Warned Bush“. Siehe auch Herb Keinon, „Sharon Warned Bush of Saddam Threat“, *Jerusalem Post*, 11. Januar 2007.

175 Siehe Anmerkungen 21 und 25 zu diesem Kapitel.

Kapitel 9 Zielscheibe Syrien

- 1 James A. Baker III und Lee H. Hamilton, Ko-Vorsitzende, *The Iraq Study Group Report*. New York, Random House, 2006, S. 50.
- 2 Ferry Biedermann und Roula Khalaf, „Western Politicians Take the Road to Damascus“, *Financial Times*, 22. Dezember 2006; Nathan Guttman, „Senators Visit Damascus, Push for Syrian Talks“, *Forward*, 29. Dezember 2006; Hassan M. Fattah und Graham Bowley, „Pelosi Meets with Syrian Leader“, *New York Times*, 4. April 2007; und Anthony Shadid, „Pelosi Meets Syrian President“, *Washington Post*, 4. April 2007. Auch der Kongressabgeordnete Darrell Issa (R-CA) besuchte Assad am Tag nach dessen Unterredung mit Pelosi. Yoav Stern, Amiram Barkat und Barak Ravid, „U.S. Republican Meets Assad Day after Contentious Pelosi Visit“, *Haaretz*, 5. April 2007.
- 3 Der angesehene Militäranalyst Richard M. Bennett schildert die Bedrohung Israels durch Syrien sehr prägnant: »Es stimmt zwar im Großen und Ganzen, dass die syrischen Streitkräfte zu den größten und am besten ausgebildeten der arabischen Welt gehören, doch verloren sie seit 1948 jeden wichtigen Konflikt gegen Israel. Die Kampfkraft hat in den letzten 15 Jahren drastisch nachgelassen, weil die Ausrüstung zunehmend veraltet und schlecht gewartet ist und Ersatzteile fehlen.« „Syria’s Military Flatters to Deceive“, *Asia Times Online*, 28. Juli 2006. Dazu auch Arie O’Sullivan: »Die syrische Armee stellt für Israel keine taktische Bedrohung dar und verfügt über keine brauchbaren taktischen Optionen ... Kurz gesagt: Die syrische Armee tritt seit zwei Jahrzehnten nicht nur auf der Stelle, sondern ist zurückgefallen.« „How Big a Threat?“, *Jerusalem Post*, 10. Oktober 2003. Siehe auch: Arie O’Sullivan, „Jaffee Center: Syrian Military Weakening“, *Jerusalem Post*, 23. November 2005; Susan Taylor Martin, „Experts Disagree on Dangers of Syria“, *St. Petersburg Times* (online), 3. November 2002; Martin Sieff, „Eye on Iraq: Enter the Saudis“, *United Press International*, 27. November 2006; und Stephen Zunes, „Bush Has Clear Run at Syria“, *Asia Times Online*, 2. März 2005. Eine Schilderung der militärischen Kapazitäten Syriens und ein Vergleich der Verteidigungsetats findet sich in *The Military Balance, 2007* (London: International Institute for Strategic Studies, Januar 2007), S. 243–245.
- 4 Karen DeYoung, „U.S. Toughens Warnings to Syria on Iraq, Other Issues“. *Washington Post*, 15. April 2003; Flynt Leverett, *Inheriting Syria: Bashar’s Trial by Fire*. Washington, DC: Brookings Institution Press, 2005, S. 13–14; und Alfred B. Prados, „Syria: U.S. Relations and Bilateral Issues“, Bericht für den Kongress, Forschungsdienst des Kongresses (CRS), 22. Juni 2006, S. 11–12. Details über Syriens Massenvernichtungswaffen und ballistische Raketen finden sich im »Syrien-Profil« der Nuclear Threat Initiative (NTI) unter www.nti.org/e_research/profiles/Syria/index.html.
- 5 Die mehrheitliche Meinung der Israelis über die chemischen Waffen Syriens fasst Reuven Pedatzur wie folgt zusammen: »Nach Einschätzung der israelischen Streitkräfte würden es die Syrer nicht wagen, ballistische Raketen mit chemischen Sprengköpfen auf Israel abzuschießen, weil ihnen klar sein muss, dass sie dafür einen so hohen Preis würden zahlen müssen – in Form empfindlicher israelischer Angriffe auf die syrische Nachhut –, dass ein Erstschlag gegen Israel nicht zu rechtfertigen war.« „Update the Gas Masks, There’s a Syrian Threat“, *Haaretz*, 5. August 2003.
- 6 Zitiert in Martin, „Experts Disagree“.
- 7 Seymour M. Hersh, „The Syrian Bet“, *New Yorker*, 28. Juli 2003. Siehe auch Richard Spring, „This Is Not Another Iran“, *Guardian*, 27. Oktober 2006.

- 8 Das während der 1990er Jahre allgemein recht gute Verhältnis zwischen Syrien und den Vereinigten Staaten wird in den Memoiren folgender Schlüsselfiguren der Regierung Clinton deutlich: Albright, Madeleine und Bob Woodward: *Madame Secretary. Die Autobiographie*. (München: Goldmann, 2005); Bill Clinton, *Mein Leben* (Berlin: Econ, 2004); Warren Christopher, *Chances of a Lifetime: A Memoir*. New York: Scribner, 2001; und Dennis Ross, *The Missing Peace: The Inside Story of the Fight for Middle East Peace*. New York: Farrar, Straus and Giroux, 2004. Siehe auch Helena Cobban, *The Israeli-Syrian Peace Talks: 1991–96 and Beyond*. Washington, DC: U.S. Institute of Peace Press, 1999 mit Details über die Verhandlungen zwischen Israel, Syrien und den USA während der Ministerpräsidentenschaften von Rabin und Peres; siehe auch: Itamar Rabinovich, *The Brink of Peace: The Israeli-Syrian Negotiations*. Princeton: Princeton University Press, 1998.
- 9 Zitiert in Douglas Jehl, „Clinton in the Middle East: The Overview; Clinton Reports Progress in Talks in Syrian Capital“, *New York Times*, 28. Oktober 1994. Siehe auch „Clinton in the Middle East; Assad and Clinton Speak: Shared Quest for Peace“, *New York Times*, 28. Oktober 1994.
- 10 Henry Kissinger, *Jahre der Erneuerung. Erinnerungen*, (München: Bertelsmann, 1999), Kapitel 33; und William B. Quandt, *Peace Process: American Diplomacy and the Arab-Israeli Conflict Since 1967*. Washington, DC: Brookings Institution Press, 1993, S. 250–254.
- 11 Leverett, *Inheriting Syria*, S. 134. Siehe auch Jim Lobe, „The Damascus Dance“, *Antiwar.com*, 28. Oktober 2006; „Syrian Ambassador Calls for Comprehensive Peace Settlement in the Middle East“, Imad Moustaphas Rede im Burkle Center, UCLA, 2. Juni 2005, www.international.ucla.edu/bcir/article.asp?parentid=25567; und Volker Perthes, „The Syrian Solution“, *Foreign Affairs* 85, Nr. 6 (November/Dezember 2006).
- 12 Hersh, „Syrian Bet“.
- 13 Flynt Leverett schreibt: »Die Syrienpolitik der USA ... schwankt zwischen Anstrengungen zur Förderung eines Vertragsschlusses zwischen Israel und Syrien und Bestrebungen, Damaskus zu isolieren und Druck auszuüben, damit es seine Bedingungen und Taktiken für eine friedliche Einigung ändert.« (*Inheriting Syria*, S. 7). Leverett liegt damit sicherlich richtig, doch erklärt er an keiner Stelle, worauf dieses Schwanken beruht; allerdings liefert sein Buch viele Belege dafür, dass Israel und die Lobby die treibende Kraft hinter diesen politischen Richtungswechseln bilden.
- 14 Das sogenannte Golanhöhengesetz wurde im Dezember 1981 von der Knesset verabschiedet und schreibt fest, dass der Golan israelischem Recht unterstellt sei. Das Gesetz enthält allerdings weder den Begriff „Annexion“ noch einen Verweis auf eine „Landeshoheit“ Israels über die Golanhöhen. Während der Debatte über den Gesetzentwurf in der Knesset erwiderte Ministerpräsident Menachem Begin einem Kritiker: »Sie benutzen das Wort Annexion, aber ich tue das nicht.« Siehe Ian S. Lustick, „Has Israel Annexed East Jerusalem?“, *Middle East Policy* 5, Nr. 1 (Januar 1997); und „The Golan Heights Law“, www.mfa.gov.il/MFA/Peace+Process/Guide+to+the+Peace+Process/Golan+Heights+Law.htm.
- 15 „Golan Statistics“, www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/Peace/golanstats.html; „Settlements in the Golan Heights“, Foundation for Middle East Peace, Settlement Report 17, Nr. 1 (Januar/ Februar 2007); und „Regions and Territories: The Golan Heights“, *BBC News* (online), 26. April 2007.
- 16 Bill Clinton, *Mein Leben* (Berlin: Econ, 2004), S. 883–884; Cobban, *Israeli-Syrian Peace Talks*, Kapitel 3; Leverett, *Inheriting Syria*, S. 47; und Ross, *Missing Peace*, S. 111. Die „Rabin-Zusage“ wird im Englischen auch als „pocket commitment“ oder „Rabin pocket“ bezeichnet.
- 17 Netanjahu leugnet zwar, dass er bereit gewesen wäre, sich hinter die syrisch-israelische Grenze vom 4. Juni 1967 zurückzuziehen (»I Never Agreed to Full Golan Withdrawal«, *IsraelNationalNews.com*, 23. Juni 2004), doch gibt es Beweise dafür, dass er als Ministerpräsident (1996–1999) diese Einstellung vertrat. Siehe Akiva Eldar, „Ex-MI Chief: »Netanyahu Was Ready to Give up All of the Golan«“, *Haaretz*, 24. Juni 2004; Clinton, *Mein Leben*, S. 1336; Ross, *Missing Peace*, S. 527–528, 577; und Daniel Pipes, „The Road to Damascus: What Netanyahu Almost Gave Away“, *New Republic*, 5. Juli 1999. Zu Barak siehe Clinton, *Mein Leben*, S. 1336–1343, 1363–1364; Leverett, *Inheriting Syria*, S. 47–48; und Ross, *Missing Peace*, Kapitel 20–22. Ross sagt, dass »Barak einem Frieden mit Syrien gegenüber weniger offen war als Netanjahu«. Ebenda, S. 528.
- 18 Clyde Haberman, „Israelis Look to Clinton Trip for Progress with Syrians“, *New York Times*, 25. Oktober 1994.

- 19 Ross, *Missing Peace*, S. 589.
- 20 Bill Clinton, *Mein Leben* (Berlin: Econ, 2004), S. 883–888, 903. Ofer Shelah sagt: »Die Führungsspitze [Israels] stimmt überwiegend mit der Sicht der Dinge überein, die Bill Clinton in *Mein Leben* äußert: dass Barak kalte Füße bekam, weil den Meinungsumfragen zufolge die israelische Öffentlichkeit gegen die Preisgabe des von Syrien geforderten Gebiets war.« Siehe „The Situation: Syrian Offer of Talks Throws a Wrench into Sharon’s Plans“, *Forward*, 17. September 2004. Siehe auch Jerome Slater, „Lost Opportunities for Peace in the Arab-Israeli Conflict: Israel and Syria, 1948–2001“, *International Security* 27, Nr. 1 (Sommer 2002), insbesondere S. 97–100; und Akiva Eldar, „Between Katzrin and Nahariya“, *Haaretz*, 24. Juli 2006. Barak widersprach allerdings Clintons Vorwurf. Siehe Yifat Zohar, „Barak Rejects Clinton’s Charges of Missed Syria Deal“, *Maariv International* (online), 29. Juni 2004.
- 21 Zitiert in „Sharon Suggests Future Attacks on Syria“, *New York Times*, 17. Oktober 2003. Siehe auch Aluf Benn, „U.S. Officials Eyeing Possible Assad Successors“, *Haaretz*, 3. Oktober 2005; Ori Nir, „Bush Seeks to Pressure Iran, Syria on Weapons“, *Forward*, 2. Januar 2004; und Ofer Shelah, „Pressured, Assad Offers Charm Campaign“, *Forward*, 9. Januar 2004.
- 22 Zitiert in Harry de Quetteville, „Syria Threat over Golan Puts Israel on War Alert“, *Daily Telegraph* (London), 30. September 2006. Siehe auch Larry Derfner, „Why Israel Must Talk to Syria“, *Jerusalem Post*, 9. November 2006; Tovah Lazaroff, „Peretz Open to Syrian Talks“, *Jerusalem Post*, 27. September 2006; und Gideon Samet, „O.K. from a Declining America?“, *Haaretz*, 20. Dezember 2006.
- 23 Zitiert in Amnon Meranda, „Israel Will Never Return Golan Heights“, *Ynetnews.com*, 14. März 2007. Siehe auch „EU Backs Syria’s Aim to Regain Golan Heights – Solana“, *Ynetnews.com*, 14. März 2007.
- 24 Siehe Yoav Stern und Aluf Benn, „PM Associates: Syria Will Support Terror, Even with Golan“, *Haaretz*, 17. Dezember 2006.
- 25 „Israeli Opinion Regarding Peace with Syria and Lebanon“, www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/Politics/golanpo.html.
- 26 Shelah, „The Situation“. Siehe auch Aluf Benn, „United States Leaving Syrian Track to Israel’s Discretion“, *Haaretz*, 9. Januar 2004; Aluf Benn und Amos Harel, „IDF Presses Sharon for Talks with Syria“, *Haaretz*, 8. Januar 2004; Shlomo Brom, „Israel-Syria Negotiations: A Real Possibility?“, *Strategic Assessment* (Jaffee Center for Strategic Studies, Universität Tel Aviv) 7, Nr. 1 (Mai 2004); „Israel, Can Give Up Golan to Syria“, *Straits Times*, 14. August 2006; „Jerusalem’s Rejectionists“, *Haaretz*, Leitartikel, 9. Januar 2004; Ilan Marciano, „Foreign Ministry Official: Syria Ready to Negotiate“, *Ynetnews.com*, 26. Dezember 2006; und Ori Nir, „As Israel Debates Syrian Overture, Washington Presses to Stop Talks“, *Forward*, 17. Dezember 2004.
- 27 Yaakov Lappin, „New Forum Pushes for Syria Talks“, *Ynetnews.com*, 28. Januar 2007; und Roi Mandel, „Former Shin Bet Chief Calls for Dialogue with Syria“, *Ynetnews.com*, 29. Januar 2007.
- 28 „Don’t Turn Syria Away“, *Haaretz*, Leitartikel, 18. Dezember 2006; und „Respond to Assad, Convince Bush“, *Haaretz*, Leitartikel, 21. Dezember 2006. Über Peretz siehe Gideon Alon, Aluf Benn und Yoav Stern, „Olmert: ‚Now Is Not Time to Start Talks with Syria, Bush Opposed‘“, *Haaretz*, 17. Dezember 2006; und Gideon Alon, „Olmert, Peretz Spar over Syrian Overtures“, *Haaretz*, 18. Dezember 2006.
- 29 Moshe Maoz drückt dies klar aus: »Unabhängig von der Haltung der US-Regierung will Scharon nicht verhandeln, weil er die Golanhöhen nicht preisgeben will.« Zitiert aus: Nir, „As Israel Debates“.
- 30 Zitiert in Ori Nir, „U.S. Advice to Israelis: Don’t Start Syria Talks“, *Forward*, 23. Januar 2004.
- 31 „A Serious Proposal“, *Haaretz*, Leitartikel, 30. Dezember 2003; Aluf Benn, „UN Envoy Urges Israel to Exploit Syrian Peace Moves“, *Haaretz*, 9. Januar 2004; de Quetteville, „Syria Threat“; und Marc Perelman, „Syria Makes Overture over Negotiations“, *Forward*, 11. Juli 2003.
- 32 Ze’ev Schiff, „The Peace Threat from Damascus“, *Haaretz*, 8. Dezember 2003. Nachdem Syrien im Spätsommer 2004 ein weiteres Friedensangebot gemacht hatte, stichelte ein Artikel in *Forward*: »Als hätte er nicht schon genug Probleme mit dem wachsenden Widerstand des rechten Flügels gegen seinen Abkoppelungsplan, dem anhaltenden PLO-Terror und dem Durcheinander in seiner Regierungskoalition, steht Ministerpräsident Scharon nun auch an der Nordfront vor Problemen: Israels hartnäckigster Feind Syrien bietet Frieden an.« Shelah, „The Situation“.
- 33 Zitiert in Stern und Benn, „PM Associates“.

- 34 Ebenda und „Syria Expert: Assad’s Overtures Serious“, *Jerusalem Post*, 31. Dezember 2006. Siehe auch: „Syrien und der Irak: Zum Tango gehören immer zwei“, *Spiegel Online*, 21. Februar 2007. (www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,467480,00.html)
- 35 Siehe Alon, Benn und Stern, „Olmert: ‚Now Is Not Time‘“; Aluf Benn, „Bush vs. Olmert“, *Haaretz*, 8. Februar 2007; Akiva Eldar, „Closed-Door Policy“, *Haaretz*, 26. Februar 2007; Akiva Eldar, Mazal Mualem, Shmuel Rosner und Yoav Stern, „PM: Conditions Not Ripe for Talks with Syria“, *Haaretz*, 8. Dezember 2006; „Israel, Syria and Bush’s Veto“, *Forward*, Leitartikel, 22. Dezember 2006; Shmuel Rosner, Akiva Eldar und Yoav Stern, „Olmert Rejects Talks with Syria, Says Conditions Are ‚Not Ripe‘“, *Haaretz*, 7. Dezember 2006; Samet, „O.K. from a Declining America“; und Ze’ev Schiff, Amos Harel, und Yoav Stern, „U.S. Takes Harder Line on Talks Between Jerusalem, Damascus“, *Haaretz*, 24. Februar 2007.
- 36 Aluf Benn, „Israel, U.S. Sources Say Views on Israel-Syria Talks Unchanged“, *Haaretz*, 25. Mai 2007; Akiva Eldar, „U.S. Ambassador: We Won’t Stop Israel from Talking to Syria“, *Haaretz*, 14. März 2007; und Ze’ev Schiff, „U.S. Envoy Denies Pressure on Israel Not to Engage in Talks with Syria“, *Haaretz*, 23. Mai 2007. Siehe auch Hilary Leila Krieger, „No New Overture to Syria in the Works“, *Jerusalem Post*, 7. März 2007.
- 37 Benn, „Israel, U.S. Sources Say“.
- 38 Peretz zitiert in Alon, Benn und Stern, „Olmert: Now Is Not Time“; Samet, „O.K. from a Declining America?“; siehe auch Uzi Benziman, „Help, They Want Peace“, *Haaretz*, 17. Januar 2007.
- 39 Akiva Eldar, „Secret Understandings Reached Between Representatives from Israel and Syria“, *Haaretz*, 16. Januar 2007. Die beiden folgenden Zitate in diesem Absatz stammen aus demselben Artikel. Siehe auch Akiva Eldar, „Exclusive: Full Text of Document Drafted During Secret Talks“, *Haaretz*, 16. Januar 2007; Akiva Eldar, „Background: From Turkey, Via Europe, to Damascus“, *Haaretz*, 16. Januar 2007; „Olmert: No Government Officials Involved in Secret Syria Talks“, *Haaretz*, 17. Januar 2007; und M. J. Rosenberg, „When Uncritical Support Leads to Disaster“, Wöchentliche Meinungskolumne, Ausgabe Nr. 307, Israel Policy Forum, Washington, DC, 19. Januar 2007.
- 40 Zitiert in Fattah and Bowley, „Pelosi Meets with Syrian Leader“. Siehe auch Hassan M. Fattah, „Pelosi, Warmly Greeted in Syria, Is Criticized by White House“, *New York Times*, 4. April 2007; und Shadid, „Pelosi Meets Syrian President“.
- 41 Zitiert in Fattah und Bowley, „Pelosi Meets with Syrian Leader“. Siehe auch Ron Kampeas, „Rhetorical Battle over Pelosi Trip“, *JTA.org*, 8. April 2007; sowie Yoav Stern und Amiram Barkat, „PMO: Pelosi Did Not Carry Any Message from Israel to Assad“, *Haaretz*, 5. April 2007.
- 42 „Olmert to Assad: Israel Willing to Withdraw from Golan Heights“, *Ynetnews.com*, 8. Juni 2007; Aluf Benn und Yoav Stern, „MK Orlev: PM Willing to Sell Golan Heights in Order to Stay in Power“, *Haaretz*, 8. Juni 2007; Aluf Benn und Yoav Stern, „Peres Downplays Chances of New Syria Talks, Says Damascus Not Ready“, *Haaretz*, 10. Juni 2007. Diesen Berichten zufolge sagte Bush auf Nachfrage: »Die Vereinigten Staaten werden sich Israel nicht in den Weg stellen.« Siehe „Olmert to Assad“. Siehe auch Sever Plocker, „Suddenly Syria“, *Ynetnews.com*, 10. Juni 2007, der erklärt, wieso Olmerts Aufruf zu Gesprächen eine »leere politische Geste« darstellte.
- 43 Siehe beispielsweise „Sharon Wants U.S. Action Against Syria“, *NewsMax.com*, 16. April 2001.
- 44 Hersh, „Syrian Bet“; Molly Moore, „Sharon Asks U.S. to Pressure Syria on Militants“, *Washington Post*, 17. April 2003; Ori Nir, „Jerusalem Urges Bush: Next Target Hezbollah“, *Forward*, 11. April 2003; Ori Nir, „Sharon Aide Makes the Case for U.S. Action Against Syria“, *Forward*, 18. April 2003; Marc Perelman, „Behind Warnings to Damascus: Reassessment of Younger Assad“, *Forward*, 18. April 2003; sowie Daniel Sobelman und Nathan Guttman, „PM Urges U.S. to Keep Heat on Syria, Calls Assad ‚Dangerous‘“, *Haaretz*, 15. April 2003.
- 45 Die Sharon-Zitate und seine Forderungsliste stammen aus Sobelman und Guttman, „PM Urges U.S. to Keep Heat on Syria“. Siehe auch Moore, „Sharon Asks U.S.“.
- 46 Herb Keinon, „Sharon Criticized for Public Statements on Syria-US Tension“, *Jerusalem Post*, 16. April 2003.
- 47 Zitiert in Nir, „Sharon Aide Makes the Case“. Siehe auch DeYoung, „U.S. Toughens Warnings“; und Moore, „Sharon Asks U.S.“.

- 48 Nir, „Sharon Aide Makes the Case“. Siehe auch DeYoung, „U.S. Toughens Warnings“; und Perelman, „Behind Warnings“.
- 49 Ephraim Halevy, „The Post-Saddam Middle East: A View from Israel“, Vortrag beim Soref Symposium 2003, Washington Institute for Near East Policy, www.washingtoninstitute.org/templateC07.php?CID=147.
- 50 Moore, „Sharon Asks U.S“. Das Alpher-Zitat stammt aus demselben Artikel. Siehe auch Marc Perelman, „Syria Makes Overture over Negotiations“, *Forward*, 11. Juli 2003.
- 51 Perelman, „Behind Warnings“; Laurie Copans, „Israeli Military Boss Claims Iraq Had Chemical Weapons“, Associated Press, 26. April 2004; Dany Shoham, „An Antithesis on the Fate of Iraq’s Chemical and Biological Weapons“, *International Journal of Intelligence and CounterIntelligence* 19, Nr. 1 (Frühjahr 2006); Ira Stoll, „Saddam’s WMD Moved to Syria, an Israeli Says“, *New York Sun*, 15. Dezember 2005; und Ira Stoll, „Iraq’s WMD Secreted in Syria, Sada Says“, *New York Sun*, 26. Januar 2006.
- 52 Michael Casey, „Israeli Ambassador Believes Truck Used in Bombing of UN Headquarters Came from Syria“, Associated Press, 21. August 2003; und „Israeli Envoy Links Syria to UN Blast, Stirs Flap“, Reuters, 21. August 2003.
- 53 Hersh, „Syrian Bet“. Rabinovich stellte Hersh gegenüber auch klar, dass »Israel Washington drängt, keine Backchannel-Diplomatie mit Assad anzufangen«. Stattdessen erwarte Israel von den USA eine harte Linie gegenüber dem syrischen Staatschef.
- 54 *Ending Syria’s Occupation of Lebanon: The U.S. Role*, Bericht der Middle East Study Group (Philadelphia: Middle East Forum, Mai 2000).
- 55 Jordan Green, „Neocons Dream of Lebanon“, *ZNet* (online), 23. Juli 2003; David R. Sands, „Hawks Recycle Arguments for Iraq War Against Syria“, *Washington Times*, 16. April 2003; und die Homepage des United States Committee for a Free Lebanon, www.freelebanon.org.
- 56 Matthew E. Berger, „AIPAC Mounts New Offensive to Display Support of Congress“, *JTA.org*, 22. April 2002. Der vollständige Titel des Gesetzentwurfs lautete „Syria Accountability and Lebanese Sovereignty Restoration Act“.
- 57 Betreffend den Gesetzentwurf siehe Zvi Bar’el, „Deciphering the Syrians“, *Haaretz*, 9. Juli 2003; „The Return of the Syria Accountability Act“, *NewsMax.com*, 19. April 2003; und Claude Salhani, „The Syria Accountability Act: Taking the Wrong Road to Damascus“, *Policy Analysis* 512 (Washington, DC: Cato Institute, 18. März 2004).
- 58 Ron Kampeas, „Bush, Once Reluctant on Sanctions, Prepares to Take Tough Line with Syria“, *JTA.org*, 16. März 2004.
- 59 Wolfowitz zitiert in Nathan Guttman, „Some Senior U.S. Figures Say Syria Has Crossed the Red Line“, *Haaretz*, 14. April 2004; Perle zitiert nach Michael Flynn, „The War Hawks: The Right Flexes Muscle with New U.S. Agenda“, *Chicago Tribune*, 13. April 2003. Über Wolfowitz siehe auch Leverett, *Inheriting Syria*, S. 151–152.
- 60 Perelman, „Behind Warnings“. James Woolsey, ein prominenter Hardliner im Defense Policy Board, behauptete unmittelbar nach der Eroberung Bagdads, die Vereinigten Staaten seien in den Vierten Weltkrieg verwickelt und ihre Hauptfeinde seien »Faschisten« in Ländern wie Syrien. Barbara Slavin, „Some See Victory Extending Beyond Iraq“, *USA Today*, 11. April 2003.
- 61 Flynn, „The Right Flexes Muscle“. Siehe auch John R. Bolton, „Beyond the Axis of Evil: Additional Threats from Weapons of Mass Destruction“, Äußerungen gegenüber der Heritage Foundation, dem Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses und dem US-Außenministerium, 6. Mai 2002.
- 62 Douglas Jehl, „New Warning Was Put Off on Weapons Syria Plans“, *New York Times*, 18. Juli 2003; Marc Perelman, „State Department Hawk Under Fire in Intelligence Flap over Syria“, *Forward*, 25. Juli 2003; sowie Warren P. Strobel und Jonathan S. Landay, „Intelligence Data on Syria Now Disputed“, *Philadelphia Inquirer* (online), 17. Juli 2003.
- 63 Nathan Guttman, „US: Syria Supporting Terror Groups Developing WMD“, *Haaretz*, 16. September 2003.
- 64 Zitiert in Robin Wright, „U.S. Insists Syria Alter Its Course“, *Los Angeles Times*, 14. April 2003. Siehe auch Martin Indyk und Dennis Ross’ kompromisslose Haltung Syrien gegenüber in Hersh, „Syrian Bet“.
- 65 Frank Gaffney Jr., „Who’s Next in Line?“, *Washington Times*, 15. April 2003.

- 66 Lawrence F. Kaplan, „White Lie“, *New Republic*, 21. und 28. April 2003. Siehe auch William Kristol und Lawrence F. Kaplan, *The War over Iraq: Saddam's Tyranny and America's Mission* (San Francisco: Encounter Books, 2003).
- 67 Jed Babbin, „Regime Change, Again“, *National Review Online*, 12. November 2003.
- 68 Marc Ginsberg, „Bashing Bashar“, *Weekly Standard*, 28. April 2003.
- 69 Zitiert in Robert Fisk, „Western ‚Intelligence‘ Services“, *Independent*, 29. September 2003. Siehe auch Babbin, „Regime Change“; und Prados, „Syria“, S. 10.
- 70 DeYoung, „U.S. Toughens Warnings“; und Melissa Radler, „Bill to Impose Sanctions on Syria Brought to Congress“, *Jerusalem Post*, 13. April 2003.
- 71 Sands, „Hawks Recycle Arguments“.
- 72 „Engel Meets with Sharon in Jerusalem“, Pressemitteilung des Büros des Kongressabgeordneten Eliot Engel, 18. August 2003; „NY Congressman Says Will Push Bill to Pressure Syria“, *Haaretz*, 19. August 2003; sowie Janine Zacharia und Arieh O'Sullivan, „Sharon Tells Congressmen US Must Pressure Assad More“, *Jerusalem Post*, 19. August 2003.
- 73 Bar'el, „Deciphering the Syrians“. Siehe auch Matthew E. Berger, „Struggle over Syria Looms“, *Jewish News of Greater Phoenix* (online), 27. September 2002; Barbara Slavin, „White House Stops Blocking Syria Bill“, *USA Today*, 8. Oktober 2003; und Janine Zacharia, „US Probes Syria Policy“, *Jerusalem Post*, 18. September 2002.
- 74 Salhani, „Syria Accountability Act“, S. 5.
- 75 Hersh, „Syrian Bet“; und Salhani, „Syria Accountability Act“, S. 6. Siehe auch Leverett, *Inheriting Syria*, das zahlreiche Beweise für die tiefe Kluft der Regierung Bush über die Syrienfrage liefert.
- 76 Kampeas, „Bush, Once Reluctant“.
- 77 „Statement by the President on H.R. 1828“, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 12. Dezember 2003; und Janine Zacharia, „Bush Signs Syria Accountability Act“, *Jerusalem Post*, 14. Dezember 2003.
- 78 Siehe Hersh, „Syrian Bet“. Dass eine Kooperation mit Syrien für die USA von Vorteil wäre, wird u. a. diskutiert in Clifford Krauss, „U.S. Welcomes Thaw in Relations with ‚Pragmatic‘ Syria“, *New York Times*, 2. Januar 2003; Martin, „Experts Disagree“; James Risen und Tim Weiner, „C.I.A. Is Said to Have Sought Help from Syria“, *New York Times*, 30. Oktober 2001; Salhani, „The Syria Accountability Act“; und Zunes, „Bush Has Clear Run“.
- 79 Leverett, *Inheriting Syria*, S. 142.
- 80 Hersh, „Syrian Bet“; und Perelman, „Syria Makes Overture“.
- 81 Leverett, *Inheriting Syria*, S. 142. Siehe auch Hersh, „Syrian Bet“.
- 82 Julian Borger, „Bush Vetoes Syria War Plan“, *Guardian*, 15. April 2003. Siehe auch Hersh, „Syrian Bet“; sowie Warren P. Strobel und John Walcott, „Bush Advisers Debating Syria's Role in Terrorism“, *Miami Herald* (online), 11. Januar 2004.
- 83 Robin Wright und Glenn Kessler, „Some on the Hill Seek to Punish Syria for Broken Promises on Iraq“, *Washington Post*, 30. April 2004. Siehe auch Glenn Kessler, „President Imposes Sanctions on Syria“, *Washington Post*, 12. Mai 2004; Marc Perelman, „Israel Blames Attacks on Syria-Iran Axis“, *Forward*, 14. Juli 2006; Barbara Slavin, „U.S. Warns Syria; Next Steps Uncertain“, *USA Today*, 17. September 2003; und Janine Zacharia, „U.S. Mai Postpone Syria Sanctions“, *Jerusalem Post*, 19. März 2004.
- 84 Schiff, „The Peace Threat“.
- 85 Benn, „United States Leaving Syrian Track“.
- 86 Nir, „As Israel Debates“; und Nir, „U.S. Advice“.
- 87 Nach der Eroberung Bagdads 2003 deuteten zwei Artikel im *Forward* an, Israel und die Israel-Lobby hätten die Syrienpolitik der USA beeinflusst. Mitte April schrieb ein Autor: »Die plötzliche Flut von Warnungen der USA an die Adresse Syriens in den letzten Tagen zeigt, dass Washington nun das tut, worauf Israel und seine Befürworter seit Monaten pochen: Es nimmt eine umfassende Neubewertung des syrischen Staatschefs Bashar al-Assad vor.« Perelman, „Behind Warnings“. Wenige Monate später, Mitte Juli, schrieb derselbe Autor: »Seit einigen Monaten warnt die israelische Führungsspitze ihre Amtskollegen und Zielgruppen in den USA vor Assads Unzuverlässigkeit. US-amerikanische Politiker vertreten dieselbe Haltung, und Presseberichte spekulieren über eine mögliche Intervention der US-Streitkräfte in Syrien.« Perelman, „Syria Makes Overture“.

- 88 Jim Lobe, „Are They Serious About Syria?“, *Antiwar.com*, 17. Dezember 2004; Eric S. Margolis, „Syria in the Sights?“, *American Conservative*, 28. März 2005; und „Serious About Syria?“, *Wall Street Journal*, Leitartikel, 15. Dezember 2004.
- 89 Zitiert in Yitzhak Benhorin, „Neocons: We Expected Israel to Attack Syria“, *Ynetnews.com*, 16. Dezember 2006.
- 90 Richard Boucher, Tägliche Pressekonferenz des US-Außenministeriums am 24. Mai 2005; Douglas Jehl und Thom Shanker, „Syria Stops Cooperating with U.S. Forces and C.I.A.“, *New York Times*, 24. Mai 2005; Michael Hirsh und Kevin Peraino, „Dangers in Damascus“, *Newsweek*, 17. Oktober 2005; und „Syria Halts Cooperation with U.S.“, *CNN.com*, 24. Mai 2005.
- 91 Leverett, *Inheriting Syria*, S. 134–142; und Prados, „Syria“, S. 8–11.
- 92 Jim Lobe, „Bush Under Growing Pressure to Engage Syria“, Inter Press Service, 27. Oktober 2006. Siehe auch Jim Lobe, „Damascus Now Seen as Pivotal in Mideast Crisis“, Inter Press Service, 25. Juli 2006.
- 93 In den Medien tauchten vereinzelt Bemerkungen auf, angesichts der Entwicklungen im Irak seit dem Sturz Saddam Husseins sei die israelische Führungsspitze womöglich gar nicht mehr an einem Machtwechsel in Syrien interessiert. Siehe Stewart Ain, „Israel Getting Dragged into Syrian Mess“, *Jewish Week*, 28. Oktober 2005; und Ori Nir, „America, Israel Bracing for Violence from Syria“, *Forward*, 2. Dezember 2005. Das mag zwar stimmen, doch ist Israel nach wie vor sehr darauf aus, Washington auf Konfrontationskurs gegenüber Damaskus zu bringen.

Kapitel 10 Der Iran im Fadenkreuz

- 1 Details über iranische Massenvernichtungswaffen und ballistische Raketen finden sich im „Iran Profile“ der Nuclear Threat Initiative unter www.nti.org/e_research/profiles/Iran/index.html; International Institute for Strategic Studies, *Iran's Strategic Weapons Programmes: A Net Assessment* (New York: Routledge, 2005); Uzi Rubin, „The Global Reach of Iran's Ballistic Missiles“, Memorandum Nr. 86 (Tel Aviv: Institute for National Security Studies, November 2006).
- 2 „Iranian President at Tehran Conference: ‚Very Soon, This Stain of Disgrace [d. h. Israel] Will Be Purged from the Center of the Islamic World—and This Is Attainable.‘“ Middle East Media Research Institute, Sonderausgabe Nr. 1013, 28. Oktober 2005. Eine eingehende Diskussion der Übersetzung von Ahmadinedschads Rede findet sich in Anmerkung 88 zu Kapitel 3.
- 3 Die zwei besten Indikatoren für potenzielle militärische Stärke sind Bevölkerungszahl und Wohlstand. Die tatsächliche militärische Kapazität eines Landes hängt jedoch davon ab, wie effizient es diese Ressourcen in geschulte, gut ausgerüstete Streitkräfte umsetzt. Der Iran hat erheblich mehr Einwohner und finanzielle Mittel als der Irak, sein größter Konkurrent am Persischen Golf. Hinsichtlich der Bevölkerung war der Iran dem Irak 1989 beispielsweise 3 : 1 überlegen (54,5 gegenüber 17,6 Mio.); 2006 betrug das Verhältnis im Schnitt 2,4 : 1 (65 gegenüber 26,8 Mio.); U.S. Census Bureau, *International Data Base*, Stand 24. August 2006. Anhand des BIP als Indikator für Wohlstand war der Iran dem Irak 1985 4 : 1 überlegen (179,8 gegenüber 44,2 Mrd. US-Dollar) und 2000 im Schnitt 3,9 : 1 (101 gegenüber 25,9 Mrd. US-Dollar). Weltbank, *Country at a Glance* (Iran und Irak), 13. August 2006; World Bank Group, *World Development Indicators Database*, Datenprofile des Irans und des Iraks, April 2006.
- 4 Dies ist der Titel eines Artikels von Alissa J. Rubin in der *Los Angeles Times*, 10. Dezember 2006. Siehe auch Geoffrey Kemp, „Iran and Iraq: The Shia Connection, Soft Power, and the Nuclear Factor“, Sonderbericht 156 (Washington, DC: U.S. Institute of Peace, November 2005); „Iran Grows Strong, the World Yawns“, *Haaretz*, Leitartikel, 13. Dezember 2006; Liz Sly, „Iranian Influence Soaring in Iraq“, *Chicago Tribune*, 8. März 2007; Megan K. Stack und Borzou Daragahi, „Iran Was on Edge; Now It's on Top“, *Los Angeles Times*, 18. Februar 2006; und Edward Wong, „Iran Is in Strong Position to Steer Iraq's Political Future“, *New York Times*, 3. Juli 2004.
- 5 Zitiert in Trita Parsi, „Israeli-Iranian Relations 1970–2001: Ideological Calculus or Strategic Rivalry?“ (PhD-Dissertation, Johns Hopkins University, April 2006), S. 413, sowie S. 159–162, 262–263,

- 275–276, 300–301, 392–393, 406–411. Siehe auch Trita Parsi, „Israel and the Origins of Iran’s Arab Option: Dissection of a Strategy Misunderstood“, *Middle East Journal* 60, Nr. 3 (Sommer 2006); und Trita Parsi, „The Geo-Strategic Roots of the Israeli-Iranian Enmity“, *Heartland-Eurasian Review of Geopolitics* 4 (Sommer 2005).
- 6 Bernard Lewis, „August 22: Does Iran Have Something in Store?“, *Wall Street Journal*, 8. August 2006.
- 7 Eine sorgfältige, überzeugende Analyse, dass diese Abschreckung auch gegen einen mit Atomwaffen gerüsteten Iran gewirkt hätte, findet sich in Barry R. Posen, „A Nuclear Armed Iran: A Difficult but Not Impossible Policy Problem“ (Washington, DC: Century Foundation, 2006); und Barry R. Posen, „We Can Live with a Nuclear Iran“, *New York Times*, 27. Februar 2006. Der französische Staatspräsident Jacques Chirac sagte genau das gleiche im Januar 2007, musste seine Äußerungen jedoch hastig zurückziehen, weil die Behauptung, ein Iran mit Atomwaffen sei einer Abschreckung zugänglich, im Westen als politisch unkorrekt gilt. Siehe Elaine Sciolino und Katrin Bennhold, „Chirac Strays from Assailing a Nuclear Iran“, *New York Times*, 1. Februar 2007.
- 8 Ray Takeyh, „Iran’s Nuclear Calculations“, *World Policy Journal* 20, Nr. 2 (Sommer 2003).
- 9 Letzten Endes tat der Irak genau dies, als die Israelis seinen Vorstoß in den Nuklearsektor 1981 im Keim erstickten. Siehe Dan Reiter, „Preventive Attacks Against Nuclear Programs and the ‚Success‘ at Osiraq“. *Nonproliferation Review* 12, Nr. 2 (Juli 2005).
- 10 Zbigniew Brzezinski, „Do Not Attack Iran“, *International Herald Tribune*, 26. April 2006; James Fallows, „Will Iran Be Next?“, *Atlantic*, Dezember 2004; und Michael J. Mazarr, „Strike Out: Attacking Iran Is a Bad Idea“, *New Republic*, 15. August 2005.
- 11 Michael Smith und Sarah Baxter, „US Generals ‚Will Quit‘ if Bush Orders Iran Attack“, *Sunday Times* (London), 25. Februar 2007.
- 12 Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 285–297, 354–361, 400–401; und Gary Sick, „The Clouded Mirror: The United States and Iran, 1979–1999“, in John L. Esposito and R. K. Ramazani, Hrsg., *Iran at the Crossroads* (New York: Palgrave, 2001), S. 204.
- 13 David Hoffman, „Israel Seeking to Convince U.S. That West Is Threatened by Iran“, *Washington Post*, 13. März 1993.
- 14 Siehe Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 402. Bezüglich der Einwirkung Israels auf die Formulierung des Dual Containment Act siehe ebenda, S. 297–299; und Kenneth M. Pollack, *The Persian Puzzle: The Conflict Between Iran and America* (New York: Random House, 2004), S. 261–265.
- 15 Pollack, *Persian Puzzle*, S. 269.
- 16 Bezüglich der offiziellen Linie zum Dual Containment siehe Martin Indyk, „The Clinton Administration’s Approach to the Middle East“, Vortrag beim Soref Symposium, Washington Institute for Near East Policy, 18. Mai 1993. Siehe auch Sick, „Clouded Mirror“, S. 198–199, 209 Fußnote 13.
- 17 Hinsichtlich Rafsandschanis Bemühungen um eine Annäherung an die Vereinigten Staaten siehe Ali M. Ansari, *Confronting Iran: The Failure of American Foreign Policy and the Next Great Crisis in the Middle East* (New York: Perseus Books, 2006), S. 115–146; Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 257–266; Pollack, *Persian Puzzle*, Kapitel 9–10; und R. K. Ramazani, „Reflections on Iran’s Foreign Policy: Defining the ‚National Interests‘“, in Esposito und Ramazani, *Iran at the Crossroads*, S. 217–222.
- 18 Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 298–299. Kritische Kommentare zum Dual Containment finden sich u.a. in F. Gregory Gause III, „The Illogic of Dual Containment“, *Foreign Affairs* 73, Nr. 2 (März/April 1994); und Barbara Conry, „America’s Misguided Policy of Dual Containment in the Persian Gulf“, Foreign Policy Briefing Nr. 33 (Washington, DC: Cato Institute, 10. November 1994).
- 19 Zbigniew Brzezinski und Brent Scowcroft, *Differentiated Containment: U.S. Policy Toward Iran and Iraq*, Bericht einer unabhängigen Forschungsgruppe zur Stabilität und Sicherheit am Golf (New York: Council on Foreign Relations, 1997), S. 5–32; und Gary Sick, „Rethinking Dual Containment“, *Survival* 40, Nr. 1 (Frühjahr 1998).
- 20 Parsi, „Israeli-Iranian Relations“; und Pollack, *Persian Puzzle*, S. 269–270.
- 21 Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 305.
- 22 Pollack zitiert in Parsi, *Israeli-Iranian Relations*, S. 308. Pollack fügte angeblich hinzu, die Regierung Clinton habe »den Iran nur im Licht der Haltung Teherans im israelisch-palästinensischen Konflikt gesehen«. Ebenda, S. 309.

- 23 AIPAC, „Comprehensive U.S. Sanctions Against Iran: A Plan for Action“, Washington, DC, 2. April 1995.
- 24 Pollack, *Persian Puzzle*, S. 270–271.
- 25 Die folgende Diskussion der Conoco-Angelegenheit und der diversen von der Regierung Clinton über den Iran verhängten Sanktionen stützt sich auf Sasan Fayazmanesh, „The Politics of the U.S. Economic Sanctions Against Iran“, *Review of Radical Political Economics* 35, Nr. 3 (Sommer 2003); Herman Franssen und Elaine Morton, „A Review of US Unilateral Sanctions Against Iran“, *Middle East Economic Survey* 45, Nr. 34, 26. August 2002; Dilip Hiro, *Neighbors Not Friends: Iraq and Iran After the Gulf Wars* (New York: Routledge, 2001), Kapitel 9; Kenneth Katzman, „The Iran-Libya Sanctions Act (ILSA)“, Bericht für den Kongress, Forschungsdienst des Kongresses (CRS), 11. Oktober 2006; Laurie Lande, „Second Thoughts“, *International Economy* 11, Nr. 3 (Mai/Juni 1997); Pollack, *Persian Puzzle*, Kapitel 9–10; und Sick, „Clouded Mirror“, S. 198–207.
- 26 „Remarks at the World Jewish Congress Dinner in New York City – President Bill Clinton Speech – Transcript“, 30. April 1995, www.findarticles.com/p/articles/mi_m2889/is_n18_v31/ai_17157196. Siehe auch Agis Salpukas, „Conoco’s Deal in Iran Faces Board Hurdle“, *New York Times*, 14. März 1995; sowie Daniel Southerland und Ann Devroy, „Clinton Bars U.S. Oil Pacts with Iran“, *Washington Post*, 15. März 1995.
- 27 Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 310.
- 28 Executive Order 12959, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 8. Mai 1995.
- 29 Todd Purdum, „Clinton to Order a Trade Embargo Against Tehran“, *New York Times*, 1. Mai 1995; und „Remarks at the World Jewish Congress“.
- 30 Pollack, *Persian Puzzle*, S. 273.
- 31 Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 308, 311, 329–330.
- 32 A. M. Rosenthal, „Plugging the Leak“, *New York Times*, 14. März 1995.
- 33 Parsi, *Israeli-Iranian Relations*, S. 312. Einer anderen Quelle zufolge behauptete ein Vertreter des AIPAC, der Kongress habe den Gesetzentwurf »Satz für Satz mit uns zusammen« formuliert. Franssen und Morton, *Review of US Unilateral Sanctions*. Siehe auch George Moffett, „Push to Widen Libya Sanctions Riles US Allies“, *Christian Science Monitor*, 24. Januar 1996.
- 34 Pollack, *Persian Puzzle*, S. 287.
- 35 Zitiert in Brzezinski und Scowcroft, *Differentiated Containment*, S. 6.
- 36 James Schlesinger, „Fragmentation and Hubris: A Shaky Basis for American Leadership“, *National Interest* 49 (Herbst 1997), S. 5.
- 37 Fayazmanesh, „Politics of the U.S. Economic Sanctions“, S. 231–235.
- 38 Reuters, „Call for ‘Détente’ as Tehran Swears in a Moderate President“, *Australian*, 5. August 1997; Douglas Jehl, „Iranian President Calls for Opening Dialogue with U.S.“, *New York Times*, 15. Dezember 1997; und „Transcript of Interview with Iranian President Mohammad Khatami“, *CNN.com*, 7. Januar 1998.
- 39 „Interview with Khatami“; und Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 330–336.
- 40 Zur Abstimmung der Regierung Clinton mit Israel siehe Pollack, *Persian Puzzle*, S. 319. Eine allgemeine Diskussion der von der Regierung Clinton unternommenen Schritte als Reaktion auf Chatamis Annäherungsversuch siehe Hiro, *Neighbors*, Kapitel 10; Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 331–345; Pollack, *Persian Puzzle*, S. 319–342; und Sick, „Clouded Mirror“, S. 200–206.
- 41 Zitiert in Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 329.
- 42 Ansari, *Confronting Iran*, Kapitel 5; Hiro, *Neighbors*, S. 235–240; Pollack, *Persian Puzzle*, S. 325–342; und Ray Takeyh, *Hidden Iran: Paradox and Power in the Islamic Republic* (New York: Henry Holt, 2006), S. 44–54, S. 110–216.
- 43 Yerah Tal, „U.S., Iran in Secret Talks“, *Haaretz*, 15. Dezember 1997.
- 44 Sick, „Clouded Mirror“, S. 210 Fußnote 32.
- 45 Eli Lake, „Israel, U.S. Jewish Lobby Disagree on Iran Sanctions“, United Press International, 23. September 2000.
- 46 Zitiert nach Parsi, „Israeli-Iranian Relations“, S. 298.

- 47 Zitiert nach Parsi, *Israeli-Iranian Relations*, S. 403. In den frühen 1990er Jahren spielte Sneh eine entscheidende Rolle bei der Darstellung des Irans als tödlicher Bedrohung für Israel. Siehe ebenda, S. 286.
- 48 Zitiert in Alan Sipress, „Israel Emphasizes Iranian Threat“, *Washington Post*, 7. Februar 2002. Dieser Artikel wurde zu Beginn von Scharons Washingtonbesuch verfasst und stellte klar, dass Jerusalem »verstärkte Anstrengungen unternahme, um die Regierung Bush davon zu überzeugen, dass der Iran eine größere Bedrohung darstelle als das irakische Regime unter Saddam Hussein«. Siehe auch Seymour M. Hersh, „The Iran Game“, *New Yorker*, 3. Dezember 2001; Peter Hirschberg, „Background: Peres Raises Iranian Threat“, *Haaretz*, 5. Februar 2002; David Hirst, „Israel Thrusts Iran in Line of U.S. Fire“, *Guardian*, 2. Februar 2002; „Israel Once Again Sees Iran as A Cause for concern“, *Haaretz*, 7. Mai 2001; Dana Priest, „Iran’s Emerging Nuclear Plant Poses Test for U.S.“, *Washington Post*, 29. Juli 2002; und Ze’ev Schiff, „Iran: Clear and Present Danger“, *Haaretz*, 31. Mai 2002.
- 49 Stephen Farrell, Robert Thomson und Danielle Haas, „Attack Iran the Day Iraq War Ends, Demands Israel“, *Times* (London), 5. November 2002; sowie Stephen Farrell und Robert Thomson, „The Times Interview with Ariel Sharon“, ebenda.
- 50 Zitiert in „Ambassador to U.S. Calls for ‚Regime Change‘ in Iran, Syria“, *Haaretz*, 28. April 2003.
- 51 Steven R. Weisman, „New U.S. Concerns on Iran’s Pursuit of Nuclear Arms“, *New York Times*, 8. Mai 2003.
- 52 Shimon Peres, „We Must Unite to Prevent an Ayatollah Nuke“, *Wall Street Journal*, 25. Juni 2003.
- 53 Jim Lobe, „US Neo-Cons Move Quickly on Iran“, Inter Press Service, 27. Mai 2003.
- 54 Marc Perelman, „Pentagon Team on Iran Comes Under Fire“, *Forward*, 6. Juni 2003. Siehe auch Marc Perelman, „White House Is Aiming to Raise Iranian Nukes at U.N. Security Council“, *Forward*, 9. Mai 2003; und Marc Perelman, „New Front Sets Sights on Toppling Iran Regime“, *Forward*, 16. Mai 2003.
- 55 William Kristol, „The End of the Beginning“, *Weekly Standard*, 12. Mai 2003.
- 56 Michael Ledeen, „The Others“, *National Review Online*, 4. April 2003. Ledeen schrieb zudem Mitte April 2003, es sei »unmöglich, den Krieg gegen den Terror zu gewinnen, solange die Regime in Syrien und dem Iran an der Macht bleiben«. Er sagte weiter: »Die gute Nachricht ist, dass beide politisch angreifbar sind.« Zitiert in Ronald Brownstein, „Those Who Sought War Are Now Pushing Peace“, *Los Angeles Times*, 17. April 2003. Siehe auch Alex Koppelman, „Iranian Regime Change: ‚Faster, Please!‘“, *Salon.com*, 15. Januar 2007.
- 57 Daniel Pipes und Patrick Clawson, „Turn up the Pressure on Iran“, *Jerusalem Post*, 21. Mai 2003; und Lawrence Kaplan, „Iranamok“, *New Republic*, 9. Juni 2003.
- 58 Der Werbeflyer für die Konferenz mit dem Titel „The Future of Iran: Mullahcracy, Democracy, and the War on Terror“, ist abrufbar unter www.aei.org/events/eventID.300/event_detail.asp. Siehe auch Jordan Green, „Neocons Dream of Lebanon“, *ZNet* (online), 23. Juli 2003; und Lobe, „Neo-Cons Move Quickly“.
- 59 Connie Bruck, „Exiles: How Iran’s Expatriates Are Gaming the Nuclear Threat“, *New Yorker*, 6. März 2006; Lobe, „Neo-Cons Move Quickly“; Ron Perelman, „New Front Sets Sights on Toppling Iran Regime“, *Forward*, 17. Mai 2003; und „Shah of Iran’s Heir Plans Overthrow of Regime“, *Human Events* (online), 1. Mai 2006.
- 60 Alle Informationen stammen aus „Senator Brownback Announces Iran Democracy Act with Iranian Exiles“, Pressemitteilung des National Iranian American Council, 20. Mai 2003; und „Iran Democracy Act Passed, but No Money to Opposition and Satellite TV’s“, Pressemitteilung des National Iranian American Council, 24. Juli 2003.
- 61 Lobe, „Neo-Cons Move Quickly“.
- 62 Michael Ledeen, „The Iranian Hand“, *Wall Street Journal*, 16. April 2004.
- 63 „President Discusses War on Terror and Operation Iraqi Freedom“, Gespräch in Cleveland, Ohio, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 20. März 2006.
- 64 Zitiert in Ori Nir, „Groups to Bush: Drop Iran-Israel Linkage“, *Forward*, 12. Mai 2006.
- 65 Associated Press, „John McCain Jokes About Bombing Iran at U.S. Campaign Stop“, *International Herald Tribune*, 19. April 2007.
- 66 „The Road to the White House: Israel-U.S. Ties“, *Jerusalem Post*, 24. Mai 2007.

- 67 Nir, „Groups to Bush“. Siehe auch James D. Besser und Larry Cohler-Esses, „Iran-Israel Linkage by Bush Seen as Threat“, *Jewish Week*, 21. April 2006; James D. Besser, „JCPA Delegates Spurn Israel Demands“, *Jewish Week*, 2. März 2007; „Groups Fear Public Backlash over Iran“, *Forward*, 2. Februar 2007; Ron Kampeas, „As Jewish Groups Huddle, Quagmire in Iraq Undermines Resolve on Iran“, *JTA.org*, 28. Februar 2007; und Jim Lobe, „Jewish Community Worried About Iran Backlash“, Inter Press Service, 10. Mai 2006.
- 68 Zitiert in Besser and Cohler-Esses, „Iran-Israel Linkage“.
- 69 Zitiert in Ori Nir, „Bush Overture to Iran Splits Israel, Neocons“, *Forward*, 9. Juni 2006.
- 70 Gareth Porter, „Strategy Paper Reveals Bush Won’t Attack Iran“, Inter Press Service, 20. Juni 2006.
- 71 James Bamford, „Iran: The Next War“, *Rolling Stone*, 24. Juli 2006; Seymour M. Hersh, „The Coming Wars“, *New Yorker*, 24./31. Januar 2005; Seymour M. Hersh, „The Iran Plans“, *New Yorker*, 17. April 2006; Seymour M. Hersh, „Last Stand“, *New Yorker*, 10. Juli 2006; Seymour M. Hersh, „The Redirection“, *New Yorker*, 5. März 2007; und „Iran: The Next Strategic Target“, Interview von Seymour Hersh mit Amy Goodman von Democracy Now!, *AlterNet.org*, 19. Januar 2005. Siehe auch Peter Baker, Dafna Linzer und Thomas E. Ricks, „U.S. Is Studying Military Strike Options on Iran“, *Washington Post*, 9. April 2006; Perelman, „Pentagon Team on Iran“; und Craig Unger, „From the Wonderful Folks Who Brought You Iraq“, *Vanity Fair* (online), März 2007. Alle Zitate in diesem Absatz stammen aus Hersh, „Coming Wars“.
- 72 Die Informationen in diesem Absatz stammen aus Helene Cooper und Mark Mazzetti, „To Counter Iran’s Role in Iraq, Bush Moves Beyond Diplomacy“, *New York Times*, 11. Januar 2007; Tony Karon, „The Problem with Confronting Iran“, *Time*, 16. Januar 2007; Eli Lake, „GIs Raid Iranian Building in Irbil“, *New York Sun*, 12. Januar 2007; David E. Sanger, „Opening a New Front in the War, against Iranians in Iraq“, *New York Times*, 15. Januar 2007; David E. Sanger und Michael R. Gordon, „Rice Says Bush Authorized Iranians’ Arrest in Iraq“, *New York Times*, 13. Januar 2007; und Trita Parsi, „Bush’s Iraq Plan: Goading Iran into War“, Inter Press Service, 17. Januar 2007.
- 73 Helene Cooper, „U.S. Not Pushing for Attack on Iran, Rice Says“, *New York Times*, 1. Juni 2007. Siehe auch Arnaud de Borchgrave, „Guns of August?“, *United Press International*, 4. Juni 2007; Steven C. Clemons, „Cheney Attempting to Constrain Bush’s Choices on Iran Conflict: Staff Engaged in Insubordination Against President Bush“, *The Washington Note* weblog, 24. Mai 2007, www.thewashingtonnote.com/archives/002145.php; Michael Hirsh und Mark Hosenball, „Cheney vs. Rice: A Foreign-Policy Showdown“, *MSNBC.com*, 11. Juni 2007; und Glenn Kessler, „Cheney Backs Diplomacy on Iran Program, Rice Affirms“, *Washington Post*, 2. Juni 2007.
- 74 Diese Zitate stammen aus dem „Agreed Statement“ vom 21. Oktober 2003, abgedruckt in: International Institute for Strategic Studies, *Iran’s Strategic Weapons Programmes*, S. 19. Details der Verhandlungen zwischen Iran und EU-3 siehe ebenda, Kapitel 1; International Institute for Strategic Studies, *Strategic Survey 2004/5* (New York: Routledge, Mai 2005), S. 196–200; und International Institute for Strategic Studies, *Strategic Survey 2006* (New York: Routledge, 2006), S. 210–222.
- 75 Kaveh L. Afrasiabi, „The Myth of the EU Olive Branch“, *Asia Times Online*, 13. August 2005; Ansari, *Confronting Iran*, Kapitel 7; British American Security Information Council, „EU3 Negotiations with the Islamic Republic of Iran: Not Out of the Woods Yet and Time Is Short, Very Short“, BASIC Notes: Occasional Paper on International Security Policy, Juli 2005; und Hersh, „Last Stand“.
- 76 Elissa Gootman, „Security Council Approves Sanctions Against Iran over Nuclear Program“, *New York Times*, 24. Dezember 2006; Colum Lynch, „Sanctions on Iran Approved by U.N.“, *Washington Post*, 24. Dezember 2006. Siehe auch Nazila Fathi, „Iran Is Defiant, Vowing to U.N. It Will Continue Nuclear Efforts“, *New York Times*, 25. Dezember 2006; Ron Kampeas, „The Iran Sanctions Package: Some Assembly Required, Teeth Not Included“, *JTA.org*, 25. Dezember 2006; Nasser Karimi, „Iran Rebuffs U.N., Vows to Speed Up Uranium Enrichment“, *Washington Post*, 25. Dezember 2006; und Neil King, „U.S. Bid to Limit Iran Gets Wary Response“, *Wall Street Journal*, 29. Dezember 2006.
- 77 Daniel Bilefsky, „Europe Approves More Sanctions Against Iran“, *New York Times*, 24. April 2007; Daniel Dombey und Gareth Smyth, „New EU Sanctions Raise Pressure on Iran“, *Financial Times*, 23. April 2007; Warren Hoge, „U.N. Council Gets New Draft Decree on Iran Nuclear Sanctions“, *New York Times*, 16. März 2007; Colum Lynch, „U.N. Backs Broader Sanctions on Tehran“, *Washington Post*, 26. März 2007; Colum Lynch, „U.S., Allies Agree to Drop Proposed Iran Travel Ban“, *Washing-*

- ton Post, 10. März 2007; und Thom Shanker, „Security Council Votes to Tighten Iran Sanctions“, *New York Times*, 25. März 2007.
- 78 Hersh, „The Redirection“.
- 79 Nathan Guttman, „Activists Set to Push New Sanctions against Iran“, *Forward*, 9. März 2007. Siehe auch Eli Lake, „AIPAC Will Press for Hard Line on Iran Regime“, *New York Sun*, 7. März 2007; Ian Swanson, „Chairmen Try to Tighten Screws on Iran“, *The Hill* (online), 14. März 2007; und Steven R. Weisman, „U.S. Tightens Financial Squeeze on Iran“, *International Herald Tribune*, 20. März 2007.
- 80 Richard Beeston und James Bone, „Hostage Fears over Troops Seized by Iran“, *Times* (London), 24. März 2007; Sarah Lyall, „Iran Seizes 15 Britons on Patrol in Persian Gulf“, *New York Times*, 24. März 2007; Vali Nasr und Ray Takeyh, „What We Can Learn from Britain About Iran“, *New York Times*, 5. April 2007; und Kevin Sullivan, „15 Britons Taken to Tehran as Iran Dispute Intensifies“, *Washington Post*, 25. März 2007.
- 81 Guttman, „Activists Set to Push“; Lake, „AIPAC Will Press“; und Weisman, „U.S. Tightens Financial Squeeze“. Über die Weigerung Europas, seine wirtschaftlichen Beziehungen zum Iran einzuschränken, siehe Steven R. Weisman, „Europe Resists U.S. Push to Curb Iran Ties“, *New York Times*, 30. Januar 2007.
- 82 Alle Zitate in diesem Absatz stammen aus Hassan M. Fattah, „Saudi King Condemns U.S. Occupation of Iraq“, *New York Times*, 28. März 2007. Siehe auch William J. Broad und David E. Sanger, „With Eye on Iran, Rivals Also Want Nuclear Power“, *New York Times*, 15. April 2007; Rachel Bronson, „Good Neighbors: What Saudi Arabia Wants“, *New Republic Online*, 3. April 2007; Helene Cooper, „U.S. Feels Sting of Winning Saudi Help with Other Arabs“, *New York Times*, 30. März 2007; Helene Cooper und Jim Rutenberg, „A Saudi Prince Tied to Bush Is Sounding Off-Key“, *New York Times*, 29. April 2007; Hassan M. Fattah, „Bickering Saudis Struggle for an Answer to Iran’s Rising Influence in Middle East“, *New York Times*, 22. Dezember 2006; und Jonathan Steele, „As US Power Fades, It Can’t Find Friends to Take on Iran“, *Guardian*, 2. Februar 2007.
- 83 „Israeli PM Olmert Addresses Congress“, *Washington Post*, 24. Mai 2006. Olmert besuchte auch das Weiße Haus und machte Präsident Bush gegenüber kein Hehl aus seinen Ansichten. Siehe „President Bush and Prime Minister Ehud Olmert of Israel Participate in Joint Press Availability“, Büro des Pressesprechers des Weißen Hauses, 23. Mai 2006. Der israelische Wissenschaftler Benny Morris entwickelte zudem eine apokalyptische Vision dessen, was Israel zustoßen werde, falls der Iran Atomwaffen besitzt. Siehe Benny Morris, „Essay: This Holocaust Will Be Different“, *Jerusalem Post*, 18. Januar 2007; und Benny Morris, „The Second Holocaust Is Looming“, *israelinsider.com*, 15. Januar 2007.
- 84 Lally Weymouth, „Israel’s P.M. on Iran, Lebanon, Palestinian State“, *Newsweek* interview, *MSNBC.com*, 11. November 2006. Siehe auch Uzi Benziman, „Trigger-Happy (On the Button)“, *Haaretz*, 17. Dezember 2006; „Iran Complains to UN Security Council over Sneh Comments“, *Haaretz*, 11. November 2006; und Ronny Sofer, „IDF: Only US Operation Can Stop Iran“, *Ynetnews.com*, 12. Oktober 2006.
- 85 Zitiert in Gil Yaron, „Missile Raid Would Hit Iran Nuclear Plants—Olmert“, *Ynetnews.com*, 28. April 2007.
- 86 Oded Tira, „What to Do with Iran?“, *Ynetnews.com*, 30. Dezember 2006.
- 87 Das Scharon-Zitat stammt aus Uzi Mahnaimi und Sarah Baxter, „Israel Readies Forces for Strikes on Nuclear Iran“, *Sunday Times* (London), 11. Dezember 2005. Der jüngste Bericht (und Israels Dementi) stammt aus Uzi Mahnaimi und Sarah Baxter, „Revealed: Israel Plans Nuclear Strike on Iran“, *Sunday Times*, 7. Januar 2007; sowie Uzi Mahnaimi und Sarah Baxter, „Israel Denies Planning Iran Nuke Attack“, Associated Press, 7. Januar 2007. Siehe auch Richard Boudreaux, „Israel Sounds Alarm on Iran’s Nuclear Efforts“, *Los Angeles Times*, 7. Februar 2007; und Ilene Prusher, „Israel Buzzes over Notion of Attacking Iran“, *Christian Science Monitor*, 16. Januar 2007.
- 88 „Israel may Have to Act Alone“, Spiegel-Interview mit Avigdor Lieberman, *Spiegel Online international*, 12. Februar 2007.
- 89 Ein Beispiel für die umfangreichen Publikationen zu diesem Thema findet sich in Stewart Ain, „Israel Urging U.S. to Stop Iran Nukes“, *Jewish Week*, 7. Oktober 2005; Martin S. Indyk, „Iran’s Bluster Isn’t a Bluff“, *Los Angeles Times*, 1. November 2005; Ron Kampeas, „With Time Short on Iran Nukes, AIPAC Criticizes Bush Approach“, *JTA.org*, 2. Dezember 2005; Yossi Klein Halevi und Michael B.

- Oren, „Israel’s Worst Nightmare: Contra Iran“, *New Republic*, 5. Februar 2007; Frederick Kempe, „Elie Wiesel Sounds the Alarm Regarding Iran“, *Wall Street Journal*, 20. Juni 2006; Dafna Linzer, „Pro-Israel Group Criticizes White House Policy on Iran“, *Washington Post*, 25. Dezember 2005; Ori Nir, „Israeli Aides Warn U.S. Not to Drop Ball on Iran“, *Forward*, 9. Dezember 2005; Ori Nir, „Jewish Groups Press for Iran Sanctions“, *Forward*, 23. September 2005; Ori Nir, „Groups Push for Sanctions, Fear U.S. Will Falter on Iran“, *Forward*, 1. September 2006; Marc Perelman, „Groups Head to Emirates, as Worries Grow over Iran“, *Forward*, 19. Januar 2007; und Brad Sherman, „The Unmet Threat of a Nuclear Iran“, *Forward*, 27. Oktober 2006.
- 90 Joshua Muravchik, „Operation Comeback“, *Foreign Policy* 157 (November/Dezember 2006), S. 68.
- 91 Zitiert in Yossi Melman, „To Attack or Not to Attack?“, *Haaretz*, 24. Januar 2007.
- 92 Shmuel Rosner, „AIPAC Conference Focuses on Hamas and Iran“, *Haaretz*, 7. März 2006; und Guttman, „Activists Set to Push“. Siehe auch „Iran’s Pursuit of Nuclear Weapons“, [www.aipac.org/Publications/AIPACAnalysisIssueBriefs/Irans_Pursuit_of_Nuclear_Weapons\(1\).pdf](http://www.aipac.org/Publications/AIPACAnalysisIssueBriefs/Irans_Pursuit_of_Nuclear_Weapons(1).pdf).
- 93 Zitiert in James D. Besser, „Hardline Pastor Gets Prime AIPAC Spot“, *Jewish Week*, 9. März 2007.
- 94 Zitiert in „Christians for Israel“, *Jerusalem Post*, Leitartikel, 14. März 2007.
- 95 Maggie Haberman, „Israel Fans Groan over Hill Speech“, *New York Post* (online), 2. Februar 2007.
- 96 Jonathan Allen, „Iran Language Draws Opposition as Democrats Near Agreement on Supplemental“, *CQ Today*, 8. März 2007; „Dems Abandon War Authority Provision“, Associated Press, 13. März 2007; Eli Lake, „Democrats Retreat on War Funds“, *New York Sun*, 14. März 2007; „Engel’s Finest Hour“, *New York Sun*, Leitartikel, 14. März 2007; und John Walsh, „Why Is the Peace Movement Silent About AIPAC?“, *CounterPunch.org*, 17. April 2007.
- 97 Das Capuano-Zitat aus Walsh, „Peace Movement Silent“, das auch Kucinichs Antwort diskutiert.
- 98 Leon Hadar, „Osirak Redux?“, *American Conservative*, 15. Januar 2007; Gideon Rachman, „Talk of Another Preventive War in the Middle East Is Folly“, *Financial Times*, 21. November 2006; und Scott Ritter, *Target Iran: The Truth About the White House’s Plans for Regime Change* (New York: Nation Books, 2006), S. 203–206.
- 99 Zitiert in Jim Lobe, „Pressure Grows on Bush to Engage Iran Directly“, *Antiwar.com*, 26. Mai 2006.
- 100 Die Umfrage wurde von der Bar-Ilan-Universität und der Anti-Defamation League durchgeführt und kam zu dem Ergebnis, dass »ganze 71 Prozent der Israelis meinen, die Vereinigten Staaten sollten einen Militärschlag gegen den Iran richten, falls das Atomprogramm Teherans mit diplomatischen Mitteln nicht zu stoppen sei«. Siehe Aluf Benn, „Poll: 71% of Israelis Want U.S. to Strike Iran if Talks Fail“, *Haaretz*, 18. Mai 2007.
- 101 Das Clark-Zitat stand ursprünglich am 4. Januar 2007 in *The Huffington Post*, www.huffingtonpost.com/arianna-huffington/dc-notes-wes-clark-is-b-37837.html. Das Yglesias-Zitat stammt aus Matthew Yglesias, „Smears for Fears“, *American Prospect* (online), 23. Januar 2007. Siehe auch James D. Besser, „Gen. Clark’s Controversy“, *Jewish Week*, 12. Januar 2007; Nathan Guttman, „Top Dem Wesley Clark Says ‚N.Y. Money People’ Pushing War with Iran“, *Forward*, 12. Januar 2007; und Shmuel Rosner, „The General and the ‚Money People““, *Haaretz*, 9. Januar 2007. Ein Artikel in *Forward* mit Diskussion der Ängste US-amerikanischer Juden, sie könnten für einen Krieg der Vereinigten Staaten gegen den Iran verantwortlich gemacht werden, räumte immerhin ein: »Jüdische Gruppen üben in der Tat in wesentlichem Maße Druck aus, dem Iran gegenüber mehr Härte zu zeigen.« Der Artikel vermerkte zudem: »Auch wenn sie nicht direkt mit Israel verknüpft sind, tragen viele Bemühungen um Einflussnahme eindeutig jüdische Züge.« Siehe „Groups Fear Public Backlash“.
- 102 Ritter, *Target Iran*, S. 211.
- 103 Eine hervorragende Diskussion dessen, wie ein »großer« Deal mit dem Iran aussehen könnte, findet sich in Flynt Leverett, *Dealing with Tehran: Assessing U.S. Diplomatic Options Toward Iran* (New York: Century Foundation, 2006), S. 19–25.
- 104 Die folgende Diskussion der vergeblichen Bemühungen des Irans um eine Annäherung an die Regierung Bush stützt sich auf Gregory Beals, „A Missed Opportunity with Iran“, *Newsday* (online), 19. Februar 2006; Bruck, „Exiles“; Leverett, *Dealing with Tehran*, S. 11–16; Flynt Leverett und Hillary Mann, „What We Wanted to Tell You About Iran“, *New York Times*, 22. Dezember 2006; Glenn Kessler, „In 2003, U.S. Spurned Iran’s Offer of Dialogue“, *Washington Post*, 18. Juni 2006; Nicholas

- D. Kristof, „Diplomacy at Its Worst“, *New York Times*, 29. April 2007; Jim Lobe, „Bush Administration Divided over Road to Tehran“, *Foreign Policy in Focus*, 11. August 2003; Jim Lobe, „Bush Administration Paralyzed over Iran“, *Asia Times Online*, 9. August 2003; Gareth Porter, „How Neocons Sabotaged Iran’s Help on al-Qaeda“, *Antiwar.com*, 23. Februar 2006; Gareth Porter, „Burnt Offering“, *American Prospect*, 6. Juni 2006; Gareth Porter, „Neocons Blocked 2003 Nuclear Talks with Iran“, *Antiwar.com*, 29. März 2006; und Gareth Porter, „Iran Proposal to US Offered Peace with Israel“, *Antiwar.com*, 25. Mai 2006.
- 105 Der in diesem Absatz erwähnte Vorschlag aus dem Jahr 2003 ist in einem iranischen Dokument ausgeführt, das dem Außenministerium und dem Weißen Haus übermittelt wurde. Der Text kann auf der Website von Nicholas D. Kristof, einem *New York Times*-Kolumnist, eingesehen werden: kristof.blogs.nytimes.com/.
- 106 James A. Baker III und Lee H. Hamilton, Ko-Vorsitzende, *The Iraq Study Group Report* (New York: Vintage Books, 2006), S. 50–52.
- 107 Zu Afghanistan siehe David Rohde, „Iran Is Seeking More Influence in Afghanistan“, *New York Times*, 27. Dezember 2006.
- 108 Jim Lobe, „Pressure Grows on Bush“, *Antiwar.com*, 26. Mai 2006; Steven R. Weisman, „U.S. Is Debating Talks with Iran on Nuclear Issue“, *New York Times*, 27. Mai 2006. Interessant ist auch, dass die Zustimmung amerikanischer Juden zu einem US-Angriff auf den Iran deutlich zurückgegangen ist. Im Herbst 2005 waren 49 Prozent für eine militärische Intervention, im Herbst 2006 nur noch 38 Prozent. „Poll: U.S. Jews Back Strike against Iran – by Israel“, *Forward*, 27. Oktober 2006.
- 109 Steven Kull, „Americans Assess US International Strategy“, Umfrage bei *WorldPublicOpinion.org*, durchgeführt vom Program on International Policy Attitudes, 7. Dezember 2006. Siehe auch „Baker-Hamilton Redux: The U.S. Public Remains Enthusiastic About the Bipartisan Proposals“, Pew Research Center, 29. Mai 2007.
- 110 Thomas L. Friedman, „Not-So-Strange Bedfellow“, *New York Times*, 31. Januar 2007.
- 111 Marc Perelman, „As Washington Studies Iraq Report, Jerusalem Frets over Tehran Talk“, *Forward*, 15. Dezember 2006. Siehe auch Nathan Guttman, „Groups Mute Criticism of Iraq Report“, *Forward*, 15. Dezember 2006.

Kapitel II Die Lobby und der zweite Libanonkrieg

- 1 Human Rights Watch schätzt, dass 1.125 Libanesen im Krieg getötet wurden, davon etwa 300 bis 350 Kombattanten. Persönliche Korrespondenz mit HRW, 24. und 30. Mai 2007. Die Angabe, dass ein Drittel der Opfer Kinder waren, stammt von Amnesty International, „Deliberate Destruction or ‚Collateral Damage‘? Israeli Attacks on Civilian Infrastructure“, Report MDE 18/007/2006, 23. August 2006. Zum Schaden an der Infrastruktur siehe ebenda; Amnesty International, „Israel/Libanon: Out of All Proportion – Civilians Bear the Brunt of the War“, Report MDE 02/033/2006, 21. November 2006; und „Middle East Crisis: Facts and Figures“, *BBC News* (online), 31. August 2006.
- 2 Zum Mandat der Winograd-Kommission siehe *Haaretz*-Redaktion, „The Main Findings of the Winograd Partial Report on the Second Lebanon War“, *Haaretz*, 1. Mai 2007.
- 3 Zitiert in Matthew Kalman, „Israel Set War Plan More Than a Year Ago: Strategy Was Put in Motion as Hezbollah Began Increasing Its Military Strength“, *San Francisco Chronicle* (online), 21. Juli 2006. Siehe auch Martin Fletchers Äußerungen zu Tim Russert kurz nach Kriegsbeginn in der Fernsehsendung *Meet the Press*, „Transcript for July 16“, www.msnbc.msn.com, 16. Juli 2006; Bernard Gwertzman, „Steinberg: Israel Hoping Attacks on Hezbollah Serve as a Warning to Iran“, Interview mit Gerald M. Steinberg, Council on Foreign Relations, 1. August 2006; Yagil Levy, „A Voluntary ‚Putsch‘“, *Haaretz*, 24. Juli 2006; Andrea Mitchell, „U.S. Stands Alone in Defending Israel“, www.msnbc.msn.com, 13. Juli 2006; Robert Novak, „No Political Upside in Criticizing Israel“, *Chicago Sun-Times*, 7. August 2006; und Tanya Reinhart, „Israel’s ‚New Middle East‘“, *CounterPunch.org*, 27. Juli 2006.
- 4 Seymour M. Hersh, „Watching Lebanon“, *New Yorker*, 21. August 2006. Auch Matthew Kalman schreibt: »In den Jahren, seit Israel seine Besatzung des Südlibanon beendete, beobachtete es argwöh-

- nisch, wie die Hisbollah ihre Militärpräsenz in der Region ausbaute. Als militante Hisbollah-Mitglieder vergangene Woche zwei israelische Soldaten entführten, war das israelische Militär bereit, nahezu augenblicklich zu reagieren.« Kalman, „Israel Set War Plan“.
- 5 Siehe „Main Findings of the Winograd Partial Report“. Über Olmerts Aussage vor der Winograd-Kommission berichtet Aluf Benn, „PM Says Decided on Response to Abductions Months before War“, *Haaretz*, 8. März 2007. Siehe auch Aluf Benn, „Report: Interim Findings of War Won't Deal with Personal Failures“, *Haaretz*, 8. März 2007; Josef Federman, „Reports: Israel Ready before Lebanon War“, *Washington Post*, 9. März 2007; Amos Harel, Nir Hasson, Mazal Mualem und Aluf Benn, „Officers Slam PM for Planning War but Not Preparing IDF“, *Haaretz*, 9. März 2007; und Nir Hasson, „Senior IDF Officer to Haaretz: PM Did Not Order Us to Prepare for War“, *Haaretz*, 12. März 2007.
 - 6 Hersh, „Watching Lebanon“; und Kalman, „Israel Set War Plan“. Siehe auch „Israel: Did Blair Know All Along?“, *Daily Mail* (online), 14. August 2006.
 - 7 Hersh, „Watching Lebanon“.
 - 8 Am 20. September 2001 übersandte das Project for the New American Century Präsident Bush einen offenen Brief, der von zahlreichen prominenten Neokonservativen unterzeichnet worden war; darin hieß es: »Jeder Krieg gegen Terrorismus muss sich gegen die Hisbollah richten.« Abgedruckt in *Weekly Standard*, 1. Oktober 2001.
 - 9 Helene Cooper, „Rice's Hurdles on Middle East Begin at Home“, *New York Times*, 10. August 2006. Siehe auch Sidney Blumenthal, „The Neocons' Next War“, *Salon.com*, 3. August 2006; Hersh, „Watching Lebanon“; sowie Shmuel Rosner und Aluf Benn, „How to Win Friends and Influence Governments“, *Haaretz*, 28. Juli 2006.
 - 10 Marc Perelman, „Cheney Taps Syria Hawk as Adviser on Mideast“, *Forward*, 31. Oktober 2003. Siehe auch Jim Lobe, „New Cheney Adviser Sets Syria in His Sights“, Inter Press Service, 20. Oktober 2003. Ein weiterer wichtiger Neokonservativer, der vor und während des Libanonkonflikts Cheneys Stab angehörte, war John Hannah. Robert Dreyfuss, „Vice Squad“, *American Prospect*, Mai 2006; und Janine Zacharia, „Bush Appoints Mideast Advisers“, *Jerusalem Post*, 7. Februar 2001.
 - 11 Die Studie „A Clean Break: A New Strategy for Securing the Realm“ entstand im Auftrag des Institute for Advanced Strategic and Political Studies in Jerusalem und wurde im Juni 1996 veröffentlicht. Sie ist auf der Internetseite des Instituts zu finden, www.iasps.org/strat1.htm.
 - 12 Adam Shatz, „In Search of Hezbollah“, *New York Review of Books*, 29. April 2004. Siehe auch Mark Hosenball und Michael Isikoff, „Secret Proposals“, *Newsweek*, 9. August 2004.
 - 13 Mit diesen Worten beschrieb der *Economist* die US-Unterstützung für Israel im Libanonkrieg. Siehe „To Israel with Love“, *Economist*, 5. August 2006.
 - 14 Vor dem Krieg erklärte der israelische UN-Botschafter Dan Gillerman auf einer B'nai-Brith-Versammlung in New York: »Jetzt ist das Geheimnis gelüftet. In Wirklichkeit sind wir nicht nur fünf Diplomaten [in Israels UN-Mission]. Wir sind mindestens sechs, einschließlich John Bolton«; zitiert in Irwin Arief, „Israel's UN Ambassador Slams Qatar, Praises Bolton“, Reuters, 22. Mai 2006. Zu Boltons Verhalten siehe Associated Press, „Bolton: US Wanted Hizbullah Eliminated“, *Jerusalem Post*, 22. März 2007; „Bolton Admits Lebanon Truce Block“, *BBC News* (online), 22. März 2007; Robin Wright, „Strikes Are Called Part of Broad Strategy“, *Washington Post*, 16. Juli 2006; und „U.S. Vetoes Criticism of Israel“, *New York Times*, 13. Juli 2006.
 - 15 Transkript des „Special Briefing on Travel to the Middle East and Europe“, 21. Juli 2006, www.state.gov/secretary/rm/2006/69331.htm; und Roula Khalaf, „Rice ‚New Middle East‘ Comments Fuel Arab Fury over U.S. Policy“, *Financial Times*, 31. Juli 2006.
 - 16 Zitiert in Warren Hoge und Steven Erlanger, „U.N. Council Backs Measure to Halt War in Lebanon“, *New York Times*, 12. August 2006.
 - 17 „Remarks by Ambassador John R. Bolton, U.S. Representative to the United Nations, on the Situation in the Middle East, at the Security Council Stakeout, July 17, 2006“, USUN Presseerklärung Nr. 174 (06). Boltons standhafte Verteidigung Israels veranlasste die Union of Orthodox Jewish Congregations of America zum Bruch mit ihrer Tradition, sich »nicht in Personalfragen einzumischen«, und sie bat den US-Senat, ihn zum ständigen Botschafter bei den UN zu ernennen. Rosner und Benn, „How to Win Friends“.

- 18 Blumenthal, „Neocons' Next War“; sowie David S. Cloud und Helene Cooper, „U.S. Speeds Up Bomb Delivery for the Israelis“, *New York Times*, 22. Juli 2006.
- 19 John Diamond, „Officials: U.S. Blocked Missiles to Hezbollah“, *USA Today*, 18. August 2006.
- 20 Zitiert in Sheryl Gay Stolberg, „Bush's Embrace of Israel Shows Gap with Father“, *New York Times*, 2. August 2006.
- 21 Zitiert in David J. Silverman, „Politicking over Israel: Jewish State Becomes Fodder in Congressional War“, *JTA.org*, 15. August 2006. Siehe auch Jim VandeHei, „Congress Is Giving Israel Vote of Confidence“, *Washington Post*, 19. Juli 2006.
- 22 Zitiert in Silverman, „Politicking over Israel“. Nach Berichten der *New York Times* herrschte bei einer Kundgebung, die Israels Vorgehen im Krieg unterstützte, »so glühende Leidenschaft, dass Präsident Bush, der Israels Vorgehen verteidigt hatte, Lob von einer ganze Reihe von Politikern erhielt, die zu fast 100 Prozent zu den Demokraten gehörten«. Clyde Haberman, „At Israel Rally, a Word Fails“, *New York Times*, 18. Juli 2006.
- 23 James D. Besser, „Scoring Points with the Israel Issue“, *Jewish Week*, 28. Juli 2006; „To Israel with Love“.
- 24 Brian Skoloff, „Dean Calls Iraqi PM an ‚Anti-Semite‘“, *Seattle Post-Intelligencer* (online), 26. Juli 2006.
- 25 Rahall zitiert in Anne Plummer Flaherty, „House Overwhelmingly Backs Israel in Vote“, *Guardian*, 20. Juli 2006; Zogby zitiert in Noam N. Levey, „In Politicians' Pro-Israel Din, Arab Americans Go Unheard“, *Los Angeles Times*, 23. Juli 2006.
- 26 Zu Clinton siehe Gal Beckerman, „New York Jews Rally in Support of Israel“, *Jerusalem Post*, 18. Juli 2006. Zu McCain siehe Christopher Grimes, „European Criticism of Israel ‚Amazes‘ Senator“, *Financial Times*, 18. Juli 2006. Zu Biden und Gingrich siehe ihre Äußerungen in der Fernsehsendung *Meet the Press* mit Tim Russert am 16. Juli 2006. Siehe auch Michael Abramowitz, „Conservative Anger Grows over Bush's Foreign Policy“, *Washington Post*, 19. Juli 2006.
- 27 Novak, „No Political Upside“.
- 28 „Editorials Continue to Back Wide Air War against Lebanon“, *Editor & Publisher*, 20. Juli 2006. Siehe auch Greg Mitchell, „Few Editorials Find Fault with the Bombing of Beirut“, *Editor & Publisher*, 18. Juli 2006. Eine nennenswerte Ausnahme von diesem allgemeinen Muster bildete Nicholas D. Kristof, „In Lebanon, Echoes of Iraq?“, *New York Times*, 25. Juli 2006.
- 29 Zitiert in Marvin Kalb und Carol Saivetz, „The Israeli-Hezbollah War of 2006: The Media as a Weapon in Asymmetrical Conflict“, Faculty Research Working Paper RWP07-012, John F. Kennedy School of Government, Harvard University, Februar 2007, S. 15. Die aus proisraelischer Sicht geschriebene Studie von Kalb und Saivetz argumentiert, die Medien hätten Israel unfair behandelt, weil es eine »offene Gesellschaft« sei und die Hisbollah eine »geschlossene Gesellschaft«. Da die Studie sich auf die Berichterstattung über den Konflikt in den Nachrichten konzentriert und Kommentare weitgehend ignoriert, kann sie vertreten, Israel sei tendenziell in einem negativeren Licht dargestellt worden als die Hisbollah. Die Behauptung, Israel sei wegen seiner relativen Offenheit in den Medien im Nachteil gewesen, ist jedoch nicht überzeugend, da Journalisten eindeutig beobachten konnten, was sowohl in Israel als auch im Libanon vorging.
- 30 Die Zahl der getöteten Zivilisten basiert auf Angaben von Human Rights Watch, siehe Anmerkung 1. Die Zahlen beschädigter oder zerstörter Gebäude stammen aus „Middle East Crisis: Facts and Figures“.
- 31 Andrew Gumbel, „America's One-Eyed View of War: Stars, Stripes, and the Star of David“, *Independent*, 15. August 2006. Siehe auch „Is America Watching A Different War? American, Lebanese And Israeli Panel on How The US Media Is Covering The Invasion of Lebanon“, www.democracynow.org, 3. August 2006.
- 32 „Main Findings of the Winograd Partial Report“. Dort heißt es auch: »Die Möglichkeit, militärische Vorteile von signifikantem politisch-internationalem Gewicht zu erzielen, war begrenzt« und »manche der erklärten Kriegsziele waren ... teilweise mit den genehmigten militärischen Vorgehensweisen nicht zu erreichen«.
- 33 Zitiert in Larry Cohler-Esses, „Israel Seeks to Redefine Victory“, *Jewish Week*, 4. August 2006. Siehe auch Jack Khoury, „Top IDF Officer: We Knew War Would Not Get Our Soldiers Back“, *Haaretz*,

26. April 2007; und Ori Nir, „Israel Seeks to Eliminate Iran’s Hezbollah Option“, *Forward*, 14. Juli 2006.
- 34 Zitiert in Wright, „Strikes Are Called“.
- 35 Benjamin Netanjahu, „No Ceasefire in the War on Terror“, *Wall Street Journal*, 22. Juli 2006.
- 36 Ein hoher israelischer Kommandeur erklärte der *New York Times*: »Die Armee plante 15 Tage Luftkrieg, bevor überhaupt an Bodentruppen gedacht war ... Wir wollten keinen Bodenangriff machen und dachten, wir könnten ohne einen größeren Bodenangriff die Bedingungen für eine Waffenruhe schaffen.« Zitiert in Steven Erlanger, „Israeli Officer Says Army Aims to Kill Nasrallah“, *New York Times*, 20. August 2006.
- 37 Beide Olmert-Zitate stammen aus „PM Olmert: Lebanon Is Responsible and Will Bear the Consequences“, Transkript der Pressekonferenz des israelischen Außenministeriums, 12. Juli 2006.
- 38 Diese grundlegende Strategie hat in der israelischen Militärpolitik eine lange Tradition. So verfolgten Israels Vergeltungsschläge gegen jordanische Armee- und Polizeieinheiten in den 1950er Jahren zum Teil das Ziel, die jordanische Regierung zu einem harten Vorgehen gegen palästinensische Gruppen zu bewegen, die Vorstöße über die Grenze nach Israel unternahmen. Siehe Jonathan Shimshoni, *Israel and Conventional Deterrence: Border Warfare from 1953 to 1970*, Ithaca, Cornell University Press, 1988, Kapitel 2.
- 39 Noam Ophir, „Look Not to the Skies: The IAF vs. Surface-to-Surface Rocket Launchers“, *Strategic Assessment* (Jaffee Center for Strategic Studies, Universität Tel Aviv) 9, Nr. 3, November 2006.
- 40 Uzi Rubin, „Hezbollah’s Rocket Campaign against Northern Israel: A Preliminary Report“, Jerusalem Issue Brief (Jerusalem Center for Public Affairs) 6, Nr. 10, 31. August 2006.
- 41 Jonathan Finer und Edward Cody, „No Cease-Fire Soon, Israeli Leader Says“, *Washington Post*, 1. August 2006; sowie Yochi J. Dreazen und Marc Champion, „U.S., Israel Start to Diverge as Casualties Mount“, *Wall Street Journal*, 1. August 2006.
- 42 Amos Harel, „Analysis: Hezbollah Is Still Showing No Signs of Breaking“, *Haaretz*, 20. Juli 2006; John Kifner, „Israel Is Powerful, Yes. But Not So Invincible“, *New York Times*, 30. Juli 2006; Ze’ev Schiff, „A Strategic Mistake“, *Haaretz*, 20. Juli 2006; Ari Shavit, „An Aerial War“, *Haaretz*, 20. Juli 2006; „What about the Missiles?“, *Haaretz*, Leitartikel, 3. August 2006; und Martin Van Creveld, „In This War, Too, Victory Is Unlikely“, *International Herald Tribune*, 2. August 2006.
- 43 John Kifner und Greg Myre, „After U.N. Accord, Israel Expands Push in Lebanon“, *New York Times*, 13. August 2006.
- 44 Das grundlegende Werk zu diesem Thema ist Robert A. Pape, *Bombing to Win: Air Power and Coercion in War* (Ithaca, NY, Cornell University Press, 1996). Siehe auch John J. Mearsheimer, *The Tragedy of Great Power Politics* (New York, W.W. Norton, 2001), S. 85–110.
- 45 Amnesty International, „Unlawful Killings during Operation ‚Grapes of Wrath‘“, Juli 1996; Warren Christopher, „A Time to Act“, *Washington Post*, 28. Juli 2006; Human Rights Watch, „Operation Grapes of Wrath: the Civilian Victims“, September 1997; Ze’ev Schiff, „Strategic Mistake“; Avi Shlaim, „Israel’s Error, Then and Now“, *International Herald Tribune*, 4. August 2006.
- 46 Beirut Center for Research and Information, „Poll Finds Support for Hezbollah’s Retaliation: Opinions Diverge on Sectarian Lines – But Not Completely“, 29. Juli 2006; Dahr Jamail, „Hezbollah Rides a New Popularity“, *Antiwar.com*, 8. August 2006; Nadim Ladki, „US Policy Alienates All the Lebanese“, *Gulf Times* (online), 1. August 2006; Neil MacFarquhar, „Tide of Arab Opinion Turns to Support for Hezbollah“, *New York Times*, 28. Juli 2006; und Shibley Telhami, „Hezbollah’s Popularity Exposes al-Qaeda’s Failure to Win the Hearts“, *San Jose Mercury News* (online), 30. Juli 2006.
- 47 Cohler-Esses, „Israel Seeks to Redefine Victory“; Steve Erlanger, „Israel Seeks Hint of Victory“, *New York Times*, 13. August 2006; Anshel Pfeffer, „Analysis: The IDF’s New Definition of Victory“, *Jerusalem Post*, 26. Juli 2006; und Zeev Sternhell, „The Most Unsuccessful War“, *Haaretz*, 2. August 2006.
- 48 Charles Krauthammer, „Israel’s Lost Moment“, *Washington Post*, 4. August 2006; und Ori Nir, „Conservatives Slam Israeli War Strategy“, *Forward*, 11. August 2006. Siehe auch Bret Stephens, „Israel Is Losing This War“, *Wall Street Journal*, 1. August 2006; und „Olmert and Bush“, *Wall Street Journal*, Leitartikel, 1. August 2006. Vom Erscheinen dieser Artikel bis zum Kriegsende am 14. August 2006 verbesserte sich die Leistung der israelischen Streitkräfte nicht.

- 49 Zu Behauptungen, dass Israel den Krieg gewonnen oder zumindest nicht verloren habe, siehe Nahum Barnea, „Think Again: Israel vs. Hezbollah“, *Foreign Policy* 157 (November-Dezember 2006); Cameron S. Brown, „Iran’s Investment Just Went Down the Tubes“, *Haaretz*, 10. September 2006; Shai Feldman, „The Hezbollah-Israel War: A Preliminary Assessment“, Middle East Brief No. 10, Crown Center for Middle East Studies, Brandeis University, September 2006; Michael A. Fletcher, „Hezbollah the Loser in Battle, Bush Says“, *Washington Post*, 15. August 2006; Efraim Halevy, „Blind Date“, *New Republic*, 14. und 21. August 2006; Shmuel Rosner, „U.S. Diplomats Begin Viewing Lebanon War as Success“, *Haaretz*, 15. September 2006; und Asher Susser, „Lebanon: A Reassessment“, *Jerusalem Post*, 13. September 2006. Für Israel und seine Lobby war es unerlässlich, den Krieg, wenn auch nur knapp, als israelischen Sieg hinzustellen, damit die Amerikaner Israel weiterhin als zuverlässigen Verbündeten sahen. Diesen Aspekt stellt Leon Hadar heraus in „Neocons amid Lebanon’s Rubble: A Challenge to Krauthammer’s Israel-as-Strategic-Asset Argument“, *National Interest* (online), 14. September 2006. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass Charles Krauthammer, der am 4. August Israel noch als Verlierer des Kriegs sah („Israel’s Lost Moment“), am 1. September in einer Kolumne („Hezbollah’s Victory“, *Washington Post*) verkündete: »Die Hisbollah mag den Propagandakrieg gewonnen haben, aber im Feld hat sie ihn verloren. Dramatisch.« Aber die meisten israelischen Offiziere sahen es anders. Siehe Amos Harel, „Chief Education Officer: We Lost Lebanon War“, *Haaretz*, 22. September 2006; Hanan Greenberg, „Officers Slam IDF War Conference“, *Ynetnews.com*, 2. Januar 2007. Wie die *New York Times* berichtete, ergab auch eine Umfrage für *Haaretz* kurz vor Kriegsende, dass nur 20 Prozent der Israelis glaubten, Israel gewinne den Krieg, 30 Prozent fanden, Israel verliere ihn, und 43 Prozent glaubten, keine der beiden Seiten gewinne. Siehe Hoge und Erlanger, „U.N. Council Backs Measure“. Die meisten Israelis teilten diese Einschätzung auch nach dem Krieg noch; eine Umfrage stellte Anfang 2007 fest, dass 51 Prozent der Befragten glaubten, keine Seite habe den Krieg gewonnen, 26 Prozent erklärten, die Hisbollah habe gewonnen, und 23 Prozent sagten, Israel habe gewonnen. Ben Meir und Shaked, „The People Speak“, S. 9, 20–21. Eine Umfrage kurz nach Kriegsende ergab, dass 63 Prozent der Befragten fanden, Ministerpräsident Olmert solle zurücktreten; 74 Prozent fanden, Verteidigungsminister Peretz solle zurücktreten; und 54 Prozent fanden, Generalstabschef Dan Halutz solle zurücktreten. „Poll: Majority Wants Olmert Out“, *Ynetnews.com*, 25. August 2006.
- 50 Eine hervorragende Einschätzung des Konflikts vertritt, dass die Hisbollah letztlich der Sieger war; siehe die dreiteilige Artikelreihe in *Asia Times Online* von Alastair Crooke und Mark Perry, Teil 1, „Winning the Intelligence War“, 12. Oktober 2006; Teil 2, „Winning the Ground War“, 13. Oktober 2006; Teil 3, „The Political War“, 14. Oktober 2006. Siehe auch Anthony H. Cordesman, „Preliminary Lessons of the Israeli-Hezbollah War“, Center for Strategic and International Studies, Washington, DC, 17. August 2006; Ron Tira, „Breaking the Amoeba’s Bones“, *Strategic Assessment* (Jaffee Center for Strategic Studies, Universität Tel Aviv) 9, Nr. 3, November 2006; und Amir Kulick, „Hizbollah vs. the IDF: The Operational Dimension“, in ebenda.
- 51 „Main Findings of the Winograd Partial Report“. Siehe auch Gregory Levey, „Israel’s Surge of Despair“, *Salon.com*, 15. Februar 2007.
- 52 Siehe „Hizbullah Secretary-General Hassan Nasrallah Calls upon Arab Leaders to Promote Cease-Fire in Meetings with the Americans“, Middle East Media Research Institute, TV Monitor Project, Clip Nr. 1219, 3. August 2006, www.memritv.org/Transcript.asp?P1=1219, zuletzt geöffnet am 7. Juli 2007.
- 53 Siehe Information International Poll vom 22.-27. August 2006 in Gary C. Gambill, Hrsg., „Lebanese Public Opinion“, *Mideast Monitor* 1, Nr. 3, September-Oktober 2006.
- 54 „Poll: 64% of Lebanese Say Opinion of U.S. Worsened After War“, *Haaretz*, 14. November 2006. Siehe auch Jim Lobe, „Backing for Israel Stymies Larger U.S. Aims in the Region“, *Antiwar.com*, 22. Juli 2006; Jim Lobe, „Losing Arab Allies’ Hearts and Minds“, Inter Press Service, 14. Dezember 2006; Shmuel Rosner, „They Know You Know They’re Winning“, www.slate.com, 4. Dezember 2006; und Shibley Telhami, „Annual Arab Public Opinion Survey“ (mit Zogby International), Ergebnisse für den Libanon, Umfrage vom 11.-16. November 2006.
- 55 Zogby International, „Five Nation Survey of the Middle East“, Umfrage im Auftrag des Arab American Institute, Dezember 2006. Siehe auch Zogby International, „AAI Poll: Continuing Conflict in Iraq and Palestine Deepens U.S.-Arab Rift with Growing Costs to Both Sides“, 14. Dezember 2006.

- 56 Thanassis Cambanis, „Travel Industry Suffers Another Blow in Lebanon“, *Boston Globe*, 4. September 2006.
- 57 Information International Poll, 22.-27. August 2006; und Telhami, „Annual Arab Public Opinion Survey“. Bemerkenswert ist auch, dass die meisten Libanesen offenbar der Hisbollah nicht die Schuld am Ausbruch des Kriegs gaben, denn wie eine Umfrage ergab, waren 84 Prozent der Befragten der Ansicht, »dass der Israel-Libanon-Krieg die Folge eines gemeinsamen israelisch-amerikanischen Versuchs war, eine Nahostordnung zu erzwingen«. Siehe Umfrage des Center for Strategic Studies in Gambill, „Lebanese Public Opinion“.
- 58 „Another Killing in Lebanon“, *New York Times*, Leitartikel, 23. November 2006; „Beirut Rally Attracts Huge Crowd“, *BBC News* (online), 10. Dezember 2006; Akiva Eldar, „Israel Fears Siniora Government May Fall“, *Haaretz*, 3. Dezember 2006; „Fleeting Gains from Lebanon War?“, *Jewish Week*, 8. Dezember 2006; Michael Slackman, „Anti-Syrian Minister Is Assassinated in Lebanon“, *New York Times*, 21. November 2006; „Lebanon on the Brink“, *Chicago Tribune*, Leitartikel, 23. November 2006; Tim McGirk, „Losing Lebanon“, *Time*, 3. Dezember 2006; und Jim Quilty, „Winter of Lebanon’s Discontent“, *Middle East Report Online*, 26. Januar 2007; und Anthony Shadid, „As Crises Build, Lebanese Fearful of a Failed State“, *Washington Post*, 5. Juni 2007.
- 59 Michael Slackman, „Iran’s Strong Ties with Syria Complicate U.S. Overtures“, *New York Times*, 28. Dezember 2006.
- 60 Rafael D. Frankel, „Israel Troubled That War in Lebanon Drove Its Enemies Closer“, *Christian Science Monitor*, 22. September 2006.
- 61 Blumenthal, „Neocons’ Next War“; Max Boot, „Israel Should Hit Syria First“, *Los Angeles Times*, 23. August 2006; Daniel J. Goldhagen, „Israel’s Way Out“, *Los Angeles Times*, 8. August 2006; William Kristol, „It’s Our War“, *Weekly Standard*, 24. Juli 2006; Michael Ledeen, „The Thirties All Over Again?“, *National Review Online*, 31. Juli 2006; Ori Nir, „U.S. Ripped for Inaction on Israeli, Syrian Front“, *Forward*, 4. August 2006; Michael B. Oren, „Necessary Steps for Israel“, *Washington Post*, 14. Juli 2006; Michael B. Oren, „Why Israel Should Bomb Syria: Attack Add“, *New Republic Online*, 17. Juli 2006; Tom Regan, „US Neocons Hoped Israel Would Attack Syria“, *Christian Science Monitor*, 9. August 2006; und George F. Will, „Transformation’s Toll“, *Washington Post*, 18. Juli 2006.
- 62 Yitzhak Benhorin, „Neocons: We Expected Israel to Attack Syria“, *ynetnews.com*, 16. Dezember 2006. Siehe auch Jim Lobe, „Neo-Cons Wanted Israel to Attack Syria“, *Inter Press Service*, 18. Dezember 2006.
- 63 Robin Hughes, „Iran Replenishes Hizbullah’s Arms Inventory“, *Jane’s Defence Weekly*, 3. Januar 2007; Yaakov Katz, „Syria Resupplying Hizbullah with Long-Range Missiles“, *Jerusalem Post*, 4. Dezember 2006; David R. Sands, „Iran, Syria Rebuild Hezbollah“, *Washington Times*, 25. Oktober 2006; Elaine Shannon und Tim McGirk, „Iran and Syria Helping Hizballah Rearm“, *Time*, 24. November 2006; und Ronny Sofer, „Ashkenazi: Hizbullah Trying to Move South of Litani“, *ynetnews.com*, 29. April 2007.
- 64 Damien Cave, „Protestors in Baghdad Denounce U.S. and Israel“, *New York Times*, 4. August 2006; Andy Mosher, „In Baghdad, Shiites Rally for Hezbollah“, *Washington Post*, 5. August 2006; und „Tens of Thousands Rally in Baghdad to Show Support for Hezbollah“, *USA Today*, 4. August 2006.
- 65 Michael R. Gordon und Dexter Filkins, „Hezbollah Said to Help Shiite Army in Iraq“, *New York Times*, 28. November 2006.
- 66 MacFarquhar, „Tide of Arab Opinion“. Siehe auch Scott MacLeod, „Egypt’s Mubarak: „No Light at the End of the Tunnel““, *Time*, 27. Juli 2006; „Saudi Arabia Harshly Criticizes Hezbollah for Escalating Mideast Crisis“, *Associated Press*, 14. Juli 2006; und Andy Mosher, „From Arab Leaders, Sympathy for Civilians but Not Hezbollah“, *Washington Post*, 18. Juli 2006.
- 67 Philip Gordon und Jeremy Shapiro, „US Has Emerged as A Loser in the Middle East“, *Financial Times*, 20. August 2006; Richard Holbrooke, „The Guns of August“, *Washington Post*, 10. August 2006; Howard LaFranchi, „Why Europe, US Differ on Mideast“, *Christian Science Monitor*, 4. August 2006; Neil MacFarquhar, „Anti-U.S. Feeling Leaves Arab Reformers Isolated“, *New York Times*, 9. August 2006; Tyler Marshall, „On Cease-Fire, U.S. Diplomacy Again Takes a Go-It-Alone Path“, *Los Angeles Times*, 1. August 2006; Tyler Marshall und Alissa J. Rubin, „U.S. Clout a Missing Ingredient in Mideast“, *Los Angeles Times*, 8. August 2006; Mark Perry und Alastair Crooke, „The Loser in Lebanon:

- The Atlantic Alliance“, *Asia Times Online*, 8. August 2006; „Israel und die USA sind isoliert“, Interview mit Jimmy Carter, *Spiegel* 33, 14. August 2006; sowie Robin Wright und Colum Lynch, „US at Odds with Allies on Mideast Conflict“, *Washington Post*, 20. Juli 2006.
- 68 Peter Kiernan, „Middle East Opinion: Iran Fears Aren't Hitting the Arab Street“, www.worldpolitics-review.com, 1. März 2007. Siehe auch Jim Lobe, „Arabs Less Worried about Iran“, Inter Press Service, 8. Februar 2007.
- 69 Zitiert in Stolberg, „Bush's Embrace“. Siehe auch John B. Judis, „Bush's Failed Israel Strategy: Apocalypse Now“, *New Republic Online*, 2. August 2006.
- 70 Zitiert in Nir, „Conservatives Slam Israeli War Strategy“. Siehe auch Eliot Cohen, „Nasrallah's War: Observations upon Returning from Israel“, *The Berlin Journal*, Nr. 13, Herbst 2006, S. 23–25.
- 71 Bei dem Hisbollah-Überfall starben drei israelische Soldaten, fünf weitere kamen bei dem ersten Versuch der israelischen Armee ums Leben, die gefangenen Soldaten zu befreien. Helena Cobban, „The 33-Day War“, *Boston Review*, November/Dezember 2006; Amos Harel, „Hezbollah Kills 8 Soldiers, Kidnaps Two in Offensive on Northern Border“, *Haaretz*, 13. Juli 2006; „Hezbollah Warns Israel over Raids“, *BBC News* (online), 12. Juli 2006; Greg Myre und Steven Erlanger, „Clashes Spread to Lebanon as Hezbollah Raids Israel“, *New York Times*, 13. Juli 2006; sowie Anthony Shadid und Scott Wilson, „Hezbollah Raid Opens 2nd Front for Israel“, *Washington Post*, 13. Juli 2006.
- 72 Zitiert in Shadid und Wilson, „Hezbollah Raid“. Später machte Nasrallah noch einmal klar, dass er nicht an einem Krieg mit Israel interessiert war, als er erklärte, er hätte den Überfall nicht angeordnet, wenn er gewusst hätte, dass er zum Krieg führen würde. Zvi Bar'el, „Analysis: Nasrallah Is Still in Charge“, *Haaretz*, 28. August 2006; und Rory McCarthy, „Hisbullah Leader: We Regret the Two Kidnappings That Led to War with Israel“, *Guardian*, 28. August 2006.
- 73 Shlomo Brom, „The Confrontation with Hezbollah“, Tel-Aviv Note, Nr. 177, Jaffee Center for Strategic Studies, 13. Juli 2006; Margot Dudkevitch, „UN-Brokered Cease-Fire Holds after Hizbullah Shells Mount Dov“, *Jerusalem Post*, 3. Februar 2006; „Israeli Army Targets Hezbollah“, *Los Angeles Times*, 4. Februar 2006; Herb Keinon, „Security Council Condemns Hizbullah“, *Jerusalem Post*, 24. November 2005; Greg Myre, „Israel Strikes Northern Gaza and Lebanon with Planes“, *New York Times*, 28. Dezember 2005; Anders Strindberg, „Hizbullah's Attacks Stem from Israeli Incursions into Lebanon“, *Christian Science Monitor*, 1. August 2006; Scott Wilson, „Hezbollah Shelling Kills 1; Ends Calm on Israeli Border“, *Washington Post*, 30. Juni 2005; Scott Wilson, „Hezbollah, Israeli Forces Clash on Lebanese Border“, *Washington Post*, 22. November 2005; und Scott Wilson, „Violence Flares across Israel-Lebanon Border“, *Washington Post*, 29. Mai 2006.
- 74 Margot Dudkevitch, „Nasrallah Vows More Kidnapping Attempts“, *Jerusalem Post*, 27. November 2005.
- 75 „Day-by-Day: Lebanon Crisis – Week One“, *BBC News* (online), 19. Juli 2006.
- 76 Zitiert in Chris McGreal, „Capture of Soldiers Was ‚Act of War‘ Says Israel“, *Guardian*, 13. Juli 2006. Der ehemalige israelische Ministerpräsident Ehud Barak erklärte CNN kurz vor Kriegsende: »Es ist an der Zeit, alles zu tun, was wir können, um in den nächsten 12 bis 13 Stunden möglichst viel von der Infrastruktur zu zerstören, und dann sehen wir weiter.« Zitiert in Cobban, „The 33-Day War“.
- 77 Zitiert in Hassan M. Fattah und Steven Erlanger, „Israel Blockades Lebanon; Wide Strikes by Hezbollah“, *New York Times*, 14. Juli 2006.
- 78 Amnesty International, „Israel/Lebanon: Deliberate Destruction“.
- 79 William M. Arkin, „Israel's Failed Strategy of Spite“, 15. August 2006, http://blog.washingtonpost.com/earlywarning/2006/08/did_israel_win.html.
- 80 David S. Cloud, „Inquiry Opened into Israeli Use of U.S. Bombs“, *New York Times*, 25. August 2006; sowie Richard Moyes und Thomas Nash, *Cluster Munitions in Lebanon*, (London: Landmine Action, November 2005), S. 7–12.
- 81 Richard Ben Cramer, „Israel Criticized for Use of Indiscriminate Bombs“, *Washington Post*, 30. Juni 1982; Kevin Danaher, „Israel's Use of Cluster Bombs in Lebanon“, *Journal of Palestine Studies* 11–12, Nr. 4, 1 (Sommer-Herbst 1982); Judith Miller, „U.S. Bars Cluster Shells for Israel Indefinitely“, *New York Times*, 28. Juli 1982; und „U.S. Removes Ban on Bombs to Israel“, *Washington Post*, 7. Dezember 1988.

- 82 Cloud, „Inquiry Opened into Israeli Use of U.S. Bombs“; Human Rights Watch, „Israeli Cluster Munitions Hit Civilians in Lebanon“, Presseerklärung, 24. Juli 2006; Greg Myre, „Israel Orders Investigation of Bomb Use in Lebanon“, *New York Times*, 21. November 2006; Meron Rappaport, „IDF Commander: We Fired More Than A Million Cluster Bombs in Lebanon“, *Haaretz*, 12. September 2006; „Shooting without A Target“, *Haaretz*, Leitartikel, 14. September 2006; und Michael Slackman, „Israeli Bomblets Plague Lebanon“, *New York Times*, 6. Oktober 2006.
- 83 Zitiert in Meron Rappaport, „What Lies Beneath“, *Haaretz*, 8. September 2006.
- 84 Zitiert in „U.N. Official Denounces Israel Cluster Bomb Use“, www.msnbc.msn.com, 30. August 2006.
- 85 Zitiert in Rappaport, „IDF Commander“.
- 86 „U.N. Official Denounces Israel Cluster Bomb Use“.
- 87 Associated Press, „UN Envoy: Israel Broke Int'l Law in War“, *Jerusalem Post*, 13. April 2007. Siehe auch Thomas Nash, *Foreseeable Harm: The Use and Impact of Cluster Munitions in Lebanon: 2006*, (London: Landmine Action, Oktober 2006).
- 88 Das grundlegende Werk zu diesem Thema ist Michael Walzer, *Just and Unjust Wars: A Moral Argument with Historical Illustrations*, 4. Aufl., (New York: Basic Books, 2006); dt.: *Gibt es den gerechten Krieg?*, Stuttgart, 1982.
- 89 Amnesty International, „Israel/Lebanon: Out of All Proportion“, S. 26, 28, 45.
- 90 Human Rights Watch, „Fatal Strikes: Israel's Indiscriminate Attacks against Civilians in Lebanon“, *hrw.org*, Band 18, Nr. 3, August 2006, S. 3.
- 91 Ebenda. Siehe auch Peter Bouckaert, „For Israel, Innocent Civilians Are Fair Game“, *International Herald Tribune*, 3. August 2006; Peter Bouckaert, „White Flags, Not a Legitimate Target“, *Guardian*, 31. Juli 2006; und Kenneth Roth, „Fog of War Is No Cover for Causing Civilian Deaths“, *Forward*, 4. August 2006.
- 92 Die Zitate von Ramon stammen aus Mark Levine, „Qana Rules“, www.commondreams.org, 31. Juli 2006; und Amnesty International, „Israel/Lebanon: Out of All Proportion“, S. 21. Siehe auch Gideon Levy, „Days of Darkness“, *Haaretz*, 30. Juli 2006.
- 93 Amnesty International, „Israel/Lebanon: Out of All Proportion“, S. 21–22, 28–30.
- 94 Ebenda, S. 64.
- 95 Human Rights Watch, „Fatal Strikes“, S. 5.
- 96 Zitiert in Shimon Golding, „New Yorkers Rally for Israel“, *Jewish Press* (online), 19. Juli 2006.
- 97 Steven Erlanger, „With Israeli Use of Force, Debate over Proportion“, *New York Times*, 19. Juli 2006; und Lt. Col. Reuven Erlich, „Hezbollah's Use of Lebanese Civilians as Human Shields“, Intelligence and Terrorism Information Center, Center for Special Studies, Israel, November 2006. Diese Studie wurde unterstützt von den israelischen Streitkräften und dem Außenministerium Israels. Eine kurze Kritik bietet Kenneth Roth, „Violation of Rules of War in Israel's Lebanon Attacks“, *Wall Street Journal*, Brief an den Herausgeber, 19. Dezember 2006.
- 98 Amnesty International, „Israel/Lebanon: Out of All Proportion“, S. 63–64.
- 99 Mitch Prothero, „The ‚Hiding among Civilians‘ Myth“, *Salon.com*, 28. Juli 2006.
- 100 Human Rights Watch, „Fatal Strikes“, S. 3.
- 101 Roth, „Violation of Rules of War“.
- 102 Sarah Leah Whitson, „Armchair Sleuths“, Brief an den Herausgeber, *Jerusalem Post*, 7. September 2006.
- 103 Human Rights Watch, „Fatal Strikes“, S. 3. Siehe auch Amnesty International, „Israel/Lebanon: Out of All Proportion“, S. 59–64; der Bericht kommt zu den gleichen Schlüssen.
- 104 In dem Bericht »Fatal Strikes« merkt Human Rights Watch an (S. 3, 5), dass die Rechercheteams in keinem der 24 Gebiete, die die israelischen Streitkräfte angriffen, Hinweise auf militärische Aktivitäten fanden. Eingehendere Recherchen brachten jedoch später in einem der Gebiete Belege für militärische Aktivität zutage. Persönliche Korrespondenz mit HRW, 30. Mai 2007.
- 105 Zitiert in Amnesty International, „Israel/Lebanon: Out of All Proportion“, S. 26.
- 106 Nathan Guttman, „American Jews Mobilize for Israel“, *Jerusalem Post*, 16. Juli 2006. Siehe auch Jacob Berkman, „Emergency Drive Tops \$320 Million; Shifts Toward Rebuilding Israel's North“, *JTA.org*, 10. Oktober 2006; Laurie Goodstein, „As Mideast Churns, U.S. Jews and Arabs Alike

- Swing into Action“, *New York Times*, 28. Juli 2006; Avi Krawitz, „Israel Bonds Raises \$1.2 Billion in 2006“, *Jerusalem Post*, 10. Dezember 2006; Ori Nir, „Bush Urged to Give Israel More Time for Attacks“, *Forward*, 21. Juli 2006; und Shmuel Rosner, „Despite Criticism, War Raises Genuine Concern for Israel to the Fore“, *Haaretz*, 20. August 2006.
- 107 Ari Berman, „AIPAC’s Hold“, *Nation*, 29. Juli 2006; und Silverman, „Politicking over Israel“.
- 108 Brief des Kongressabgeordneten Chris Van Hollen an Außenministerin Condoleezza Rice, 30. Juli 2006, siehe www.buzzflash.com/articles/releases/6.
- 109 Am 9. August berichtete Shmuel Rosner: »Der Kongressabgeordnete Chris Van Hollen (Demokrat, Maryland) verärgerte einige pro-israelische Lobbygruppen, als er Außenministerin Condoleezza Rice in einem Brief drängte, im Libanon »eine sofortige Waffenruhe zu fordern«. Noch heute wird er sich mit AIPAC-Vertretern treffen und zu hören bekommen, dass dies ein inakzeptables Vorgehen war«. Siehe „Rosner’s Mid-Term Diary: On the Mid-Terms, the Mideast, the Jewish Voters and Israel“, *Haaretz*, 10. August 2006.
- 110 Zitiert in Eric Fingerhut, „Van Hollen Issues Clarification; Some Critics Still Question Commitment to Israel“, *Washington Jewish Week* (online), 16. August 2006. Siehe auch Eric Fingerhut, „Van Hollen ‚Advice‘ Draws Critics“, *Washington Jewish Week* (online), 10. August 2006; und Eric Fingerhut, „At Odds“, *Washington Jewish Week* (online), 30. August 2006.
- 111 Beide Zitate stammen aus Fingerhut, „Van Hollen Issues Clarification“.
- 112 Zitiert in Elise Labott, „U.S. Worried Israeli Operations Could Weaken Lebanese Government“, www.cnn.com, 14. Juli 2006. Siehe auch Peter Baker, „U.S. Urges Restraint by Israel“, *Washington Post*, 14. Juli 2006; Fattah und Erlanger, „Israel Blockades Lebanon“; und Wright, „Strikes Are Called Part of Broad Strategy“.
- 113 Zitiert in „Bush Criticized over Concern for Lebanese Regime“, *Forward*, 14. Juli 2006.
- 114 Transkript des Beitrags „Coverage of War in the Middle East“, in der CNN-Fernsehsendung *Reliable Sources*, gesendet am 6. August 2006.
- 115 Zur Korrespondenz zwischen Downie und Koch siehe Kathryn J. Lopez, „Ed Koch and Len Downie“, in „The Corner“, *National Review Online*, 17. August 2006; und Alex Safian, „Updated: Post’s Thomas Ricks Charges Israel Intentionally Leaving Hezbollah Rockets Intact“, www.camera.org/index.asp?x_context=2&x_outlet=38&x_article=1174.
- 116 Zitiert in Leora Folk, „Washington Post Editor Rebukes His Reporter for Television Comments on Israel“, *New York Sun*, 18. August 2006.
- 117 Alan Dershowitz, „What Is ‚Human Rights Watch‘ Watching?“, *Jerusalem Post*, 25. August 2006. Siehe auch Alan Dershowitz, „Amnesty International Redefines ‚War Crimes‘“, *Jerusalem Post*, 31. August 2006. Die Angriffe auf Amnesty International und Human Rights Watch setzten sich nach dem Krieg fort. Siehe Gerald Steinberg, „Scrutinize Amnesty International“, *New York Sun*, 23. Mai 2007; und Marc Stern, „The Media Was Misled by Amnesty’s Legal Advocacy“, *Forward*, 30. März 2007.
- 118 Siehe Ken Silverstein, „AIPAC Points to Legion of Doom in Bekaa Valley“, *Harper’s* (online), 10. August 2006; „Israel Taking Significant Steps to Prevent Casualties as Hizballah Hides behind Civilians“, AIPAC Memo, 1. August 2006; und „Israel’s Defensive Actions in Lebanon and Gaza“, AIPAC FAQ, 24. Juli 2006.
- 119 Gerald M. Steinberg, „Ken Roth’s Blood Libel“, *Jerusalem Post*, 27. August 2006; „Roth’s Super-sessionism“, *New York Sun*, Leitartikel, 31. Juli 2006; und Abraham Foxman, „No Accident“, *New York Sun*, 2. August 2006. Siehe auch Avi Bell, „Getting It Straight“, *New York Sun*, 25. Juli 2006; Joshua Muravchik, „Human Rights Watch vs. Human Rights“, *Weekly Standard*, 11. September 2006; Rabbi Aryeh Spero, „Why Liberals Refuse to Admit the Reality of Islamic Fascism“, *Human Events* (online), 16. August 2006; „Roth’s False God“, *New York Sun*, Leitartikel, 8. August 2006; und „Sharansky Speaks“, *New York Sun*, Leitartikel, 12. September 2006.
- 120 Rosa Brooks, „Criticize Israel? You’re an Anti-Semite!“, *Los Angeles Times*, 1. September 2006. Exzellente Erörterungen zu den Schmähungen gegen Human Rights Watch siehe Aryeh Neier, „The Attack on Human Rights Watch“, *New York Review of Books*, 2. November 2006, S. 41–44; und Philip Weiss, „Israel Lobby Watch“, *The Nation*, 18. September 2006. Siehe auch Kathleen Peratis,

- „Diversionary Strike on a Rights Group“, *Washington Post*, 30. August 2006; und Ian Seiderman, „Right of Reply: Biased against Israel?“, *Jerusalem Post*, 11. September 2006.
- 121 Zitiert in Nathan Guttman und Yaakov Katz, „Israel Condemned for Cluster Bomb Use“, *Jerusalem Post*, 7. September 2006.
- 122 Nathan Guttman, „US Senate Rejects Bid to Curb Use of Cluster Bombs“, *Jerusalem Post*, 8. September 2006. Diese Darstellung der Rolle, die AIPAC dabei spielte, den Gesetzesentwurf zu Fall zu bringen, basiert auf Gesprächen mit Human Rights Watch. Persönliche Korrespondenz mit HRW, 13. September 2006; 14. September 2006; 30. Mai 2007.
- 123 Zitiert in John Walsh, „AIPAC Congratulates Itself on the Slaughter in Lebanon“, *CounterPunch.org*, 16. August 2006.
- 124 Zitiert in „To Israel with Love“.
- 125 William Kristol, „It’s Our War: Bush Should Go to Jerusalem – and the U.S. Should Confront Iran“, *Weekly Standard*, 24. Juli 2006. Siehe auch Jim Lobe, „Energized Neocons Say Israel’s Fight Is Washington’s“, *Antiwar.com*, 18. Juli 2006; Krauthammer, „Israel’s Lost Moment“; und Charles Krauthammer, „Lebanon: The Only Exit Strategy“, *Washington Post*, 19. Juli 2006.
- 126 Zitiert in Tovah Lazaroff, „Evangelicals the World Over Are Praying Fervently for Israel“, *Jerusalem Post*, 9. August 2006. Siehe auch George Conger, „US Support for Israel Soars after Hizbullah War“, *Jerusalem Post*, 27. August 2006.
- 127 „To Israel with Love“.
- 128 Zitiert in Daphna Berman, „U.S. Jewish, Christian Groups Back Lebanon Operation“, *Haaretz*, 14. Juli 2006. Siehe auch Zev Chafets, „I Want Falwell in My Foxhole“, *Los Angeles Times*, 23. Juli 2006.
- 129 Zitiert in Flaherty, „House Overwhelmingly Backs Israel“. Diese Argumentation spiegelt sich auch wider in „To Israel with Love“.
- 130 Soweit nicht anders angegeben stammen alle folgenden Umfrageergebnisse aus „Israel, the Palestinians“, www.pollingreport.com.
- 131 „Zogby Poll: U.S. Should Be Neutral in Lebanon War“, Zogby International, Presseerklärung, 17. August 2006.
- 132 Uri Avnery, „America’s Rottweiler“, www.gush-shalom.org, 26. August 2006. Siehe auch Yossi Ben-Ari, „America’s Honey Trap“, *Ynetnews.com*, 24. Juli 2006; Lawrence F. Kaplan, „America’s Proxy War: Other Means“, *New Republic*, 31. Juli 2006; und Shmuel Rosner, „America’s Deadly Messenger“, *Haaretz*, 19. Juli 2006.
- 133 Siehe Ali Waked, „Nasrallah: U.S. Pressured Israel into War“, *Ynetnews.com*, 7. Mai 2007.
- 134 Zitiert in Hersh, „Watching Lebanon“. Siehe auch Cobban, „The 33-Day War“.
- 135 Ori Nir, „Jerusalem Urges Bush: Next Target Hezbollah“, *Forward*, 11. April 2003. Siehe auch Daniel Sobelman und Nathan Guttman, „PM Urges U.S. to Keep Heat on Syria, Calls Assad ‚Dangerous‘“, *Haaretz*, 15. April 2003.
- 136 Zitiert in Hersh, „Watching Lebanon“.
- 137 Zitiert in Avi Schlaim, *The Iron Wall: Israel and the Arab World*, (New York: Norton, 2001), S. 316.

Schluss Was ist zu tun?

- 1 Siehe Robert J. Art, *A Grand Strategy for America*, (Ithaca, NY: Cornell University Press, 2004), S. 45–46.
- 2 Diese Feststellung mag viele überraschen, da unter US-Amerikanern die Tendenz vorherrscht, einfach anzunehmen, dass Israels Sicherheit lebenswichtig für ihre eigene ist. So erklärte eine selbsternannte Kommission prominenter außenpolitischer Experten im Jahr 2000, Israel als freien Staat zu erhalten sei ein »vitales« US-Interesse, ohne jedoch zu erklären, warum oder wie sich Israels Schicksal auf die Sicherheit oder das Wohlergehen der USA auswirken würde. Robert Art vertritt die etwas vernünftigeren Meinung: »Israel besitzt kaum strategischen Wert für die Vereinigten Staaten und ist in mancherlei Hin-

- sicht eine strategische Belastung. Dennoch reichen Amerikas Bindungen zu Israel tief, ist die Affinität der USA zu einer anderen Demokratie stark und die moralische Verpflichtung für ihre Erhaltung eindeutig.« Siehe Commission on America's National Interests, *America's National Interests*, (Cambridge, MA: Belfer Center for Science and International Affairs, 2000); und Art, *Grand Strategy for America*, S. 137.
- 3 Zu den einzelnen Elementen des Offshore Balancing siehe Christopher Layne, „From Preponderance to Offshore Balancing: America's Future Grand Strategy“, *International Security* 22, Nr. 1 (Sommer 1997); John J. Mearsheimer, *The Tragedy of Great Power Politics*, (New York: Norton, 2001), Kapitel 7; und Stephen M. Walt, *Taming American Power: The Global Response to U.S. Primacy*, (New York: Norton, 2005), S. 222–223, 235–236.
- 4 Siehe Robert A. Pape, *Dying to Win: The Strategic Logic of Suicide Terrorism*, (New York: Random House, 2005).
- 5 *The Iraq Study Group Report*, James A. Baker III und Lee H. Hamilton, Ko-Vorsitzende, (Washington, DC: U.S. Institute of Peace, 2006), S. 39.
- 6 Hussein Agha und Robert Malley, „The Road from Mecca“, *New York Review of Books*, 10. Mai 2007, S. 43. Agha und Malley schreiben weiter: »Es herrscht auch nicht mehr viel ideologische Begeisterung für eine Zweistaatenlösung. Israelis akzeptieren sie, und die meisten halten sie für unvermeidlich, aber die Leidenschaft und der Eifer sind verschwunden.« (S. 44).
- 7 Siehe z.B. Ali Abunimah, *One Country: A Bold Proposal to End the Israeli-Palestinian Impasse*, (New York: Metropolitan Books, 2006); Josef Asevar, „Mideast Solution: A Confederation“, *Jewish Journal* (online), 3. November 2003; Meron Benvenisti, „What Kind of Binational State?“, *Haaretz*, 20. November 2003; Richard Boudreaux, „Arabs Say Israel Is Not Just for Jews“, *Los Angeles Times*, 22. Februar 2007; Tony Judt, „Israel: The Alternative“, *New York Review of Books*, 23. Oktober 2003; Isabel Kershner, „Noted Arab Citizens Call on Israel to Shed Jewish Identity“, *New York Times*, 8. Februar 2007; und Yaakov Lappin, „Academic: Israeli-Arabs Want End of Jewish State“, *ynetnews.com*, 22. Januar 2007.
- 8 Ein Bericht der Weltbank von Mai 2007 kritisierte aufs Schärfste Israels System interner Kontrollen und Checkpoints in den besetzten Gebieten mit der Begründung, dass diese Hindernisse »das Territorium in immer kleinere, unzusammenhängendere Kantone zerstückelt haben« und »anhaltende wirtschaftliche Erholung unerreichbar ist, wenn große Bereiche der Westbank für Wirtschaftszwecke unzugänglich bleiben und eingeschränkte Bewegungsfreiheit die Norm für die überwiegende Mehrheit der Palästinenser und palästinensische Investoren aus dem Ausland bleibt«. Siehe World Bank Technical Team, „Movement and Access Restrictions in the West Bank: Uncertainty and Inefficiency in the Palestinian Economy“, 9. Mai 2007, S. 1–2. <http://siteresources.worldbank.org/INTWESTBANKGAZA/Resources/WestBankrestrictions9Mayfinal.pdf>.
- 9 Eine Umfrage, die der BBC World Service 2007 unter 28.000 Befragten in 27 Ländern durchführte, ergab, dass Israel von Dutzenden aufgeführten Ländern das schlechteste Image besaß; 56 Prozent der Befragten fanden, das Land habe einen »negativen« Einfluss, und nur 17 Prozent sahen seinen Einfluss »positiv«. Das zweitschlechteste Image hatte der Iran: 54 Prozent sahen ihn negativ, 18 Prozent positiv. Siehe Bradley Burston, „The BBC Poll: Israel as Satan's Bastard Child“, *Haaretz*, 6. März 2007; und „Israel, Iran Top ‚Negative List‘“, *BBC News* (online), 6. März 2007. Zu den korrumpierenden Auswirkungen der Besatzung siehe Dror Wahrman, „Is Israel Falling Apart?“, *History News Network*, 5. März 2007, www.hnn.us/articles/35958.html.
- 10 Shlomo Ben Ami, *Scars of War, Wounds of Peace: The Israeli-Arab Tragedy*, (New York: Oxford University Press, 2006), S. 167.
- 11 Yehuda Ben Meir und Dafna Shaked, „The People Speak: Israeli Public Opinion on National Security, 2005–2007“, Memorandum Nr. 90, (Tel Aviv: The Institute for National Security Studies, Mai 2007), S. 65–67.
- 12 Siehe Einleitung Fußnote 17.
- 13 Rabbi Gold zitierte auch die Warnung des ehemaligen israelischen Ministerpräsidenten Jitzchak Schamir an amerikanische Juden: »Wir können uns den Luxus öffentlicher Meinungsverschiedenheiten oder öffentlicher Kritik nicht leisten, die unseren Feinden in die Hände spielt«; dem hielt er entgegen: »Ich verstehe nicht, dass ein Ministerpräsident einer demokratischen Nation mit einer aktiven politischen

- Opposition jüdische Kritik im Ausland mundtot zu machen versucht ... Worin besteht die Gefahr einer Kritik vonseiten amerikanischer Juden? Ist die Kritik schädlich oder die Politik und die Vorgehensweisen, die kritisiert werden?« Rabbi Ben-Zion Gold, „The Diaspora and the Intifada: The Responsibility of American Jews“, *Boston Review*, Oktober/November 2002.
- 14 „Diaspora Blues“, *Economist*, Leitartikel, 13. Januar 2007, S. 14–15. Siehe auch „Second Thoughts about the Promised Land“, in ebenda, S. 53–56.
- 15 Siehe die kürzlich erschienene Kolumne von Rabbi Eric Yoffie, Präsident der Union for Reform Judaism, „When We Let John Hagee Speak for Us“, *Forward*, 18. Mai 2007.
- 16 Nathan Guttman, „Dovish Groups Mull Mega-Merger in Bid to Build Peace Powerhouse“, *Forward*, 30. Mai 2007; Amiram Barkat, „New Pro-Israel Lobby as Alternative to AIPAC“, *Haaretz*, 12. November 2006; Bernd Debusmann, „Soros Adds Voice to Debate over Israel Lobby“, *Washington Post*, 15. April 2007; Guy Dinmore, „Jewish Lobby for Peace with Palestinians Gathers Pace in US“, *Financial Times*, 24. Oktober 2006; Gary Kamiya, „Can American Jews Unplug the Israel Lobby?“, *Salon.com*, 20. März 2007; Gregory Levey, „The Other Israel Lobby“, *Salon.com*, 19. Dezember 2006; und Gidon D. Remba, „Wanted: A Moderate Pro-Israel Lobby“, *Haaretz*, 17. November 2006.
- 17 Im April 2007 hatte diese Erklärung bereits über 400 Unterzeichner gefunden. Die Erklärung und die Liste der Unterzeichner stehen auf der Internetseite der Independent Jewish Voice, www.ijv.org.uk. Siehe auch Martin Hodgson, „British Jews Break Away from ‚Pro-Israeli‘ Board of Deputies“, *Independent*, 5. Februar 2007; und Ned Temko, „Furor over Jewish Critics’ Challenge to State of Israel“, *Observer*, 4. Februar 2007.
- 18 Ben Weinthal, „German Jews Feud over Criticizing Israel“, *Forward*, 9. März 2007. Siehe auch Jason Frenkel, „Dissidents Set for Australia-Wide Media Campaign“, *Australian Jewish News* (online), 1. März 2007; Antony Loewenstein, *My Israel Question*, (Victoria, Australien: Melbourne University Press, 2007); „Berliner Erklärung Shalom 5767“, www.shalom5767.de; und „Warum die ‚besonderen Beziehungen‘ zwischen Deutschland und Israel überdacht werden müssen. Das ‚Manifest der 25‘“, 15. November 2006, www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Israel/manifest.html.